
HN Z7G7 J


SIGILLVM ACADEMIÆ HARVARDIANÆ IN NOV: ANG:
CHRISTO ET ECCLESIÆ
The Gift of
Louis Thies, M.D.,
of
Cambridge.
Recd 15 Apr. 1856.

# Münsterische

# Urkundensammlung

von

Joseph Niesert.

---

Erster Band.

Urkunden zur Geschichte der Münsterischen Wiedertaufer.

---

Coesfeld 1826.

Gedruckt bei Bernard Wittneven.

# Vorrede.

In dem ersten Bande des Münster. Urkundenbuchs habe ich die vorzüglichsten Urkunden zusammengestellt, woraus die Veranlaßung zu den Religions-Neuerungen in Münster, die Annahme der Lehre Luthers, und Verdrängung derselben durch die Wiedertaufer erkannt wird. Sie gehören dem Zeitraume v. 1525 — 1536 an.

Die hier vorliegende Urkundensammlung enthält noch einige Nachträge zu den vorhergehenden, dann aber solche, welche das unheilige Wiedertauferwesen im Leben und Wirken anschaulich darstellen, so daß nun über die fast unglaubliche Raserei dieser gottlosen Schwärmer um so weniger Zweifel mehr Statt finden kann, je zuverläßiger die Quellen sind, welche darüber hier mitgetheilt werden.

Aus den eigenen vorliegenden Geständnissen der berüchtigsten Wiedertaufer selbst entwickelt sich das fürchterliche Bild eines, alles Heilige zerstörenden, wilden Fanatismus, der in den Mauern der unglücklichen

Hauptstadt Westfalens wüthete, und sich bald über das ganze Stift verbreitet hätte. Diese Geständnisse schienen mir zu wichtig, daß ich nicht alle derselben, welche ich vorfand, mit möglichster Korrektheit und Treue in Abschrift wieder geben sollte. Sei es auch, daß in mehreren dasselbe sich wiederholt; immerhin wird doch die Aussage an Glaubhaftigkeit dadurch gewinnen, und die in jedem einzelnen derselben vorkommenden, wenn auch unbedeutend scheinenden, besondern Umstände tragen doch mehr oder weniger zu einer richtigern Ansicht des Ganzen bei*)

Die andern Urkunden aus dem Zeitabschnitte von 1536 — 1626. sind überhaupt als Beiträge zur Geschichte des Religionswesens in unserem Stifte in je-

*) Joh. Fabrizius benutzte vorzüglich diese Quellen. „Porro totius rei summam, ini-„tia, causas, progressiones, occasiones et „circumstantias partim ex manifesta „eorum confessione, qui tanquam „prophetæ in alias Westphaliæ „ciuitates à nouorum Hierosoly-„morum rege missi, totam rem „quæstionibus subjecti, ante-„quam extremo afficerentur „supplicio, Magistratui patefe-„cerunt, partim ex fide dignis homi-

jener Periode anzusehen. Um die Wichtigkeit derselben nicht zu verkennen, erlaube ich mir folgende Bemerkungen:

Nachdem die öffentliche Ruhe wieder hergestellet, und die katholische Religion allenthalben im Stifte wieder eingeführt war, gab es noch hie und da Anhänger der unterdrückten Wiedertaufer-Sekte; mehrere derselben aber, vielleicht auch aus Furcht ihre Güter zu verlieren und des Landes verwiesen zu werden, traten bald öffentlich zu der Religion ihrer Väter wieder zurück, schwuren Urphoeden aus, und lebten als ruhige Bürger. *) Andere aber sollen, wie Joh. Fabrizius erzählt, noch in verborgenen Winkeln sich aufgehalten haben, wo aber ihr Wirken völlig gelähmt war **)

Und

---

„nibus &c. Motus Monast. pag. 10. „Epist. nuncup. —"

Diese Geständnisse verdienen als sichere Geschichtquellen um desto mehr in vaterl. Urkundensammlungen erhalten zu werden.

*) S. Urk. No. XL. und XLI.

**) „Nam etsi quædam fortassis alicubi hu„jus nefariæ conjurationis reliquiæ in an„gulis suis tenebrosis supercilio deposi„to metu latentes, et more vesper„tilionum ulularumque lucem reformi„dantes superesse putantur; tamen fla„gitioso hoc et temerario facinore vi

Und wenn auch, wie Hamelmann *) berichtet, ein gewisser Adam als heimlicher Anführer sie in ihrer Schwärmerei erhalten haben soll; so konnte doch durch sie die wieder eingeführte katholische Religion nicht gefährdet werden. Denn eine Sekte, die so entsetzliches Unglück, was noch in so frischem Andenken war, über die verleiteten Bürger herbeigeführt hatte, mußte der Gegenstand des allgemeinen Hasses und Abscheues geworden sein. Beide Geschichtschreiber erzählen auch nur unsichere Gerüchte wieder nach. Selbst aus den Aeußerungen Hamelmann's, dem die Wiedereinfüh-

„bellica discusso, ac fortunæ fœlicioris „successu aliquo non modo plane despe-„rant, sed ne mutire quicquam Te vi-„uo audent." Jo. Fabric. de Motu Monast. p. 2. Epist. nuncup.

*) „Et postea Papistica Religio sumsit in „ea urbe incrementum, quanquam ab „eo tempore nunquam esset liberata pla-„ne ab ejus sectæ (Anabaptist.) homini-„bus, ---- et quidam Adam Pasto-„ris antesignanus quorundam Anabap-„tistarum dicitur ibidem ante aliquot „annos mortuus esse et sepultus trans-„aquas, cujus etiam libros vidi Mona-„sterii." Hamelm. oper. gen. hist. p. 1296.

führung des katholischen Kultus in Münster ein Aergerniß war, und der, ungeachtet aller seiner Schreibereien, vergebens sich bemühet hatte, den Stadtrath, öffentliche Lehrer, und andere angesehene Personen davon wieder abzubringen und für seine Parthei zu gewinnen, *) geht deutlich genug hervor, daß jene gefährliche Sekte noch nicht wieder ins Leben getreten war, welches — unchristlich genug — der unduldsame Superintendent den Bürgern Münsters herzlich gönnte, und so gar öffentlich auszusprechen nicht erröthete. —

Zwar zeigten sich mehrere Jahre nachher im Stifte Anhänger des berüchtigten Battenburgs, der als neues Haupt der Münsterischen Wiedertaufer-Sekte in den

*) „Ajunt hodie repullulare istum errorem in abditis locis istius urbis. Hoc si verum esset, justum referunt homines Papistæ impii (?!) quotquot in senatu sunt, et dignum se præmium, qui, postquam veritati (?) locum non dent, efficacibus erroribus implicabuntur.

Ego Hamelmannus enim quinquennio elapso ---- senatum Monsem, ut ---- omissa una et mutilata specie, usum utriusque susciperent in suis ecclesiis &c. meaque admonitio neglecta est." l. c. pag. 1297.

den Niederlanden sich erhoben hatte; allein als Räuber und Mordbrenner, die allenthalben Furcht und Schrecken verbreiteten, wurden sie von der rächenden Nemesis bald erreicht, und mußten auf dem Scheiterhaufen endigen. — *)

Auch von der Sekte des Menno Simonis, David Georg (Joris) und des Friesen Ubbe fanden sich Anhänger in unserm Stifte; **) sie konnten aber keinen Einfluß auf das Ganze haben; denn obgleich sie gemäßigtere Grundsätze hatten, und als ruhige Bürger lebten, ***) so wurden sie doch im Lande gar nicht geduldet.

Indessen aber stellen andere hier mitgetheilte Urkunden solche merkwürdige Ergebnisse auf, welche nicht anders als zu der Ueberzeugung führen können, daß die allgemein im Stifte wieder eingeführte katholische Religion nicht weniger als fest gegründet bestanden habe. — Man sieht die Neuerungssucht in den Religionsgebräuchen wieder erwachen, den Hang zum Protestantismus wieder ins Leben treten, und allenthalben Verderbnisse, die es laut verkünden, daß der Geist des reinen Katholizismus hier

*) S. Urk. No. XLIX.
**) S. Urk. No. LII.
***) S. Urk. No. LIX. LXIV.

hier nicht herrsche. Ich verweise unter andern nur auf die so äußerst merkwürdige Urkunde v. J. 1546, *) worin der Kaiser sogar den Ständen Münsterlandes, welche noch drei Jahre vorher auf dem Landtage den Antrag des Fürst-Bischofs Franz über die Einführung der Augsburger Confession so hartnäckig verworfen hatten, den Vorwurf macht:

„dasſ ---- von allen gehorsamen
„Fursten vnd Stenden, beuorab
„gaistlichs Standts, angenommenen
„---- Abschiden ---- zuwider,
„vill aus Euch von vnser waren
„allten christlichen Religion sich
„abwenden, vnd zu den newen
„leren vnd Secten, sich denselben anhengig zu machen,
„vnd allerley Newerung in
„der Religion, wider gemeine
„christliche Ordnung vnd Satzung fürzunemen, bewegen
„laſsen sollen, u. s. w."

Aber worin lag wohl der Grund dieser und ähnlicher so auffallenden Erscheinungen, welche die vorliegenden Urkunden enthalten? Was weckte, unterhielt und belebte nun wie-

*) No. LI. S. 337.

wieder den nicht zu verkennenden Hang zum Protestantismus, oder, wenn man lieber will, zu den Religions-Neuerungen in unserem Stifte?' — Nach meiner individuellen Ansicht bestanden die Ursachen, welche vorher schon die Reformation im Stifte herbeigeführt hatten, noch immer fort, und waren durch die Wiedereinführung der katholischen Religion noch nicht gehoben. — Und wenn auch, wie Hamelmann angiebt, *) bei mehreren ein Mißtrauen gegen die lutherische Lehre, und eine Furcht, diese möchte von der Lehre der Wiedertaufer nicht verschieden sein, entstanden war, welche sie für die Annahme der katholischen Religion wieder bestimmt habe; so läßt sich dieses doch nicht allgemein behaupten, vielmehr muß man aus hier mitgetheilten und andern Urkunden schließen, daß die Wiedereinführung der katholischen Religion nicht in einer allgemeinen Furcht vor dem Protestantismus, weder in einer allge-

*) „Accidit autem ex ista secta (scil. Anabaptist.) hoc ut viri boni et proceres, qui veritati (Luthers Lehre) addicti erant, sint mutati, et ad papisticam religionem inclinarint, timentes, illud doctrinæ genus, quod nos profitemur, non esse diversum ab anabaptistica." l. c. pag. 1297.

allgemeinen Anhänglichkeit an den alten katholischen Kultus, ja nicht einmal in der freien Selbstbestimmung und öffentlich ausgesprochenen Wunsche der Unterthanen ihren Grund hatte; sondern einzig durch äußern Zwang bewirkt wurde. —

Der Fürstbischof Franz war genöthigt, nach den ihn bindenden Abschieden von Neuß, Coblenz und besonders dem Reichsabschiede von Worms (1535.) die katholische Religion nach Eroberung der Stadt wieder herzustellen; sein gegebenes Fürstenwort konnte er nicht umgehen, wenn er mit dem Kaiser und dessen treuen mächtigen Reichsfürsten nicht ganz zerfallen wollte. — Daß er selbst ganz anders dachte, als ihn die Verhältnisse, worin er war, zu handeln nöthigten, und entfesselt von äußerem Zwange, weit eher, dem Vertrage v. 1533 gemäß, den Protestantismus würde wieder eingeführt haben, das laßen so viele Züge aus seinem Leben, worauf ich noch wieder zurückkommen werde, mit ziemlicher Gewißheit vermuthen.

Die qualvolle Hinrichtung der Häupter der Rebellen, — die ohne Schonung vollzogene Todesstrafe an so vielen ihrer Anhänger, — die Confiskation aller Güter der irre geleiteten Unterthanen, — die neue Einrichtung eines von der Willkühr des Fürsten allein abhängigen Senats, als

Vor-

Vorstand einer höchst unglücklichen Stadt, die nun aller ihrer Rechte, Freiheiten und Privilegien sowohl, als ihrer Güter und Einkünfte auf immer verlustig erklärt war, und worin jezt, wie Fürst und Stände einhellig beschlossen hatten, *) eine feste Burg angelegt werden sollte, um, wie man vorgab, künftig Empörungen vorzubeugen, u. s. w. waren gewaltsame Maßregeln, die zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe, und des abschreckenden Beispiels wegen, gerecht und nothwendig sein mochten, und die ohnmächtigen, in steter Furcht erhaltenen Bürger zum Gehorsam und gänzlicher Unterwerfung gegen ihren Fürst-Bischof nöthigten: aber in dieser harten Züchtigung der Stadt sprach sich auch zu laut die Rache des hochgekränkten Bischofes aus, die selbst Unschuldige so empfindlich traf, daß sie zu Erbitterungen reizte. **)

Man

*) S. Urk. No. XLII. S. 245.

**) Hier nur ein Beispeil davon. Der neu angeordnete Stadtrath bestand aus angesehenen edel denkenden Bürgern, welche Gott fürchteten und ihren Fürsten ehrten, und vorher unter Aufopferung ihrer Güter die Stadt verlaßen, und sich eben dadurch als treue Unterthanen bewährt hatten. — Als der Fürst diesen jene Artikel (S. Urk. No. XLII.) zu unterschrei-

Man sieht hieraus, wie leicht es dem Gewalthabenden war, unter so geänderten Umständen den katholischen Kultus, so wie er bestanden hatte, wieder herzustellen. Ja Fürst und Stände hatten es sogar wagen dörfen, von der Stadt Münster — die sich nun alles gefallen laßen mußte — zu fordern, die Freiheit des höhern Klerus von allen bürgerlichen Abgaben u. s. w. *) anzuerkennen, obgleich eben diese Freiheiten, welche der Stadtrath vorher (1525) **) nicht mehr gestatten wollte, worauf aber das Domkapitel — ohne Rücksicht auf die geänderten Zeitverhältnisse zu nehmen — so hartnäckig bestand, die Religions-Neuerungen mit veranlaßt hatten. — Zwar wurde, wenigstens ein Zeitlang, die öffentliche Ruhe im Stifte erhalten, aber was eben jeßt Noth that, die verwirrten Gemüther der Unterthanen für die katholische Religion

---

schreiben befahl, welche die Freiheiten ihrer Stadt für immer zernichteten, weigerten sie sich zu gehorchen, und Bernard Heerde hatte zuerst den Muth, sich dem Fürsten in seinen Forderungen kühn zu widersetzen. Allein die drohende Antwort des erzürnten Fürst-Bischofs schreckte ihn so sehr, daß er plötzlich erkrankte und nach einigen Tagen starb. —

*) S. Urk. No. XLII.

**) S. Münst. Urkundenb. I. Abth. Urk. No. 2.

on wieder zu gewinnen, und dadurch dieselbe fest zu gründen, wurde nicht beachtet. — Man wähnte vielleicht, durch äußern Zwang alles zu erreichen, die Gewissensfreiheit zu fesseln, und fortbestehenden Mißbräuchen und Skandalen sichere Freistätten zu erhalten; aber wie sehr man sich getrügt, zeigt die Geschichte der Periode v. 1537 — 1626. — Es ist höchst traurig, wenn man die Bemerkung machen muß, daß es in jenen unglücklichen Zeitverhältnissen beinahe nicht möglich war, die katholische Religion in ihrem reinen, wohlthuenden und beseligenden Geiste wieder herzustellen, und die Hauptursachen ihres Verfalles zu heben. Denn eben diejenigen, deren höchste Bestimmung es war, für die Aufrechthaltung derselben alle Kräfte aufzubieten, waren verblendet oder gewissenlos genug, zu ihrem Verfalle das meiste beizutragen. So wie dieses in ganz Deutschland der Fall war,*) so auch in unserm Stifte. —

Von

*) S. Schmidts Gesch. d. Deutsch. X. S. 365. flg. XI. S. 112. flg. XII. S. 243. flg. Frankenth. Ausg. Man vergl. noch Nic. de Clemangiis de Ruina Ecclesiæ. Poson. 1785. pag. 46. — Georg. Wicelii Postilla. Colon. 1553. pag. 606. 638. 777. 499. —

Von der höhern Geistlichkeit aus verbreitete sich der Verfall der Kirchenzucht auf den niederen Klerus und auf das Volk; das bezeugen so viele Denkmale jener Zeit.*) Die göttliche Religion Jesu war beinahe zum Pharisaismus, oder wie sich Erasmus ausdrückt, **) mehr als zum jüdischen Ceremoniel herabgewürdigt. Beim Ausbruche der Reformation wurden die Klagen gegen die Geistlichkeit allenthalben laut. — Auch in unserm Stifte trugen die Städte Münster, Coesfeld, Warendorf, Alen u. a. ihre Beschwerden gegen die eingerissenen Religionsmißbräuche, und das ärgerliche Leben der Geistlichen dem Bischofe ernstlich vor, baten um Abhülfe derselben, und bestanden auf Anstellung würdiger, fähiger Seelsorger bei ihren Gemeinden.***)

Gerecht waren die lauten Klagen über die herrschenden, den gemeinen Menschenverstand empörenden Mißbräuche, den Verfall des öffentlichen Lehramtes, des Gottesdienstes, und das ärgerliche Leben der Geistlichen; man wollte aber nur von der katholischen Religion das entfernt wissen, was sie

so-

*) S. Münst. Urkundenb. I. Abth. No. LIII.

**) Epist. ad Archiep. Mogunt. (ante 1520 conscript.) 4. sine a. et l.

***) Münst. Urkundenb. I. Abth. No. LI. LII. LIII. LIX. LX. u. a.

so sehr entstellte und entheiligte, von ihr selbst aber nicht laßen. — Luthers neue Lehre würde in unserm Stifte vielleicht nie Anhänger gefunden haben, wenn eine durchaus nöthige Reform des höchsten Kirchenvorstandes — wovon alle Verbesserung ausgehen mußte — *) in jener Zeit möglich gewesen wäre. — Sehr wahr ist daher die Bemerkung Schmidts, **) daß, so viel Luther zu seinem Vortheile auch vorbereitet fand, dennoch seine Lehre nicht so großen Eingang würde gefunden haben, „wenn nicht die Sitten der Geistlichen und das daraus entstandene Aergerniß, sie dem Volke ungemein gehäßig gemacht hätte.“ — Je heiliger die katholische Religion an sich ist, desto reiner mußte das Leben ihrer Diener, besonders der oberen Hirten sein. — Das war auch der Vorschlag, den hernach (1551) der päbstliche Legat auf dem Reichstag zu Regensburg that, um einer allenfallsigen Reformation, die von einer dritten Hand herrühren könnte, unnöthig zu machen: „Sie (die Bischöfe) sollten sich nämlich so aufführen, daß niemand ein Aerger-

*) Integritas Præsidentium est salus subditorum. Conc. Trid. sess. VI. C. I. de Ref.

**) Gesch. d. D. XI. S. 107. Frankenth. Ausg.

gerniß an ihrem Betragen nehmen, ja daß nicht einmal ein leichter Verdacht der Wollust, des Geizes und der Ehrsucht auf sie fallen könne, alle Pracht bei Gastmälern, in ihren Wohnungen, Kleidungen, und allem übrigen, was dem Volke zum Anstoß diene, müßten sie fahren laßen.... Sie sollten selbst ihre Kirchen (Pfarren) fleißig visitiren, die Benefizien an würdige Männer vergeben, ihre Einkünfte nach dem Sinne der Kirche verwenden,.... sie sollten sich um geschickte und gelehrte Prediger umsehen,.... sie sollten bedacht sein, Gymnasien zu errichten, und selbe mit geschickten und gelehrten Männern zu besetzen u. s. w." *) Allein die Ausführung solcher und ähnlicher, von den vorzüglichsten katholischen Gottesgelehrten so dringend wiederholter, Vorschläge zernichtete der verderbliche Geist der Zeit. — Wie wenig vermochten selbst die achtzehnjährigen Anstrengungen des Concils zu Trient, die ersten Kirchenvorsteher und höhere Geistlichkeit durch die heilsamen Reformations-Dekrete zu ihrer originellen Bestimmung zurück zu führen, daß sie durch Lehre und Beispiel überall voran gehen sollten? **) Es war



*) Bei Schmidt Gesch. d. D. XII. S. 242.
**) Sess. V. C. 2. Sess. VI. C. 1 et 5. de Ref. Sess. XXV. C. 1. de Ref.

nicht in der Gewalt der besorgten Kirche das Uebel zu heilen, welches die Zeit so hartnäckig gemacht hatte; denn gerade zur Zeit Luthers hingen die Heilmittel desselben besonders von Umänderungen ab, welche die politische Lage der Staaten erleiden mußte. — Nur Friede und Rückkehr zur Ordnung konnten Abhülfe gewarten lassen. *) Mag aber der sich so mächtig erhebende Protestantismus noch so großen Einfluß auf die damaligen Religions-Verände-

*) S. Robelot, über den Einfluß der Reformation Luthers, ꝛc. Mainz 1823. S. 105. Diese Schrift ist entgegengestellt dem „Essai sur l'esprit et l'influence de la Reformation de Luther, ouvrage qui remporte le prix &c. Par Charles Villers. 3me Edit. A Paris 1808. — Hr. Robelot, Kanonik zu Dijon, hatte während seiner Emigration (1796) das Glück, von dem gelehrten und menschenfreundlichen Freiherrn Engelbert von Landsberg außerordentlich gnädig aufgenommen zu werden. Das Haus Steinfort war ihm ein wahres Sans-Souci. Er hatte sogar seinen Wohlthäter dahin vermocht, daß er ihm in seinem Testamente eine jährliche Unterstützung von 300 Rthlr. vermachte, welche der jetzige Besitzer des Hauses Steinfort ihm nach Frankreich besorgen muß.

änderungen gehabt haben; so konnte er doch keinesweges den in der Kirche fortbestehenden Mißbräuchen und Uebeln Abhülfe leisten, und den Katholizismus läutern. Weitläuftig und sehr gründlich hat Robelot in seiner angeführten Schrift (S. 97. flg.) den Beweis davon geführt, worauf ich hier zurückweise. — Nur die Geistlichkeit, oder ihr Oberhaupt und ihre Glieder, wie man sich damals ausdrückte, war der einzige Gegenstand einer Reform; die Glaubenslehre selbst war keiner Reform fähig; sie mußte unangetastet dieselbe bleiben. —

Die katholische Religion war nun, wie oben bemerkt worden, durch äußern Zwang im ganzen Bisthum Münster wiederhergestellt. Aber das war auch alles. Für ihre festere Gründung und Erhaltung war gar nichts gethan. Die Geschichte sagt nicht, daß die so nöthige Reform der Geistlichkeit im Haupte und in den Gliedern erfolgt, *) den vorhin statt gehabten Klagen abgeholfen, die Mißbräuche und Aergernisse eingestellt, zweckmäßige Unterrichtsanstalten und Pflanzschulen für Geistliche ein-



*) Es wurden zwar, um doch etwas zu thun, die in der Synode zu Köln i. J. 1536 abgefaßten Reformations-Dekrete dem Münster. Klerus vorgelesen; — aber dabei blieb es auch.



gerichtet, den Gemeinheiten durch fähigere und würdigere Seelsorger eine religiöse Bildung gegeben sei u. s. w. Nach erfreulichen Begebnissen der Art sucht man da vergebens; man stößt vielmehr auf solche unerwartete Thatsachen, die den Verfall der Kirchenzucht noch mehr beförderten, die fortbestehenden Uebel unterhielten und den traurigen verwirrten Zustand unserer Kirche vergrößerten.

Dem Fürstbischofe Franz war es mit der Erhaltung der katholischen Religion nie Ernst gewesen; seine Geneigtheit zu dem Protestantismus bemerkt man nicht undeutlich aus seinem ganzen frühern Betragen gegen die Stadt Münster, besonders aus dem Vertrage mit derselben v. J. 1533; klärer aber sieht man dies aus seinem Benehmen gegen die Stadt Osnabrück. Nicht lange nach Eroberung der Stadt Münster aber legte er die Maske völlig ab, und zeigte sich offen als Anhänger der protestantischen Parthei; ja er war, als katholischer Bischof, unverschämt genug, auf dem Landtage v. J. 1543 auf eine Kirchenreformation nach der Augsburger Confession bei den Ständen anzutragen,*) und, als dieses abgelehnt wurde, bald darauf (1547) dem Schmalkaldischen Bunde öffentlich

*) Sandhof II. p. 64.

lich beizutreten. *) Sei es auch, daß er nachher wieder zurücktrat; so war es nur die Furcht seine Bisthümer zu verlieren, die ihn dazu bewog, nicht Ueberzeugung, nicht fester Entschluß, seiner Würde und hohem Rufe gemäß für die Aufrechthaltung der katholischen Religion nun thätiger zu wirken; denn er setzte sein ärgerliches Leben mit der Anna Poelmann ungestört fort, welche ihn als Sklaven noch immer gefesselt hielt. Wie nachtheilig dieses selbst auf den Staat wirkte, hat Sandhof gezeigt. **)

Von seinem Nachfolger, Wilhelm von Ketteler, einem sehr klugen und gewandten Manne, weiß man ebenfalls, daß er dem Protestantismus sehr geneigt war; ***) aber weil die Umstände es nicht riethen, demselben öffentlich zu begünstigen, und er nicht gegen seine Ueberzeugung handeln wollte, legte er die bischöfliche Würde nieder. ****)

Ver-

---

*) Sandhof II. p. 72.

**) a. a. O. p. 93.

***) In einem noch ungedruckten Briefe an N. Schaten heißt es „Wilhelmus Episcopus Monast. religionem semilutheranam hausit in aula juliacensi, imo plane lutheranus obiisse putatur, ut et Joannes ejus frater et ex fratre nepos." —

****) Er stand mit Cassander in Briefwechsel.

Bernard von Raesfeld, der nach ihm wieder Bischof wurde, hatte nicht den Willen und die Kraft, dem im Stifte nun wieder auflebenden Protestantismus sich zu widersetzen, und der immer mehr verfallenden Kirchenzucht entgegen zu wirken. Er duldete sogar, daß zu Bocholt ein von dem Stadtrathe unterstüzter lutherischer Prediger öffentlich auftrat und lehrte. Unter seiner Verwaltung hatten die Domherren ihr ärgerliches Leben so weit getrieben, daß sie ihre Concubinen nicht mehr heimlich unterhielten, sondern sogar öffentlich für ihre Weiber erklärten, und sie auch nach ihren Würden, als: Domprobstinnen, Domdekaninnen, Domcantorinnen, Domküsterinnen u. s. w. wollten geehret wissen. *) Als Bernard hierüber vom Pabste einen nachdrücklichen Verweis erhielt, und zugleich aufgefordert war, diesem Uebel auf das schleunigste Einhalt zu thun, „daß dadurch der Protestantismus im Stifte sich nicht verbreite;" ließ er zwar diesen päbstlichen Befehl in der

Merkwürdig ist sein Brief an denselben, worin er wegen des Eides, den er als Elect hatte leisten müßen, und der ihn nun beunruhigte, sich Raths erholet. — S. Ant. Matth. Analect. T. V. p. 189. Edit. II.

*) Bei Strunck Annal. Paderb. p. 382.

der nächsten Synode verlesen, und den Concubinat auf das strengste verbieten: allein man spottete seiner nur, und verlangte, daß er mit Vertreibung seiner eigenen Concubine den Anfang machen möchte. — Der gekränkte Bischof legte bald darauf seine Stelle nieder, und der höhere Klerus hielt seine zu Würden erhobene Concubinen bei. — Bischöfe und Domherrn hatten einmal den Ton angegeben, und der Concubinat wurde im ganzen Stifte bald eine so gewöhnliche Erscheinung, als die Ehen der protestantischen Prediger. *)

Solche traurige Denkmale hat uns die Geschichte von dem Leben der höchsten Kirchenvorstände jener Zeit erhalten! — — Was vermochten nun noch die Bemühungen des verdienstvollen Johann von Hoya, eines der gelehrtesten und würdigsten Bischöfe seiner Zeit! — Mit fester Treue seiner Kirche anhangend, war es sein angelegendstes Geschäft, die katholische Religion in seinen Bisthümern zu erhalten, und ihrem weitern Verfalle kräftig vorzubeugen. — Er ließ daher mit Genehmigung des Pabstes Pius V. eine neue Ausgabe des Katechismus ex decreto concilii Tridentini zum praktischen Gebrauche der Pfarrgeistlichen veranstal-

*) S. die Urk. No. LVII.

stalten, *) aber leider konnte hierdurch eine in Unwissenheit herabgesunkene Geistlichkeit, worin

---

*) Ut, — sagt ein gleichzeitiger Geschichtschreiber — qua posset vigilantia pastorali, occurreret lupis sub ementito euangelii nomine in Christi Romanæque Ecclesiæ gregem grassantibus. Tymp. in Catal. Episc. Mon. ap. Ant. Matth. T. V. p. 190. Der würdige Bischof selbst drückt sich in seiner Verordnung darüber so aus: „Cum intellexerimus, jam dudum varias erroneas et orthodoxæ nostræ religionis contrarias, etiam in punctis fidei, passim a pastoribus --- doceri opiniones, easque in rudi et simplici populo perniciosissime disseminari: causam vero hujus mali inde vel maxime profluxisse adverterimus, quod rudibus et indoctis plerumque Pastoribus certa et aperta christianæ veritatis articulorum breviter comprehensa, ac typis divulgata methodus, secundum quam pede inoffenso et se et suos simplices subditos dirigant, ubique fere defuerit, et hoc quidem per incuriam eorum, qui licet in specula vigilantiæ Episcopalis constituti fuerant, hisce tamen malis hactenus inexcusabili torpore indormierunt. Nos itaque &c. ap. Strunck l. c. p. 412.

worin der Sinn für gründliche theologische Studien, so wie der Amtseifer *) längst erloschen war, nicht wieder aufgeholfen werden. **) Die vortreffliche Ausgabe dieses so nützlichen Handbuchs erschien zu Köln i. J. 1572 in 4.; ***) aber schon im zweiten Jahre darauf starb der unvergeßliche Bischof, der es mit seinen ihm anvertraut gewesenen Heerden so redlich gemeint hatte. —

Nach

---

*) Am Ende des XVI. Jahrhunderts wurde von mehreren Pfarrern unseres Stifts selbst das Sakrament der h. Oelung den Kranken nicht mehr ertheilt, wie aus Pastoratsregistern hervorgeht, die ich hier anführen könnte. —

**) Illud decretum episcopale in die Synodali --- promulgatum --- mirum, quantus --- omnium animorum, præcipue inordinatorum seu nullius frugi Pastorum motus et consternatio subsecuta sit. Sandhof II. p. 113.

***) Auf der Kehrseite des Titelblatts ist das Bildniß des Bischofs mit der Umschrift: „* A: Dni. 1. 5. 72. ætat. suæ. 43. Episcopat. Monasterio. 6. Administrationv. vero. Osnab. 19. et Paderbor. Ecclesiar. 5. Annis. und einem sehr merkwürdigen Motto, welches die Gesinnungen dieses Prälaten ausspricht, angebracht.

Nach seinem Tode wurde das von ihm zur Erhaltung der katholischen Religion gewirkte Gute bald wieder zernichtet, und zwar zu Osnabrück durch seinen Nachfolger Henrich, Erzbischof von Bremen und Herzog von Sachsen, einen heimlichen Anhänger Luthers, *) zu Münster durch den aufrührischen Domscholaster Conrad von Westerholt, der bei der Stiftsverwaltung unter dem Postulirten zwölfjährigen Johann Wilhelm, Herzog von Jülich und Berg, die erste Stelle bekleidete. (Er war als Proprinceps ernannt.) Dem Protestantismus ganz geneigt, **) suchte dieser die Wahl des würdigen Ernest, Erzbischofs von Köln ꝛc. zum Bischof von Münster durch allerlei Intriquen und Ränke zu hintertreiben, um nur dem Osnabrückischen Bischof Henrich auch das Bisthum Münster zu verschaffen. Auf seiner Seite standen diejenigen Mitglieder des Domkapitels, welche die Religions-Neuerungen wünschten, um ihr freies ärgerliches Leben ungestört fortsetzen zu können. ***) Zehn höchst ungünstige Jahre gingen vorüber, ehe Erzbischof Ernest konnte gewählt werden. — So führt denn die Geschichte wieder zu der

*) Sandhof II. p. 119.
**) Strunck l. c. p. 448.
***) Kock Ser. III. p. 149.

der Hauptquelle zurück, woraus der Verfall der katholischen Religion hervorging.

Nichts war natürlicher, als daß die Abneigung des Volks gegen die Geistlichen sich erhalten, die Anhänglichkeit an der, von Mißbräuchen so sehr entstellten katholischen Religion schwächer werden, und die Neigung zum Protestantismus wieder zunehmen mußte, besonders in solchen Gegenden, wo katholische Gemeinden mit benachbarten protestantischen in näherer Berührung standen; eben dieses zeigt auch die Geschichte. Als Beleg dazu habe ich hier einige Urkunden über die am Ende des 16. und im Anfange des 17. Jahrhunderts zu Borken ausgebrochenen Religions-Unruhen mitgetheilt. *)

Die Verwaltung des Stifts war aber nun einem Manne anvertrauet, dem es nicht an Muth fehlte, selbst in den mißlichsten Zeitverhältnissen das durchzusetzen, wozu er sich als katholischer Bischof nach seinem feierlichen Eide verpflichtet fühlte. Ferdinand, Herzog von Baiern und Erzbischof von Köln, war i. J. 1612 zum Fürst-Bischof von Münster erwählt. Ihm vorzüglich hat unser ganzes Stift die Erhaltung der katholischen Religion zu verdanken. — Er wollte durchaus keine andere, als

*) S. Urk. No. LVI. LVIII. LX.

als nur katholische Religionsverwandten im Stifte dulden. *) Wiederholt wurde den Beamten der nachdrückliche Befehl ertheit, alle Nichtkatholiken (Unkatholische) aus dem Lande zu schaffen. Die Pfarrer mußten sogar Listen einschicken, worauf die Namen der Eingepfarrten verzeichnet waren, welche um die österliche Zeit nicht zum Abendmahle gewesen waren, **) wobei zugleich bemerkt war, ob sie versprochen, das Versäumte wieder nachzuholen, und als Katholiken zu leben. Diejenigen, welche sich hierzu nicht verstehen wollten, mußten ohne Nachsicht das Stift räumen.

Allein solche gewaltsame Maßregeln, wie Landesverweisung und Einziehung der Güter solcher Unterthanen, die sich sonst nichts hatten zur Schuld kommen laßen, als daß der Vorwurf sie getroffen, unkatholisch zu heißen, konnten nie Mittel werden, den Protestantismus zu verdrängen, und die katholische Religion zu erhalten. — Ferdinand mußte endlich selbst sich davon überzeugen, wenn er bedachte, wie wenig durch alle seine gehäuften Verordnungen, und wiederholten, oft im drohenden Tone an die heimgelaßene Räthe erlaßenen Reskripte, in

---

*) S. Urk. No LXI. flg.

**) S. Urk. No. LXVIII. LXIX.

in einem Zeitraum von 15 Jahren gewirkt war. —

Das Uebel mußte in der Wurzel angegriffen werden, und daher waren seine Verordnungen wider das ärgerliche Leben der Geistlichen weit zweckmäßiger. Es war ihm heiliger Ernst den Concubinat ganz zu unterdrücken, und daher ließ er seine dagegen erlaßene Verordnungen auf das nachdrücklichste wiederholen,*) ja selbst den Beamten oft den Befehl ertheilen, in Fällen der Widersetzlichkeit, die Concubinen ergreifen zu laßen, sie an den Pranger zu stellen, den Staubbesem zu geben und dann aus dem Lande zu jagen. — **) Durch diese unerbittliche Strenge wurde zwar viel gewirkt, aber das zu tief eingewurzelte, hartnäckige Uebel nicht völlig gehoben, welches erst einem Christoph Bernhard gelang.

Die Unterdrückung des ärgerlichen Concubinats war aber nicht das einzige was Noth that, die katholische Religion im Stifte zu erhalten; es mußte auch für zweckmäßigen Religionsunterricht, der wohlthätig auf das Volk wirkte, gesorgt werden. Wie war das aber unter dem Drucke des Krieges durch die Geißlichen so wie sie wa-

*) S. Münst. Urkundenb. I. Abth. S. 436.
**) S. Urk. No. LXVIII.

waren zu bewirken? — Gewiß nicht durch ähnlichen Zwang, welcher sie zum äußern sittlichen Leben nöthigen konnte; denn allgemein *) hatten sie einmal Achtung und Zutrauen des Volks verloren, besaßen nicht die nöthigen Kenntnisse, die Gemeinden gründlich zu belehren und zweckmäßig zu leiten, und würden mithin, wenn das Lehramt so wie vorhin ihnen allein würde anvertraut geblieben sein, die reine katholische Lehre zu entstellen, und, wie einst die Mönche, den Aberglauben zu unterhalten, fortgefahren haben. Unter diesen Umständen würde Ferdinand mit dem kräftigsten Willen und durchgreifendsten Maßregeln nie seinen Zweck erreicht haben, wenn er nicht darauf verfallen wäre, die Jesuiten als Missionaire allenthalben im Stifte anzustellen, und ihnen die Seelsorge mit zu übertragen. — Sie waren schon i. J. 1588 von dem um die Herstellung der Dombibliothek so verdienten Dombechanten, Godefried von Raesfeld, als Gymnasiallehrer

*) Es ist hier nur die Rede von der Beschaffenheit der Geistlichkeit im allgemeinen; denn es gab, so wie vorhin, auch jetzt noch würdige Männer, z. B. einen Godfried von Raesfeld u. a., welche sich durch Gelehrtheit und heiligen Wandel um unsere Kirche verdient gemacht haben. —

lehrer nach Münster berufen worden, und i. J. 1591 den 3. Jul. wurde der erste Stein zu ihrem Collegium daselbst gelegt. — *) Von Ferdinand und seinen Nachfolgern sehr begünstigt, erhielten sie beinah in allen Städten des Münsterlandes z. B. Warendorf, Coesfeld, Halteren, Borken, Horstmar, Stromberg u. a. Missionen; zu Coesfeld hernach sogar ein Collegium. — Zu den Missionarien wurden immer gewandte und kluge Männer gewählt, die reich an Kenntnissen und Wissenschaften, zugleich geschickte Kanzelredner waren, welche verstanden das Volk zu gewinnen, und durch ein sehr erbauliches Leben die Hochachtung, Liebe und das Zutrauen aller an sich zogen. Sie waren den Pfarrgeistlichen und Mönchen in allem weit überlegen, und konnten bei dem verwirrten Zustand unserer Kirche das wirken, wozu jene nicht mehr fähig waren. — Gegen die protestantischen Prediger traten sie in öffentlichen Schriften auf, und nahmen die katholische Lehre in Schutz, sobald selbe von diesen angegriffen wurde. — Volksunterricht im Christenthum, besonders katechetischer Unterricht der Jugend auf dem Lande, war eine ihrer vorzüglichsten Bemühun-

*) Tymp. in Catal. Episc. Monast. ap. Ant. Matth. Anal. V. p. 191. Edit. II

hungen. — Den Jesuiten gebührt das Verdienst, auch in unserem Stifte, so wie in so vielen andern Gegenden Deutschlandes, die katholische Religion erhalten zu haben. Die Geschichte bewahrt die Denkmale der Treue, womit sie für die Kirche gekämpft, deren Glieder sie waren. — Auffallend ist daher die Erscheinung, wie sie in unserer Zeit von Katholiken verunglimpft, und oft schändlich entehrt werden, von Protestanten *) hingegen vertheidigt ihre Ehre gerettet wird.

Diese Bemerkungen, welche unter dem Hinschreiben ausgedehnter geworden sind, als ich wollte, glaubte ich der vorliegenden Urkundensammlung vorausschicken zu müßen, um den Gesichtspunkt zu bestimmen, woraus sie angesehen werden muß. Ich habe hierin nur meine individuelle Ansicht ausgesprochen, die ich als Behauptung aufzustellen weit entfernt bin. Uebrigens wünsche ich, daß dem vaterländischen Geschichtforscher diese Beiträge nicht ganz unwillkommen sein möchten, die, so unbedeutend sie sind, doch für eine pragmatische Kirchengeschichte unsers Stifts des XVI und XVII Jahrhunderts, einige nicht unwichtige Andeutungen enthalten.

Da

*) Ich nenne von den vielen nur den gelehrten Mürr.

Da ich in der Vorrede zum I. B. des Münst. Urkundenbuchs die vorzüglichsten Quellen zur Geschichte der münst. Wiedertaufer mitgetheilt habe; so dörfte hier der Ort sein, einige dort nicht bemerkte nachzutragen, welche Krohns in seiner Geschichte des Melch. Hofmann anführt, und worauf Hr. Reg. Sekr. Jochmus mich zuerst aufmerksam machte. Sie sind folgende:

1. Des Münsterschen Königreichs vnd Widertauffs an vnd abgang, Bluthandel vnd End. Auff Sambstag nach Sebastian Anno M.D.XXXVI. 4. 1 1/2 Bogen.

2. Der ganze Handel vnd Geschichte von der Stadt Münster in Westphalen gelegen, wie es ergangen ist, in einer kurzen Summe begriffen. 1536. 4. 1 Bogen.

3. Histoire des Anabaptistes ou Relation curieuse de leur doctrine, regne et revolutions etc. à Paris M.D.C.XV. 12.

Auch gehören hierher noch folgende Schriften:

4. Bekanntnisse von beiden Sakra-

 men-

menten Doepe vnd Nachtmale der Predikanten tho Münster. Mathei X. Im iaer M. D. XXXIII. den viij dach Novembris. 4.

5. Von Verborgenheit des Rykes Christi ende von dem dage des Herrn durch dhe Ghemeynte Christi tho Münster. Apoc. xi. Im J. M. D. XXX V. in den ij (d. i. 2ten) Maendt. 4. (der Verf. ist Rothman.)

S. Arnold's Kirchen- u. Ketzergesch. Th. IV. S. 504. und Jochmus Gesch d. Wiedertauf. S. 180. in der Note.

6. Eyne Restitution edder Eine wedderstellinge rechter vnde gesunder Christliker leer, gelouens vnde leuens vth Gades genaden durch de gemeynte Christi tho Münster an den dach gegeuenn *** *** *** *** Actor. iij cap.

Szo doth nu bothe vnde bekeret iuw, dat iuwe sunde vordelget werden, wanneer de tydt der vorquickinge kommen wert, van dem angesichte des HEREN vnde he senden wert, den, de juw nu tho voren geprediget ys Jesum Christum, welcker moth den hemmel ynnemen beß vp de tyde de Restitution aller dinge, welcke

Godt

Godt gesprakenn hefft durch den Mundt all siner hilligen propheten van der werldt ann Actor. XV.

MVNSTER. 1534.

Yn den tennden maendt October geheyten. A. allen (4.)

Dieses ist der vollständige Titel. Auf der zweiten Seite fängt die Vorrede an mit Allen u. s. w. und endiget S. 3 mit AMEN. Daruuter: Volgen de Stücke vnde Artickell düsses gantzen tractaitz. S. 4 enthält die Anzeige des Inhals der achtzehn Kapitel. — Auf der ersten Seite des Bogens, der die Signatur Y ii hat, hört das 18te Kapitel auf. Dann folgt „Besluth düsses tractaetz in welcker van werender vnde wrekender Handt der Christenn vnde ethlyke wunderbaden Gades by vns geschehen, begrepen synth." Die folgende Seite fängt mit dieser Beschlußrede an, welche sieben Seiten ausfüllet. Die erste Seite des lezten Blattes, welche anfängt „Indem leve Leser rc." enthält noch einen kleinen Bericht „van den Dagen des Heren vñ van den Ryke Christi." Die lezte Seite ist leer. —

Daß B. Rothmann der Verfasser dieses Buchs sei, merkt man bald, und

geht auch aus dem Verhöre des Wiedertaufers Klopreiß hervor. S. 135. Dieses Werk ist übrigens eine der größten Seltenheiten unserer vaterl. Literatur, und vielleicht ist das Exemplar was ich davon besitze noch das einzige, was auf uns gekommen ist. —

7. Eyn kortte Bekanntnisse der lere so H. Berndt Rothman van Statloen tho Sant Mauricius voer der Stat Münster predyket hefft. (Alles mit großen Buchstaben gedruckt.) Psalm CXIX. Wanner dyn wort vthgeyt, so verluechtet idt. Vnd gyfft den eynfoldigen Verstandt Im jaer M.CCCCC. XXXij. 4. (ohne Angabe des Druckorts.) Die Typen sind aber die nämlichen, wie im vorhergehenden Werke. Ich besitze hiervon nur ein defektes Exemplar. Uebrigens kennt man diese Schrift schon näher aus Kersenbrock's Handschrift p. m. 115. und Gerdes scrutin. antiquit. T. II. P. I. p. 410. — Von den gleichzeitigen Gegenschriften besitze ich noch:

8. Von dem Mißbruch der Romscher Kirchen christliche antwordt auff die anwysung der myßbruch durch dye predicanten zu Munster in Westphalen alda übergebenn. D. Jo. Host von Romberch Kirspensis.

stts. Pauls ij. Timoth. iiij. Argue, obsecra, increpa, in omni patientia et doctrina. Straeff, ermane, züchtig in aller. gduldt vnd lere. 4. (ohne Angabe des Druckorts) in einem Holzschnitte. S. 2. Inhaltsanzeige. S. 3. Zueignungsschrift an den Fürst-Bischof Franz von Waldeck. Der Verfasser redet hierin mit Nachdruck über die Pflichten, welche den Bischöfen aufliegen, die eingerissenen Irrlehren zu unterdrücken und die alte katholische Lehre zu erhalten u. s. w. Am Ende ist die Jahrzahl bemerkt. „Datum Colonie D. M. XXXII. (statt M. D. XXXII.) S. 6. fängt die Vorrede an, welche an den Rath, Alterleute und Gildemeister der Stadt Münster gerichtet ist. Hierin lernt man die Schrift näher kennen, welche der Verfasser widerlegt hat. Er sagt darin:

„Mag ich auch wol zu euch Erberen Ersamen vnd wisen Herren Burgemeisteren vnd Raydt Olderluydt vnd gemeinē burgeren der löblicher stede Münster schryben dz ich mich v'wunder dz yr durch etliche falsche Euangelistē vñ predikantē mit irer loeßhenn listicheit vnd bedroch durch falsche vermalediette, verdempte, kettzersche vñ vngegrūte lere so jamerlich verforē laessett, vnd dē titel vnd schyn (yrhs berumens) des Euangeliõms das sye euch mytt vyllenn loegenn

genn vurgebenn vnd sagenn das predigen sie vch claer vnnd vnnerrucht vnd haben E. E. vnd L. vurgeben das moege nyt geschein edan die Ceremonien vnd alde gebruich der gemeyner Kirchenn abgethain ..... werde! vnd solches haben sie sich vnderstanden vnder dem falschen erdichten Titel des Myßbruches, gelich wer es allet wydder Gott was menn von Christo vnd der heiligen Apostolen Zyt an byß zu vnß in der heiligen kyrchen gehalde hait wie dan E. E. vñ L. stede predicante yrhe falsche lere in eʒlichẽ artickel erfasset haben vnd euch dieselbigen schriftlich vbergeben vnnd darauff aller Gottesdienst abzustellenn, byß das yemans dieselbigen artickel wydder sprech u. s. w."

Hier sind also die bekannten Rothmannschen Artikel gemeint.*)

Am Ende dieser Vorrede ist wieder bemerkt: Datum Coloniæ D. M. XXXII. Dann folget die Widerlegung der einzelnen Artickel selbst. — Das Buch hat 75 Blätter.

9. Bescheytlick vñ strafflick antwort vp de duytsche artikulen Bernt Ruthmans vproerschen predicanten zo Moenster yn Westpha-

*) Man vergl. die Urk. Nro. XLI. und folgg. in der I. Abth. des Münst. Urkundenbuchs.

phalen: dorch Christianum Adelphum Ste-renensem. Anno 1. 5. 33. in einem Rahmen von Holzschnitten. kl. 8. — Am Ende der zweiten Seite des Blattes mit der Signatur O V. steht: „Gedrucket tho Collen Anno domini 1. 5. 34.

S. 2. heißt es „... dorch welke articulen (die Rothmanschen) ... hebben alle godlyke Ceremonien sunder vnd'schetyt sunder redelicheyt, sunder alle recht, vnd byllicheyt, dorch geweltlyke gehaers, dat sey dar hebben, verbodden vnd hengenomen. Alle twydracht, vproer, last, schade, verlych, haet, veruolgonge vpgebracht Dat gemeine Volk iemerliken vurlet, vñ in bitterheit eres ennoldigen gelouen gebracht, den Bruchten goddes broederlyke leyffte, godlyke yntucheyt vnd enycheyt vth den menslyken herten. geruimet, Alle guyde, seddelyke, laefflyke, gudlyke werke verachtet, bespottet, behyndert, tho nychte gebracht. —

10. Angebunden ist diesem Buche noch ein Spottgedicht auf Bern. Rothmann, es besteht aus 16 Blättern. Die erste Seite fängt an:

Stuten Bernt byn ick
genant
Tho Monster yn westphalen wal bekannt
Vmme myner kettescher ler vnd vnlydliken bonrye willen

Welck

Welck ick nicht kan edder wyl bedwyngen vñ stillen
Alle goddesdenst vnd sakramente yck affbrenge vnd verachte
Dat dort den plumpē vngelerdē godlosen leien sachte.
Dat summigen an minen droegen stuten syck erworgē
Dayr kan ick werlyke nicht vulle vorsorgen
Ick achte nicht ein klein mugge off vleigē
Wu yck dat sympele vnd vnwetten Volck bedreigen
So vern my dat gemeyne Volck vet vnd wellich voede
Acht ick nicht wu ick sei an dem lychnam vnd der seylē doede
So lange my de gemeinheit vordan wyl mesten
Wyl ick myne bourye vnd ketttersche ler nicht laten resten.

Anno M. D. XXXIII.

Am Ende: Anno M. D. XXXiij. den X dach Augst.

11. Christianæ veritatis telum, seu fidei catapulta in plerosque pseudoprophetas, præsertim Bernardum Rothmanum Monasterien. populi seductorem, Reverendi P. F. Johannis Dauan-

uantriæ ministri prouincialis Coloniæ fratrum Minorum de obseruātia. etc. Coloniæ An. M. D. XXXIII. (In einem Rahmen von Holzschnitten, welche die nämlichen sind wie in No. 10.) 24 1/2 Bogen. 8. Mit einer Zueignungsschrift an den Fürst-Bischof Franz. Am Ende derselben „Ex Hammone Anno 1533. decimo die Aug. Hierin wird (S. AA. iiii.) über die Veranlaßung dieses Buchs folgendes von dem Verf. mitgetheilt:

„Cum ante aliquot annos partes tuas in ciuitate Monasteriensi pro mea qualicunque virili adjuuarem, *) intercessit inter Rothmannum illum nouum pseudo euangelii ministrum, literaria quædam contentio. Ille scripto suam reddidit opinionem, ego quoque meam, imo ecclesiæ sententiam tenui. Et sic conuenimus tandem, vt ille suam, ego quoque meam defenderem. Ego ejusmodi conuentioni nolui deesse: sed respondi pro inuicta ecclesie veritate: ille vero huc usque obticet. Hinç me vel inuitum ossiduis et incessantibus amici cogunt precibus, vt ea quæ re-



*) S. Münst. Urkundenb. I. Abth. No. XXXVI. flg.

responderam prioribus articulis, vna cum confutatione eorum, quæ interim falso in indoctum vulgus dispersisset, euulgarem. Non potui nec volui tam justis eorum desideriis non acquiescere, eo quod scirem, fore ut nonnulli ex iis in fide confirmati, non mihi sed ecclesiæ libenter manum darent. Quapropter R. P. hanc nostram operam qualis qualis sit, tuæ amplitudini dedicara volui. etc. —"

Dieses Werk ist übrigens selten, *) so wie alle vorhergehende Schriften. —

12. Endlich verdient hier noch folgende Handschrift erwähnt zu werden:

„Von tydliker vnd irdischer Gewalt. ꝛc. Am Ende der Vorrede nennet sich Bernard Rothmann als Verfasser. Diese Handschrift, die aber nicht vollendet ist, wird im Landes-Archiv aufbewahrt.

---

Ich habe dieser Urkundensammlung einen Holzschnitt des wiederhergestellten ältesten Siegels der Stadt Münster beigefügt,

---

*) S. Kersenbr. Deutsche U. S. 331.


SIGILLVM CIVITATIS MONASTERIENSIS
1542.

fügt, welches der merkwürdigen Urkunde von 1542 (Nro. XLVIII.) angehört, und — vielleicht — seit der Zeit nicht wieder gebraucht ist. Daß die Wiedertaufer das älteste Stadtsiegel zerschlagen haben, ist bekannt; es ist aber ein Irrthum, wenn man glaubt, dieses Siegel habe das Bild des Stiftspatrons, des h. Paulus enthalten; hier ist offenbar das Rücksiegel, welches einen Pauluskopf, oder Brustbild, mit der Umschrift Secretum Civitatis Monast. vorstellte, mit dem Hauptsiegel verwechselt. „Item — erzählt das Chronicon Monasteriense*) — was men auf dem Radhuys vnd auch auf der Scriberien in gemeinen Slotten gevonden van Siegeln, auch von besigelten brieven, nemlich dat grot Siegel mit dem Secret, dar sint Pauwels heuft inne stond, sind zurhauwen vnd ombracht, wie ingleichen etliche privilegia. etc."

Velen den 12. Jan. 1826.

J. Niesert, Pfarrer.

*) Ap. Ant. Matth. Anal. Tom V. p. 152. Edit. II.

# Fortgesetzte
# Urkunden
## zur Geschichte der
# Wiedertaufer in Münster.

## Nro. I.

**Die Stadt Münster, welche von dem ausgeschriebenen Landtage zu Dülmen ausgeschlossen war, ersucht das Domcapitel und die übrigen Land'sstände, bei dem Fürsten zu vermitteln, daß der Arrest auf ihr Vieh und Güter aufgehoben, die aufgestellten Artikel der Prädikanten durch Unparteiische aus der h. Schrift widerlegt, und eine christliche Ordnung aufgerichtet werden mögte.**

**1532.**

*Ex Copia ejusdem aetatis.*

Vnsen Denst altyt touoren. Werdigen Edel vnd Walgeboren gestrengen Erentfesten Erberen vnde Ersamen Heren, Gnedige Juncker vnde besunders guden Frunde. So de Hoichwerdige Furste vnse gnedige Her Confirmerter der Stiffte Münster vnd Osenbrugge, Admini-

 stra-

strator to Minden, enen gemeinen Landach hefft doen ansetten den neisten Dinxdach na Martini nu erstuolgen, bynnen Dulmen tholden, den welckern Lantdach de werdigen Heren Domdecken vnde Capittel der Kercken to Munster, vnde wy, na wontliger wyse medde verschreuen heben: Syn wy van den Fursten to sodanen Lantdage, wo oldinges wontlich, nicht verschreuen, wat orsake vns vnbewust, weren anders geneigt gewest, denseluen Lantdach mede to beschicken. Dewile nu juw werden G. vnde L. vth vnsen vnlanges gedanen schrifften verstendiget, *) wath maten vnse borger ere Ossen vnde Gudere, van vnses G. H. Amptlueden vnde Deneren bekummert syn worden, vnde vth vnser Staat yn ander Gerichte citert, daer scharpe vntemlige Ordele ergangen, derowegen se wider besweringe erwarden moten, nicht angeseen wy deseluen vnse borgere vor eren temeligen Richter, dar se dinckplichtich, to rechte erbaden. Is vnse denstlige Bede vnnde Begerte, juw W. G. vnd L. vns to desser tyth hyrmedde vernoit, synnet hebnn, vnser latest geda-

*) Cf. Münst. Urkundenb. I. 1. Abth. S. 188 u. S. 173.

danen schriften tom besten gedencken, vnde den Hoichgemelten, vnsen gnedigen Fursten vnde Heren, bidden wollen, vnse mannichuoldige vp dusses Landes priuilegium, geborlige Rechtserbedunge gnedichligen vptonemen, den vorgenommen Kummer vnde Gerichtsforderunge fallen tlaten, vnde to gestaden, de Sake myt den Predicanten vnde Ceremonien to vnparthieligen Verhore gestalt, de Predicanten vnde ere ouergegeuenen Articule myt gotligen schrifften wederlhact mogen werden, vnde eyne christlige ordenunge vpgerichtet, darby geistlich vnde wertlich in geborlichen Gehorsame, Endracht vnde Fredde leuen mogen. Dat willen wy vnses Vermogentz gerne verdenen, vnde begeren desses, wes wy Juwer W. G. vnde L. bede genentꝗ vnde vns dar vp vertroisten sollen, ener gutligen wedder beschreuen Antworde van de soluen Juw. W. G. vnde L. de Got to langen tyden gesunt wil fristen. Geschrꝗ vnder vnsꝗ Stadt secrꝗ Sundages na Willibrodi Epi Anno rc. xxxij°

De Raidt der Stadt Munster.

Den Werdigen Edelen vnde Walgeboren Gestrengen Erentfesten Erberen

beren vnde Ersamen Heren, Domdecken vnde Capittel der Kercken, Edelmann Ritterschap Borgermesteren vnde Reeden der desses stichts Munster vnsen leuen Heren Junckeren vnde guden frunden sampt vnde besunders. —

---

## Nro. II.

### Kaiser Carl V. befiehlt dem Postulirten von Münster, Franz, die Prediger der lutherischen Lehre zu entsetzen, und aus der Stadt zu schaffen. rc.

**1532. 12. Jul.**

*Ex Copia coaeva.*

Wir Karll der funfft van Gots Gnaden Romischer Kaiser zu allen Zeiten Merer des Reichs. (Titel.) Entbieten dem Erwerdigen Franciscum besetten zu Minden vnd Postulierten zu Bisschoffen zu Munster vnd Osnabrugk, vnserem Fursten vnd lieben andechtigen vnser Gnad vnd alles Gut. Erwerdiger Fürst lieber andechtiger, Vns langet gleub-

gleublich an, wie gemeinglich die Burger vnd Einwonner zu Munster wider vnser christlich Edict, des vergangenn funfftzehen hundert ain vnd tzwintzigsten jairs zu Wormbs ausgangen, auch vber vnseren der Churfursten vnd Stende des Reichs Abschied neestgehalten Reichstag zu Augspurg auffgericht, etlich Luterisch Prediger in die Stadt Munster gesetzt, so den gemaynen vnuerstendigen man von der Warheit des Wort Gotts vff ir verfurisch Opinion, secten vnd Leer abzihenn, Auch vnder den Geistlichen vnd Weltlichen, erberen frommen Personen, de noch dem alten waren Glauben anhangen, Widderwillen, Neid vnd Haeſs machen, doraus anders nicht, wo dem nit mit gepurlicher Einsehung furkommen, dann Auffruer vnd pluetuergieſsen erfolgen würde, Dar ein Vns aber zu sehen gebuert, vnd dermaſsen zu gestatten nit gemaint ist. Demnach so beuellen wir, deiner Andacht mit Ernst gepietend, vnd wellen, das du als Postulirter zu Bischoffen zu Munster gepurlich Einsehen habest, dieselben Prediger mit jrem Anhang ires Predigen entsetzest, aus der Stadt schaffest, gegen jnen, auch den aufrurigen Burgeren vnd derselben Anhenger, dermaſsen

ſsen mit gepurlicher Straeff Fursehung thuest, guit Ordenung vnder jnen machst, damit die vngehorsamen widerumb zu Gehorsam pracht, vnd die vom Thumcapittel auch ander gaistlich, dessgleichen die vom Rait zu Munser, in frid, ainigkeit vnd gutem Willen bei einander bleiben vnd behalten werden mogen. Vnd Dein Andacht thut doran vnser ernstlichen Willen vnd Maynung. Gebenn in vnser vnd des Reichs Stadt Regenspurg, den zwelfften tag des Monats July, nach Christi Geburt funfftzehen hundert vnd im zwei vnd dreiſsigsten, vnsers Kaiserthumbs im zwelfften, vnd vnser Reiche im siebenzehenden jaèren.

Carolus.

Ad mandatum Cæs. etc.
Kirchmuluer subscr.

Dieser K. Befehl wurde am Mittwochen nach unser lieben Frauen Himmelfahrt dem Rath der St. Münster in Abschrift mitgetheilt, mit der Deutung, darauf zu antworten. — Die Antwort enthält N. LI. in der I. Abth. des Münst. Urkundenbuchs. —

Nro. III.

## Nro. III.

### Antwortschreiben des Münst. Stadtraths an die Abgeordneten des Domkapitels und der Ritterschaft rc. zu Telgte.

1532.

*Ex Copia coaeva Archivi Patriae.*

Werdiger Edell vnd Walgeborne Gestrengen Erenuesten Erbarn vnd Ersamen Heren vnd Frunde. Juwer Gnaden vnd Liffden schriffte vermelden, dat wy vnse Geschickeden dufsen Morgen tho Vormiddage titlich by juwe Gnaden vnd Leiffden tho Telgeth verferdigen willen, wes J. G. vnd L. vp eren Vordragent an dem Hoichwerdigen Fursten vnsen G. Heren van Munster, Osenbrugge vnd Minden gedaen, van ziner F. G. bejegnet, bericht tho horen rc. hebben wy wider Inholt des Breues, vns dussen morgen, vmbtrent tusschen acht vnd negen vrhen presentert, lesen horen, vnd verstaen. Szo hebben J. G. vnd L. afftonemen, dat vns sunder Vulborth vnser Frunde nicht temelick, in der saken by vnns allein sodane Beschickonge tdoen, vnd begeren darumme J. G. vnd L. vns vp vnse lestgedane schrifft van Keisinge der Fursten

sten dusser Sake wegenn handelen mogen, vnd myt Henstellinghe der Beschweringe des vorgenommen kummers vnd slutynge der straten, de Meynonge schrifftlich endecken willen, dair men sick dann wider in besten na mogen wetten tholden, Verdeinen wy gerne weddervmb J. G. vnd L. de Godt tho langen tyden gesunth will fristen. Geschreuen vnder vnses stadts secrets, in vigilia Natiuitatis Christi, Anno rc. xxxij.

De Raidt der Stadt Munster.

Ock Werdigen gnedigen vnd gunstigen Hern vnd Frunde bejegnet vns, wo dat titlix vp der straten geholden werde, vnd Bruggen affgeworpen synth, vns vnd vnsen borgern tho behindern, dess men sick zo na der gutligen Handelonge nicht vermodet hadde, datsulue wy J. G. vnd L. zo gutliger meynonge tkennen geuen, begeren sulx affgestalt moge werden, verdeinen wy gerne wedder. Datum etc.

Anm. S. Kersenbr. teutsche Uebers. S. 354. et Origin. p. m. 232.

Nro. IV.

## Nro. IV.

### Antwort der versammelten Abgeordneten des Fürsten und der Standschaft auf vorhergehendes Schreiben.

### 1532.

Erbern Ersamen vnd vorsichtigen gunstigen guden Frunde. Szo gy vns vp vnse jungst gedane Schrifft vnd Beger, juwe Geschickten alhie by vns geferdigt thebben rc. weddermume yn Antwort hebn schriuen doen, wo dat Juw sunder vulbort juwer Frunde sodane Beschickunge tdoen nicht temelich, Vnd derhaluen an vns begeren Juw vp lestgedane juwe schriffte van Keysinge twier Fürsten, vnd Henstellinge des vorgenommen kummers etc. hebn wy lesen horen, vnd guder mathen ingenommen. Vnd mogen juw deshaluen nicht bergen, dat wy vns genslich versehen hedden, gy solden juw des myt den juwen hebben wetten to vereinigen, vnd vns, vp gener vnse begerte, juwe geschicktenn hieher by vns tho erschienen, nicht affgeschlagen noch verweigert hebben. Dann wy synt der Andacht vnd meynonge gewest, der vorgl. Keisunge vnd Herstellunge der Beschwerunge mith den Juwen gutlich tho redden vnd Handelun-

delunge voir tho nemen, vnses vertroistens, de Saken allenthaluen to guitliger versatunge sollen verholpen vnd gebracht zyn worden, wo den allet. Dewile gy nu vnse gude meynonghe so vurgenn schrifftlich tho entdecken begeren, willen wy Juw als de ghenne, de yn dussen fall vngerne anders dan juw vnd vnser aller Beste vnd Walffart soken solden, nicht verholden, dat wy vns by dem Hoichwerdigen vermogenden Fürsten, vnsen gnedigen Hern van Munster Osenbrugge vnd Minden rc. myt allen mogeligen Vlithe bearbeidet, syne F. G. tbewegen, dat sodane Versatunge vnd Henstellunge als vorgerort, dorch syne F. G. bewilligt, vnd ingerumpth moechte werden. Vnd wu wall vns dair vp vast mannygerleye Affschlegge Antwordt mith velen dappern angetogen Orsaken bejegent, Szo hebben wy dannoch vermitz vilffeldigen denstligen Bidden vnd Anholden by syne F. G. vthgebracht, vnd erlangt, Dat syn F. G. de saken der Gebrecken vnd Vneynicheit tusschen syne F. G. vnd der stadt Munster sweuenne, an twe Fursten, den einen durch syne F. G. vnd den andern dorch Juw vnd de Juwe, to benomen der Billicheit ouer tho erkennen, geneigt is an to laten vnd tho

tho begeuen, Ock yn mytler tyth. vnd bes tom Verhoirsdage, de Straten wedderumme to entoppen, vnd den vorgenommen Khummer vnd rechtzforderunge hertestellen. Dergestalt dat de suluen tith de weddergelachte Ceremonien vnd Kerckendenst wedderumme vpt olde angerichtet vnd geholden werden, zick ock de Predicanten eres prediekens vnd voirgenommener Nyeronge stillen vnd entholden, ock de Gefangen, nemptlich Hinrick Schenckinck sampt alle anderen Gefangene dorch de Juwe angenommen, wedderumme qwitgeschulden, vnd sunder entgeltniss erer Behafftunge erleddiget werden. Dewile gunstige guden Frunde, deselue so vorgerurt nicht sunder swairheit van Hoichgedachten vnsen gnedigen Fursten vnd Heren ys gewest to erlangen, vnd dair beneffen juwen vorigen schriftligen Begerth vnd Erbeidunge tom meren deill gewesen, to dem ock vnses bedunckens na gestalt der Saken Juw vnd den Juwen in gynen Wech beschwerlich; Szo is dem alletna vnser guder meynonge, getruwe Raidt vnd Beger, dat gy sampt den Juwen sulcks allet, so vorgerurt, genntlich vnd der Billicheit nach berichtigen, ock hyr-

in

in der Stadt Munster vnd gemeiner Lantschap Walffart bedencken, vnd juw hir in to schicken, vnd tho vnderholdinghe freddes vnd Eynicheit, der Billicheit gutwillich bewisen willen, darmede de voirgerorde Gebrecken allenthaluen yn mathen vurgenl versatet, vnd folgens durch gütlige Vnderhandelonge entlich mogen by vnd hengelacht werden. Des willen wy vns na aller Gelegenheit vnd vorwantenisse genslick verhoppen. Vnd begerens dannoch Juwe wedderbeschreuen Antwordt by Jegenwerdigen. Dair Juw ock derhaluen gelegen, hieher juwe Geschickten by vns afftoferdigen, datsulue wy nochmails voir gut, nutthe, vnd der sacken gantz deinlich achten, Willen wy denseluen juwen Geschickten vrig velich Geleide vnd Seckerheit vnbefaret aff vnd tkomen, vth Bewilligunge vnses G. Heren hirmede togeschreuen hebnn. Gode beuollen. Geschreuen tho Telget vnder vnser dryer Pytscheir am Auendė Natiuitatis Christi Anno rc. xxxij.

Verordente des Domcapittels, Edelman Ritterschap, Stede vnd gemeine Lantscdap des Stichts Munster.

An den Raidt der Stadt Münster.

## Nro. V.

**Schreiben der fürstlichen Räthe an die Stadt Münster, worin sie dieselbe ersuchen, die bei dem nächtlichen Ueberfalle der Stadt Telget gefangen genommenen, und verhafteten Bevollmächtigten des Fürsten und der Standschaft wieder in Freiheit zu setzen.**

**1532.**

*Ex Copia coæva ejusdem Archivi.*

Erbaren vnd Ersamen besonders guden freunde. Dem Hoichwerdigen in Godt vermogenden Fursten vnsen gnedigen Heren van Munster Osenbrugge vnd Minden vnd vns is yn warer Berichtonge angekommen, Wath gestalt gy vnd de juwe in der Nacht van dem hilligen Kersdage vp Sunt Steffens dach, myt geschutte vnd geweldiger Handt vth Munster geruckt, de Stadt Telgeth ingefallen, vnd aldair etlige siner F. G. trefflige Reede vnd Dener, ock zomige Verordenten eines werdigen Domcapittels vnd Ritterschap des Stichts Münster, de sick doch na Gestalt sweuender vnd ergangen fruntliger Handelonge vnd schriff-

schrifften, to juw edder den juwen gyner Wedderwerticheit versehen offte versorget, aen alle verwarnonge gefenck-lich angenommen, vnd tho Munster ingeforet hebn, Vnsen gnedigen Fursten vnd Hern ock vns vnbewust, vth wath Orsacken gy dairhen bewegen synt worden, Vnd dewile vnse gnedige Furst vnd Her van Munster rc. dersuluen syner F. G. affgefangen Verwanten, dair gy billige anpsrake tho ennen hedden, ton Eren vnd aller Billicheit mechtich: js yn Stadt Hoichgedachten vnses gnedigsten Fursten vnd Heren hiermede an juw vnse guitlige Ermanynge vnd Begerte, dat gy tokumstigen Vnrath hyr vth entstaen mach, bedencken, vnd dem voir tkomen de gefangen sunder alle Entgeltnyſse qwitsthelden vnd verlaten. Vnd dair gy wes tegen se hedden, datsulue an den dach vnd tom Verhoir brengen willen. Werdt alsdann vnse gnedige Her aen allen twiuell also dair jnsehen, wo sick na gestalt der sacken thor Billicheit bethemmen will. Dan so sulx nicht geschege, wo wy vns doch nicht vermoden, werde wy besorgen, vnser Gnediger Furst vnd Her, ock andre van Adel, den er Bloithuerwanten vnd Frunde, dorch juw also affgefangen, villichte verorsackt, mit Raide, Hul-

Hulpe vnd Bystande erer Heren vnd Verwandten, tho den Wegen tho wachten, darmede de eren der Gefenckenschap erlediget werden, Dat alsden, wo gy ermetten können, sunder wider swairheit nicht afgaen wolde. Vnd wo wall wy der gantzen touersicht, gy werden silx vnd des Stichts Munster, ock juwe suluest Walffarth, allenthaluen hyr in betrachten, vnd dufsen vnsen temeligen Begerten Gehoir vnd stadt geuen, begeren wy hir vp nichtz deweyniger by jegenwordigen, juwe schrifftlige Antwordt, vnd hebhen juw datsulue ock van wegen Hoichgedachten vnses gnedigen Fursten vnd Heren vnuermeldeth nicht willen laten. Geschreuen vnder vnser eyns Pytsheyr am Sundage na dem hilligen Kresfdage Anno rc. xxxij.

Vnses gnedigen Fursten vnd Heren van Münster, Osenbrugge vnd Mynden rc. Reede itzund by ziner furstliger G. thoue.

An den Raidt Olderlnde, Gildemester vnd Gemeinheit der Stadt Münster.

## Nro. VI.

### Antwort des Raths der Stadt Münster auf voriges Schreiben.

*Ex Script. cujsdem ætatis Archivi Patriæ.*

Hoichwisen Erenfesten vnd Erbern Hern besunders guden frunde. Juwe Wisſheit vnd Erbern Leiffden schriffte, de Gefangenen, so latest sunt Steffens dach to. Telget angenommen, belangen rc. hebben wy alles Inholdes lesen horen gutligen ingenommen, vnd den Olderluden, Gildemestern vnd Gemeinheit, so de schriffte dairmede anholden, tkennen gegeuen. Szo isset alse J. L. lichte wal gehort, dat etlige Predicanten, de eine tithher dat Wordt Godtz in vnse Stadt gepredigt, der Cleresie bynnen Munster erer Lere vnd Kercken Ceremonie, se sick beduncken laten vngotlich, Articule ouergegeuen, vnd Vnderwisinge dair vp begert hebn, datwelcke van der Cleresie in vnachtsam hengeschlagen, so dat idt gemeine Volck dairmede gefredet, den Predicanten gefolget, dair dorch de Ceremonien geleget, Vnd nun wall Key: Mat: vnse aller-

lergnedigster Her, den derden Dach yn Augusto, lestuerledden, tho Regenspurg ein Mandat edder Edict hefft vthgain laten, Vermeldene, dat nemantz den anderen des Gelouen- vnd Religionsacke wegen, alse dith is, beuheden, ouerthehen, beletzen noch bescheddigen sulle, beth vp tokumstig Concilium edder Ricksdage, Wu sodane Edict wider nabrenget: Synth dar en bauen vnsen Borgern ere Ossen vnd Gudere, van Amptluden des Hoichwerdigen Fursten vnses gnedigen Hern van Munster rc. bekummerth worden, ock Verbadere gescheen, vnsen Borgern noch Schulde noch Pechte to betalen, myt Anhange, dat men vns vnd vnser Stadt nichts solle toforen, Des ock Dach vor Dach to vothe vnd to perde vp den Straten geholden, se noch vnlanges (alse wy meinden de sake in gutliger Handelonge stende) gescheit, vns toforenth tho verhinderen, dair dorch vnse Borgere also vnuerduldich, tho sodanen Angreppe der Gefangen verorsacket. Wolden wall de Lantschap dusses Stichts Munster, daran wy vns hirbeuoren redden vnd rechts erbodden, nademe se sick gutliger Meinonge in de sake gemengeth,

zo dar in gesehen hedden, dufses Handels nicht nodich gewest wer. Doch wu dem, dewile wy nicht anders dan tho redden geborlichen Rechten vnd tor Billicheit geneigt; is vnse gutlige Ansynnent vnd Begerte, J. L. deme Hoichgemelten Fursten vnsen gnedigen Hern van Munster rc. bidden willen, syne F. G. na vnsen vilffoldigen schrifftlichen Beden, an syne F. G. voirhen gedaen, gnedichligen wille gestaden, dufse Sake myt erer Vmstendicheit tho vnparteiligen Verhoren komen, vnd de beschweringe des Khummers vnd Verbadere, myt Wedderropeningen der Stratenn affgedain werden moge. Wes sick na billicker Erkentenifse erfinden werdt geborlick, sall an vns vnde de vnse gyn Mangell befunden werden. Wes nu wy vnd de vnse durch J. L. Bede by den Fursten geneiten sollen, bidden wy eyner touerlatigen beschreuen Antwordt. Vnd willen datsuluige vnses vermogens alle tydt verdeynen, dat wy J. L. to gutliger Antwordt mede van wegen der Olderlude, Gildemester vnd Gemeinheit im besten willen tkennen geuen. Desfsuluen J. L. der Almechtige in erlyker Walffarth tho langen tyden gesunth wille fristen. Geschreuen vnder vnses

Stadz

Stadz Secret, am Dage Siluestri pape, anno rc. xxxij.

De Raidt der Stadt Munster.

Denn Hoichwisen Erenuesten
vnd Erberen etc. etc.

Anm. Bei Kerßenbroick steht der Inhalt dieses Briefes nicht an seinem Orte. — (S. 374. D. U.)

Die Antwort der Räthe war: Sie trügen Bedenken, das Gesuch dem Fürsten vorzutragen.

Vnd darmede nu wider swairheit moge verhott werden, wer nochmals wall hirmede vnse vlitige Begerte vnd getruwe Raidt, de Gefangen alle, na Vermeldung vnser jungster schrifft, sunder Entgeltnisse tho verlaten. Szo wy der gantzer Vertroistinge, wanner sulx gescheit, hochgedachte vnse gnedige Fürst vnd Her dair dorch solde bewegen werden, in Juwe Begerte tho verwilligen. Vnd synt ock des Erbedens, wair mede wy to dem, vnd der saken by syne F. G. tom besten komen mogen, dat daran

daran ock by vns gyn vlith noch Arbeit sall mangell hebben edder gesporet werden. Wy Juw also in guder Wallmeynonge wedderumme nicht hebben mogen verhaldèn. Geschreuen etc. am dage Circumcisionis Domini Anno rc. xxxiij.

Es ist auffallend, daß die von der Stadt in obigem Briefe zur Entschuldigung ihres Verfahrens aufgestellten Gründe hier gar nicht widerlegt werden, ja ihrer nicht einmal gedacht wird. —

## Nro. VII.

**B. Valcke, Droste des Amtes Vechte, berichtet dem Fürstbischofe Franz, daß die Pfarrer zu Damme und Nienkerken sich geweigert, die von ihnen geforderten Kirchenkleinodien abzugeben, indem das Domkapitel zu Osnabrück ihnen dieses verboten habe. 1534.**

*Ex Autographo.*

Hoichwerdige in Gott vnnd Hoichuermogende Fürste gnedige leue Here. Myne

Myne gansz vnuerdrotten verplichtede Denste zynt Juw Furstlige Gnade steitz vornn. Gnedige leue Fürste vnnd Here, Vp J. F. G. ernstlich beuell vermeldende der Kercken Klenodia in dusser J. F. G. Herschop Vechte to entfangen, ond an J. F. G. vortan to ouerantweren, hebbe ick vnderdenige gehosame (sic) folge gedain vnnd verfordert, dat alle Kerckrede der Kerspell dusses Amptz, zick guetwilliger ertzegonge geholden, vnnd deseluen orer kercken klenode, erer Werden vnnd Gestalt ouerreiket hebben, wo deseluen vp beuell J. F. G. (will Gott) vortan ouergebracht sollen werdenn, Jck J. F. G. also myner verplichtinge nae nicht verhellen mochte. Nu hebbe ick dergeliker mathe ock vp beuell J. F. G. van den Pastoren vnd Vorstenderen der Kercken beider Kerspell Damme vnnd Nienkercken derseluen Ornamenta vnnd kleinode gefordert. Eth is my de leueringe derseluen Ornamenten vnnd anders to twen tiden weigeronge gedain, vnnd wo ick erynnert, de antworden gegeuen worden, Dat J. F. G. Domcapittel to Osenbrugge vnnd Amptman ton Voerde enn sodanes verbodden hadden, Dat ick ock J. F. G. denstberlich vnuermeldet nicht mochte laten,

myt

myt vnderdenigen Vlite biddende, angesehen sodane weigerlich vornement dor siden dufses Ortz J. F. G. Hoicheiden affbrocks syn wolde, vnnd de beiden Kerspell alle tit hir her to dufser herschop Vechte geholden hebben, dat J. F. G. my gutlich beuell doin geuen vnnd verstendigen, wo J. F. G. hirinn vortt to farende geleuen doin willen, dem gehorsamlich nae to komen zy ick plightich vnd bereit, erkennet Gott, de Deselue Hochgedachte J. F. G. in gelücksaligen fürstligen Regerongen voerspode vnnd g---den Wallfarthen fristen vnnd guetlich bewaren wille. Geschreuen Sundages Letare Anno r̄c. xxxiiii.

J. F. G.

vnderdenige

Berndt Valcke Droste
tor Vechte.

Nach dem Register des Pfenningmeisters J. Hagebõck v. J. 1534 und 1535 betrug die Kleinodiensteuer (Kleinodien Schattinge) für das Amt Wolbeck 2375 Goldgülden; für das Amt Ahaus 1566 Ggld.; —

Horst-

Horstmar 1712 Gglb. 12 ß. — Bevergern 662 Gglb. 15 ß. — Lüdinghausen 100 Gglb. — Dülmen 100 Gglb. Die Kleinodiensteuer der übrigen Aemter war hierin nicht verzeichnet.

## Nro. VIII.
## A.

### Geständnisse des wiedertauferischen Predikanten Hermann Regenwort (vorher Pfarrer zu Warendorf). 1534.

*Ex Script. ejusdem ætatis Archivi Patriæ*

Anno XV^c^XXXIIII am Donredage na Andree Apli synt de nabenompten . . . erhort.

1. Item int erste gefragt, war he her y vnd wo he zerfressene Stelle. . . . . .

Syn Name sy Hermannus Regevort vnd sy gewes ein Pastor in der Nykercken bynnen Warendorp.

2. Item to wat tydt he bynnen Munter gekomen vnd wat em darhen beweet heb. vnd wo he yn de Stadt gekommen.

Dar-

Darup secht he, dat **Hynricus Maren** eyn halff jar bynnen Warendorp vth begerten des Raedts gewest. dar suluest vmtrent dertich gedopt, darna schrifft gekregen, dat he myt sampt den gedopten bynnen Munster komen solde, dewilen dan genanter Hermannus vor syner porten van gemelten gedopten ernstlich angesprocken, sy he bynnen Munster getogen am negesten Dinxdag na dem Sundage Esto mihi.

3. Item wat wesens vnd standes he gewest sy, er he to Munster gekomen. Dat melden de vorigen Artickel.

4. Item wes sick eyn yder, de syck wyll dopen laten, verplichte, vnd wat de Wederdoper vor eyn Verstant myt em hebn.

Antworth, he heb syck anders nergentz vp verplichtet, dan allene dat he Christi willen doen solde, weth ock van gyner anderer lose. Dan wan eyner dem anderen beyegende, sprack de eyne, Gods frede sy myt jw, de ander: Amen. Hebn syck oick namals vor den munt plegen tkussen.

5. Item gefragt, off de Wederdoper to Munster oick myt anderen Steden, edder borgeren yn anderen Steden eyn sunderlich Verstant, Hoppinge vnd troist hebn,

hebn, dat se van enn entsatt sollen worden. Darvp secht he, Omme sy nichtz darum bewust.

6. Item vth wath orsaken se den Konnynck erwelet hebn, vnd wu se en erwelet, vnd off de gantze Gemeynheyt en vor enen Konninck vpgewarpen.

Darup bekant he, dat eyner genant Johan Dusentschuer van Warendorp, eyn Goltsmyt, Johan van Leyden yn der Gemeyne vp dem Marckede vthgeropen vor eynen Konninck, vnd darna sy gemelter Johan van Leyden vpgestanden, sulx dem gemeynen Volcke angesacht vnd syck daruor vthgegeuen.

7. Item off se sus gyne Ouericheyt dan den Konninck hebn wyllen, vnd off de Konninck oick eyn Konninck sall syn ouer de Wederdoper, de nicht bynnen Munster syn.

Antworth, He bekenne dat he daran getwiuelt, off de Konnynck herschen worde auer de gantze Werlt, he heb des auers nicht apenbaren doren (dòruen).

8. Item off der Konnynck vnd se bynnen Munster menen, dat se alle Ouericheit vnderdrucken wyllen, edder dat se sust vergaen worde.

Ant-

Antworth, de Konnynck vermeine, vnd heb dem gemeynen Volcke ingebeldet, he solle auer de gantze werlt hersshen, alle ander Ouericheit vmbrengen, vnd dat heb de vorgemelte Johan Dusentschuer so vorgedragen.

9. Item gefragt, wu de Konninck gae, vnd myt wat Klederen vnd Klenoden he getzirt.

Darup bekant, he drege eynen swarten fluelen Paltrock vnd eyn langen wytten zammeten rock, eyn swarth zammeten boneth, vnd do he vth Munster gangen, heb de Konnynck eyen swarten Hoeth myt eyner gulden Kronen vpgehatt.

10. Item wat he vor Reede heb. Antworth, Her Berndt Krechtinck, pastor tom Gildehuess, Her Gerdt, ertydes Capellaen to Deuenter, Gerdt Reyninck, vnd Hynrick Redeker van Horstmar.

11. Item Off der Konynck alle bewegliche Guder bynnen Munster na synen gefallen gebruken moge. Antworth, Ja.

12. Item wu vell roggen, botter, soltes vnd ander prouiande se noch bynnen Munster hebn. Darup secht he, Kornes solde noch genoich dar bynnen wesen, auers solt vnd botter wylle syns bedun-

beduncken*s* mangelen, wuwoll he gehort, dat Johan Dusentschur gesacht, kostes solle noch bynnen twe jaren gyn mangel wesen, sust sy omme dat nicht bewust.

13. War se sulx liggen hebben. Antw. vp der olden scharnen, vnd sust vp enem huse dat emme vnbewust.

14. Item off se oick jemantz vth Munster geschickt, salt, botter, sweuell vnd anders, wes des se van noden hebn, bynnen Munster tverschaffen. Darup bekant he, dat omme by der Warheyt nicht daruan bewust, dan he weth im Sommer dree vthgeferdigt, se synt auers nicht wedergekomen.

15. Item we deseluen syn, vnd warhen se affgeferdigt. Is em vnbewust.

16. Item wes en am meesten mangele van prouiande, edder syck besorgen, dat en am ersten mangelen werde. Antworth, he weth dar sunderlinges nicht van, dan dat gemeyne gerüchte sy gewest, sweuell vnd Salpeter, hebn ock na Salpeter gegrauen, wes se auer gefunden, weth he nicht.

17. Item gefragt, wo lange he verment, wanner enn nicht wider togefort werde, dat se sych myt prouianden erholden konnen. Antw. daruan sy omme nicht bewust, men heb omme des oick nicht sunderliges wetten lathen.

18. Item

18. Item wu velle Puluers vnd Salpeters se noch hebn. Daruan weth he gantz nicht.

19. Item wu velle se wull an Golde, Syluerwerck, Gelde vnd Clenodien by enn hebn, vnd yn wes verwaringe dat sy. Antw. he weth nicht wu groeth de schatt sy, auers Magnus Kohuefs vnd eyner myt emme den he nicht gekant, plecht sulx to verwaren.

20. Item off se noch Jdermanne darhen dringen, dat he syn Gelt vnd Clenodia mocht int Gemeyn brengen. Antwort, Ja.

21. Item off eth war sy, dat eyn yder mer, dan eyn eder twe Wyue hebn moge. Darup bekant, Omme sy bewust, dat se ydermanne na erer leer yngebeldet, dat eynen christlichen Menschen vrig, vnd ym Gebruke sy, mer als eyne, twe, dree vnd mer Ehefrouwen thebben.

22. Item off se oick etlige vthgeschickt hebn in de negeste Franckforder Myfse, vnd vp wat meynonge de vthgeschickt synt worden. Antwort. Daruan sy em nicht bewust, darúp wyll he leuen vnd steruen.

23. Item Off de Konynck den yennen de vth Munster yn de Stede geschickt worden, tegen de Ouericheyt to predigen

gen beuell gegeuen; vnd ordenynge tegen se te macken.

Antworth, de konnynck heb enn nicht darup beuollen, dan de Prophete Johan Dusentschuer heb se darto verordent, dat se dat Wordt Gots to Coisfeldt solden predigen.

24. Item off oick de Konninck yn ander Stede, dan to Osenbrugge, Soest, Coisfeldt vnd Warendorp, etlige vth Munster geschickt hebbe, de Wederdope dem Volcke intobelden, vnd dat alle Ordenonge vnd Ouericheit an den verden solle vpgehauen werden, gelyck bynnen Munster vpgericht.

Antworth, daruan sy eme nicht bewust, dan Omme sy van Schlachtschaep beyegent, dat bynnen Coisfeld auer hundert gedopt, de se aldar fynden vnd troesten solden.

25. Item gefragt, wu he vth Munster gekomen sy, vnd an welchem Oerde, vnd wat enn darto bewogen heb.

Darup antwort he, jdt sy nhu seuen Wecken,*) dat se dar vth gekomen, vnd synt vth vnser leuen frouwen porte van Kybenbroick gelathen. Idt heb enn oick des Propheten Dusentschuers beuell darto bewogen.

26. Item

*) Also Anfangs Oktobers 1534.

26. Item gefragt, off se oick verhoepen, dat de Wederdope an mer Oerden, dan in dem Stiffte Munster sall ynreten, Antworde he, ja.

27. Item an welchem Oerde se syck am mehesten befruchten, dat de Stadt erouert mochte werden, vnd an wat Oerde am besten daryn tkomen.

Antworth, In tyth des Storms sy de meeste fruchte (Furcht) an der Jodeuelth vnd Crutze porten, auers an S. Seruaes porten wer dat Spyll sckyr am ersten versehen gewest.

18. Item off sy wyllens syn, den Dom vnd alle Kercken afftebreken. Antwort, se hebben den Doem schir verdelget, der meynonge, de andern Kercken vort to verderuen, hebben ock vth Ouerwaters Kercken velle erden gefort, dergeliken vth S. Seruaes Kerckhoue, also dat de Kercke derhaluen vmgefallen.

29. Item wu velle wehrhafftiger Mannen bynnen Munster syn mogen. Antwort, dat he van Johan van Leyden yn dem Nachtmael an dem Dysche gehort, idt solden noch XVI^c wehrhafftiger dar bynnen syn.

30. Item wu velle an Männer, wyuer, Kynder, alt vnd yunck alle sampt dar bynnen syn mogen. Antworth, dat bauen

uen de werhafftigen vngeferlich an yungen vnd Olden manns iiij^c; vnd tegen yderman, syner achtige, wall dree Wyuer syn.

31. Item aff he nicht gehort heb wu vell roggen eder meels tor Wecken, eder Maent verbruket worde yn der Stadt Munster. Antworth, daruan sy em nicht bewust, dan da synt seuen Diaconi to verordent, de ydermanne noettrofft stellen mothen.

---

## Nro. IX.

### B.

### Geständniß des Joannes Beckemann (ehemals Kaplan zu St. Martin in Münster).

De anderde.

1. Vp den ersten bauen gemelten Artickel gefragt, secht, he sy geheyten Johannes Beckeman van der Nyenkercken by den Voerden geboren, eyn tytlanck Cappellaen gewest to sunte Merten bynnen Munster.

2. Tom anderen, dewilen sunte Mauritz buthen Munster versturt, dar he de Capellaen gewest, sy he myt andern Heren bynnen Munster getogen.

3. Wat wesens etc. vermelden de vorgenanten Artickel.

4. Vp den veerden, secht he gelickmetich wu de ander, se verplichten syck oick anders nergentz myt, dan den Duuel, Werlt vnd Flesch to versaken.

5. Myt dem ersten sy hoppinge gewest vp de Broder vth Holland, de syn auers nicht gekomen.

6. To den sesten Artickel antworth he: Johan van Leiden heb syck suluest tom Konynge dem Volcke verkundigt, dat dan oick Johan Dusentschuer in der Gemeynde vthgeropen, wuwall de gantze Gemeyne, dewilen se syne vthwendige pracht gesehen, gemurret, de Konninck auers hefft sulx myt Druworden gestyllt, oick gesacht, Phy jw allen, wan gy my noch alle wederstonden, werde ick nichtzmyn auer Jw vnd de Werlt, myt Godt herschen. Idt werde oick syn angehauen Konnynckryck bestaen bliuen.

7. Bekant he, se hebben bynnen Munster anders gyne Ouericheit, se achten oick

oick anders gyne Ouericheit de buten Munster sy.

8. Secht he, des Konnyngs meynong sy, alle andere Ouericheit, de nicht gerecht sy, vmtebrengen vnde vthtoraden.

9. De Konninck drege enen swarten zammeten paltrock, dar auer eyn wyth lanck zammethen Kleth, eyn swarth fluelen boneth, eynen Knechtzdegen myt eynen golden ortbande, dat besteck ys oick myt golden Huuen,*) hefft iiij Drauanten.

10. Das nämliche Geständniß wie oben, mit dem Zusatze: Her Berndt Rothman is Wortholder, Tylbeck ist Hofmester.

11. Wie oben. 12. Wie oben, mit dem Zusatze: Specks vnd Vlesches sy noch bes Paschen genoich.

13—15. Wie oben.

16. Dat se synt in guder Vertroestunge, dat se vor anstaenden Paschen erloset sollen werden.

17. Kan he nicht wider seggen, als vp den vorigen gesecht.

18. Kan he gyn bescheyt geuen. He hefft gehoert, dat des Krudes nickt velle sy, Mester Tyll auers hefft etligen Salpeter gesodden.



*) Huuen stand im Original.

19. Wu vell Goldes vnd Syluers dar bynnen sy, ist eme ynbewust, dan eth hefft eyn tythlanck vp der schreuerie gelegen, do auers Kerstwie worde vthgefallen, is sulx verandert worden, syns versehens auers heb de Konnynck sulx vnder handen.

20. Bekennt he, ja.

21. Ja, eyn yder moge so velle Huesfrouwen nemen, als onne geleuet, doch dat dem yennen, so sulx na dem Flesche gebrucken wyllen, datselue nicht werde vergunt, vnd he hefft twe Ehefrouwen gehatt, de eyne van sunt Ilyen, de ander van Ouerwater.*)

22. Heb de Konnink vnd de Regimentshebbers sulchs gedaen, dat sy em nicht vorgekomen.

23. Darup sy enn gyn beuell gegeuen, dan allene, dat se dat Euangelion predigen solden, dar auers de Ouericheit sulx nicht wolde annemen, solden se der gulden pennynge eyn tor Orkunde der Ouericheit geuen, vnd den Stoff van eren Kledern wyschen, vnd vort von Coesfeldt na Dulman gaen.

24. Omme sy dar nicht van bewust.

25. Ky-

*) Vielleicht zwei Nonnen. —

25. Kybenbrock heb se vth vnser leuen Frauwen porthen gelathen, vnd wat em dar tho bewogen, sy vth den vorigen Artickeln tvernemen.

26. Ja, nicht alleine im Stifft Munster, sundern oick auer de gantze Werldt, wu sulx de Konnynck anthueth.

27. Völlig übereinstimmend mit der Aussage des Vorigen.

28. De meinonge sy, den Doem vnd alle Kercken neder te werpen, wu dan oick to Ouerwater reyde eyn gantz Deel Sandes vthgefort, de Kercke S. Seruaes is durch grauen vmgefallen.

29. 30. Do se syn vthgetogen, synt vngeferlich XVI^c werhafftiger, vnd sust myt olden vnd krancken twe Dusent, der wyuer sy vmtrent vyf dusent gewest.

31. Is em nicht bewust.

---

Nro. X.

Vp andre Artickel hefft he gelyck wu de andern geantwort, dan dat he gyne Ehefrauwe gehatt, wuwall em de mannychmaell angebodden. —

## Nro. XII.

## Verhör der Hillen Feicken, im Lager vor Münster.

## 1534.

*Ex Script. ejusd. ætatis Arch. Patriæ Monast.*

Anno XV$^{c}$xxxiiij Bekantenisse Hyllen Feycken aen pyn, am frydage na Natiuitatis Johannis baptiste.

Item gefraget waer hen ze geboren.

Item vth Werdem tuschen Lewerden vnd Sneick yn Westfriesland.

We ere olderen synth

Item er vader heth Feicke, vnd wonnet nu bynnen Sneick, vnd denet frommen lueden vmb dagelix loen.

We ere frunde vnd maege, vnd wat er Verkerunge

Item

Item de wonen ock yn Westfrieslandt, eres Vaders broder het Calbarke, vnd wonnet tho Wynalden by Frannerken, erer moder broder wonth yn Hollandt, tho Purmerenth tuschen Harnne vnd Amsterdam, vnd ys ein Koepman.

Offt ze myt raide erer frunde gehiliket

Item aen erer fründe raidt, ere fründe wetten ock nicht vmb er doen vnde anliggen, wath er ouerkumpt, hefft ze van eren Mann vnde anders nemantz.

We er mann, vnd wo de geheten

Item er Mann heth Psalmus, vnd ys geboren van Vtrecht, vnd hebnn tosamen gewest zeder dussen vergangen Wynter, vnd ere wonunge yn eres Vaders Hues bynnen Sneick, vnd hebbe Kese vnd Botter vele gehath, vnd he sy vmtrent xxx yaer olt, ze en hebbe nicht mer dan enen broder genompt Gerdt, vnd ys by eren Ohem to Wynalden.

Vth wath Orsaken ze vth erer Heymoth, yn dusser faerliger tyth, bynnen Munster getogen

Item so dorch vele breue aldaer geruchtinch geworden, dat Munster, dat nye Jherusalem, myt dem Woerde Gotz

Gotz tom gemenen besten erluchtet sy, er man vngeuerlich dre wecke vor er na Munster gereiset, dem ze nagefraget, tom lesten hebbe he er enen breff gesanth, dat ze em folgen solde, dat ze ock billix dede.

Offt se ock beide yn der Wedderdope syn

Item er Mann sy gedoept gewest, er ze daer gekomen, ze wer auers gefraget, off se gedoept, geantwert ya, daerbouen ze nicht beswert worden, er sy ein Kopperen teken gegeuen, dat myns G. H. dener ein bynnen Telgeth van er genommen, gesacht, he woldeth mynen G. H. sehen laten.

Wath eres Mans, und er bedryff bynnen Munster gewest

Item er Mann sy myt Heren Bernde vnd Knipperdollinck ym raide gewest, ze hebbe auers an den wall vnd anders, gelich anderen megeden vnd frouwespersonen, gearbeidet.

Waer dat genne gebleuen, dat ze daer gebracht

Item dat hebbe Knipperdollinck van er entfangen, vnd yn de gemeyne burse gelacht

Offt er Man gelert ader nicht

Item

Item ze wette nicht, dat he sunderlinges gelert sy, dan he lese de bybell vnd Testament yn düeſschen boicken,

By wem ze sick daer bynnen entholden

Item yn dem Cloister tho Nisinck

Wath tosage enn gescheit, daer bynnen to verbliuen

Item nichts, wante men geue nemantz nichtz tho, wante alle dinck daer gemeine, alle gelick edel vnd ryck, wath men enn mer dan enen anderen toseggen solde, ze latet daerby wannert gotlich wer, hedde ze gyn Verdroth, daer tho bliuenn, gudes vnd quades medde to wachtenn,

Wo er dat Regiment befallen

Item ze heb sulx nicht begrepen konnen, off eth recht, oder vnrecht, ene yderen dat syne mit verbolgenheit to nemmen, vnd sick nicht vnder einanderen myt Leiffte vnd frundschap yn Gotz worde vnderwisen, ock de ouericheit nicht tsyn, ys er gesolent*), als vn-

*) gesolent — so war undeutlich; er gesolent d. i. „sie glaubt, es muß." Unten S. 46. kommt dieser Ausdruck noch einmal vor.

vngerechticheit ys, moet ock ouericheit syn de to straffen.

Pynlige Bekantenisse Hyllen vorgl. am Saterdage na Johannis baptiste.

Vth wath Orsacken ze vth der Stadt gegaen.

Item ze zy vthgegaen als Judith, den Bischop tho Münster tom teken Holofernus tomaken,

We ze darto geraden vnde medde gewetten

Item ze hebbe dach ader nacht gyn rast noch rouwe konnen hebnn, vnd zy yn eren gemothe so velueldich beswert worden Judytz werk tdoen, dat ze ersten ener frouwen vth Hollant tkennen gegeuen, de er gesacht, dat ze sick seluest daer in proue, daerna den Propheten vnd Knipperdollinck vnd noch enen, den ze nicht to nomen weet, de ze daer to geretzet, Knipperdollinck hebbe er Gelt vnd terunge gegeuen, ze wette ock tom lesten nicht, wer ze, de Düüel off Got, daer tho geraden hefft, eder

eder gebracht. Idoch leth se sick beduncken, hedde ze dat nicht gedaen, ze hedde Got darmedde vertoernt:

Item ze hebbe all er gûedt, dat ze gehath binnen Sneick den armen gegeuen, und na den nyen Iherusalem getogen, nicht frûchtende,*) Lyff, Leven, ock nicht begerende Gelt, Gaûe, eder Guet, dat er ock, vmb dussen handell vthtorichtenn, nicht togesacht, dan erer Zelenn Zelicheit in dem Worde Gots tsoikenn.

Offt ze dan nicht andermaill gedoept

Item ze sy andermaill gedoept bynnen Sneick van enen Hollender.

An wem ze gewiseth, to eren Vornemen behulplich tsyn

Item bekant, nemantz, dan alleine Geluckes vnd Vngeluckes to gewarden, zy ock willich tho liden, wat er ouerkome. Eth solle ze gynerley van dem Waerde Gotz vnd erer zelen zelicheit dringen, pyne ader doeth. Jedoch offt ze waerynne errede, wil ze

*) fruchtende, d. i. fürchtend.

ze sick gerne myt dem Waerde Gotz vnderwisen laten.

Wat ze holde van der Kinderdoip

Item wanner se myt dem Woerde Gotz vnderwiset kunde werden, wil ze sulx gescheen laten, eres solentz,*) moet de Geloue vor der doep daer syn

Waer ere Klenodia vnde Gelt gebleuen

Item dat hebbe de Droste tor Wolbecke bynnen Telgeth van er genommen

Wo vele des gewest

Item dat wette ze nicht wo vele des Geldes gewest, Johan van Raisfelt wettet wal. Der rynge ys dre gewest, twe myt steynen, ein sunder steyn.

Vergl. Kerßenbr. Gesch. der Wiedertaufer. Deutsche Uebersetz. S. 26. J. 1534.

Nro. XIII.

*) eres solentz, statt sollens d. i. sie glaubt, es muß.

## Nro. XIII.

### Bekenntniß des gefangenen Wiedertaufer-Predikanten-Dionisius von Diest, genannt Vynne, ehemals Pfarrers zu Maseick im Lüttischen.

### 1534.

*Ex Scriptura ejusdem ætatis Archivi Patriæ.*

1. Er secht, he sy von Diest.

2. Um welcher tydt he tho Munster gekommen. Secht Lamberti ankunfftig, syt ij Jair vorleden. Sy dabynnen tho Munster gewest, vnd sy ock tho Munster gekomen von keinem gefodert. Dan als he gehort, dat men dat Euangelium dar geprediget, sy alsso dar hen gegain.

3. Er sy eyn Pastor gewest by Maseick tho Olden Eick im lande van Luttich,

4. Secht he sy vp den handell dar gekomen, dat se vnder anderen dat Euangelium angenommen, wusten dat nicht anders tho vulforen, dan dorch de Wedderdoipe.

5. Nadem de Gutwilligen gelert syn, dat se Godt den Vader dorch Christum erkandt hebben, vnd sich dar vp in allen Godtz willen avergegeuen, hebben

se

se vp eren Gelouen gedopet in den namen des Vaders, des Sons vnd des hilligen Geistes.

6. Bernardus Rothman, Hinricus Hollender, Gotfrigdus Stralen, Johannes Klopris, vnd er Dionisius, der gefangene, syn Anfenger der Dope gewesende, vnd wette van keiner Verbundnisse noch raitsclagh, vnd syn sust vp Gots wort angefangen.

7. De Predicanten hebben alle gedopet vnd sust keimants.

8. Secht sy hehben darvmb den propheten neffen Rotman angenommen, dat he emme vorwittige, dat Godt der Her hier wolde de Stede reynigen vnd de gotlosen dar vth tho verjagen.

9. Erstligh ist de Prophete ein Apostel gewesen, vnd geprediget, darnach ein Prophete geworden vnd prophetert, vnd nu folgens thom Konninge van Got erwellet, de Gerechticheit einem jderen tho ministreren, vnd het Johan van Leiden.

10. Secht he en wette von keinem sunderlichen heimlichen Verbundnisse de Wedderdoipe antorichten.

11. Se hebben thor dope keine Ceremonien gebruket, dar schlichtes myt Water gedofft in dem namen des vaders rc. wort ock den wedderdofften kein

kein Spise noch Dranck ingegeuen, wert ock dar tho nicht noch Spise noch Dranck gebruket.

12. Secht, dat emme dar tho bewe-get dat Exempell Christi, syn opfentlich beuell, leret alle Volcker, dopende se, vnd der Aposteln Gebruck.

13. Sein beuell sy gewest, na der entfangener Dope vorder tho predigen, vnd tho leren dat Folck, vnd sy van twen Hollendern gedofft.

14. Myt dem beuelle Christi vnd der Apostelen gebrucket, vnd dewile dat de Kinderdope nicht na Christus beuell, sundern na Antechristus beuell.

15. Secht, ein Junge sy dorch einen schyn bauen vam Hemmell verluchtet worden, vnd in syn herte gefallen, dat he solde gain tho den Brodern vnd Sustern, dat se getroyst syn sollen, vnd bidden den Heren, Godt wolt idt vthrichten.

16. Secht, emme sy van dem Artickel nicht bewust der samptkumst ----- dan he hebbe alleine syns Ampts gewardet, dat folck tho vnderrichten.

17. Secht wie voir, dat emme dar nicht aff bewust. *)



*) Schade, daß die aufgestellten Fragen sich in diesem Pakete nicht vorfinden!

18. Weit dar nicht van.

19. Secht, dat se dar tho bewegt, dat de Schrift vermeldet, dat de Gelouigen ein siell, ein leuent hebben gehadt, vnd dat dey Christen szich vnder andern leiff sollen hebben, ein ider den anderen, wye se sich suluest. —

Am Rande: Welche de Artickel syn, de se in vnser christlicher Kercke vordragen?

20. Dat Christus Jesus sy de Son des Almechtigen Godes, entfangen van dem hilligen Geiste, geboren vth Marien, vnd dat dat wort Fleisch geworden sy, dat he den Doedt hefft geleden tho vnser Erlosunge, vnd dat wy wedderumb in synem Doit gedopt wesende, der Sunde vnd Vngerechticheit steruen willen, vnd na allen Gades willen in der Gerechtigkeit leuen.

Am Rande: Wer dem propheten des ingegeuen?

21. Nahdem de Almechtige Godt dorch den propheten hefft seggen laten, dat ein jeder solle sick dopen laten, dan Godt wille de Stede reinigen, vnd wy sick nicht wolde bekeren, vnd (in) allen Gots willen halden doin, de sollen szick vthmaken, wente Godt wille sie straiffen.

22. Se hebben de Baals tempelen vnd Moirtkulen destruert, vnd de

Kle-

Klenodia vnd Zirathen der Kercken hebben se szick mede to gerecket.

23. Se helden nicht van Sacramente, dan se hebben einen Godt, der sy im Hemmel, se hebben de Reliquien vnd de gebeinte vp den Kerckhoff geworffen.

24. De Mysgewender vnd ander Koirkappen, hebben se verdeilt vnder de hovetlude vnd Knechten, de Kelcke vnd Monstrantien, vnd ander sulche Kleinodia, synt gebracht vpt Raithuſs. —

25. Secht wy vp neigsten Artickel. —

26, Secht eth werde byein vorwarth.

(Bis 32 sind die Antworten ganz unverständlich, da die Fragen fehlen.)

32. Dorch Angeuen des Propheten syn de Böcker verbrant.

33 et 34. De Prophet hefft vth Gots beuell vorkundiget, dewile de Ouericheit deſser tydt van Minschen ingesath weren, vnd Godt alle dinck vorniggen wolde, so hefft der suluige Prophet van Gots wegen, vnd vth Gots Anwisung xij gotfruchtige personen vorgestalt, welche dat swerth der Gerechticheit furen solden.

35. Antwort, de xii oldesten hebben dat Regiment gehat.

36. Idt syn de xii oldesten, hebben

 eren

eren samptkumst vp dem Raithuse dachlichs gehadt. —

37. Secht, dat se sick myt grauen vnd anderen, eren ernsthandel gegen de fiande dachlichs gefletten (befleißigen).

38. Secht, wette nicht van dem pulver, vnd sy ock van synen handel nicht.

39. 40. (Aus Mangel der Fragen unverständlich, und wie scheint unbedeutend.)

41. De Judith belangend, secht, se sy in Knipperdollings huſs gewest, vnd den vthtoch gebeden, damyt se den Fursten vmbringen mochte.*)

42. Secht, gelick als de Geyst Gots wieſs vnd kluck is, so spreckt he Gots beuell wiſslich vnd vorsichtiglich vth. u. s. w.

43. (unverständlich.)

44. Secht, Scheiffert sy bynnen Munster, vnd hebbe sunst kein beuell, dan he sy nu lesten myt dem Koninge gereden vpt auentmaill, vnd hebbe ein schlechte maget thom Wiue, vnd weit ock sunsten keine mehr van Adell de vth dem Stiffte sollen bynnen Munster syn.

45. 46. (Verneinende kurze Antworten.)

47. Doc-

*) S. oben S. 44.

47. Doctor Gerhard Westerberch is nicht bynnen Munster, ist auer gedofft.

48. 49. (unverständlich.)

50. .... vnd hebbe Johan Goltsmit de prophete,*) icht na Soist geschicket, de Verkundigunge gedain vth Gots beuell, dat Johan van Leiden vor einen Koning sall erwellet sin.

51. Knipperdollinck ist tho ein prophete von Gott nicht vorsehen.

52. 53. Dem Konige is Knipperdollinck vor einen Stathelter thogegeuen. Tilbecke ist Hofmester, dartho synt vehr Rede, als Rothman, Hinrich Redeker, Gert Reyneken, Berndt vom Gildehufsen.**) De Gogreue van Schoppingen is Cantzler, Kipenbrock Koekenmester; syns Achtens Myns Gn. Hern***) Son ist des Konninges Kemmerlingk.

54. Myt der Straiffe, de werd seher hart gehalden in halstarken gemoit, vnd de sust lange gestraifft, hebben Moiterigge in der Stadt gemaket.

55. Knipperdollinges hufsfrouwe is ledich, vnd is wedder by em im hufse.

56. Se hebben jm Gebruke allein Gots recht,

*) d. i. Dusentschur.
**) d. i. Krechting.
***) des Bischofs.

recht, vnd nicht ander gesatte Rechte.

57. Den Artikel dat Auentmaill betreffend, secht he, eth sy vorgangen Dinstage geholden. Is de Konninck erschennen myt syn Hoffgesinde, myt syner Kronen, gulden Ketten, anhangende, de Werlt myt twen Swerden, wytten syden Rocke, vnd myt synen Denern, den Brodern vnd Sustern eher tafelen gedeint, vnd hebben iij Gerichte gehadt, dar tho de -- Koichen, vm de thebrecken, vnd dat Auentmaill also angefangen. Secht, se hebben kein jüdisch Pasca celebreret.

58. De Krone vnd ander Zirath, ist dorch de Goltsmidt gemaket, myt der angehengener Werlt an der Ketten, bedüt, dat he herschen sall auer de gantzen Werlt.

59. Na Soist synt verordent viij, na Warendorp v, na Osenbrugk vi, vnd na Coisfelt viij..

60. De jenne so vthgeschicket, vorgerort, ist vth bevell des Konninges geschein dorch den propheten, vnd hebbe doin sines vnd syn gesellen beuell, na Osenbrugk tho teinde (zu ziehen) vnd so men se dar nicht hebben wolden, solten se vorder na Heruorde then.

Secht ock, dat Rotman myt Brickzio kein Vorstentnifs.

61. Secht,

61. Secht, he hebbe wall gehort, dat bynnen Coisfeld ein deill Wedderdóper syn sollen, wette nicht wy vill, dar tho oick bynnen Warendorp.

62. 63. 64. Eth sollen noch bynnen Munster by de ij$^{m}$ (2000) wehrhaftiger vnd ouer alle by v edder vj$^{m}$ (6000) sin.

65. Idt is noch an Wyne, ber vnd Brode, ein jaer lanck genoich dar.

66—68. Den Artickel, offt se nicht bewegen den Vproir der buren, etc. der hebbe se nicht bewegen, sundern vp Gots Wort beharret. Vp den Artickel, wye se dat gemeine folck persuaderen des Konnings wegen rc., Christus spreckt, myn rike ist nicht van diser Werlt, hefft dussen Verstant, Christus rieck ist ein rieck der Gerechticheit vnd der Wairheit, dyt rieke auers dusser Werlt, ist ein rieke der boesheit vnd Vngerechticheit, vnd dat solchs nicht wedder dat Euangelien sy, nemptlich einen Konninck vpthorichten, vermelden klaerlich de Propheten, Jheremias im xxiij, jtem Ezechielis xxxvij vnd xxx, dar steit klaerlich, dat in den lesten tyden ein gerechter Koninck auer alle vp erden herschen sall, vnd dat suluige betuget Christus wider Matthei xiij. In den lesten tyden wert he syn boden schicken,

schicken, de vteraden sollen alle ergernifs. —

69. Vp den Artickel der Minschwerdinge Christi rc. antwordt, de Artickel, dat he van dem heilligen Geiste entfangen aen eynich thodoen Marie, vthgenommen eren Denst, is nicht widder de schrifft, sunder klar vnd hell. etc.

70. 71. Godt almechtich hefft im paradese de hillige Ehe ingesat, vnd Man vnd frowe dar tho geschapen, dat se sollen wafsen vnd sich vormannigfoldigen. So ist dat de rechte verstandt der hilligen Ehe, dat dorumb Man vnd Wyeff sich in de Ehe versamblen sollen, vnd dat suluige werck Gots tho vullenbringen, wat anders darinne gesucht weret, ist widder de jnsettunge Godes, vnd ist idell horery vor Got, nemplich wanner fleifscheslust, gelt vnd Gut, Schonheit der personen gesucht werden. Vnd dewiell de hillige Ehe, als vorgesacht, tho wafsen vnd tho uormeren van Got is ingesath, is van Anbegin nicht vorboden, sunder thogelaten, mehr Ehefrowen na Gots Insettunge, nicht na egen lust, tho hebben, als dat klair is in den hilligen patriarchen Abraham, Jacob, Dauid vnd andern patriarchen, vnd is sulchs nergens in alden vnd

vnd niggen testamente verboden, sunder mer thogeloten.

---

## Nro. XIV.

### Peinliches Verhör des Godfrid Stralen und anderer Wiedertaufer.

### 1534.

*Ex Copia coaeva Archivi Patriae*

Anno rc. xxxiiij° am Donredage na vndecim millium virginum synt dusse nafolgende bynnen Warendorp pynlich verhoert.

Item Gotfridus Stralen predicante. Ze synt van den propheten daer to erwelet, dat ze na Warendorpe solden gaen, dat Wort Gots daersuluest to verkundigen, vnd synt derhaluen vp veer Oerde, als to Soest, Osenbrugge, Coisfelte vnde Warendorpe gekommen, dat se vermenden, dat Volck vprorisch, vnd yn eren Verbunde brengen wolden, vnd dat alsdan Munster entsath mochte werden.

Item em gefraget, off he vermende vp den Gelouen daermedde zelich to wer-

werden. Antwort. Vp den Glouen sy he vthgegaen, dat ze mochten der Gemeine guet daer medde vndergekregen hebn.

Item off ze ock yenigen troist van den Steden, daerynne ze gekomen, gehatt hebnn. Antwort. De prophete hebbe em verkundiget, he solde na Warendorp gaen, in Erp Hollantz huefs, vnd em den Freden verkundigen. Ock synt ze an den Raide gegaen vnd em gesacht, se weren daer van den Vader geschicket, vmb em den Freden to verkundigen, dan egentlich tom ersten, tom andern, kyn waraфtich bescheit gekregen, dan tom derden, syde Borgermester Kopperslager gekomen vnd gesacht, se woelden dat Woert Gotz nicht vtslaen.

Wider gefragt, wo vele ze bynnen Warendorp gedopet hebnn. Antwort. Erp Hollant solle enne Cedele hebnn, daer vp ze geteckent staen, vnd der solle vngeferlich xxvij syn. Ock der meynunge gewest, dat se, wan ze dat Volck so ym verbunde gebracht hedden, mynen gnedigen Heren myt den gantzen Adell, vnd aller Geistlicheit verdelgcn vnd verwerpen wolden, so veren se

se den Gelouen nicht hedden willen annemen.

Item wider gefragt, off he sulx vth Dwanck des Konnynges eder propheten gedaen heb. Antwort. He vermende daermedde zelich to werden.

Item gefragt, wo starck dat ze bynnen Münster synth. Antw. Noch wall XVI^c (1600) warafftiger, vnd wall V^m (5000) Frouwen.

Item de Prophet gesacht, het solle vp sunt Gallen dach, ym Stifft van Munster alle Afgoderye neddergelacht syn.

Item sollen noch vor ein yar prouiande genoich hebnn.

Item em gefraget, wo vele Frouwen he gehat. Antwort. iij Ehefrouwen.

Item em gefraget, off em nicht bewust sy van der Frouwen, so mynen gnedigen Fürsten vnd Heren solde verworchet hebnn. Antwort, em sy dar van nichtz bewust, dan Her Berndt heb em gesacht, het solle so ene persoene vorhanden syn, dan se sy em vnbekant.

---

Nun folgt 2.) das Geständniß von Henrich Bunnegrove, *), welches mit dem Vorigen

---

*) Cf. Kerßenbroick rc. S. 96. Deutsche Uebersetz.

rigen in der Hauptsache übereinstimmt. — 3. — von Thonys Prümen aus der Eiffel, der das Vorige auch eingesteht, aber die allgemeine Vertilgung des Adels und der Geistlichkeit verschweigt. Er gesteht ebenfalls drei Eheweiber gehabt zu haben. — 4. — von Dirick van Alffen. Dieser sagt aus, er sey von dem Könige hierher geschickt. Er sey darum aus Münster gegangen, weil diejenigen, welche das lautere Wort Gottes nicht annehmen wollten, hernach von dem Könige mit dem Schwerte sollten hingerichtet werden. Von Warendorf würden sie nach Beckum und Alen gegangen sein, und da geprediget haben. — Wer in ihren Bund nicht trete, würde hernach mit dem Schwerte dazu gezwungen werden. — Er habe zwei Weiber zur Ehe gehabt. — Zu Warendorf wären ungefehr 50 getauft worden, worunter Erp. Hollant und seine Hausfrau seien. —

---

Dann folgte:

Anno rc. xxxiiij am fridage na undecim mil-

millium virginum, hebben dufse nagefchreuen borgere to Warendorpe, tom Safsenberge bekanth.

---

Item Erp Hollant Raither bekant, dat Cloprys em gedoept myt syner frouwen vnd Knecht, ock wette he wall, dat Johan Pagensteckers, des Kemmeners, frouwe, Coerdt Krubbe vnd syne frouwe, Hinrich Moluers frouwe, Tryne to Hackenesch, Moyman ym Nyen Kerspell, vnd Bocholtes Scheper, ock gedoept synt, vnd dat Lynkampes twe Sonne, yn synen Huse by den Predicanten gewest, weit nicht eigentlich, offt se gedoept. Item dat der Hollendeschen Sonne, Hinrich, gedoept sy.

Item, bekant, dat he de Predicanten gehuset vnd geherberget.

Item dat yn synem Huse vp der Cameren, achter enem Schape eyn register sy, darynnen de gedoepten genoempt.

---

Item Hinrick Remensnyder secht, dat he noch syn frouwe nicht gedoept,

vnd

vnd hebbe de Predicanten nu*) angesprocken.

Item Hinrich Muter bekanth, he hebbe de Predicanten ein mail hoeren predigen, auers he noch syn frouwe sy nicht gedoept, vnd hebben des ock nu gesynnet gewest.

Item Johan Stopenborch, portener bekant, dat he des Sundages, den genen de to em quemen, dat Euangelium plach to predigen, vnd lesen, vnd dat he vnd syn frouwe in der Vasten vnd vp frydage plegen fleisch to etten.

Item bekant, dat he gehort heb, dat de Raidt geslotten, de Predicanten to holden.

Item bekanth, dat he gesacht, heth were better, dat men mynen G. F. (gnedig. Fursten) vnd Heren en Haerenzeel dorch den —— toge, als Syne F. G. also dat Lant bedwunge, vnd verderuen solde.

Item Herman Frye, Raetmann, bekanth, da he noch syn frouwe nicht gedoept, vnd hebben myt den Predicanten nu tdoen gehath, daer wil he vp leuen vnd steruen.

Item

*) nu, auch Z. 7 und 26, heißt nicht nun, sondern nie, wie es scheint.

Item Mester Peter Schroder bekant, dat he Gloprys, na Helmich vnd Johan Vorhelm gefraget, hebbe he em geantwort, daer vp konne he eme nicht bescheiden, dan he wil em den willen des Heren leren, dat bose sulle nu vthgeraddet werden. Daer vp hebbe he he geantwoert, he heb doch gehoert, dat Vnkruet solle myt dem guden vpwassen bess tom Arnne. Daer vp Cloprys geantwoert, de tyth sy nu hyer, sust hebbe he myt den Predicanten nicht tdoen gehat, vnd sy nicht gedoept.

Item Jurgen Bomans, bekanth, dat he yn Drunckenheit vnwettens to mytnacht, dat Belde vp den alden Kerckhoue myt eynen steen en twe geworpen. Item bekant, dat Bomans Sonne to Freckenhorst gedoept sy. —

Item bekant, dat ein Raidt to Warendorpe ein Verraem gedaen, dat ze de Predicanten wolden holden, vnd daer by leuendich vnd doet bliuen, dat de Gemeinheit hebbe moten bewilligen.

Item Johan Prange bekant, he heb Cloprys twe mail hoeren predigen, auers he sy nicht gedoept, Dan de Raidt hebbe ze by erer Huldinge vplaten eisschen, vnd gedrungen, to vulbarden, dat men de Pre-

Predicanten solle holden, vnd dat de Raidt vnd gantze Gemeinheit, dorch Cloprys verger, twe mail vp de Knehe gefallen, vnde gebeden, dat ze stanthafftich mochten bliuen, vnd syn woerdt annemen.

Item bekant, dat he mannichmal gehoert, dat Jacob Dusentschur to yaer ym Sommer gedoept wer, dan syn broder Johan sitte to Soest, vnd sy der Predicanten ein.

---

## Nro. XV.

### Schreiben des Bischofs Franz an den Domherrn Adolph v. Bodelschwing, Amtmann zu Lüdinchausen, worin er ihn ersucht, die in seinem Amte sich aufhaltenden Wiedertaufer sofort gefänglich einziehen zu lassen, u. s. w. 1534.

*Ex Copia coaeva.*

Franciscus Von Gotts Gnaden etc.

Erber liue andechtige, So wy mit beswerten Gemoete, in der Wairheit befin-

finden, dat de gruwsame unchristliche und verdampte Ketterye und secte der Wederdope, dorch de Verforische Leer Berendt Rothmans, und syns Anhangs bynnen unse Stadt Münster seer merklich ingeretten, und sick van Dagen to Dagen yelenck wo meer wyder verbreitet, daruth ock na Gestalt erer Artickell, Lofte unde anderen Vornemendes nicht gewifsers, dan eyn gemeine Vproer, Bloetstortinge, vnd Ouerfall der vnschuldigen to vermoeden, vns vnsem Stiffte vnd Vndersathen, wo dan in anderen Landen, daer düfse Ketterye de ouerhandt genommen, gescheit is, tho vnûerwindtlichen Verderue, den nu mit Hûlpe des allmechtigen vortokomen, Js hiermede an Jwe unse ernstlyge Gesinnent und Begerte, dat gy mit allen mogelichen Vlyte und Ernste, dar vor syn, alsulcke Wedderdoep, under Juwen beuolen Amtsûerwanten, Mans eder Wyfsgebelden, nicht geschehen ofte gestadet werde, und so gy derseluen aldar ouerkomen kunden, de gefencklich, und befs to unsen Wiederen Bescheide, jn Verwarunge annemmen, so wy an unse Rittermetige Vndersaeten, under Juw gesetten be-

 gert,

gert, to Juwen gesynnent, so des nodig, dar jn bestendig tsyn, und darumme hierin ock nicht sûmich erschynen. Des willen wy uns also gensligen to juw verlaten, Gegeuen tor Wolbecke am Dage Blasy Epy Anno rc. xxxiiii

Ûffschrift:

Dem erberen unsen leuen andechtigen Heren Adolph van Bodelschwinge, Domher jn unser Kercken to Münster und Amptman to Lüdinckhusen.

Nro. XVI.

## Nro. XVI.

**Schreiben des Bischofs Franz an denselben, worin er ihn auffordert, ungesäumt eine Mannschaft aus seinem Amte in das Lager vor Münster zu beordern, um die angefangenen Laufgraben zu eröffnen.**

**1534.**

*Ex Copia coaeva.*

Franciscus von Gotts Gnaden rc.

Erber leue andechtige, Wo wall gy nu hierbeuorn etliche Greuer vth juwen beuolen Ampte vpgebracht, vnd in vnse Leger vor Münster ouergeschickt, willen wy juw nicht bergen, Dat itz de hoge vnuermydtliche Noet erfordert, de angefangen vnd begrepen Graft, mit velhen der Luede to vullenbringen, Darumme wy dan vor nodig angeseen, de Vndersaeten, vth allen vnsen Ampteren, to sulcken notwendigen Wercke, man by man, mith der yle forderen tlaten, vnd js darup an juw hiermedde vnse gesinnent vnd Begerte. Dath gy tor Stundt, sunder alle suimente, alle Juwes beuolen Ampts Undersaeten, Man by Man, behaluen dat de twe

 Kot-

Kotter den derden stellen vnd vthmacken, by hogester straef, Liues und Gueder, verbodden, vnd dar to vermoegen laten, semptlich vp neistuolgen Maendach, tytlick tegen den Auent, tho sunt Maûritz vor Mûnster, mit Schûppen und Spaden, ock beygeordenten Vageden, Richteren vnd Vronen, tho syn, vnd achte Dage lanck vp ere seluest Kost, an faer vnd Sorchlicheit des Liues to grauen, vnd to verbliuen, vnd dat gy hier in nemantz, he sy den dorch ehafte Liues Noet, vnd kentlichen Older verhindert vnd vndochlich verbygaen, Des willen wy vns, jn Betrachtinge vnser vnd vnses Stifftz itziger hogester Noittroft, vestlich vertroisten, Gegeuen jn vnsen Veltlager vor Mûnster am Donredage na Viti martiris Anno rc. xxxiiij.

Aufschrift:

Dem Erberen vnsen leuen andechtigen Heren Adolf van Bodelswinge, Canonick vnser Kercken to Mûnster, vnd Amptman to Lûdinckhusen.

---

Nro. XVII.

## Nro. XVII.

## Ausschreibung einer Steuer, welche dem Bischofe Franz, zum Behuef der zu errichtenden Blockhäuser um Münster, von den Ständen bewilligt ist.

## 1534.

*Ex Copia coæva.*

Vp huden Dato hierunden geschrieuen, heft der hochwerdiger Furst, vnser gnediger Herr, Confirmerter tho Munster vnd Osenbrugk, Administrator tho Minden, myt siner F. G. munsterschen Domcapittel, Edelman, Ridderschop vnd Landtschop, die groite merckliche vnd beschwerliche Vncosten vnd Vnderholdunge der Kriegs Nottruft vnd Blockhuser vor Münster, grundtlich erwegen, heraitslagt vnd endlich verdragen vnd entslotten, einer staetlicher ansehenlicher Landtstuer intosettende, darmede die Knechte, vnd ander noedige Stucke tho den Blockhusern, best to ferner Hulpe vnd Bistande, so men vp der künftigen Dachfart und Bikompst to Cöuelentz vp Lucie schirstkomende, by den Churfürsten, Fürsten und Stenden,

den, der Auerrinschen, Westphelischen und Saſsischen Kreitz verhoppet to erlangen, mogen bezoldet vnd vpgebracht werden, vnd derhaluen sodane Landtstuer vp nabeschreuen Ordnung gestalt, togelaten und bewilligt, Nemblich sall van einem Jderen plogigen Erue ij goltgl. durch Man und Frouwen, oder durch den Leuendigen der twyer, gegeuen werden.

It. Van dem halben Erue vnd Houener j goltgl.

It. Van einen Kotter, die Perde holt 1/2 goltgl.

It. die Kotter sunder Perde glick den gemeinen Man j Schnaphan,

It. Becker, Bruwer, Höcker, Kremer buten den Steden, van einen jderen vermogenden ij ggl. Van den vnuermogenden na Erkentniſse der Amptlüde jders Orts und Bigeordenden der Landtschop, j ggl.

It. alle andere gemeine Volck buten vnd binnen den Steden bauen 12 Jaer olt, j Scnaphan, doch dat de Amptluide up einen Schrickenberger to mindern hebben, vnd dar jnne getruwelich fortfaren,

It. bynnen den Steden die Huiſsittenden, Vermogenden j ggl. Dergleichen die Vermogenden vithgedrungen

gen Borger vth Münster j goltgl.

It. dat gemeine Dienstvolck jder j Scnaphan.

It. die vermögende Pastors ij goltgl. die vnüermögenden j goltgl.

Vicary die vermoglich j goltgl. die geringen 1/2 goltgl.

Ein jder eres Gesindes j Scnaphan.

Doch sollen die Collegia und Cloister to düſser Stuyr, jn Betrachtunge erer vorgedaner Gelthülpe, vnuerpflichtet syn,

Item Van den woesten Eruen, so bynnen xxx Jaren ledich gelacht, sollen gelick den plogigen Eruen, wie vorgemelt gegeuen werden,

It. Jder Bouwemester vnd Voerlings-Knecht j ggl.

Vnd sall duſse vorgeordenthe Geldtstuyr van einem jderen vp nafolgende Thermins dem Ambtman, darunder ein Jder gesetten, vnd van Olders gewotlich jngebracht und ouerantwort, vnd wo jn gemeinen Landtschattungen herbracht, gehandelt, och by der Vpschriuengen der Register, beneffen den Amptluiden van der Landtschop etlichs vith den Stenden togegeuen werden, Damit solch stüyr geschicklich mit Vlieth und getruwelich vpgebort, vnd vortan in duſses Landes Noeten und hoigen Noittürft vorgestreckt werde, doch bekenntlichen Armen vnd

vn-

vnuermoglichen na eyns jderen Gestalt hierinne to verschonen, Vnd ist darbeneffen durch die Landtschop vor billig angesehen vnd afgeredt, dat alle Nastant by den geistlich vnd weltlichen Stenden van vurverwilligten Landtstûren, fûrderlich vnd erstes Dags erlagt, vnd ouerantwort, ock die hundert goltgl., so von etlichen des Adels noch vnupgebracht, bynnen acht Dagen durch die Vermogenden dargestreckt, auer mit den vnuermogenden durch vnses gnedigen Herrn Metigung gebrûickt werde. Vnd so jemant hierin ungehorsam befunden, denseluen mit gebuerlichen Wegen to Gehorsam to brengen, Datselue wie vurgemelt allenthaluen durch hoichgeroirten unsen G. H. vnd syner F. G. Landtschop, jn Betrachtung der mercklichen hochwichtigen Geferlicheit und Noit, eindrechtig vnd vrundtlich verwilliget, und dem genſslich nahetokomen, angenommen. Vnd to Orkunde vnd geliker Beholtnisse synt dûſser Auescheide veer eyns Jnholts, Jnschriften gestalt, und jderm van den Stenden, derselûen darnae to leuen ejngehandtreicket, Vnd gegeûen bynnen der Stat Alen, jm Jar vnsers Heren Dusent vifhundert veer und dertig, am auende Martiny Episcopy.

---

Nro. XVIII.

## Nro. XVIII.

**Der Fürstbischof, Franz, ersucht den Stadtrath zu Coesfeld, seinem Rentmeister zu Horstmar zu gestatten, die Güter der Bürger, welche die Stadt verlaßen und zu Münster der Wiedertaüfer-Sekte beigetreten sind, zu inventarisiren und in Beschlag zu nehmen.**

**1534.**

*Ex Origin. Archivi Civit. Coesfeld.*

Frantz van Gots Gnaden Confirmerter van Osnabrugge Administrator tho Minden.

Leuen getruwen. Als sick etlige Borger vnd Jnwonner vnser Stadt Coisfelt binnen Munster gegeuen, er huis vnd hoff verlaten vnd mith Verlatinge eres Guits bewechlich vnd vnbewechlich, de vprorische leer der Wederdoep angenommen, vnd vnser Viande hulper geworden. Js vnser meynonge beger, gy vnnsem Renthmester tho Horstmer, eder synem beuelhebber gestaden, mith juwen Verordenten zodane verwerkte Guder allenthaluen vp to screuen, vnd inuentarieren, ock deseluen, so vell

juw

juw det tokumpt, mit gemelten vnsen Renthmester in eynen Kummer leggen, bes to vnnsen wideren Gesynnent. Ock by den ghennen, so zich zulcker Guder bynnen Coisfelt mogen vndertogen hebben verschaffen, de in Vermidonge ander straeff wederumme tor stede, daerhen de verruckt, vnuertoglich to stellen. Zinth wy to juw so in gantzer touersicht. Datum Wolbeck am Donerdage na dem hilligen paeschdage anno rc. XXXIIII°.

Die Aufschrift:

Vnsen Leuen getruwen Burgermesterenn vnde Rade vnnszer Stadt Coissfelth.

## Nro. XIX.

**Der Fürstbischof, Franz, ersucht die Stadt Coesfeld, die von den Wiedertaufern zur Verbreitung ihrer Sekte ausgeschickten, und daselbst in Verhaft genommenen Predikanten auszuliefern, u. s. w.**

**1534.**

*Ex Origin. ejusdem Archiv. I.* 6.

Wy Franciscus vann Gots Gnaden confirmeirter tho Münster vnnd Osenbrügge, Administrator tho Mindene, doen kundt, szo de jezigenn Jnnhebber vnnser Stadt Münster yn kortzuerrûckten Dagen etlige predicanten myt erren Hulperenn to acht personenn affgeferdigt bynnen vnnse Stadt Coifsfelt, den gemeinen einfeldigen man mit erer verdampter vngotliger vergifftiger Secten vnnd leer der Wedderdoep, ock yn anderen ketterifschen vngehorten articulen, bynnen gerorter vnnser Stadt Munster ym gebruke, to verfoerenn, vnnd de Ersamen vnnse leuen getreuwen Borgermester vnnd Raidt geroirter vnnser Stadt Coifsfelt desuluen derhaluen yn behafftinge an-

angenommen, vnnd vns to vnsen begerten, als vnuse vnnd vnses Stichts Munster moitwillige vyande, vnnd vprorische verechter des Keiserligen Landfreddes, vertan ouerantwort; Bekennen wy demna mit wetten vnnd verwilligung der Erbaren vnser leuen andechtigen Domdekens vnnd Capittels vnser Kercken to Munster, dat zodane ouerlatinge geroerter gefangen, vnser Stadt Coifsfelt jtzund edder na dufsem Dage, an eren priuilegien vnnd Gerechticheiden vnaffbrechlich sall syen vnnd bliuen. Vnd hebben dufses tor Orkunde vnd beuestonge, vnser Segell voer vnns vnnd vnse Naekomelinge, benedden an dufsen vnnsen breff doen hangen. Vnnd nadem dufse ouerlatinge der gefangen vnnd ratification der priuilegien der Stadt Coifsfelt, to Walffart des Stichts Münster vnnd mit vnsen wetten vnd verwilligung gescheit, hebben wy ock vnnses Capittels Segell tho merer bekrefftinge by hoichgedachten vnses gnedigen Hern Segell an dufsen breff gehangen, jm jare vnses Hern Dusent vifflhundert veir vnnd derttich am Dage omnium sanctorum.

Beide Siegel hingen an pergam. Riemen. Das Bischöfliche Siegel war rund, 2 Zoll ungefehr

sehr im Diameter und von rothem Wachse. Das Domkapitularische bekannte große ovale Siegel war von grünem Wachse. —

Der Fürstbischof stellte darauf der Stadt Coesfeld folgenden Revers aus:

Frantz von Gotz Gnaden Confirmerter to Munster vnd Osenbrugge Administrator to Minden.

Leuen getruwen. Na juwen Begerten schicken wy juw hierby de Bekrefftunge juwer Priuilegien, dat de Ouerlatunge der acht Gefangen Juw vnd vnser Stadt Coisfelt daran vnschedelich syn sall, Vnde begeren demna gantz gnedichligen, dat gy desuluen acht personen vnsem Rentemester to Horstmer Dirick Cloith ouerantweren willen, Wy willen nichtz de weniger juwer Vorbeden in behoiff des yungen knechtes, Johan van Essen genompt, to syner tyth gedechtich syn, Dusses allet hebnn wy juwer toschrifft na, to juw alse eine vngetwiuelde touersicht, vnd syntz yn Gnaden werderume genecht

to

tô verschulden, Gegeuen bynnen vnser Stadt Warendorp am Dage omnium Sanctorum Anno rc. XXXIIII°.

---

## Nro. XX.

**Schreiben des Münst. Fürstbischofs Franz an den Pabst Paul III., worin er die traurige Lage der, durch die Wiedertaufer unterdrückten Stadt Münster, und was er gegen diese Sekte unternommen habe, auseinandersezt, und um Unterstützung bittet.**

**1534.**

*Ex T. I. Oper. Diplomat. A. Miraei. p. 607. edit. II.*

Intempestivum videri posset, Beatissime Pater, felicia Maximi Pontificatus tui auspicia acerbis querimoniis de fatalibus hisce malis calamitatibusque nostris interpellare, nisi extrema rerum necessitas hoc tempore omni prope humanâ nos ope destitutos, nostrisque jam dudum pene in universum consumptis

et

et exhaustis viribus, ad tuam Sanctitatem, veluti ad sacram anchoram confugere compelleret: quò Ea nunc Religonem christianam Rempublicamque nostram, detestabilium nefandorumque errorum procellis penè obrutam et demersam, ab tristissimo isthoc naufragio liberet ac conservet.

Dabis itaque veniam, Beatissime Pater, et huic ultimae necessitati, gravissimisque periculis, et aerumnis, in quibus misere fluctuamus, asscribes, quod pro consulto gratulationis officio miserabili Religionis et Reipublicae nostrae casu, serena et tranquilla Pontificatus tui initia inquietare ausi sumus.

In hisce porro difficilimis periculosissimisque negotiis, quibus ab initio nostrae administrationis varie jactati fuimus, non minimo nobis fuit solatio et gaudio, quod Te ab Amplissimo Cardinalium Collegio Pontificem Maximum renunciatum fuisse intelleximus. Quo non alius scilicet hac tempestate, tanto apici, dignitatisque fastigio magis dignus, magisve idoneus, qui tot tamque gravium errorum procellis fluctuantem Germaniae Rempublicam restituat, atque in tranquillum tandem portum reducat, creari potuit. Quam quidem opinionem toti orbi maximae tuae dotes jam

dudum excitaverunt, quas hic referre non injucundum equidem nobis foret, nisi rerum nostrarum lamentabilis tristisque fortuna adeo nos permoveret urgeretque, ut omnis nostra impraesentiarum cura atque cogitatio ad investigandum salutis nostrae remedium praesidiumque nos revocaret.

In hac autem rerum nostrarum calamitate, eximiae bonitatis maximarumque virtutum tuarum fama praeconioque excitati, non modicam concepimus fiduciam, ut tuae Beatitudini miserabilem Monasteriensis Ecclesiae casum indicare, Eidemque supplicare auderemus, ut Ipsa nobis de Beatitudinis suae gremio et eximio prudentiae pectore opem consiliaque communicare non dedignaretur; quo hanc amarissimam tempestatem, quae fatale toti orbi exitium minitatur, avertere valeamus.

Quamquam vero non est apud nos dubium, quum ob periculi nostri diuturnitatem gravitatemque, tum vero ob execrabilium errorum novitatem ad tuam Sanctitatem jam antea aliquam rerum nostrarum famam deletam esse: quo tamen ipsam hujusce negotii veritatem Sanctitas tua intelligat, cum rerum gestarum, tum detestabilium errorum capita breviter percurremus.

Ter-

Tertius nunc agitur annus, quod Nos Monasteriensis Ecclesiae Administrationem Dei Apostolicaeque Sedis gratia suscepimus. Jam tum autem publicum statum non minimis illic dissidiis Religionis causa pridem obortis perturbatam comperimus. Nihilque statim potius habuimus, quam ut gliscentes illic seditiones componeremus, intestinaque odia, quae intra Monasterium civitatem, celeberrimam atque antea facile florentissimam totius Westphaliae, excitata animadvertimus, consopiremus: mutuamque concordiam inter Clerum, Nobilitatem et Cives restitueremus. Quod equidem nobis, quantumvis sedulo conantibus, ea tamen maxime de causa perficere non licuit, quod populi vulgique, ad tumultum nimis propensi, animi omnibus rectis quietisque consiliis reluctarentur; atque adeo jam plebeja vis potentiaque increvisset, ut neque consilio regi, neque imperio nostro compesci deinceps posset.

Deum quippe Optimum Maximum testamur, nihil nos intentatum reliquisse, omnesque vias et rationes expertos fuisse, quo praesentem hanc dirissimam aerumnam averteremus. Quinimo aliquando iniquas conditiones subivimus, quo publico eos foedere ob-

stringeremus, nequid ulterius novarent, odiisque suis modum ponerent.

Verum ubi coepere Anabaptisticae Sectae nefanda dogmata suppullulascere, veteribusque erroribus novi accrescere: omnia proh dolor! humana divinaque jura improbissimorum impiissimorumque hominum colluvies suae cupiditati insaniaeque postponens, praesentem nobis acerbissimam excitavit Tragoediam.

Coepere autem rebaptizare sub anni trigesimi quarti supra millesimum quingentesimum, initium: innumerosque subinde protulere errores sacrilegi hujus Sectae Authores, quibus Rebaptizatos obstringerent.

Non eos tantummodo, quos caeteri Anabaptistae, jam dudum fuere commenti: videlicet de communicandis facultatibus, aliosque ejusdem generis, jam antea Piorum Doctorumque Scriptis proditos et confutatos: verum novas inauditasque excogitavere hereses: scilicet ut Religionem christianam totam simul obruerent, et confunderent. Nam peccantibus poenitentiam concedi, ipsum etiam Redemptorem nostrum Christum ex Diva Virgine carnaliter natum, inficiari sunt ausi.

Extitereque inter eos novi quidam Prophetae, cum Deo sibi secreta fin-

fingentes colloquia, vanissimisque responsis et oraculis simplicem plebem misere ludificantes. Libris vero et omnibus scriptoribus, tam veteribus quam novis, linguis item atque literis omnem fidem authoritatemque abrogavere.

Et ne aliqua vetustatis memoria apud eos remaneret, omnia simul literarum monumenta concremavere: palam ac clare professi, christianae fidei lucem veritatemque post ipsa statim Apostolorum tempora per homines doctos obscuratam fuisse, eandemque nunc Deum per imperitos simplicesque restituere velle.

Infinitos vero alios errores, quos principio proferre non sunt ausi, cum temporis progressu invexerunt. Initio tamen quum haec Secta exoriretnr, nonnullam innocentiae speciem prae se ferebat: qua simplici plebi vafri scelestique authores facile imposuere.

Etenim qui eorum dogmatis nomen dabant, suas facultates sponte in communem usum conferre, vestitûs omnem ornatum deponere, nullis sese humanis commerciis miscere, et perfectam quamdam vitam ducere jubebantur: donec statim, crescente ipsorum numero, simulata innocentia detegi coepit. Secretisque conspirationibus et consiliis eo rem perduxere, ut armis civitatem, frustra


ac

ac sero renitentibus bonis quibusque civibus, occuparent.

Nec id fuit satis: Sacras illico omnes Ædes violarunt, spoliaveruntque: suburbanum Templum vetustissimum incenderunt: quotquot nollent in eorum concedere Sectam, Urbe exegerunt. Quo nullum profecto potuit esse tristius spectaculum: neque enim vel aetati vel sexui, vel Ordini ulli pepercerunt, misereque ab focis et laribus, quotquot rebaptizari nollent, expulerunt.

Qua quidem indignitate rei Nos (uti par erat) graviter commoti, cum certo provideremus, hunc eorum furorem non constiturum intra unius illius Civitatis moenia, cumque in vicinis Oppidis et Vicis, atque etiam Regionibus scintillae magnae ejusdem incendii jam volitarent, qua potuimus celeritate militem contraximus. Urbem circiter Calendas Martias anno 1534 obsidere coepimus: ac nihil omisimus, quo tantum periculum, tantamque vastitatem ab Ecclesia nostra averteremus. Quo illud quidem effecimus, ut impiissimam sceleratissimamque Sectam longius latiusque grassari prohiberemus.

Capere vero vel expugnare Urbem, cum aliquoties magnis viribus, justoque praelio tentassemus, propter ipsius tamen

men incredibilem mutationem, desperatorumque hominum diligentissimam defensionem, spe nostra frustrati sumus.

Itaque mutato obsidionis genere, majorem exercitus partem exauthoravimus, complura propugnacula et munimenta ereximus, eisque praesidia ter mille peditum, equitum vero trecentorum imposuimus, fossaque et aggere propugnacula ipsa circum Urbem junximus, ut omnem comeatus importandi, vel excurrendi facultatem hostibus inhiberemus. Et hic in praesenti obsidionis status durat.

Anabaptistarum vero, qui intra urbem agunt incredibiles errores, abominandaque facta et consilia, quae vel ex eorum libris, vel ex captivorum transfugarumque confessionibus quaestionibusque explorata et comperta habemus, nimis fuerit longum perscribere.

Illud tamen non est praetereundum, quod tametsi vulgo haec Secta ab iterato baptismi sacramento cognomen habeat, multas tamen alias sceleratissimas planeque detestabiles sub se haereses comprehendat.

Qualis est illa, caput fere totius eorum doctrinae, quod tradunt Christum in terris adhuc Regnum, sibi à Patre promissum, suscepturum: debuisse autem

tem antea, omnia quae ad Christi doctrinam pertinent, collabi: et collapsa esse haud multo post Apostolorum tempora ad hunc usque diem. Nunc vero adesse tempora restitutionis, quibus scilicet Regnum Israel restitui debeat, in quo excisis impiis, soli pii et justi victuri sunt, id quod ex subnotatis fere Sacrae Scripturae locis astruunt: Actorum tertio, Poenitemini etc. usque ad tempora restitutionis etc, Matth. 13. item Matth. 21. 25. Lucae 19. Act. 1. Rom. 11. II. Thessal. 1. Act. 3. Act. 15. Isaiae 3. 4. 33. 40. 49. 51. 52. 54. 61. 62. 65. 66. Hier. 3. Daniel 2. 7. Ozeae 2. Joelis 2. 3. Amos 9. Micheae 4. Aggaei 2. Zachariae 8. Malach. 4. Psalmo 9. 17. 20. 21. 22. 26. 45. 46.

Itaque Propheta quispiam superiore autumno inter eos surrexit, a Deo revelatum sibi affirmans, ut Regem denuntiaret, qui viam Domini praeparet, qui impios (quos omnes eos esse censent, qui ipsorum erroribus non concedunt) gladio persequatur et extinguat. —

Designatus autem est ab eo Rex Sartor quispiam, homo juvenis, viginti sex, plus minus annos natus. Qui à populo receptus illico facultates in communem antea deportatas usum, sibi usurpavit,

vit, Regiumque Diadêma, ceteraque insignia et ornamenta pretiosissime fieri curavit, familiamque et comitatum sibi mira magnificentia et fastu delegit, et plane Tyrannicum quoddam imperium superbissime arripuit. Certo asserens, se a Deo Regem esse ordinatum, ut totum sibi orbem subjiciat, omnemque humanam potestatem, omnia Regna et Leges abroget, et evertat, Regnumque Israel restituat, in quo soli justi, aequali omnes conditione et libertate, summa felicitate et pace fruantur.

Eaque opinio editis libris, et per Emissarios, et quos Prophetas vocant passim denuntiata, ita credulae plebi persuasa est, ut omnino in sceleratissimam ejus factionem, maxime vulgi animi, jam inclinati sint. Multisque in urbibus jam tentavere nonnulli ad hunc Tyrannum desciscere, qui magnos profecto motus excitassent, nisi in tempore Deus impia consilia detexisset.

Obsidionis porro tempore sceleratissimis opiniobus aliud etiam foedissimum Dogma ab hujus Sectae authoribus adjectum est, quo Sacrosancti Matrimonii fides, non uno quidem simplicive modo, sed errore errori accumulato, penitus contaminata est. —

Nam

Nam cum gravidam uxorem attingere capitale ducant, uxorum tamen numerum liberum esse volunt. Itaque et ipse Rex multas habet conjugum, titulo sibi copulatas foeminas: et cum ducta displicet, non dimittitur, sed impune alia assumitur. Quo quidem Velamento belle scilicet adulteria sua, spurcissimasque fornicationes tegi arbitrantur.

Infinita vero alia sunt horum Anabaptistarum, non errorum aut haeresum nomine digna, sed talia paradoxa, ut omnino Antichristo venturo viam sternere, omnia legitima imperia, bonas leges, orthodoxam Religionem subvertere, probitatem ac virtutem è vita humana tollere, Naturalia, Divina, Civiliaque jura simul confundere velle videantur. —

Quorum si conatus processerit, quae rursus barbaries, quanta immanitas ignorantiaque, et quale non sit futurum hujus orbis chaos, Sanctitatis tuae insignis prudentia ipsa per se perpendere potest. —

Coepit autem hoc malum apud Nos: sed tanta ejus est contagio, ut citissime alias regiones nationesque infecturum sit, nisi hic semel ab ipsis radicibus excisum fuerit.

Nos vero non solum, ut commissum nobis hujus Dioecesis ditionisque regimen om-

omni vigilantia obiremus, tantamque pestem ab nostro populo propelleremus, verum etiam, ne hinc ad alios tam grave incendium progrederetur, totis viribus occurrimus, ac ultra octies centena florenorum millia in Anabaptisticum isthoc bellum insumpsimus. Adeoque ejus diuturnitate exhausti sumus, ut ad extremum venerimus, nec in nosra sit potestate crudelissimum immanissimumque tyrannum longius diutiusve reprimere.

Porro dum mente reputamus, quantum toti Germaniae totique Christianae Ecclesiae periculum immineat, si nobis hostilibus furiis cedere coactis, Anabaptisticus Rex, soluta obsidione Urbis, per Orbem impune grassari coeperit, nihil plane omittere voluimus, quo tanto malo occurrere posse speraremus. Saltem ut coram Deo Optimo Maximo, omnibusque mortalibus, vivis ac posteris, quidquid à nobis fieri debuit aut potuit, id summa diligentia, sedulitate ac sollicitudine implevisse Nos, testatum relinqueremus.

Quamobrem principio quidem vicinorum Principum auxilia imploravimus. Deinde apud Confluentiam hujusce communis periculi gravitatem aliquot Imperii Ordinibus exposuimus. Novissi-

sime etiam Serenissimo Regi Romanorum suplicavimus: Wormatiaeque apud Imperii pene totius Legatos de suppetiis nobis communicandis egimus. Qui nostrae miserti calamitatis, communique Reipublicae quieti et bono consulentes, non minimo praesidio opitulari nobis decrevere.

Verum quum hoc fatale malum magnas indies vires assumat, timendumque sit, ne haec auxilia adversus tantam vim non sufficiant, Tibi quoque Clementissimo Patri, Maximoque Pontifici periculi hujusce magnitudinem indicare voluimus, atque in extrema nostra necessitate ad Te Religionis christianae caput confugere.

Supplicantes et per Christum Servatorem nostrum obtestantes, ut nostrae calamitatis publicique periculi Te misereat. Et nunc, dum adhuc procul a Sanctissima Urbe Romana hoc malum abest, devotissimae Tibi Apostolicaeque Sedi Ecclesiae Monasteriensis miserabilem casum benignis propiciisque oculis respicias: Beatitudoque Tua aliquid in stipendia exercitus, quem maximis hactenus impensis contra Anabaptistas sustinuimus, conferat. Quem quidem, ne adhuc nimium diu sustinere cogamur, vehementer timemus.

Non

Non potest autem Tua Sanctitas in ullum usum magis pie glorioseque beneficentiam suam collocare, quam ut saevissimi, Dei pariter ac totius Christianae Religionis Apostolicaeque Authoritatis hostes propellantur: Favorabilis fuit semper contra Turcas causa, et Romana sedes modo de suo lubens quidquid potuit, impendit, ut immanissimam illam nationem Christianae Religioni inimicam, a nostris finibus prohiberet: sed ceteros Europae Principes soepe exhortata est, commonuitque, ut tantae pesti occurrerent.

Nunc vero quum intestinum pestilentissimumque quoddam malum in ruinam et perniciem totius Religionis atque Reipublicae Christianae succrescat: Age, Beatissime, et nobis in calamitoso afflictoque isthoc rerum statu, tuis opibus, tua authoritate, tuo consilio auxilioque succurrere non gravare. De modica pecuniae impensa agitur: qua nunc adhuc prohiberi hoc malum potest. Quod profecto, nisi nunc semel reprimitur, in commune totius orbis discrimen ac naufragium verget: longeque saevius et crudelius quibusvis Gotthis et Vandalis, sacrilegam hanc Anabaptistarum manum, nisi in tempore repulsa fuerit, per omnes Pro-

Provincias populabundam ire conspiciemus.

Cum igitur tam late hujus mali periculum pateat, Tuque Beatissime Pater Caput sis totius Religionis Christianae, maximam fiduciam, extremamque praesidii spem merito in Te reposuimus. Humillimeque Tibi supplicamus, ut rei gravitatem mente revolvas, misero populo, labentique Religioni Christianae succurras.

Ac cum ipse de tuis facultatibus aliquid nobis ad facinorosae sacrilegaeque Sectae propulsandam vim impertias, tum vero Amplissimo Cardinalium Collegio, Principumque totius Europae Legatis, qui apud Tuam Sanctitatem agunt, extremam necessitatem nostram exponas: quo favore benignitateque sua nostram, imo communem causam promoveant atque adjuvent.

Quod Nos equidem erga Sanctitatem Tuam Amplissimumque Ordinem Cardinalium, ceterosque Europae Christianos Principes, perpetuis temporibus, omnibus vicissim nostris facultatibus, ipsaque vita promereri paratissimi sumus. Christus generis humani Servator Tuam Beatitudinem diu ac feliciter suum gregem protegere regereque faciat.

Da-

Datum in Castris ante Monasterium in fine anni M.D.XXXIV.

## Nro. XXI.

### Notizen über das bei der Belagerung von Münster gebrauchte Geschütz. 1534.

Aus dem Landesarchiv. Wiedertaufersachen. No. 6½ Paq. A.

Joh. Hertzog von Cleve verspricht mit der Carthunen 60 Loeder, vnd mit der Notschlange hundert, vnd mit den zweien halven schlangen zweihundert Loeder zu schicken. 1534. den 5ten Mertz.

Dazu kommen noch xij Tonnen bolvers vnd j büchsenmeister.

Herman Ertzbischof zu Cöln schickte dazu bis Niederwesel ab vier Nothschlangen, zwei büchsenmeister vnd einige andere leute, eine Feldschlange, 20 Tonnen Pulver vnd mehrere Loders.

Item zu den vier Noethschlangen, jtliger xviii Pferde, summa Lxxii Pferde.

Item

Item die Feldsclange viii Pferde.

Item noch 5 Wagen geschicht die Loeder zu fahren, jtliger Wagen vj Pferde. Summa xxix Pferde.

Item drei Wagen zum Kraut, jtliger vj Pferde.

Item 2 Wagen myt zugen vnd jsenwerck vnd anderen gezeug, macht xij Pferde.

## Groſſgeschutt.

Herttog to Cleve I Kartoune. Hessen II. Munster III. Lippe I. Bentheim I.

## Noitsclangen.

Cöllen IIII. Cleve I. Munster II.

## An Pulver.

Cöllen XL Tunnen. Landgrave xxx Tunnen. Cleve xij T. Van dem Buchsenmeister to Cöllen xxiiii. Item noch xij. Munster x. Stadt Ossenbrugge iiii. Stenford vj. Eine Tunne durch Hern Henr. von Plettenberg verloest vor xij Goldguldy.

An

## An Kugelen vnd Loederen.

Colsche IIII Noitschlangen —— $V^c$ loeder by dem geschutt.

$V^c$ to Arnsberg to entfangen.

Item noch to Arnsberg to entfangen de vp bericht des Bussenmeisters dienlich vnd dar to passen

| | | |
|---|---|---|
| Clevische Kartounen | — Lx | Loeder. |
| Noitschlange | — $I^c$ | |
| Twe halue Schlangen | — $II^c$ | |

Landgravische II Scharpmetzer — $I^c$ Kugeln:

Munstersj. Loeder tor Cartoune — $I^m$ tom Bevergern vnd Ahus.

To den nyen Carthounen — IIII. Offerkamp bewust wan de to gesynnen.

---

## 1534.

Item mit den bussenmeisters geordnet vnd auergeschlagen, wo mannygen Schot ein jder den Dach leueren wyll,

Thom ersten de Hessen xx. facit x. Cyntener.

Item thom anderen will Meister Jurgen van Dusseldorpe myt syner

ner Carthounen leueren des Dages xx schotte, facit jx Cyntener.

Item Meister Hinrich van Guilich myt syner Carthounen xx schotte, facit vij Cyntener.

Item myns genedigen Junckeren van der Lippe Carthounen, vnd Moesser dar syner Genade buissenschuite vp wachtet, des Dages tosamen xx Schotte, facit IIIII Cintener.

Item Meister Hans van Arnhem schuit uit mynes genedigen Heren Carthouwen xx schotte, facit IIII Cyntener.

Item Meister Hinrich van Groningen schuit ock uit mynes genedigen Heren Carthouwen des Dages xx Schotte, facit IIII Cyntener.

Item veer Colsche Noitschlangen vnd ein Gulier Noitslange, ein jder will des Dages doin xx schotte, facit I^c schotte, maket XIIII Cyntener.

Summa later. fac. LVI Cyntener.

Item de Colsche Veltslange des Dages xx Schotte, facit II Cyntner.

Item de Benthemische halue Carthouwen beyden, willen des Dages doin ein jder xx schotte, facit VIII Cyntner.

Item de Benthemische Veltslange des Dages xx schotte, facit II Cyntner.

Item

Item myns gnedigen Heren Veltslange doit ein jder des Dages xx schotte, facit IIII Cyntner.

Item de Cleueschen halue Slangen ein jder des Dages xx schotte, facit ½ Cyntner.

Item twelff stucke Veltgeschütz in der Schantz, des Dages tosamen sint gesath vp IIII Cyntner.

Summa later. facit XVIIII½ Cyntner.

Summa summar. fac. LXXV½ Cyntner.

---

Item dusse nabescreuen loede hefft men noch in Vorrade.

Item tom ersten hefft men noch to den tween hesseschen stucken Ic vnd Vyue.

Item de Cleueschen hebben noch thor Carthouwen IIc vnd to der Carthouwen, de men am lesten kreich, men noch IIc loede.

Item mynes gnedigen Junckern van der Lippe Schuitt. hebben noch LX thor Carthouwen, xxiiii thom Moeſser.

Item myn gnedige Juncker van Steinforde tho twe halue Carthouwen Ic vnd XLIIII.

Item to Offerkamps stucke hefft men noch IIc vnd VI.

Item de Cleueschen hebben noch LX tor Noitslangen.

Item thor Steinfortschen Slangen sint noch LX.

Item tho mynes genedigen Heren Carthouwen sint alhyr int Leger IIII$^{c}$, so men bedoruet, hefft men noch thom Ahuess III$^{c}$.

Item to mynes genedigen Heren grote Slangen van der Forstenouwe hefft men nach II$^{c}$.

Summa lateris facit I$^{m}$ loede vnd VIII$^{c}$ vnd XLVII.

Item to mynes genedigen Heren lange Slangen hefft men noch I$^{c}$. Item to der gronen Slangen L. Item thom Swynskoppe hefft men LXXX. — Item sint noch vergegenwerlich XVIIJ eder XIX Veltgeschuit, dar men blyg to guith.

Item to den tween nahuschen haluen Slangen hefft men noch tho jderein XXX. —

Item de Colschen to vyff Noitslangen II$^{c}$L.

Summa later. facit an Loeden V$^{c}$ XXIX.

Item I$^{c}$ vnd XIIII Centener sint in der Greinkulen gewest mit den XII Cleueschen Tonnen.

Item hefft Hersenbroick van Antwerpen

werpen LI fad, sint ouerslagen vp I^c vnd XVI Centener xj Pf.

Item dat Kruith dat Herde bracht hefft, is ouerslagen vp LXVIII Centener vnd xxx Pf.

Item dat Handbuxen Kruith ist----

Summa in als is vngeuerlich III^c Cynteners.

---

## Nro. XXII.

### Schreiben des Bischofs Franz an den Domherrn Adolph v. Bodelschwing, Amtmann zu Lüdinchausen, die bewilligte Steuer zur Unterhaltung von 300 Pferden auf 6 Monathe, in seinem Amte auszuschreiben, erheben zu laßen und einzuschicken.

1535.

*Ex Copia coaeva.*

Frantz von Gottes Gnaden rc.

Erber leue andechtige, Wy schicken juw hier jnuerslotten eine aftekinge eines Anslages, des wy vns nu vp einem Land-

Landtage to Telget, mit vnser semptlicher Landtschap des Stifts Münster eindrechtig berathslaget, vnd entslotten, to Vnderholdinge der IIIc Perde sess Maent lanck to gebrueken, nu is darvp vnse gutlige Begerte vnd gesinnent, dat gy deselue Landtstuir, luith der Cedulen, den ersten Sundagh in der fasten Inuocauit schirstkomen, in allen Juwes Amptz Kerspels Kercken apentlick vnd verstentlick van den Predigstoil to verkûndeigen vnd af to lesen, getruwlich bestellen vnd dar negest erst Dages jn der edder folgender Wecken Heren Jurien van Haetzfeldt, de des sinen Bescheidt heft, Goddert van Schedelich vnd Johan Drost to Vischerinck, Daran wy derhaluen jn byuerwarten Breuen, de gy en wilt to schicken, geschreuen, by Juw erforderen van Kerspelen to Kerspelen vmbreisen, vnd mit to geordenten, vnd vp der Landtschap Bekostinge jn Bywesen der Pastoren rc. wo de Zedell meldet, de Schattinge, Erue, Tàx vnd Lûde, so angeslagen mit getruwesten Vlyth vpschriuen, jn twe verscheiden Register klarlich anteickenen laiten, vnd mit Thodaet der

der Bygehorenden vprecht ansetten vnd verorden, ock folgentz daran betaelt, vnd durch Juw sunder Vertoich vnser Landschop Penninckmeister ouergebracht vnd mit dem einen Register geleuert werden. Dat ander Register sollen die deputerden by syck holden, vnd vnser Landtschap Verordenten darvan antworden, dar mit jn dusser Gelthulp vnd noetwendigen Werck getruwlich vortgefaren vnd de Penninge jn vnser Landtschap Besten, to der Rüther Vnderholdinge gekart werden. Hier jn willen wy vns to Juw getruwer flitiger Handelonge genslich versehen. Datū. Wolbecke am Dage Agnetis Anno rc. xxxv.

Item Schedelich den Dinxdagh na Jnuocauit by de Register to gesinnen so he den fridach jm Ampt to Dulmen syn moeth.

Aufschrift:

Dem erberen vnsen leuen andechtigen Heren Adolff von Bodelswinge, Canonick vnser Domkerken to Münster etc.

Nro. XXIII.

## Nro. XXIII.

### Geständnisse des berüchtigten wiedertauferischen Predikanten Johann Klopreiß, (ehemals Pfarrer zu Büderich).

### 1535.

*Ex Originali, ut videtur, Archivi Patria.*

Bekenntniss Johan Klopreiss des Widdertauffischen predicanten von Munster, geschehen im peinligem Verhoer zum Bruell, 29. Januar Anno rc. 35.

Vff den jrsten Artickel, ansagende, wie vnd vm welcher Zeit er gen Munster komen, ob er dabevor daselbst mit Jemandtz kuntschaft oder Freundtchaft, oder dahin durch Jemandtz gefurdert, vnd wit welchem Vfsatz er dahin erschienen,

Sagt er, Als deme Drosten zu Wassenberg das Ampt vfgeschrieben was, hab ihme der Drost zu Wassenberg zwene Wagen gethain vnd dazu xx Gulden gegeben, mit furschrifften zum Lantgrafen zu Hessen jne vort zu furschreiben, damit er das Stifft von Cöln, so er seins Gefengknis halb verwirckt, wiederumb kriegen mocht

mocht. Als sie er von dannen zu Wesel vnd Burich, da sein frauwe drei hufser hab, vnd vort zu Munster in meynung, vort zum Lantgrafen zu reisen, (gekommen) Vnd so hab er daselbst einen Kundigen funden, genant Heinricus vom Grase, vnd er sie sunst vf keine Erforderung zu Munster gekomen, dan alleine, den gemelten Heinricum anzusprechen, vnd den Handel daselbst zu besehen. Aber desmails sie er des Landtz vom Hertzogen zu Cleue seiner Lere halb auch verbandt gewesen.

Vff den andern Artickel, Was Glaubens Lere vnd Secten er der Zeit gewesen, vnd wie er sich zu solicher Lere, dere christlichen alten Ordnung zu widder, begeben hab. Vnd was meinung vnd furnemens er darin gehabt. Ob er solcher Lere halb, durch die Oberichkeit vertrieben wurde.

Sagt er, er were bedrogen bei deme Hertzogen zu Cleue seiner Predigt halb von Marien, vnd andershalb, der er sich auch folgends verthedigt hab. Darumb er auch do (er) das Landt widerumb kreigh, so hab er jn Wafsenberg das Nachtmail vf der Sacramentirer Weise gehalten, also dafs der Custer daselbst ein Ostien nam in ein boich, vnd ging damit zu den Kranken vnd hielt das Nachtmail, vnd verkun-

kundigt demeselben den Doit des Hern. Vnd das sie zweimall geschehen nach der Zwinglischer lere, wie er davon gehort solle haben. Vnd bekant aber, das er solchs bie den Krancken nit sulle gethan haben.

3. Item er hab auch einmal von deme obgenanten Heinrico ein boich gelenet, genant der Lustspel der Sacramenten, vss deme vnd vss Paulo, der von dem Nachtmaill des Hern redt, hab er seine Lere vom Nachtmaill genomen. Vnd bekant, in deme punct der Sacramenten geirret zu haben.

4. Item er hab auch das Nachtmaill zu Wassenberg offentlich in der Kirche gehalten sub utraque specie, vnd gab jederman ein Ostien, vnd halt deme Volcke solchs irst fur vff deme stoell, vnd darnach vff deme Altair.

5. Item er hab auch das Nachtmaill gehalten in des Drosten huse zu Wassenberg, vnd das sie dar lest gewesen.

6. Item wan er das Nachtmaell gehalten, hab er gebacken pletze gehabt, gleich den plessen, so man pleget zu haben in den Capittulen in die Jouis sancti, vnd die waren gebacken in des Custors oder Johan Kremers huse, die sie mit Korfen in des Drosten huss zu Wassenberg brachten, damit das Nachtmaill

maill zu halten. Vnd daselbst in des Drosten huse zu Wassenberg sein jrer der jnwendigen vnd vſswendigen, so das Nachtmaill bruchten, bei anderthalf hondert gewesen.

7. Item Schlachtschaif sie auch dabei gewesen, von deme er gehoirt, das er zu Henigen die Ordnung mit den Richtern, wer sie vnder sich zu thun hetten, auch vnder sich zu richten hetten, gericht sulle hebben, vnd der sie nu zu Soist.

III. Vff dem dritten, ob er nit hiebeuor Caplain zu Burich im Lande von Cleve gewesen, vnd daselbst der Lutherischen Lere nach zu predigen angefangen hab.

Sagt er, zu Burich hab er gehabt zwe Bucher, eins de bonis operibus, vnd das andere, de christiana libertate, darauſs hab er gepredigt, vnd der Lutherischen Lere gefolgt.

IV. Vff den vierten, ob er nicht folgends als hereticus oder suspectus der heresi befonden, vnd geurteilt, vnd aber als er den Ernst gesehen, den Irthum bekant vnd vmb gnade gebetten.

Sagt er, das er bekenne zu Cöln verdampt zu seyn in dreien Artikulen, nemlich, das er die Luthersche Bucher gehabt vnd sich dere Lere gebrucht.

Item

Item das er mit den Lutherischen Gemeinschaft vnd Conuersation gehalten, vnd zum dritten dere Transsubstantiation vnd andershalb. Darum jme vffgelegt zu Buis ein Absolution zu erwerben, vnd sich hinfurter der Ketzerie zu meiden.

V. Vff den funften, ob er nit der Zeit die Artickell, darumb er furgenommen, selbst verdambt, vnd darauf zu Gott vnd den Heiligen einen Eidt gethain, solchen Articulen vnd andern jrrungen nit mehr anzuhangen, vnd dieselbige vfs fugligst zu widerroeffen, vnd vort mehr bie hilliger christlichen Kirchen, vnd der Ordnung zu bleiben, vnd darauf auch sein geburlich penitenz angenomen hab.

Sagt er, er hab die obgemelte drei Artickell widerroeffen, aber er hette einen Zettel dauan in seiner taschen gehabt, was die ingehalt, das wifst er itzo nit, vnd bleibe doch bie den Inhalt seiner Sententien.

VI. Vff den VI. Art. Ob er nit folgends seinem Eidt wifsentlich zu widder gehandelt, vnd nit allein berurt, svnder mehr verdampte Artickel gepredigt, vnd stracks die sachen dahin gerichtet, das Volk wider die alte christliche Ordnung zu reitzen, vnd in Vfrur

zu

zu erwecken, alles in Meynung sich zu rechen widder die theologos.

Sagt er, er hab den Eidt gethan lut esines Zettels, den er in seiner Taschen gehabt, vnd nichts anders damit gemeint, dan die Ketzerei, so widder Got were, zu meiden, vnd das hab er auch gethain, vnd nach deme Tide hab er zu Wassenberg vnd Burich die Zwinglische Lere gepredigt.

Vff den VII. A. wie er zu Coln vſs der Gefencknis, welche so mechtig fast, vnd woll verwart gewesen, erbrochen sei.

Sagt er, Fabricius vnd sein huiſsfrauwe mit einem Compinehren, des namen er nit wiſst, weren da oben vf, vnd so weren noch zwene andere dar buiſsen, die die warde hielten, also zuegen jns die drey vſs, aber andern zwene kente er nit, vnd gengen zusàmen in Fabricius huſse. Item vſs deme, das er hoerte van deme einen diese Worte, hette er seine fyle zu den kammern bie jme gehabt, so salle es nit also lange sein zugangen, so verstund er, das er ein kammerher were, sunst wisse er nichtz von jme. Er hette auch gerne gewust, wie sie genent weren gewesen, aber Fabricius hette sie jme nit wullen nomen, vnd gesagt, was jme daran lege,

ge, wie sie hiessen, jme were genug, das sie jme die frundschaft gethan, vnd jme vssgeholfen hetten.

Item er sagt auch, das der ein, so Meister genant wurde, ein Scholmeister sulle sein gewest zu Cöllen zu sanct Peter, als er meint, vnd genant gewesen Meister Heinrich, aber wisse es nit eigentlich, vnd wer ein junger Gesell von mittelmassiger Personen, aber die andern kenn er nit, vnd weren alle seiner Sect, sunst hetten sie jme nit vssgeholffen.

Item der Kammerher sulle, als er meint, der Zeit am Rein bie der Dranckgassen vff deme Oefer gewonet haben, den namen wisse er nit, aber er sulle vss dem Niderlande sein komen vnd, als er gehoert, nit lange da sein gewesen.

VIII. Vff den achten, zu welcher Zeit er jrstlich in die verdampte Lere gefallen, das in deme hoichwirdigen Sacrament des Altairs der warer Leib vnd bloit Christi nit sey.

Sagt er, zu Wassenberg habe er irstlich damit angefangen, vnd er glaub, das man das wair Leichnam Christi geistlich durch den Glauben entfange, aber nit mit deme Munde, wie die Kinder von Israell das Paschlamp, welche

che afsen das Lamp verscheiden, aber mit einer geistlichen Speisen.

IX. Vff den neunten, welcher Gestalt er bie den Drosten zu Wassenberg vnd zu dem van Rinschenberg komen vnd was er dar geleret hab.

Sagt er, Als Fabricius jme hatte vfsgeholffen, so zeuch er mit jme zum Drosten zu Wassenberg, der jme Gleitt gaf, do wer er in des Voigtz hufse zu Wesell in der Herberge. *) Vnd als er nu dafselbst in der Herberge gelegen, vnd des Drosten Huifsfrauwe kranck gelegen, begert sie, jr das Euangelium zu predigen, als habe er das gethan, vnd folgends hab der Drost jne zum Predicanten angenommen, vnd dermaifsen sie er dahin komen.

Vff die Frage, ob er nit folgends von allen berurten seinen Leren gefallen, vnd die Widdertauff angenommen hab.

Sagt er, zu Wassenberg hab er erstlich angefangen zu predigen von der Kinderdauff, vnd daselbst geleret, die Kinder nit zu deuffen, vnd sonderlich in der Dauff die gesegnet were. Vnd er hab sein Kinder gedeufft in schlechtem Wasser in der Kirchen, vfs Vrsach, das

*) Hier fehlt das Zeitwort, z. B. gewesen.

das er von der Kinderdauff in der hilligen Schrifft nichtz finde, vnd hab auch sunst vſs keinen Buchern geliert, daſs man die Kinder nit teuffen sulle. Dann Henrich Schlachtschaiff vnd er handelten zusamen von der Kindertauff, vnd vmb deswillen, das Schlachtschaif zu Hueckelhouen geliert hatte, das ein ieder mochte deuffen, darauf der Korwemecher daselbst auch ein Kindt in einem Kessel gedeufft hatte, so were er mit Schlachtschaiff darvmb irrig wurden, vnd also irrig, das sie auch darvmb vneins von einander scheiden. Vnd Heinricus vom Graben handelt auch mit ihnen.

Item das Boich so zu Munster von der Dauff gemacht ist, das hait Bernhardus gemacht, vnd Klopreiſs mit noch vunf andern, hab das mit eigener handt vnderschrieben.

Vff die frage wer die irst Anfenger vnd Vfwegeler gewest, mit was Mittelen, Wegen, Beraitschlagung, Verbuntniſsſ, Zusamenkumste vnd Beschluſs die Sachen angefangen sein wurden.

Sagt er, Als sie von der Kindertauff handelten, do wiſsten sie noch nit von der Widertauf, aber folgends qwamen Bartholomeus vnd Eberhardus vnd verkundigen den Widertauf,

vnd

vnd Mathias vſs Hollandt hab sie dahin gesannt. Also haben sie die Lere angenomen. Aber sunst sie kein Verbuntniſs gemacht wurden, vnd die Wedderdauf wurde damit bewiesen. »Qui crediderit et baptizatus fuerit, hic saluus erit," do stehe der Glaub fur die Tauf.

Item jn de Widertauf geschehe kein Verschweren der jrsten Tauf. Dan die xix Artickell, zu Munster vſsgangen, die wurden von deme Prophet Johan von Leiden zu Munster deren Gemeinden furgegeben, vnd von jnen angenommen, vnd sie geven den Luden in der Widdertauf kein Dronck in.

Item van der Kinderdauf gengen sie lange zu Rait, aber der Widertauf halb nit. Vnd das sie die Meinung gewesen, dewill diſs die lezte Zeiten sein, so sulle irst das Euangelium zu predigen frey sein, vnd wer das nit wult annemen, das man den sult straiffen. Vnd darvmb werde in der Stat Munster ein Zeichen gegeuen, darauf etliche buechstaben stunden, nemlich D. W. W. F. das Wort wart fleisch, Verbum caro factum.

Item als der Kuning war angenomen, furten sie die Prophecien in, das er

er sult alle Volcker, so den Glauben nit annemen wulten, straiffen.

Item de Kunig foirte allein das Schwert, vnd sie sullten allein das Wort Gotz predigen. vnd wo man des nit wult annemen, da sulten sie einen penningh hintwerffen vnd gain vortann.

Item de Kunig sulte den Predicanten gesagt haben: gait hin, wo jr in noit kumpt, kan ich Vch dan gehelffen, will ich thun, vnd er wulte jnen folgen, vnd die, so jre Lere nit annemen, vertilgen. Vnd der Kunig hab sich selbst zum Kunig vffgeworfen.

Item de Prophet sagt zu Johan van Leiden, deme itzigen Kunigh van Gotz wegen, das er sulle Koningk sein, vnd Got geue jme die gantze Werelt, vnd des sulle er die gantze Gemeind vfschreiben. Vnd darauf habe sich auch die Gemeind gehorsamlich vfschreiben lassen.

Item er hat auch gehort, das Got vfs Johan van Leiden einen andern Mann wulle machen, vnd als das Johan van Leiden von deme Propheten, Johan, Goltsmidt von Warendorff, gehoirt, hab er sich des vnwürdig geacht, Aber so der Prophet das van Gotz wegen gesagt hette, so muste er Gott gehorsam sein. Vnd folgends hab der

der Kunig gesagt, Dweill Got jne zum Kunig will haben, vnd er itzo allein in Sancta Sanctorum getretten, vnd kein hufsgesinde hab, so beger Er, das die Gemeinde jme sult helffen, Got zu bitten vmb ein guit Huifsgesinde, das Got behegelich moege sein. Das hab die Gemeind gethan, vnd folgends ist Bernhardus komen, vnd hab das Huifsgesinde vfs einen Zettel gelesen, nemlich vier Raitspersonen, vnd Bernhardus sulle des Kunigs Redener seyn, vnd Knipperdollingk Stathalder, vnd das Huifsgesindt hab er noch. —

Item, Knipperdollinck sie folgends zum Scharpfrichter verordnet wurden, vnd hab drei oder vier diener hat, welche in Zeit der Vfrur vff eimaill vber xxxx gerichtet haben.

Vff die frage mit was Ceremonien sie die Widertauff ingefoirt vnd gehandelt, item bie was Zeiten, vnd mit welcher Lere, beuelch, Verbuntnifs, Zusage vnd Verzichnifs dieselbige gereicht sie wurden.

Sagt er, Die Predicanten doiffen mit Ceremonien, das kein ander Lere nu hinfurter sulle angenommen werden, dan Christi, vnd das sie des alten Adams sulten verjagen, vnd darauf gienge die Person vf die Knehe sitzen, vnd fol-

folgends fragt man sie, mit Ermanong jrer Lere, vnd wo sie deme dan wulten also thun vnd nachkomen, so deufft man alsdan die Persoin, welche in deme Mitten vf den Knehen sitze.

Vnd man fragte die Persone vmb jren Glauben, vnd off er (sic) auch deme Duuell vnd der Sunde will versagen. Als die Person nu daruff ja sagte, so teufft man sie vff den neuwen bekanten glauben jn Namen des Vatters, des Sonis vnd heilligen Geistes. Vnd das sein die Ceremonien jrer Widertauf gewesen, aber er wisse von keinem jngeben von Essen oder drincken nach der Tauff.

Vf die Frage, wie zu wege bracht sie wurden, das im Anfang in den Niederlanden solich grofs Volck zu wasser vnd Lande sich erhaben in Munster zu begeben.

Sagt er, er hette gehoirt, das den Propheten erlaubt were den Hollendern vnd Niederlendern vmb Benauwong willen, darmit sy in jrem Lande benauwet wurden jres glaubens halb, zu schreiben, zu jnen in jre Stat Munster zu Newe Jherusalem zu komen, aber er hab deren schrifft nit gesehen.

Dann die Propheten, die Hollender hetten dere Gemeinden furgegeuen, of

sie

sie die wulten innemen, vnd darvf hetten sie gewilligt, was dar qweme in Munster zu nemen, aber sie wisten nit wieuill jrer weren, vnd das auch jrer also uill sein sulten. Sunst was dessmails kein Verbuntnis, dann allein die Sage, das Got ein niwe Reich wulte vffrichten.

Item der Prophet hette gesagt, Gott hette die Stat Munster sunderlich darzu erwelt, vnd sie sulle Sion oder nuwe Jherusalem heissen, als geschrieben stehit: in Sion erit saluatio.

Item Jheremie xxxi vnd andern Orten stehe von dem Konig geschrieben. Vnd als jnen solchs also angezeiget wart, hab er die Capittel in sein boech geschrieben, dann die Lere were, das jr Kunig sulte ein Konnig sein vber die gantze Welt, vnd alle die so jren Glauben nit wulten annemen, vertilligen, vnd die Nidderlender so in Nuwe Jherusalem qwemen, sulten mit jnen daselbst frey sein, vnd die ander gestraift werden. Aber wie die Straif sult zu gain, dauon were der zeit noch nit geredt, aber da sulten sie jnbehoit werden, vnd alsdan sult das Reich vfgericht werden. Aber da beûor wer noch kein Reich vfgericht.

Vf die frage, ob sie auch durch ander vmbligende stette zu diesem jrſsal gereitzt sein worden,

Sagt er, Nein. Dann gleichwie in Apocalipsi vnd Ezechiel stehit, Die frauwe sulle ein stunde, zwa vnd ein half in der Wusteni, vnd da fri sein, also sallen auch zu Munster hundert dhusent vnd xxxxiiij$^{m}$ zusamen komen, vnd in die gantze Werelt vſsgain die zu bezwingen. Apocal. c. XIV.

Item er hab auch seiner Frauwen dochter zu Burich geschrieben zu Munster zu komen.

Item als die Predicanten vſs Munster zuegen, so kanten sie den Wech nit, den sie der Prophet zu wandeln wyste, dann allein jre knechte, die das Gelt hatten, wusten den Wech.

Item wan die hondert Dusent vnd xxxxiiij$^{m}$ zusammen komen weren, alsdan sulten sie die gantze Werelt innemen, vnd die so jnen nit wulten anhangen mit dem schwerde straiffen.

Vf die frage was sie durch die Gemeintschafft vnd Communionem der Gueter vſszurichten gemeint, so doch solchs in die lenge nit bestehen mochte.

Daruf sagt er, er wisse dauon nichtz mehr, dann die Lere sie also gewesen, das

das den Gerechten sulle die Erde vnd alle Dingk gemein sein, Aber gleichwoll sulle ein jeder arbeiten darzu er nutz were.

Vf die frage, wie in den Kirchen vnd Gotzhusern gehandelt, was sie abgethan, von dannen genommen, zerrissen vnd vmbgestoissen haben.

Daruff sagt er, die Kirchen binnen Munster sein gantz verwuest, vnd etlige Decher derselben gleichs den Thurnen afgebrochen. Desgleichen auch etliche stucke blyes afgenommen, vnd damit die Hutten in den Welden (Wälden) gedeckt.

Item es were nichtz gebuwes mehr in den Kirchen, dan die Kirchen stunden in jren Wenden, vssgescheiden Sent Seruaisskirch, Aber die Altair vnd Biltniſs sein alzumaill vſsgebrochen.

Vf die frage, ob sie auch einiche Verstentnis im Leger mit jemantz gehabt,

Daruf sagt er, er wisse nit, ob sie im Leger Verstentniſs gehabt hetten oder nit. Aber es were ein Joncg (Junge) im Meiſsenischen Leger, der queme ein maill oder zwei vur die stat Munster mit briefen, darin der grunt jres Glaubens begert wurde, vnd deme wart ein

Kok

Koller geschenckt, mehe wisse er dauon nit.

Item, er wisse nit eigentlich ob einer von Henisberg dabie sey gewesen, aber er wisse woll, das ein Glasmecher in der schantz vur Munster knechtzweise mit Dionisio geredt hab, wauon aber, sie jme vnbewust. Vnd der obgemelte Jonnghe sie van zweihen haubtluden vss deme Meissenschen Leger, die er nit kenne, vmb fundament jres Glaubens zu jnen geschickt worden.

Vf die Frage, wie es vmb die vssgefallen sie, ob die auch durch sie verurlaubt, vnd mit was beuelch,

Sagt, er glaubt nit das jemantz vssgefallen, vnd nach der Widdertauf darin widerumb komen sie. Dan wan jemantz nach der Widertauff were vssgefallen, vnd wider darin komen, den hette man gericht. Aber vur der Widertauff zuege einer, gnant Herman, vss, vnd qwam wider darin, vnd begert Gnad, also geschach jme auch Gnad. Sunst wist er von keinem Vssfallen vnd Widerinkomen.

Vf die Frage ob sie auch hier beuor jemantz gen Cöllen geschickt hetten, vnd zu weme,

Sagt

Sagt er, jme stehe nit fur, ob jemantz zu Cöllen geschickt sie wurden, aber es giengen eins zwene Hollender vſs Munster mit beger sie in Holland zehen zu laiſsen, die kriegen brieue, vnd qwamen nit widervmb. Desgleichen gieng auch einer vſs deme Stifft Munster vſs, vnd qwame auch nit wider, aber man lieſs keinen vſszehen, er begert es dan zuuor.

Item von Cöllen ist einer zu Münster gewesen von gedrungener Person, der hatte keinen Bart, vnd er kannte ihn auch nit. Item zu Collen wiſst er von keiner Vſſenthaltung.

Vf die frage, wie sie sich zu deme vergangen sturme geschickt hetten, item wie jnen der Sturm angezeigt, ob sie gewust, an welchem Orte vnd zu welcher Zeit das man anfallen solt, vnd wie sie des innen wurden.

Sagt er, drey tage vur deme Sturme gebe der Prophet zu Münster beuelh, vf den Wellen zu sein vnd zu wachen, vnd also zeuch er selbst vmb, vnd verkundigt solchs deme Volck, aber sie wisten nirgentz des Anfals zu warten, dann an deme Ort, da die Stat geschossen war. Vnd so hetten sie auch die perde hoeren krysschen, vnd demnach gisten sie vf den sturme. So weren auch

auch Lude vf deme thorne, die konten alle das Velt durchsehen.

Item es qweme einer von Dorpmunde in Münster der hette jnen gesagt, wie vnser gnedigster Herre von Cöln eigner person vur Munster were komen, sunst wusten sie es nit, aber sie wissen woll, das seiner Gnaden Volck darfur was.

Item von den vssgeworffenen Rymen gegen die beide Chur- vnd fursten von Cöln vnd Gulich wisste er nit.

Item es wardt auch in der Statt gesagt, wie alle fursten jnen zu widder sein sulten, aber sie waren des gantzen Glaubens, wann schon die gantze Wereldt darfur lege, das dan noch Got sie vss Gottes Krafft sulle beschirmet vnd verthedingt haben.

Vf die frage, wie sie dahin komen, einen Konningk zu erwellen, dweill doch jr Wesen vnd furnemen aller Obrigkeit zu widder, — Vnd was sie durch den Kunig vsszurichten gemeint.

Sagt er. Der furst zu Munster zuech vur die Statt vnd beslois inen die straissen, vnd darumb wurden sie verursagt seiner Gnaden auch nit zu halten. Vnd so hette der prophiet von Gotz wegen gesagt, Johan von Leiden sulle kunig sein, vnd des haben sie globt. Vnde Johan van Leiden hette vort gesagt,

sagt,

sagt, vnd daruf auch die zwelff Oberste gnomet, es were Gotz wille, von Gotz wegen zwelf zu Obersten zu kiesen, vnd das hette der Rait consentirt. Vnd als der Kunig dieſs sagte, do sein die Obersten Burgermeister williglich vſsgezogen vnd deme Kunig das Regiment gelaiſsen.

Vf die frage, ob auch, vnd an welche Orte, Predicanten vſsgefertigt, welcher maiſsen das beschehen, vnd warvmb sunderlich an die Orte die Predicanten vſsgefertigt, vnd die, vnd kein ander personen.

Sagt er, das Vsſschicken der Predicanten were ein wunderlich Vſschicken, Dweill es jnen in einer Vren angesagt wardt, vnd sie moisten auch in derselben Vrhen reisen vnd vſsgehen.

Item der Prophet hait sie vbell darbie bracht, welches er Gott will laiſsen richten.

Item, nachdem gehaltenen Nachtmaill wurde jedem ein brieff gegeuen zu zehen. Also zuege er auch anstundt vſs, vnd spreche sein Weib vnd Kinder nit an. Dan der Prophet hette es jnen gesagt vnd zu thun beuolhen, von Gotz vnd keins menschen wegen, vnd deme muesten sie gehorsam sein.

Vf die Frage, ob es nit stracks die meynung sie gewesen, die frommen vnd habseligen vmbzustoiſsen, sich mit jren Gue-

Guetern zu reichen, alle Oberigkeit vmbzustoissen, dere Wereltlust mit den Weiberen, vnd sunst zu gebrauchen, vnd dweill solchs nit on groisse Widerwertigkeit hette geschehen mugen, sich zu stercken, vnd alle diejenige so dawidder weren, zu verheren vnd zu verderben.

Sagt er, Es were bie jnen die Lere, das Got ein solch Reich wult anrichten, welches vber alle die Werelt sult herschen. Aber der Viller Weiber Lust halben, dargegen weren alle Predicanten in Munser mit der gantzen Gemeinden. Aber der Kunigk bewiese jnen das mit der schrifften, vnd drunge sie darzu, das sie solchs halten moisten.

Item die swanger frauwen behalten sie auch bie sich, vnd es weren die frauwen in solcher freuntschaft bie den Mennern, das die frauwe deme Manne andere frauwen by zu schlaiffen holten, wie Sara thete Abraham, vnd Jacobs frauwe.

Item es sie auch zu Munster ein frage gewesen, ob auch die Metger, so jre Bestundung nit hetten, eligen mochten. Vnd wurde darauf erkandt, dweill befonden, das Metger ehe sie jre stunde kriegen, hetten schwanger werdn wurden (können), so liessen sie zu, das

sie

sie eligen mochten. Vſs Vrsach der frage, das man niemantz bekennen sult, sie were dan beqweme zu entfangen.

Item es wurde auch ein frauwe in Munster gericht, vmb Vngehorsamts willen, das sie deme Manne vngehorsam was, vnd nit willigen wolte, das der Man bie jre ein ander frouwe nam, vnd auch ander Vrsachen halb, der er itzo nit wiſse, darin die frauwe nit wolt willigen.

Item sie deufften in Bernhardus huse zu Münster vnd Kloprys hab woll hundert Menschen oder meher gedeufft, der er itzo nit vj wiſse zu nennen.

In somma sie jre entlige meynung gewesen, Dweill das Reich des Bapst wider Got sie, solchs Reich des Bapst, vnd alles was darnach hangt, mit allen den jhenen, so jnen nit anhangen wulten, entlich zu uertilgen vnd doit zu slagen.

Item das ein Man ein elige Verbinnunge verlaiſsen vnd ein ander nemen, das sie zugelaiſsen in der Sahrifft, Pauli ad Corinth. 1. si fidelis discesserit etc.

Item Peter Schomecher vnd Jacob van Osnabrugk haben jne gebetten, vmb vſſzeichnong des Wegs vnd der Dorffer van

van Wesel zu Wassenberg, vnd die Vſzeichnung hat er jnne geben.

Item er hab auch vſs Munster an sein Dochter zu Burich, Lisabeth Hex geschrieben von Wunderwercken, so zu Munster geschehen waren, vnd das er wult, das sie da were, das Regiment zu Munster zu besehen.

Item er were im sturme vur sent Ludger*), vnd hette ein Bardisen zum gewehre**) vnd wisse nit ob jemantz lebendich im sturm von den jhenen so dafur lagen, in Munster sie komen oder nit.

Desgleichen wisse er auch nit was die Worte Morſsa Dorso Dorsa so bie den doden als bie Johan Mathisen vnd andern, im Scharmutzel vur Munster bie einem lepgen vnd zeddell befonden, beduten sullen, dan sie haben alle bie jnen zeichen zur glosen gehabt, vmb vſs vnd jnlauffens willen. Vnd das ist ein lepgen doechs gewesen, darvff ein stucke siluers genehet gewesen, mit diesen Buchstaben D. W. W. F. so obdeuten, Das Wort wart fleisch, vnd sulch zeichen forten sie an jren Helsen, zu Erkentniſs jrer Sect vnd Glo-

*) Fehlt: gewesen.
**) Fehlt: gehat.

Glosen. Vnd solcher Zeichen eins hait man im Gefengknis by jme fonden, sunst wisse er nit mehe dauon.

Item der Kunig hiege einem vf deme Abentmaill selbst den Kop ab, vnd darzu wurde er von Gode gedrungen, vnd des vſs Vrsach, so derselb Knecht sull gesagt haben, daſs er von keinem Glauben wisse, dan von Drincken vnd frauwen, stracks vſsgesagt.

Item als er noch in Munster was, do hetten sie noch da binnen gehat funf thunen swegels*), als er gehoert heb, vnd noch Korns vnd Gersten gnug. Item XVIII$^{c}$ wehrhafftiger Manne vngeferlich, vnd zusamen so Man vnd Frauwen bie VI$^{m}$ personen.

Item der Kunig hab VI Frauwen, nemlich Johan Mathias frawe, welche schwanger was, do er sie nam, aber er hab sie nicht bekannt (erkannt) als er sagt.— Die zweite, Knipperdollings Magt, die Dritte Knipperdollings Dochter, die Vierte des Goltsmids des Ridden**) maget, aber die fünfte vnd sechste kenne er nit.

Item

*) Veilleicht Swefels, statt Pulvers
**) War undeutlich geschrieben.

Item er sagt auch, das aller Irthumb von denn Propheten sie herkommen, die den Widertauf hetten ingebracht.

Item der Schatz zu Munster sie erstlich vf deme Raithuse gewesen, wo er aber nu sie des wiste er nit.

Item in Munster sie alle Dingk gemein, vnd treiben nit destoweniger jre Hanntwerke, aber alles vm nichtz.

Item die 7 verordnete Diakon bestellen jederman sein noitturft vſs der Gemeinden. Aber wan der vff sie, so mochten sie vmbsehen mehe zu kriegen. Aber er hette gnug gehat. Dan sein Huiſsfrawe hette zu Burich xx Gulden Renthe vnd er zu Zanten xxxx Gulden leibzucht, die jme die Stadt Burich hette gegeuen.

Item Klopreyſs Wonung sie zu Burich gewesen. Vnd als er von Waſsenberg verjagt was, were er daselbst, dan alle die gantze Stat hette jne lieb, vnd hetten vurzeiten woll mugen leiden, das er bie jnen were blieben. Aber wer deſsmails zu jme sie komen, den kunne er nit nennen, dann die Ambtlude daselbst als Zolner vnd Beseher etc. die sprachen jne an, aber deſsmails wiste er van der Widdertauf nit, vnd sagt auch jnen nit wohin er wult, dan sein

sein meynung war, vort zum Lantgrafen zu zehen.

Item als er von Burich zeuch, reiset er zu Wesel in Schlenbuschs hufs, vnd fragte nach Geselschaft mit jme zu reisen. Dohin qwemen Walter Schoilmester vnd Cornelius, aber die wisten nit, das er des Landes verbannt sie gewesen, darvmb er nit gerne wult haben das sie deshalb sulten einich Schaden leiden.

Item er sagt auch, das er zu Reefs, Zanten, Kalker, Emmerich vnd Goch nehe sie gewesen, oder darvfs je einige vertroistung gehabt.

Item zu Collen hab er kein kuntschaft gehant, dergleichen auch zu Aich. Er hab auch Reichardt von Reichrode vnd seinen broder Peter nit gekant, vnd sein auch nit vfs Munster.

Item zu Duren, Gulich, Mastricht vnd Lutge hab er auch kein Kuntschafft gehabt, vnd wifste in Somma nichtz vfs allen christlichen Stetten.

Item es sullen drey vfs Bremen binnen Munster sein, die widergetauft sein, vnd ander Weiber genommen haben.

Item Kloprysfs hab vfs Munster deme Drosten zu Wassenberg geschrieben, mit Dancksagung alles Guten vnd Anzei-

zeigung der Zeichen zu Munster vnd anders nit.

Item sie haben in der Stat Munster gar kein Verstentniss oder troist von einigen Stetten oder einigen Menschen gehabt, vnd sein auch noch des gantzen Glaubens, wann die gantze Werelt vur Munster lege, so sullen sie dannoch van Got vss Gottes krafft erloist werden.

Item von die Widertauffer sullen zweyer- oder dreierley sein.

Item, der Kunig hab vom Sturme prophetiert, dessgeleichen auch, das sein broder mit Knipperdollings Dochter sulle verhillicht werden, vnd darvmb sie er zum Propheten genant vnd gehalten wurden.

Item der Kunig hab zu Leiden sein irste huissfrawe gelassen, vnd der Kunig sie zu Leiden ein Schneider gewesen, vnd dabeuor zu Munster etlige zeit gewesen, da er als ein simpel Knecht gangen hette. Vnd dweill er dan vss deme Wort Gotz wunderlige Dinge kunt sagen, so bewegt er das Volck damit, das jme geneigt vnd anhengig worden.

Item das sie die boether in Munster sullen fenint (vergiftet) haben, das wisse er

er nit, aber er wisse das wall, das sie in die boether bissen.

Item, do sie zu Achterwater waren sagt er, do hetten die alten Christen in Munster sich mit Stroe gezeichent, vnd desmaills were die Luft oben herabkomen wie ein feuer, das hielten sie vur ein zeichen, vnd lachten es vss, als man in der schrifft auch finde, das das feuir die Menschen sulle verbrennen, also sulle diss feur auch die alten Christen ire widerwertigen verbrennen, des se grosse freude entfangen hetten.

Item Klopreiss hab zu Wassenberg iii½ jair gepredigt. Item er sie auch dabie gewesen das Schlachtschaif Herren Gysen mit einer Nonnen zusamen hab gegeben, vnd das hetten sie vur jnen beden als Gezugen bekant, das sie sich nemen fur ein Ehe, vnd sunst sie auch vnder jnen kein ander zusamengebung, vnd diss sie zu Wassenberg geschehen.

Item Klopryss vnd sein huissfrawe haben irst einander globt gehabt, aber zu Munster sein sie zusamen gegeuen wurden.

Item der alde Custor zu Huckelhoefen sie nit bynnen Munster.

Item Her Herman, der das Spill zu Moerss angericht, sie bynnen Munster vnd lere die Heiden.

Item Herman van Grasen sie vſs Munster gezogen nach Hollandt, wohin wisse er nit.

Item er wisse auch von keinem Cleuischen Edelman, der in Munster sult profiand bestalt haben oder bestellen.

Item der Edelman von Lutig sy mit seiner huiſsfrawen noch bynnen Munster, genant Lambert, vnd sie des Konigs Hofmeister vnd derselb hab auch dabinnen ein Stifdochter.

Item Ehe die Predicanten vſszogen, hatten sie sich darbeuorne vmb ein Wort besprochen, vnd man sagt auch jnen nit weither, dan einer sult zu dieser, vnd ander zur andern porten vſszehen, penitenz zu verkundigen.

Item er bekent auch dem Fursten schuldich zu sein, Gehorsam zu leisten von Gotz wegen, vſsgescheiden Christum der ein Herr sie, der Ens entium. Aber was leib vnd leben belanget, darin sulle man dem fursten gehorsam sein, dan die Fursten sein Statheldcr Gottes.

Item Klopreiſs sie gnant Johan Klopreiſs, vnd vſs dem Kyrspel Bortrop, vnd sein Vatter sie gewesen ein Schroder wonend by Welme deme duitschen Huse.

Item

Item do der Contract zwischen dem Bifschof zu Munster, zu Telgete gemacht wart, qwam er irstlich zu Munster.

Item Er hab nicht dan alt vnd newe Testament gelesen, vnd liess alle Doctores faren, den Augustin, Jheronimus, vnd ander Doctores hab er nicht gelesen, vnd liefs zuletzt Martinum Luther auch faren. Darnach hab er die Tauff angenommen, vnd ein solche tauff, nemlich ein Absterbung des alten Adams, vnd Christo vnd seinem Wort gehorsamheit zugesagt, vnd darauf das vfswendig zeichen des Wassers entfangen zu Munster von Bartholomeo aus Hollandt, vf Abend Regum anno rc. 34.

Item er hab zu Burich ein Weib genommen, gnant Wendell van Burich, vnd was priester, do er sie nam, vnd sie was dabeuor sein Concubine gewesen, darnach hab er sie genomen, vnd sich alls ehelich gehalten vnder sich nach Ordenung der Stat Munster, vnd sie ist gnant Wendell Hex. Item er hab 4 Kinder damit gehabt, vnd der sein noch 3 im Leben.

Item das Heilthumb (Reliquien) zu Munster haben sie alle vff das Beinhuse gelacht.

Item die Koirkappen wurden vertheilt vnder die Kriegslude in Munster.

Item die Monstranz haben die Regenten zu sich genommen, vnd darzu alle ander Golt vnd silber vfgeschlossen.

Item sie haben sich in Munster der Erbgüter nit gebruicht, aber was da ist gewesen van briefen vnd siegeln vnd Bucheren, auch der Stat Priuilegien, das sie alles verbrant.

Item Des Puluers wurde in Münster vill vnnutzlich verschossen in den scharmützeln, dauon sie das Volck nit konten abhalten.

Item die Judith zuege, wider jrer aller Raat, vſs eigenem Gemuet vſs, den Bischof vmzubrengen. —

Item Gerhardus Hollender sulle alle geschichten der stat Munster vfgeschrieben haben.

Item der Prophet hab jnen in Munster ne gefeelet, vnd des hab die Gemeind vf Erforderung des Propheten jme Gezeugnis geben, also das dasselb gewiſs sie.

Item er hab den Scheiffert in Munster gekant, vnd er hette irstlich gewolt, das er daruſs were gewesen; aber hinden nach hielte er sich stille, vnd er hab zu Munster ein frauwe genommen.

Item

Item in deme Sturme blieben in Munster irgend 15 oder 16 Personen, vnd do man sturmete, reidt der Kunig vmb vnd reizte das Volk an.

Item der Prophet hette sich hoeren lassen, der Herr hette noch etwas anders mit Johan van Leiden jme Synne, er muste ein ander Ambt haben. Als sie er darnach komen vnd gesagt, er salle Kunig sein, sunst sie kein Rait darumb gehalten. Vnd das hette der Kunig woll gewist, aber er hette es nit willen sagen, vnd darumb gesagt, dweill nu solchs einander (kein ander) als der Prophet Johan van Warendorf sage, so mueste er es annemen, vnd des Kunigs Ambt sie nichtz anders, dan naich deme Worte Gotz der Gerechtigkeit furzustehen. Vnd vier Rethe hab man jme zugeordent, vnd die hab Got darzu getroiffen. Darnach haben sie jme die Houediener auch zugeordent.

Item welcher in Munster straiffbar befonden, den hait man irstlich vur die Eldesten, vnd folgends vur die Gemeind gestalt.

Item als hibeuor geschrieben stehet van den xxxx, so Vfrur halb in Munster vmbracht wurden, so wurden die xxxx fur die Elste gestalt, vnd zum selbigen maill sy Knipperdollingk Burgermei-

meister gewesen, vnd des Burgermeisterambtz entsatzt, vnd zum Budell oder Scharpfrichter geordent wurden, welches er gehorsamlich angenommen, vnd dieselbige mit seinen Dienern gerichtet hab. Item der rechfertigten mit dem Schwerde waren xxxx, aber darzu waren noch v oder vj. personen, den sie buchsen vf des Herz stalten, vnd also wurden durchschossen. Item die Straiff geschege nach Gotz recht, vnd dauon muesse niemantz appelliren.

Item der Kunig Johan van Leiden sy nit vber xxx jair alt, vnd eins groissen Verstands in der hilligen Schrifft, auch einer solchen Wolsprechenheit, das er damit das Volk bewegt jme anzuhangen.

Item Klopreiſs hab zu der irsten huisfrawe Wendell noch ein gnomen, gnant Griet, vnd er wolte lieber zu Rome sein gangen, dan die genommen, vnd die Griet sy desmails noch maget gewesen, aber er hab bie der nit vber 2 Nacht geschlaiffen. So socht er auch darin kein fleische, vnd das matrimonium sulle frey sein, vnd also frey, das es deme fleische gantz abgestalt sy, wie geschrieben stehet: Crescite et multiplicamini, vnd wie Abraham vnd Dauid solchs gebruicht haben. Aber das

das Diuortium sy nit zugelassen. Vnd der Prophet Johan van Leiden hab solche lere mit den Weibern allein angefangen. Aber die andern sein dawidder gewesen.

Item es werde auch geliert in Munster, das Christus in der Werelt zweierley Reiche hab, nemlich das Reich des Creutz vnd der Herrlicheit, das er auch herrlich will sein in denn letzten tagen, wan die Christen das Schwerdt fueren, vnd Christus sein Veinnde vnder sein Verſs brengen sulle.

Item das boick Restitution hait Bernhardus gemacht, vnd er sie dabie gewesen.

---

Vff diſs Bekenntniſs ist Johan Klopreiſs, der Munsterscher Predicant vnd Widerteuffer, vf den irsten Tag Februari Anno rc. 35. zum Bruel, vermuge Röm. Keys. Mt. Constitution, mit deme feur vom Leben zum Dode bracht und gestraifft wurden. —

---

Nro. XXIV.

## Nro. XXIV.

### Merkwürdige Geständnisse Zilligs Leitgenn Kremers Sohn zu Raudenroth, über die Raserei der Wiedertaufer in Münster während der Belagerung.

### 1535. 14. Febr.

*Ex Script. ejusd. ætatis Archivi Patriæ Monast.*

Anno rc. XXXV am xiiij dᵹ. Dage february ouermits den Drosten, Vaigt vnd zween Scheffen zo RandenRod, vnd Wilhelm Adam Gulische Lantschryuer, ist Zilligs Leitgenn Kremers Son van Randen Rod erhoret, vnd (hat) vp vurgehaltenen fragestuck folgende Antwort vnde Gestendnifs (gedan).

Erstlich so vele belanget vnse christliche Religion, der tauff Sacrament, Mynschwerdung Christi, Ehestand, genochsam gefragt. Darvff er gelickformich der lere aller Weddergedeufften gestendig, auch vnserem christlichen bonde abgesagt, demnach sich bynnen Munster wederteuffen lassen, vnd geehelicht.

Er ist auch gestendich des vnhofflichen schandtstucks, das die bynnen Munster mit den jongen Metlin handelen, vnd das er auff ein maell dersel-

selben zwelff by der Mesterschen, die Knippersche genant, zu artzedyen, gesehen.

Item desser was bynnen Munster, als die Gotlosen, wie hey sy nompt, vergangen jare ausgejagt worden, he darbynnen verbliffen (als hey spricht) syn hantwerck zo dryuen.

Vnd aus gemenen Ausagen vnd Geschrey bynnen Munster, wore jre Vertrostung vnde Hoffnong vff Amsterdamme, Soist vnd de ander Stede, dahin sie predicanten verordent, der was acht vn zwenzich, vnde als dieselbige angehalten, qwam de xxviijste, den der da haussen entkommen, wedder bynnen Munster, sagt jnen an, wie mit den andern gehandelt wurde. Da was jre Vertroestung derhaluen verlaessen. Doe schreit der Koninck aus, er wist noch troist auff Wesell, die werden sie nit lassen, vnd verordente do etliche mit Bucheren vnd schrifften, heimlich bynnen Wesell in de Druckerey jre kontschafft anzurichten, de mit den bucheren dahin getzogen, vnd in die Druck gestalt, auch einen auff Lutgen (sic) auch auff Amsterdamme.

Der auff Wesel mit bucheren, was Peter, Peters Son van Dremmen, vnd einer genent Wilhelm by Hasselt, vsser dem

dem Lande van Lutgen (Lürich) geboren, sint van Wesel, die Masse auff, na Lutgen getzogen. Wilhelm was weder bynnen Munster, vnd ist derselbiger ein klein man, haith einen hoefar im Rucken, vnd hait einen Mantel vmb, die farffe weiss er nit. Peter ist noch kurtz zu Dremmer gewest, vnd hait Thyss Schomechers Son, den jungsten, mit na Munster gefoirt. De auff Amsterdamme geschickt, sind zween die Kopff auegehauwen, vnd einer ist weder bynnen Munster.

Die entliche Meinong was, des sie sich auch vorbunden hatten, so sie Oberhandt erhielten, das sie beide, geistliche vnd werltliche Oberkeit, auch alle dejenige jrem Gelouen nit anhengich, verdilren, aussrotten vnd doden wolten, wess Standtz der auch were, nyemantz vbersehen.

Vnd soulden alsdan de Werlt vnd alle Guider gemen hauen, vnd Knipperdollinck schreyet vnd reiff durch die Stadt, Rot auss Rot auss, vnd der Kuningk hette gesagt, er en sulde nit lange regiren, vnd na jme solde ein ander komen, den er das Rycs vnd Regiment vbergeuen würde, vnd der solde vber die gantze Welt regiren, vnd nymant mocht jme Wedderstandt doin konnen, vnd

vnd alle berge solden dael sin. Die Berge sint Heren vnd Fursten, solden erind dout syn, ehe man schryue xxxvij. Also hait der Konynck selbs ermant vnd gepredigt.

Item als jme alle hulff vnd troist vortzogen, hait der Koninck ein grosse Ermanong auff dem Marckt vor dem Raithausse gedain, ob sie aller minschlicher troist verliess, so würde sie der Vader nachtannicht nit lassen, vnd obschon jrer vünf bynnen der Stadt, die sulden sy den Gotlosen vorentholden. Doch der Vader hedde jme ingegeuen, so jnen de Hulf lange verbleiffe, ehe sie sich in der Gotlosen hende gefangen geuen, solde ein jeder synen Spiess vnd Gewehr angreiffen vnd rusten ihre gantze Geschuitz zehens herfur, vnd auff die Blockheusser abschiessen, vnd sich wehrhafftiger handt durch die Gotlosen slain, vnd also vp Hollant zehen, vnd da wolde er der furster vnd jrster syn.

Item zuletzt hait der Koninck, Knipperdollinck, Broder Bernhart, Joncker Tylbeck, noch einer, vormails ein pastor vor Munster gewest,*) noch ein Friese vnd Hollender, vnd mehr anderen als Raitzverwanten, diesen Zillig, Lam-

*) Nemlich Bern. Krechting.

Lambert Pyell, Henrics van Gent, Cornelis Munster, ist vormails des Abts Koch gewest, vnd Goswyn van Fredeualdenhouen vor sich lassen kommen in das Rathaufs, jnen vorgehalden, sy wolden zergelt geben, das sie vfszugenn, vnd was brueders sy an kunten wegen, die soulden sie auff Wessel in die Druckerey wysen, da solden sy jren bescheid auf Munster finden, vnd in sonderheit das Zillig vnd Lambert auff des Hertzogenbosch solden zehen, vnd Gosswyn vnd Henrics sollen im lande verblyuen vnd wes se zu wege bringen kunnten, auers zu Wesell wysen, vnd sachten jnen, mit die solden sich vmb Tricht vnd masse langx, auch Rintbgr etlich Bruedere vergadderen, die solden sie auch dahin fueren, Vnd der Koninck hedde jnen beuel gegeuen zo Mewen an den Heren van Wolwych licht vff die langer Strafsen, ein meill weges by Worickhom zo warzeichen, dat de van Wolwyck vormaels dem Koningk sefs gulden gegeuen hait, die er syner susteren zo Marberich wonende hantrecken solte, ouch des Konigs feursteuchor, Johan van dem Borfse, hait jnen an sein hausfrauwe, weifs jren namen nit, den das haus achter dem wilden Vercken bynnen dem Bosch zu finden, mont-

montbotschaft gegeuen, das sie alle jre Guid verkauffen, vnd den christlichen broderen folgen solden. Vnd als sie dessen Anschlach also verwilliget, vnd angenommen, hat der Koninck vnd Knipperdollinck diese vursſ sampt jren weiberen in das Rathauss genommen, vnd wie sie vmbher stonden, hait der Koninck gesprochen, jr weiber ere Menner, die vurgenant, solden hinaus zehen vmb hulff vnd steur anzuwegen, ob sie seeſs Wechen vff sy verzyenn vnd irer entberen wulten. Dar auff haben die Weiber gewilliget, doch by alſso, wu sy na vmbganck der seſs Wechen oder zum lengsten vierzehen dagen daruber auſs blyffen, das jnen verlofft ander Menner zu nemen.

Vnd ob sy in Hufftong quemen, solden sy nachtannich in jren gelouen beharren, vnangeseen wes jnen wederfaren würde, sy wusten wal was sie in jrer Tauff gelofft hedten. Vnd her auff hait ein jder drey Gulden, nemlich drei sleiffer vor den anderen Oſsenbrugs pennink, vor den dritten Gulden dobbel Bremerse Goſselere entfangen, vnd damit jnen geloff, so sie wider anquemen, wold jder eyne ein guit Kleynod schencken. Vnd auff jars auent vmbtrint seſs vren namittage in den Auent

hauen

hauen dry Knipperdollincks Henckers vnd Knecht, nemlich Johan van Sauren, Jorgen Semerdiener, der dritte war ein jung gesell, sy an sont Seruats porten geleit, vnd durch das noitportgen ausgelaſsen.

Vitgetzogen in der Nacht krygen einen hausmann, kent seinen namen nit, weiſs auch des Dorpf nit zu noemen, want er vnbekant vnd nacht ware, dem gaff Zillig xxiiij Ossenbrugges penninck, vnd der Koch gaff jme eynen olden swynstaff, hege jme die porte zustucken, der gleidt sy biſs vor dem Hamme, van Hamme zogen auff Camen, Dortmunde, Essen, Kettwig etc. vnd wer fragt, wo sy herkomen, antworten aus freiſslandt.

Vnd fur Nuyſs sind sie verscheiden, Pyell vnd de Koch auff Hamborch, Zillig vnd Goſswyn vp Lynnich, da ware jre sprache vnd abscheidt, ein jeder sold vmbloisteren, wa die brueders by einander weren, da wolden se hinzegen, sobald sie was vornemen, vnd mit denselbigen auff Wesell vnd Munster trecken, doch das sie mitler zeit by einanderen komen solden vnd vernemen, wie de sachen zu Wesell vnd andern Orten zogericht waren. So ware diſse Zillig zu Zuene by Poill gegangen

gen vnd fort auff die steinstrafs, vnd alda iren abschiedt genommen, dafs er na zu Randenrod komen soulden, dan forthin zu Hertzogen Bosch trecken jre botschafft vnd Anslege aufsrichten.

Er hat bynnen dem Furstendom Gulich von dem Munsterschen Handel nit durffen sprechen, vnd weifs auch von geinen Widergedeufften in myns G. F. lande.

Item die woren noch vngeferlich zehen oder elff hondert wehrhafftiger man. Item dar woren noch vij^c (700) schoeler. Die Metlin haït die Koninck jne jre Scholmeister jnen zu verordent, sunst sint noch vber zwey dousent weiber dar bynnen.

Die prouiand, sagt der Koninck zu jme, zedter noch zwey hondert vnd zwentzick Kogen xcvj (xcvj) perde, die hant se zwentzig geslagenn, als er aufsgetzogen. Auch hette der Koninch gesacht, sy hetten noch vor ein jaer Bier vnd broth, dan sie boucken roggen vnd gerst zusamenn.

Sie hauen loede genoich, auer nit vill puluers, dan sie machen noch puluer, auer mit gebranten Wyne, dewyle sy nit vill Zwefels hauenn.

Fol-

Folge vnd maneir, die stadt zu vberkommen weiſs he eigentlich neit. Van Mortbrennen habe gein bevelh gehadt.

Gefragt, ob er nit wisse wo Lambert Pyell, Thyſs van Nederswene, Mouen Krehane, W. van Duyren ein Dorchscherers knecht bynnen Münster komen, darin gefangen, oder selbst verlouffen. Sagt, he vnd Peter van Dremmen weren an Sent Seruats porten vff dem Walle, do sagt Peter, da komen vnser Lantslüde, so reiff Zillig, her, her jr brüder vnd Lantzluide, do docken die vier neder, vnd auſs Mauritius leger schoiſs einer mit eyne Falcknet zwey maill nach jnen. So worpen die auſs der Stadt einen Dill oder Planck ouer den Grauen. Dar sy an die Portz quamen, do gingen etliche toruck vnd sachten dem Propheten, der nu konig is, solichs an, vnd als der dar quam, sagt er jnen, ob sie Christo dienen wulden, antworten ja. Do nam sie Conradt Krouſsen, ein Goltsmit geweist, by der Handt vnd foret sy in das heidenn hauſs zu der Salstsſtraeſs, da worden sie geleret, wie sie die dauff entfangen, vnd Christo dienen solten, vnd wurden darauff gedeufft, vnd sint nit gefangen gelacht, vnd als sie to der Stadt inquamen, ist eghein schermutzell

zell gehalden mith den Münsterschen des Ortz genner mit jnen inkommen ader baussen gewest.

Des hat er guitlich one bywesen des Scharprichters bekant, vnd will darauff leuen vnd steruen. Doch bekent, geirt vnd vnrecht gedan zu hauen, vnd bit vmb Gotz wyllen Genade, vnd seinen forigen christlichen Gelouen, dar er van kintz innen ertzogen, wilt auss Gotz genaden weder fassen, darauf stain vnd halden, vnd nit auf den Munsterschen Artikelen.

Dieser Zillig als gefragt, ob sy auch Kontschaft von den Blockheuseren zu Munster hetten, gesagt jae, mit dieser maeneren wisten se allen anslach. Sie rusten in der Stadt etliche auf lantzknechtzwyse mit Kleideren vnd Gewehr zu. Die dieden sich in der Nacht zwyschen den Blockheusseren herauss, qwemen ouer einen Dach an die Blockheusser, begerten Dinst, vnd so die jnen nit wurde, liessen sich anghaen, wulten an die andern Blockheusser zehen, und als sie also allen Anslach vermirckt, lieffen sy zu der stadt hinein.

Nachstehendes enthielt der folgende Bogen der Handschrift, und ist, wie man sieht, ein Bruchstück

Flck aus dem Bekenntnisse eines andern Wiedertaufers, wovon das übrige fehlte.

Daer is geschreuen bynnen veerthein dagen in Wesel vth der Stadt Münster an einen Cuffman, Hauemester offt Lantdroste genannt, wonhafftich bynnen Wesell, dat se sick solden versorgen mit prouiand vor ein jaer offte twe, to behoiff der van Wesell, vnd dat he solde bestuiren bynnen Wesell Bussenkruith vnd loith, dat et alle bereit ware want noit dede, want se der meinong sint, dat sulue antorichten, als eth bynnen Munster is angerichtet.

Daer is raitswyse geslotten vnder de houeden bynnen Munster, dat men will Knecht annemen, acht offt tein Dusent, so vell als men krygen kan, vnd geuen enn ton Maent iiij gl. (Goldgülden) vnd frye rouerye, alle heren vnd fursten, beide geistlige vnd wertlige Ouericheit to verdrucken. Dyt js alle bestalt in Ouerlant, Vreislant, Hollant vnd Wefsel.

Dan is men geschulden in Leyen, vnd is ein Edelman bynnen landes wonhafftich, na dem wolden se schicken vnd geuen em XV dusent gulden vp de

de hant, de sulue solde dyt volck buthen hemelick annemen.

Dar sint geschickt vth Munster sess Mans, einen na Straesberch, de het Johan van Geell, gebaren vth dem Stichte van Vtert, vth einem Dorpeken genannt Geel, na Freiſslant enen, vnd is ein Kremer, gebaren vſs Zutphen, der Peter Simonsem mitbrachte vth Freiſslant, mit specerye vnd ander kruide, na Hollant vnd Weſsell waren Freiſsen, vnd wonafftich bynnen den Dam, vnd hadden dar gefencklich gelegen, welck namen my vnbekant sint. Desse seluige Mans solden ein Vproir maken in de vorgl Steden vnde landen, wodane Wyse de Stadt Munster Knechte wolden annemen, vnd solden alſso dat volck vprorich maken in allen landen.

Daer sint geschickt vth Munster dusent Boeken van iij Quaternen in allen vmliggenden Steden vnd Dorpen, welck boek genant is van der Wrache,*) vmb dat gemein volck vprorich to maken darvm dat Munster mochte entsath werden

De Kost bynnen Munster is vast verteert, vthgenommen in Koye vnd



*) d. i. Rache.

xLiiij perde. Men behouet wall xx koye, vor man dat gemeine Volck vmbher eins spyse, wante de haup is seer groith. Dar sint noch vmbtrent wall xiij^c mans, vnd wall sess dusent wyuer, vthgenommen noch Kinder, vnd man verlouet vthtogaen we will, dair sint bynnen veerthein dagen auer ij^c vthgegain, de gengen vth sunte Ludgers porte, vnd kerden sick dan wedderumb na sünt Jlien porthe, vnd gengen de A langes na den Kempen hen in Meckelenbecke.

Dan sint xxv perde alle gegetten, de Katten braden se an den Spetten (Spießen) vnd Muisse in der pannen.

Ick hebbe Raitswyse gespraken mit Bernarde Rotman, de sachte my, weret sake, dat vns Got nicht reddet van vnssen Vyanden, so wuste men geinen raith, want de rogge vnd Gerste de krimpe seer, vnd wolde wall in einen Maent offt i½ vppe syn.

Dar is noch auer alle bynnen Munster i½^c (150) molt haueren.

Vp ein jder Erdhuess sint alle nacht xxv man tor wacht. De Koninck heuet geprophetert vnde vthgesproken, wodane Wyss dat gemeine Volck solde

ver-

verloset werden van eren Vyanden vor Paeſschen. So dat nicht geschege, solde men en nemen vnd verbarnnen en vp dem marckde vor der gantzen gemeine.

Dair sint noch bynnen Munster vmbtrint vij tunnen Krudesſ, de ick gesehen hebbe.

Gerdt Renink heuet bynnen Reine ene Suster wonende, vnd de is gedoept, to de sendet men boeke, vnd se holt ock dat volck vth Munster vp, vnd herberget se.

Knippinch bynnen Weſsel is gedoipt, vnd is der van Munster ehr doin vnd laten, an den schicken de van Munster dagelychs boden vnd breue.

Jacob van Wynſsem, Borgermeister bynnen Deuenter, is gedoipt, vnd hefft eine suster bynnen Munster.

De botter vnd honich, vnd sulcke gemeine Kost, is vppe bynnen Munster.

Nro. XXV.

## Nro. XXV.

### Fragment eines Geständnisses über das Treiben der Wiedertaufer in Münster während der Belagerung.

*Ex Scriptura coaeva ejusd. Arch.*

Item dat veir mit grotem Gelde na Holland, Brabant vnd Vreifsland vmb proviand vthgesant, der se dagelix verwachten. Vnd sobald en darvan tydong bejegent, vnd sodane prouiand vp de negede gebracht, willen se den Vthtoch doen, vnd dat sulue ock, wess se ouerkommen, allet mit der gewalt inhalen.

De einer van den iiij heth Peter Symons ein frefse, vnd is itzund der Konynckynnen Hoffmeister, vnd vor hen ein der xij Oldesten gewest.

Dar ock den suluen prouiande antobrengen entstondt, sullen se mit dem Gelde, lude vpbrengen, dartomede gedenken se, de Blockhuse in to nemen, vnd sick suluest mit der Gewalt to entsetten.

Item noch etliche na Hollandt, Brabant, Freissland vnd dat Lant van Luttich ock Guylich geferdiget, den gen-

nen,

nen, se ere Sect angenommen vnd gedoipt, vortroistung to doin vnd antoseggen, dat se sich dar bynnen fogen, dan se konnen tusshen de Blockhuser aen faer*) hen doen komen.

Item ock gesacht, Speck, druge Fleisch vnd botter, sulle dusse anstaende hochtyt Kersmisse wal verdain vnd verspyset worden. Vnd dar men Vpsicht hedde, dat de Knechte vp den Blockhusern willich gemaeckt, vnd betreibt worden, vnd de Wacht von en geholden, dat nicht dar in gebracht, sulde de Stadt verloren syn, vnd bess Paeschen nicht geholden moge werden.

Item ock secht he mit der gennen, so dar vthgefallen, dat de Gemeinheit ein Suspitie hebben vp den Konninck, dewyle he boeke vnd Gelt vthgesant, dat he vnd de zyne villichte der meinong solden syn, den boeken vnd gelde tofolgenn, vnd van en to entwyken.

Darinn dan de Konnynck sick mit den synen verantwordt, vnd gesacht, eth were in nuth vnd behoiff erer aller gescheit.

Item, dewyle se buten der Stadt nicht mehr to arbeden hebben, vnd dannoch in arbeide geholden, rotterie vnd

---

*) ohne Gefahr.

vnd tosamenkumpt der gemeinheit gemydet werde, laten se bynnen der Stadt vmblanx der muren, vnd sunst allenthaluen, alle vnnutte husen vnd Gedeme nedderbrecken.

Item ock bekant, dat ein groit getail van jungen Megeden, de noch nicht manbar menne tho nemenn, gedwungen, vnd so se gehorsame Folge dar tho gedain, sint se eres lyues vnd Gesuntheit gantz verdoruen, so dat se mennen noch to frouwen nicht deinen, vnd einer Mesterschen, de Knippersche genomt, befallen vnd to gestalt, se airtzen vnd gesunt to maken.

Item noch gesacht, dat einer de dar bynnen gefangen geworden, vnd in des Stades Kelner gefengklich hengesath, van den Konynge beschickt, vnd gefraget sy worden, off he dat Wort Gotz gelyck en wolde annemen. Darup de gefangen geantwort, wath ere wort Gotz sy, he vorneme anders nicht, dat eth anders sy dan öuenspill vnd Horery to dryuen. Zo nu de Antwordt dem Konynge vorgekommen, is he im Geiste verruckt, vnd gesacht, dat were noch vnreine Volck vnder zynem hoepe, vnd gebedden em den gefan-

fangen vore to brengen. Dat ock ge-
scheit, vnd wedder en gesacht, he
de en beuollen, den suluen mit e
hant to straeffen, vnd hefft de Konnick
denselben mit dem Swerde vnd eigener
hant gerichtet.

Item noch bekant, dat Berndt Rot-
man in einer Geselschop vnde Gaste-
rie gesagt, dat alle Konynge, Churfür-
sten vnd alle van Adell des Konynges
vnd syn vnderdain Dener vnd Ampt-
lude syn, vnd alle Konynginnen, Fur-
stynnen, Greuynnen vnd alle Frouwen
Junckffern van Adel, sullen der Konyn-
ginnen vnd ziner huesfrcuwen vnder-
dain vnd megede syn.

Nro. XXVI.

# Nro. XXVI.

## Auszug aus den Geständnissen des Jakob Huffschmidt von Osnabrück, eines Wiedertaufers, welcher von dem berüchtigten Jo. Klopreiß ausgesendet war, die Lehre der Wiedertaufer zu verbreiten.

*Ex script. coaeva ej. Arch.*

### Vſszug vſs der Bekäntnus Jacob Huſſschmidts von Oſsnabrug.

Er ist geboren zu Osnabrug von Vader vnd Muder, geheiſsen Borchart Schmidts vnd Catharina.

Ist zu Paschen von Osnabrug gein Munster khomen, vnd alda by einem meister gedient, vnd ist vngeuerlich by x oder xij dagen von Munster khomen.

Die Ursach das er jetzt herauskhomen ist, das er wunderbar Ding alda zu Munster gesehen heff in hymel vnd erden, sunderlichs mit dem Vffrur so sich daselffst erhauen, das sich Vader vnd Sone, mudter vnd Kinder van einander gescheiden, vnd ein jeder nach seinem Verstand, hie oder daher geloufſen zu dem houe Knipperdollinck, der den rechten Geist haue, wunderding vſs dem

dem Hymmel gehort, so das er geruffen, beſsert vch, beſsert vch, den der Her wirt khomen. Deſsglichen ouch ein fraw, genant die Zymmermänsche, haff ouch vſs dem Geiste geruffen, beſsert vch, beſsert vch, dan der Konig van Syon wert khomen heraff, vnd das Jherusalem widder vffbouwen. Deſsglichen sy von vielen andern, so den Geist gehadt, also wie vorl. vſsgeruffen vmb penitenz zu thun.

Nu sy die Stat in iij theil getheilt, nach der prophecey Zacharie, vnd sagt ouch, wie da gesehen were in der lufft ein Man vff einem weiſsen perdt mit einem Schwert, damit er denen gedrowet, so sich nit bessern, vnd Gots wort nit annemen.

Er hat gestanden by der rotten, so vff dem Marckt gestanden, vnd dieseluigen hauen (haben) sich vnd jre huyser mit Stroekrentzen,*) damit man sie kennen mocht, vnd van iren hustenderen nit ouerfallen werden.

Er haff ouch da gesehen ein gruwelich fuyr vſs dem Hymell, glich als were die gantze Stat vol fuyr gewesen, van einer faruen blaw vnd swartz, so das man nit dadurch gesehen khundt, vnd

*) Hier fehlt das Zeitwort.

vnd durch solch fuyr haff die sonn so helle geschienen, das alle Menschen, so vff dem Marckt gestanden, ein Gestalt hatten in irem Angesicht, als weren sie ouergult gewesen. Vnd solichs ist zwei mall gescheen, so das das Volck nidder gefallen vnd prophetirt (prophezeiet). Dan daselffst bouen dem fuyr haff man den Man zu perd widderumb mit mehr Gesellschafft gesehen.

Einer, prophet van Leyden, sall da syn, des namen er nit weiſs, der sy vſsgesandt wie Enoch, vnd noch einer, prophet bouen vſs dem lande, genant Melchior Hoffmann, vſsgeschickt wie Helias, als Vorgenger des groſsen tages des Herren.

Johan Klopryſs haff ine hervſs in diſse lande geschickt, solich Wunderzeichen dem Volck zu verkundigen, vnd sy von niemantz insonderheit verplegt, dan in dem vſsziehen haue jme Klopryſs einen hornsgulden gegeuen, der jme auch einen brieff an syn dochter zu Nidderwesell zugestalt, das Metgen heist Anna vnd ist vngeuerlich xiij jar alt. Der Inhalt des brieffs ist, das sich das Metgen zu synem Vader Klopryſs gen Munster fugen solt, das Metgen haue ouch geantwort, es wolt dar khomen.

Syn

Syn Mitgesell heist Peter, ist vff Munster zugezogen, syne Personen zemlich lanck, im Angesichte wyſs rotfarfich, schlecht brun hare, hat vmb einen nuwen grahen Mantel, vornen wyſs gemacht, hat vff dem houfft ein schwartz bonet.

Item er Jacob ist gestendig, das den ludten angesagt, die Welt solle zwischen dit vnd Paschen grausam gestraft werden, also das der zehend Mensch nit soll vber blyuenn, dan allein bynnen Munster solte frid vnd Sicherheit sein, das sie die Stat des Hern vnd nuwe Hierusalem, da solle de Herr die Syne erhalten, vnd alle genuch hauen. Diſs hauen die Predicanten jme in synen mundt gelacht, den Christen zu uerkundigen, vnd die Wunderzeichen er vurhin bekant, hat er auch diſsen luden ingebildet, dadurch sie jme gefolgt.

Item er ist gestendich, das er dem Volcke angesacht, die Christen hauen bynnen Munster huyser vnd bedden bestelt, auf alle Christen so ankhomen, zo vnderhalden, ouch eſsen, drincken, Gelt, Kleider innen mitgheuen. Dan die predicanten hauen gesacht, dat die stat so foll Volcks suld khomen, das man huyser vff dem Doemhoeffe im Doem vnd Kyrchen, fur die Christen bou-

bouwen, vnd zoletzt, so sich das Volck vorgadert, soulden in der heiden vnd gotlosen huyser vnd gueder vnderhalden werden. Durch sulche Vertroistong der predicanten haue er difsen luden dis auch verkhundicht, also sindt sy jme gefolgt.

Es ist ghein eygen plaetz dan .ront vmb durch Munster ernent.

Item sagt, die Wedertauff haue diese Gestalt: Erstlich hauen wir jme die Munsterschen Artikel vurgeholden, sagt, sy werden all neit vnderscheidlich vurgeholden, dan in gemein werde jnen zu Munster furgesagt, das alle der Paffenhandel sy Duuels gespen, vnd in all nicht dan eyn jdell Duuels Gedroch, das Sacrament, Mefs, sy in all neit dan paffen gebleer, vnd verfurong, Vnrecht, vnd nit selich.

Des Drosten Soene vnd Vagt hauen gefragt, was er van der Kinderdhauff halde, sagt, gar nichtz, es sy ein Duuels wefsen vnd paffen Gedicht, vnd is nyt mehr, dan als man den Kinderen den Ars wyscht, vnd macht nit selich, dan allein eyner mafs, jrstlich gelouen vnd darna gedeufft werden, er hald nit, das er in seiner Kindtheit gedeufft, darvmb er

er sich hait nu vff Druytzehn dach*) lassen deuffen, jn namen des Vaders, des Sons vnd des heiligen Geist, vnd versacht der Welt, aller pompery, dem Duuell, vnd aller lust des fleisch, mit fressen, souffen, hueren, vnd alles wes die Paffen bedryuen in der paistlicher Smerherhyt, der paff sy nit gedeufft, patten vnd potten syn nit gedeufft, die Kinder syn nit geleuffich, vnd also drey vngeleuffich, wie kohnen sy dan van dem glouuen handeln, dye Sacramenten, Miss, Wywasser, Salss, in Somma allzomaill wes die paffen handelen, vnd gleufft das Christus Jhesus sy der warhafftiger leuendiger Gottes son, vnd des Gottes ewich wort, durch welch Hemel vnd Erd geschaffen is worden, ist volkomlicher Mynsch on alle Sunde, vnd hefft van Marien nicht entfangen. Vnd allegert des Joannis am jrsten. Derseluige Gottes son hait sich vur alle Mynschen jn Vergebongh jrer sunden in den Doit gegeuen, das alle an jnenn geleuffen hauen dat ewich leuen.

Mün-

---

*) d. i. Epiphaniæ.

## Münstersche Artickel die Wedderdeuffer verloeuen.

1. Item den Doem vnd alle dat men Gotzdinst nennet, moeten sy versagen.

Antwort Jacob, sy moeſsen versagen alles, wat die paffen handelen vnd dryuen, Sacramenten, Messen, metten, vesper, thauff, vigilien.

2. Item den Cresem, Oly vnd all dat man mit Caracteren segnet, als Palm, Wywater rc.

Antwort Es sy schien vnd scheidt, sy verloeuen alles wat die paffen dryuen, der Duuel haue jnen ingeblaesen vnd sy des Antechrist Gedicht.

Gefragt wer der Antechrist, sagt, der Pabst vnd alle die weder Christus Wort syn.

3. Item Den groten Got Balaam tho sehen, als bouen das priesters hoeuet.

Antwort Alle der paffen tractierong sy boese, vnd doich mit all neit.

Ist der Kallong eingefallen, ob dan mitler Zeit Christus die Christen alle verlassen.

Antwort Jacob, jre Gelierten zo Munster sagen, in vierzehen hondert jaren sy nyhe Schein christen vff Erden geweist.

4. Item

4. Item, nimmermehr Miss zo hoeren:
Antwort Sy moten (dat) all zomael verloeuen.
5. Item die heil welt zo versagen.
Antw. Jae mit aller jrer pomperyen.
6. Item mit den Gotlosen noit zo handelen.
Des Artickels ist er gestendich.
Item gesagt wer die gotlosen sint; die papisten (vnd) luteranen, die fressen, souffen, hoeren, vnd wederstreuen Gottes wort.
Item die Heiden sint die einfeldige burger vnd huyslude, die den paffen vnd ihren Gedicht folgen.
Item er sagt ouch, es sindt syder Christus vnd der Apostelen Zyden nyhe ghein paffen geweist, dan der Paiss gemacht hait, vnd dat enn syn ghein priester, dan Christus sy der leste priester geweist, dae sy alle priesterschafft vffgehauen, vnd die Apostelen synt ghein priester geweist, dan allein dener des Heren, die syn Wort verkundigt hauen.
7. Item den Satersdach Rechenschafft zo doen van jren Guederen rc., sagt der Artickel sy neit wair, der Rechenschafft haluer. Dan der sint zwein verordent, vp die Armen Vffsicht zu hauen, das sagen die an, wer dan wilt,

deilt den seluigen armen mit, ouermitz die zwein verordenten, nemen dat, vnd geuen es vortan, wie vurß.

8. Item, gheiner obericheit vnderdenich zo syn.

Sagt, der Artickel sy nit wair, dan man sulle der Obericheit, in dem sy gegen Got vnd syn wort streffet, gehorsam sien.

9. Item herweghen eyns, als nemlich des Saterſsdages lygen sy Crux gewyse (kreuzweiſe) vp den boch, so heuet de Wedderteuffer vill vnkuyſscher wort an zo sagen.

Item sagt der Artickel sy nit wair, erdicht vnd gelogen.

Item dat Christus die mynschliche natuyr van Marien nit angenommen.

Gleifft den Artickel wair syn.

11. Item das nyemandt predigen sall oppenbair vur der Zyt den Heiden.

Sagt den Artickel wair seyn. Gefragt, vur der Zyt, wie dat zu uerstan. Sagt, vur der Zyt sy also zu uerstain, Die welt sulle irst boiſsheit haluer gestraifft werden, vnd wan dat beschehen, so sullen sy den ouerblyuenden mynschen offenbair predigen.

12. Item dat men mit den gleuuigen eyne nuwe Ehe machen soll,

Sagt den Artickel wair syn.

13.

13. Item gefragt, so sach were, der Man sich wederteuffen liest, vnd die frauwen neit, wie sie es dan halten. Sagt der ein halde sich dis glouuens, der ander anderdes. Doch weiſs er neit wie sy sich in der gemeinschafft halden.

14. Dat die frauwe jrren Man, der Christen is, here heiſshen sall. Sagt den Artickel wair syn.

15. Item das alle Knecht vnd Megde die vry sint, neit sullen hilichen an die Heiden, vnd dat dieseluige gheinen Heiden dienenn sullenn, dan allein den geleuuigenn. Sagt den Artickel wair seyn.

16. Item ghein Christen ouer die Heiden regieren sall. Sagt den Artickel wair syn.

Gefragt, wer die Christen seynt: Sagt, die irstlich an Christum geleuffen, vnd sich alsdan in synen namen deuffen lassen.

17. Item alle Christen die Ampter hauen, die nit redlich synt, sullen die verlaten. Sagt den Artickel wair syn.

18. Item dat ouch die redliche Ampte doin, datseluige neit noitsach ist, vnd den miſsbruch affbrengen sollen. Sagt, den Artickel wair syn.

19. Item dat ghein Christen mit den Got-

Gotlosen richten sall. Sagt den Artickel wair sein.

20. Item dat ghein Christen Woecker off Renthe nemen off gheuen sall. Sagt, den artickel wair sein.

Item wer diese vurßs. Artickel neit annemen vnd versagen wilt, den lassen sy neit zu der thauff, halden inen auch fur gheinen christ.

Item sie en fyren weder Sondach noch hillige dage. Gefragt, warvmb, Antwort, der Paist haue dye eingesatzt.

21. Item eyn jecklich louff synen louff vnd wegh, vnd sehe na nymantz vmb, dat ime die duer nit geschlossen werde. Sagt, das haue die meynong, off vader vnd moder, broder vnd suster den rechten Glouuen vnd thauff nit annemen woulden, das solde sich der rechte christ nit irren lassen, sondern in synen glouuen blyuen.

Item gefragt, was de Wederdeuffer Anschlege, so sy starck genoch weren rc. ob sie nit die andere verdrencken vnd verdilgen wulden rc. rc.

Sagt, neyn es sy syn hertz noch meynong nit, jemantz dat syn zo nemen, vnd zo bedrangen. Auer was andere gedencken, weis er neit.

Item sy hauen nu allein eynen Propheten bynnen Munster, Johan van Ley-

Leyen, vyſs Hollandt, genandt, dieser prophet regirt das Volck, leret sy das Wort Gótz, dugentliche zo leuen, prophetiert, wie die Welt gestraifft, sulle werden.

Item meister Johan Kleinschmidt ders huysfrauw, weis jren namen nit, ist ein prophetisse, hait geroiffen vnd prophetirt, bessert vch, bessert vch, der here will die Welt straiffen, vnd am vierden dagh qwamen die Wonder zeichen, feur, roith bloede aus dem Hemel, des erfreuden sich die ghene vp dem marckt waeren. Auch die Gotlosen erschrocken sich, vnd also Got sein Volck wonderlichen verloist hait.

Gefragt, wa van sy Got verloist hait. Sagt, die Gotlosen wolden die Christen doit schlain, vnd des haue sy got verloist.

Sust hauen sy gheine propheten mer, dan jre predicanten Johan Kloprysſs, Bernardus Rotman, Henrich van den Graue, (Grase?) Henrich Slaichtscharff.

Man hait eygentlich van vurssr. Jacob nit mehr konnen erhalten, wie wail er mit ernst gefragt, Dan offentlich vnuerzaigt spricht, er blyff by, vurbekanten Artickelen wair sein, vnd eynen jecklichen Christen mynschen noedich

dich zo gleuffen, vnd wilt des stain vnd halten, zo leuen vnd zo steruenn.

## Nro. XXVII.

### Einige von dem Erzbischofe und Churfürsten von Köln entworfene Fragen, welche den gefangenen Wiedertaufern, Joann von Leiden und Knippperdollinck sollten vorgelegt werden.

*Ex Scriptura ejusd. aetatis Archivi Patriae.*

Etliche Interrogatoria vnd Fragstucken, darauff Johan van Leyden, der vermeynter Kunnynck, Knipperdollinck vnnd andrer behaffte vffwigeler myns gnedigsten Heren des Ertzbisschops zu Collen vnnd Churfursten rechtens erfragtt werden mochten.

Vnd irstlich den vermeynten Kunninck zu fragen, waher der Bosewicht geboren, welche zyn alteren gewesen, wo und welcher maissen er erzogen seye, was syn leben van Kindes bene an gewesen, wass Hantwerckes er getreben habe,

habe, wo er zyne Woninge gehabt. — Ob er zu Munster vm zeyt der vffruer gedenet, vnd by weme. Ob er den Krich nagelapen habe, in was Krige er gewefsen, vnd was Heuptluten, jn welchen beuelhe. Ob er nicht hir beuorens lichtseitige luthe habe pflegen tzu herbergen, vnd eyn Hoeren werth gewesen zy. Zu welcher Zeit er sych die scrifft erstlich zu leeren vnd zu uerteyn vndernomen. Was er vor Meister gehabt. We vnd durch was Meister vnd Angeber er jrstlich jn de wedderdeupffich Sect gefort worden zy. Wo er in Munster komen zi, wer jme dahin gefordert, vfs was Orzachen er zich dess propheteren angenommen hab. Ob nyt anfangs vnd all tzyt syne gentliche erntliche Meinunge in defsen Dingen gewesen, de Eher, Herlicheyt vnd Wallust defser werlt tzo erlangen, vnd derwegen keyne hoefse thait, we de oick erdacht werden mochte, als Gotzlästerunge, Ehebruch, Kinderzwechonge, Rob, Mordt, Doitslagh, Vnderdruckunge synes Negisten, vnd ander boessheit vnd boberye, nit zu vnderlafsen, damit er zyn boshafftes Gemuyt ersettegen mocht.

Ob er auch eyn ehrlich wieb gehabt, ehe er ghen Monster komen, wo dasselbe

selbe gewoent habe, ob sy noch jm leben zy, we er von derselbigen affgescheyden, ob de auch alle synes furhabens wyſsens gehabt. Ob er auch, ehe er gegen Munster getzogen, tzo Leyden oder anders wo jn Hollandt, Brabandt, Frietzlandt etc. emeher Verstentniſse oder Verbuntniſse gehabt, dergelichen mith den Heuptluden vor Munster. Ob er nyet eyn zonder frewde darab entfangen, das er das arme Volck durch eynen Valſschen schyn der Scrifft, vnd andern euſserlichen Geberden, alszo habe betriegen vnd vmbfuern kunnen.

Item we ers leuchen konne, das er de Velheyt der Eheweiber angericht, damit er nhu synen fleischlichen Wollust treiben mochte.

In Summa, ob nyet entlich zyne Meinung geweſsen, niet allene die christliche Ordnung, sondern den Christen selbs zo uerstoſsen, oder sych dem Christo zo vergelichen?

2.

Bernhard Knipperdollinck zu fragen, ob er nyet vth bloiſsen Haiſs, neidigen vnd boſshafftigen Gemute, so er van wegen syner vorigen gefenckniſse widder dem Biſscoff zo Munster gefast,

fast, zu defser Vffruer anzurichten verorsacht worden sy. Ob er nyt sither de zeyt eyn gantz bloitgirichs Gemute gehabt, Nemplich ob er zych mocht gegen den Bifschoff, Ritterschafft vnd gantze Lantschafft zu Munster rechen, vnd derwegen wedder Gott noch den Menschen, noch eniche Redelicheyt oder billicheit anzusehen. Ob er nit de ffurnemeste Anfang aller Vffrur vnd Emporung, zo sich zo Munster vergangenen Jair bes anher zogedragen, gewefsen.

Ob er nyt Bernhardt Rotman zu der abtrunniger Lere gereitzet, vnd der Fenrich zu defsen vffrorischen Handel gewesen.

Item welche er anfanges an sich getzogen. Mith was persuasion, Ermanongen, Veruoehrunge vnd zuzagen er sollichės gedaen.

Item se, de gefangenen beyde, zu fragen, wo se den Raith erstlich geschlossen, de frommen Burger des iren zu uernogen, ja wo si nicht gewechen hetten, jemerlich zu erwurgen.

Item we velle Burger der vermeynter Konynck, vnd er Knipperdollinck vnd andere, mith egener Handt gekoppet, verwurget, erschossen vnd jemerlich vmbracht haben. — We se anders zagen können, dan das se zollichs als Dü-

Düuels dener, der van anfangk eyn logener vnd Morder ist, vullenbracht, vnd alleyn de Vrzaiche, das se mochten dorch sulcke Tyrannie das arme verfurte Volck vnder er teuffelsche gewalt vnd Horsam brengen.

Item warumb ze Segell vnd Breue vnd Stadt Priuilegien zerrissen vnd verbrandt, dan allene dass se sych van ander leute gueth reichen, vnd alle Ordenunge vnd Pollicy vmbstoissen.

Item wer vnd ob nyt Knipperdollinck eyn maell der meinunge gewesen, syn selbs wiff mit dem Swerde zu richten.

Item waher der J'ttnisse erwassen, we sulchs wedderumb gestylt, waer syn erste weib sampt den andern bleben zy.

Item was Verstentnisse vnd Verbuntnisse se in andern Landen vnd Stetten gehabt, als in Oberlandt vnd Nidderlandt, vnd sunderlich in den Stedden tzo Amsterdam, Monchendam (sic) Wessel, Mastrich, Achen, Essen, Hamme, Soest, Lippe, in Freischlandt vnd anders war.

Welcher maessen sulche Verstentnisse vnd Verbuntnisse zu wege gebracht zynt, dorch was personen, vnd was se vor personen hin vnd wydder an de jrin-

jringe, de in den ver Stetten gekofft zyn, vifsgeschick. Ob denselben auk Gelt mith gegeuen zy, was de geworben.

Item was ynen voir Vertroistinge hyn vnd wedder her zukomen.

Item wo se Hilff erlanget, oder de Blockheufser verlaifsen weren, was er jntliche menonge gewesen. Wohen se den toeh hedden nemen wyllen, wa se sich in den Zaichen (Sachen) hetten ansohicken wyllen.

Item so dorch Gotz Verhencknifse jrer boesheit das Gluck zugeslagen, was sie gemeynt gewesen weyters antzurichten. Ob nyt der furnemester des vermeynten Konynges denre Meinunge gewesen, zich zu grofsen Heren vffzuwerffen, vnd zunst ihrer aller Meinung, alle frommen vnd erbere leute, de sich jnne nicht hetten willen verpelichen, jemerlich zu verwurgen.

In Summa, flizich zo fragen vmb den Grundt des Handels, vnd wo deselbige her entsprungen vnd zugerust zy, vnd vmb yer Anhenge, vnd ob ze oich etliche zu Cöllen gehabt.

Item we wall Bernhard Rotman Blutzaches furhaben vith den Bocheren der Restitutionen, Wraeke, vnd Verborgenheyt der Scrifft lichtlich abzunemen, jedoch

jedoch zu fragen van aller gelegenheit zyns handels, wandels, lebens vnd furnemens. Item wo' er gebleben zy mith den andern vffwigeleren, als Krechtinck etc. Item wo es komen zy, das Johan van Leiden, so eyn vifslendige junger lichtferdige bube gewesen, vnd nach Knipperdollinck, Rotman oder den anderen, in dem koninckliken Regiment furgesetzt zy, ob nyt dar vifs Gesencke entstanden.

Ob er sich nyt seluer vffgeworfen, ob suntz nyt unter dem vermeynten Konynck vnd dem Knipperdollinck grofser Vnwille gewefsen, vnd woher de entsprossen sey, vnd warumb Knipperdollinck durch den Konnynck gefangen, we er widderumb loefs geworden.

Item ob nyt hutges dages eyn Mysuerstandt zusth jnne zey, vnd daruff egentlich achtens zu haben. Dan wo se wedderwertich befunden, wurde man lichtlich hinder alle jre boesheyt komen.

Item was des Konnynges vnd der furnembsten furnemen gewesen, do he de arme verfurte leute zo jemerlich Hongers vnd Kommers habe verderben laifsen, da ze doch zelbst noch Prouiande gehabt. We vyll vnd was proviande zie noch gehabt. Ob ze ouch sulche

cke Proviande mith wiſsen der ander gebrucht. Wie lange ze sich vertrost, mith zulcher Prouiande noch zu vnderhalten.

Item we vill erer geweſsen, de zich tzom lesten zusamen gethaen haben wulten.

Item so de statt nyt erobert worden wer durch den Sturm, we se sich tzo lest mith der Stadt hetten richten willen, vnd wahen er viſserste vertrostinge gestande. Ob es nyt war zy, das der Komber da bynnen so groiſs gewesen, das itliche er Kinde getodet vnd gesaltzett haben, we dan etliche Kynder gefonden. Ob se so ganſſ verstocket, vnd myt dem Teuffel beseſsen gewesen, daſſ se van allen deſsen Gruwelen, vnd vnerhorter Tyranny nie gewiſsen oder conscienz gemacht haben.

Item waſs weyter in den Fragestücken, daruff Kloprifs gesacht, besonder hirinne dynlich mochte hinzo gesatz werden. So wert auch myn Ehrwerdiger Her van Munster vyll beſser fragstücken neben deſsen zu stellen wyſsen, dessgelichen myn Erwerdiger Her van Gulich.

Welche alle zuzamen getragen werden mogen, biſſ daſſ men hinder alle der

der Boswichter Heymlicheit, auch wa men zick kunfftich zu hueten vernommen hab.

## Nro. XXVIII.

### Antworten des Joann von Leiden auf die ihm im Verhöre vorgelegten Fragen.

*Ex Scriptura coaeva Archivi Patriae.*

Erstlich vp den ersten punct des Interrogatorii.

Geborn vth dem Dorpe Hagen, to Leyen vpgetogen, syn Vader genant Bokel, vnd ist ein schulte gewesen bynnen Seuenhagen. Vnd sein Vader hefft ehme touoren gemaket, darna hefft he syne moder, im Ampte Horstmar geboren, genant Aleke, betruuert vnd ist fry gekofft,

2. Als er xxx jar alt gewesen hefft er jn Engelant gereyset iiij jar, hefft alleine schryuen vnd lesen gelert, darna eine Schneder gewesen. Ock ist er jn Flandern gewesen, darna nam er ein wiff vnd in Lispon gereyset vnd Kopinanschop gehalden, daruan vp Lubeck,

beck, van Lubeck widdervmb vp Leyen, van dannen vp Munster gekomen.

3. Seine frawe hefft thouoren einen Schipper gehat vnd he hefft mit syner frawen ij Kinder getellet, vnd hebben beer vnd wyn getappet.

4. Item he hefft gehort, dat dappere predicanten bynnen Munster seyn gewesen vnd dat Euangelium am pesten gepredigt, hefft he heimlich van syner frouwen getogen, vnd wolde dat predigen horen, vnd biſs Jacobi anno xxxiij by Herman Painert gebleuen, Darnach to Osenbr. getogen, de ehne dan vthgedreuen der Dope haluen; van dannen vp Schoppingl. vnd Coisfelt, widdervmb vp Munster gereyset

Am Rande stand von anderer Hand geschrieben: dat is nu twe jar to pinxten.

5. Na aller Hilligen dage (anno 33.) ist einer in Cornelys Huſs to Leyen in de Kerſsstege gekomen, genant Johan Mathisen, de to Munster dotbleff, de suluige is by ehme xiiij tage im Huse gewesen, vnd hebben dar van der Dope gehandelt, vnd hefft sick dopen laten, auerst Hoffman sagte, es were noch kein tidt to dopen, so dat verfolg to grote weer, euerst Mathisen was dar wedder, vnd mende es weir hoge tidt. Als er gedopt was, bleff he to Leyen biſs

bifs to Winachten, vnd ist darnach mit Gerton Closter in de stat Bril vnd Rotterdam getogenn.

6. Item then Breel hebben se xv eder xvj gedoptt vnd Gert thon Closter dede dat Wort vnd dopede.

7. Item tho Rotterdam ist einer gedopt Johan Schotte, ein Schilder. Van dannen weddervmb gereyset na Leyen, vnd dar syne frawe gedopt mit viij eder ix, Meister Jost Scholemester, noch ij frawen genant Marie Deuer, noch ij mans. Van dannen gereyset mit Gerdt thon Closter, widderum gereyset na Amsterdam, dar hefft he gesetten in Berndes Hufs, vnd vort in itlicher ander stede, Enckhusen, Alckmar etc. all gedopt, vnd ist so weddervmb to Leyen gekomen, einen dag ij oder iij gebleuen. Van dannen vp Munster gekomen viij tage na trium Regum anno xxxiiij vnnd hefft i oder vj by sich gehatt.

8. Tho Munster is er in Knipperdollincks hufs to Hinricus Rol gekomen, vnd vort by de anderen predicanten, vnd hebben err botschop gedan, nemlich dat se nit lenger sollen vp den predigstol predigen, vnd solden sick der Kercken gar vnd al entslaen, mit itzlich andern kleinen articulen, dauan ime nit

nit bewust, dan er ist in Knipperdollincks huſs gebleuen, vnd gelehrt van Christo, vnd dat de wyuer sollen ere mans heren nomen.

9. Item hefft in Knip:*) huſs eine gekomen vnd hefft geprophetirt, dat wunder dinge geschehen sollen vor den Dinxdage, vnd geropen, Betert jw, betert jw, do hefft eme sein Geist ock gedrungen, vnd hefft geropen gelick der frawen, vnd ist damit bespottet worden, dan er hadde vor der frawen ock geprophetert, vnd seines Wettens ist nymantz mit gewalt vthgedreuen.

10. Er hefft keine meister tor Wedderdope gehatt, dan alleine gots wort. Er hebbe de Wedderdope nit vmb lust vnd herlicheit angenommen, sondern wol wal dat er mocht mit synen broder in der Wostenie gelegen hebben

11. Item als er in Knipperdollink huſs gesetten viij tage vor Johan Matieſsen dode, hefft he ein Gesichte gesehen, wie ein man queme vnd dorsteke denselbigen, dardorch er dan hochlich erschreckt vnd vorfert wordenn. Ist ehme in Antwort bejegnet van den suluen, er sulle nit erschrecken, dat er dot sey, dan he solle seine Sake (vnd



*) Knipperdollings.

beuelch) vthrichten, vnd seyne husfrawen noch thor Ehe nemen, des er sich dan noch sehr vorwunderde, want he hadde eine echte hussfrawe, vnd hefft sulchs Knipperdollinck angezeigt, vnd hefft sehen willen, offt ock soliks wurde. Vnd es geschach dar nach in viij tagen, vmbtrent Paschen, dat Johan Matiessen vor sanct Ludgers porten dot bleff, vnd nam dat wiff by Jacobus, dat he ock Knip: maget genomen hefft, schut*) vth jngewinge des Geistes. Vnd handele, er he Johans Wiff nam, van den Ehestande, dat de frige were. Do wolden se ehme fenglich setten, vnd weren wedder ehme, derehr haluen wall viij tage. Darnach hefft Bernardus suluest dar uan gepredigt. Folgens hefft Johan Dusentschur alle gudt gemeyne gemaket, angesehen de Stat belegert was, vp dat nymantz ein achterholt ein hette, vnd de arme so wal als de rieke dauon krige, hebben se sulchs vor nut angesehen, vnd dat gudt gemeyne makett.

12. Vnd darnach hefft jderman wol gewust, dat vnder jnen ein Regent vnd Vornemste moste sein, de solch Volck vorwesende regerde. Ist er in seinem husse gesetten vnd hefft ime sein Geist getuget, wie dat got in letzten dagen ei-

*) schut, d. i. geschah.

einen Konig erwecken wolde, de vp den stul Dauid sitzen solle, hefft he de Propheten dorgelesen vnd solchs befunden, hefft ehme sein geist widderumb bewegt, vnd ist eme gesacht worden, er solle ein Konig sein ouer ſolch volck. Darup en geandtwort, vnd den Vatter gebedden, dat er solchs van en wenden wolle, dan solde he dem Volcke suluest solchs antzegen wer schimpflich, vnd würden dem keinen Glauben geben.

13. Darnach stond Johan Dusentschur in syner Vermaninge vp vnd propheterde, dat Johan van Leyen en Konig solde syn. Darup hebben die predicanten die schrift vndersocht, vnd solchs waer gefunden, vnd dem Volcke solchs angetzeigt, vnd is so van dem volcke angenomen, vnd leten sick inshryuen, vnd syn so alle Ampter, glick andern Konigrichen, besatt vnd vorencket worden. Darna stont einer vp, genant Mollenheck mit etzlich borgern vnd Krigsluden in der nacht, i½C starck, vnd wolden nit lenger gedrungen sein, vnd wolden so vele supen all ehn geleuet, vnd waken wan en gelustede, vnd schelden vp den Ehestand dat man velle frawen mocht nemen, vnd ock vp dat gantze Regiment, vnd nomen in der

 nacht

nacht den Konig vnd Knipperdollinck vnd etzliche predicanten gefangen. Des morgens in der fröe versammelden sick de andern broder wedder an den wal, vnd besetzen de wacht, vnd sein gekomen vnd hebben eme widder geloset, vnd de andern widder gesatz, de vnschuldich befunden, syn loſs gelaten, der andern syn by de XLVIII dorschotten, vnd gerichtet worden, vnd ist so geweltlich Konig gebleuen biſs tom ende.

14. Ock worden to ende des Regiments xij Hertzogen gesatt, de wurden gedeilet in xij dele vp ider porten (ein).

15. Als de Knechte in de porten gekomen, ist der Konig vp Sanct Ilien porten gelopen, vnd hefft to den Knechten gesprochen, wolden de Knechte de leuen laten, so darup der porten weren, so wolde he willichlich to ehne affkomen, offte dem so geschehen oder nit, sy eme vnbewust.

16. Hinricus Grafs hefft ij^c hundert ɔ*) mit sick genomen, etzlich Anschlege to maken.

17. 18. Item ist gefragt wurden offt se ock jenig gelt vmb Knechte anteweruen vthgeschickt hedden, hat er gesagt neen, dan se hedden enen Radtslag gehol-

*) Soll Mann oder Soldaten bedeuten.

holden, offt ock Christen vmb betzoldung Knechte annemen mochten, darauff hebben de predicanten de Schrifft dorsehen, vnd hebben geandtwort, neen, auerst so jemantz van Fursten vnd Heren vnd andern Krigsluden vth eigenen gemute frywillig to en queme, denseluen mocht men christlich annemen, vnd darum hebben se kein gelt vthgeschickt.

19. Item he hefft vj oder vij gekoppet mit seynem Wyue. Sein Wiff ist gekoppet worden darumb, dat se den glouen vnd ehme vngehorsam ist worden, vnd van ehme tredden wolde.

20. Item secht, de breue vnd sigel, priuilegien vnd anders, sein verbrant worden ersten in deme vpror dorch Johan Matiessen, dar wette he nicht sonderlinx mer van. Dat geschege wol in andern Krigen.

21. Item secht, offt de vorige Rath der stat Munster jenige Verbuntnisse gehat mit jenigen stedden, ist ehme vnbewust, auerst dewile dat de christl regiert, sey keine Verstentniss gemacht, auch keine breue derwegen vthgeschickt, dan se hebben gehort, etzliche Waterstede sollen auch des glaubens sein, dan se hebben dar to keine Vertrosting gehat, so auerst jemantz van jene Stet

vnd

vnd brodern gekomen weren, wolden se ingelaten hebben.

22. Item he hefft ehme touorn gesacht, se sollen erloset werden, auerst dorch wat midddel, ist ehme vnbewust, do auerst Hieronymus Mulinck geschr. hefft, hebben se gemeynt, ed solde dorch solche Middel geschehen hebben, auerst dem sy keine Volge geschehen, auerst se hebben gemeynt, wan solich Volck queme, solde jnen Verborgenheit der Schrifft geoppenbart werden.

23. Item gesacht, se hebben noch bauen de V Stedde ock etzliche, als Johan van Gelen vnd enen genant Gosentz, in Holland geschickt, de broder, de dar weren, to trosten, vnd wanner se propheten hedden de Getuchnisse geuen, dat se starck genoch weren/ vnd komen solden, dat se dan quemen.

24. Gesecht, dat se in dem storm keine vifftich Mans verloren hebben, vnd sy nit moglich gewest, de Stat datzumal te wynnen.

25. Item gefragt, offt ock jennige twidracht twisschen Knipperdollinck vnd ehm gewest sy. Ist geandtwort, ja. Dan Knipperdollinck hebbe gesacht, se handeln buten der Schrifft, vnd wolde dem Konige gelick syn, darnach syn liffverwarer werden, ist der Konig van den

den markte vpgestan vnd to hufs gangen, vnd hefft Knipperdollinck sitten laten, vnd ist datzumal mit gefangen. Darna ist bynnen Munster vil Volcks erschotten, vnd sunst kranck geworden, hebben se gemeynt ed sy ein straffe Gots, dar Knipperdollinck nit glich andern vmb seiner ouertreddung gestraffet sy worden. Ist darnach Knipperdollinck vmb seiner ouertreddung gefenglich angenomen, bifs er seine ouertreddung bekandt, vnd bote dede.

26. Item secht, Se wolden de Stat nit hebben vpgegeuen wan schon man tein mans dabynnen gewest syn weren.

27. Item secht, Knipp: hebbe ehne tho keinen regimente gekoren, dan er sy stil gewesen, vnd hebbe sich van dem Konige getogen, derhaluen dan der Konig sich vmb seynes hogen geistes befurchtet, doch wil er solchs got richten laten.

28. Item se hebben keinen ratslag geholden, dat se wolden Prouiand by sich behalden,*) vnd dem gemeynen man dauan niths geuen, Dan se hadden wol gewolt, dat se in der Wostenie mochten

*) Am Rande war bemerkt: Bernard Krechting sampt den andern wetten wol, dat der Konig nit de prouiande hefft vor sich beholden.

ten gelegen hebben, so dat gemeyne Volck mocht erloset werden.

29. Item se hebben sick nit tosamen gescvern offt gebunden.

30. Item van iren Kindern te doden vnd to etten, wette he nicht.

31. Item secht, dat honig mit Vorgifft gemenget, vnd vp brot gesmert, vnd Kalck vnder dat mel sol gemenget syn, ist ehme vnbewust, so auerst solchs van andern solle angerichtet syn, kan er nicht wetten.

32. Item secht, so ehrer Frauwen ener swanger geworden, ist se, glich wie vor, by den mans vnderhalden, vnd hadde he schon bouen de natur alt gewesen.

33. Item wan einer den andern begert hefft thor Ehe, syn twe bruder da by komen, vnd syn thosamen gebleuen.

34. Item hefft keinen Rath leuer dan den andern gehat, sondern alle Sache inth gemeyne geoppenbart.

35. Item Hinrich syn Camerknecht is in der Stat vor den belech gewest, vnd Gots wort gehort, vnd darnach verteyn tage na dem belech weddervmb in de stat ryden komen vnd darin gebleuen, vnd syne Kleder gemacht.

36. Item so se de Auerhandt beholden, wolden se de christen regiret, vnd de an-

andern in frede sitten laten hebben, hadden se ehne den christen wat thogefort wel se betalt heben. (unverständlich.)

37. Item wette nicht van Bernhards teuerie oder vergifft, hebben ock in keine vlaſschen gerocken oder dar vth gedruncken. —

## Nro. XXIX.

### Geständnisse Bernards Knipperdollinck auf die ihm im Verhöre vorgelegten Fragen.

*Ex Scriptura ejusd. etat. Arch. Patria.*

Bernhart Knipperdollincks Bekentniſse.

Erstlich secht, he hebbe dat Regiment nicht vth nith oder Hat gefurt, hebbe ock der Gefengniſse, so ehme hiebeuoren gescheen,*) nie gedacht, sondern hebbe seine Sache mit rechte im Cammergerichte vitgefurt, hebbe ock na der handt de acta, de ehme ein groth gekostet, verbrant.

2. Item

*) S. Münst. Urkundenb. I. Abth. No. XXXV.

2. Item hebbe dat wesen der Wedderdoper nergent anders vmb angenommen, dan dat he den blodigen Jesum recht erkennen mochte, vnd hebbe der Orsake alle syne Weer affgelacht.

3. Item se hebben einen predicanten gehat mit namen Rothman, de hebbe ehm de lehr vorgedregen, de hebbe he gefolgt, vnd ist ehme van den predicanten ein Cedel behandet, darin er begerte stond, datsuluige hebbe he den Rade angedragen na gelegenheit der Sake.

4. Item he hebbe by Rothmans Lehrgehens der nagefolget, vnd Rothman dabey gehanthauet vmb kein Gelt oder Gud willen.

5. Item dem gemeynen Volcke ist keine persuasion oder Underrichtung heimlich geschehen, sonder wie die ler annemen wolde, ist jdern fry gelaten.

6. Item, er sy eimal gefenglich angenomen, der Orsake dat he etzliche Verblyndung gehat, dat er nit wiſse wat er dede. Darnach ist ehme van dem Konige ein Cedel vorgehalden, hefft he gesehen, dat de Düuel solchs in ehme solde gewecket hebben, derhaluen er dan penitentien gedan, vnd loeſsgestalt.

7. Item

7. Item, er hefft nymerlde gewetten, dat dat Gudt gemeyne sal sein, er des Passchens, do de stat belegert, sondern Johan van Leiden vnd Johan Mätiessen hebben solchs angerichtet, vnd hebben geropen, men solde dat Gelt vor ehn bringen.

8. Item, dat alle ler, so se gehat, falsch sy, konne er nit gelouen, sondern alleine, dat he etzliche falsche prophetien erer Verlosung hebbe vorgedragen, de kein volge gehat, konne er nit gelouen.

9. Der Konig hefft vp dem Markte oppentlich gesagt, wo se nicht den Passchen erlost werden, solde man den Konig glich andern boswichtern richten. Darnach, so solchs nit geschehen, hefft er gesacht, es solde ein inwendige erlosung syn.

10. Item, er hebbe mit Peltzigen eimal Vnderredung gehat, dat er gern wisse warumb se sick so anstelt, hat er gesacht, sie wollen gern jdern so eren glouen annemen, vnd dem Volge don wolde, inlaten, hefft Peltzis geandtwort, se sehen glich wol tho, wen sy inlathen, vnd hedde begert, ehme erer predinge ein mit to delen, deme so geschein.

11. Item

11. Item er hebbe vmbtrent xj oder xij mit syner handt gerichtet, ock etzliche mit schruuen vp den benen gepyniget.

12. Item dat gemeyne Volck is nit vnderholden worden dorch Krafft vnd Gestrengeheit des swerdes, sondern dorch der predicanten leer vnd gotlich wort. Vnd warumb ein jder gedodet, sey in einer bockese vp dem Rathus gelegen, entlich geschreuen, wes sie begangen hebben.

13. Alle Sigel vnd breue sein dor erstlike verbrant, dar man der nicht lenger se manck der christen gebrucken solle, wie se bisher gedan, Dan er suluest to letze wol bedenken konde, dat solchs nit bestan mochte.

14. Item se hebben van keinen menschen noch fursten noch Herrn Steden oder Steden, dan alleine vp de lauter barmhertzigkeit gots sich verlaten, to leuen vnnd steruen. Ock hebben se etzliche twe mal mit boken vthgeschickt na Holland, vnd vort int Ouerlandt, war de ersten sein angekomen, ist ehme vnbewust, de ersten sein vthgangen vp Wynachten, vnd de andern vp Michaelis.

15. Item Wanner se de oueren handt beholden, sey ehme gelert wurden, als-

alsdan wolde Got de gantze Welt dorch se, als einen kleinen hupen, straffen vnd bekeren.

16. Item Wanner **Hinricus** Graefs ein Wort gesprochen hette, vnd gesacht dat se solden vthehen, so wer datsuluige geschehen, dan he wolde ein banner der Gerechtigkeit vprichten, dem solde man folgen. Vnd wanner Graefs dusent Gulden mit sich hett hebben wollen, he hedde se wol erlangt.

17. Item so se Victorien hetten behalten, vnd solche Straffe ein Vortgang gewunnen, wat dan dar wider vth folgen wolde, hefft Iderman wol afftenemen, dat man togenlr setten moste rc.

18. Item ed sein van Johan Matiefs twe vth Holland geschickt worden vor der belegerung, mit namen **Wilhelm** vnd **Bartholomeus**, **diesuluigen hebben de Sect erstlich bynnen Munster gebracht**, vnd de predicanten mit etlichen andern gedopt, vnd syn bynnen Münster den Sontag gekomen, vnd folgenden Montag, Dinxtag vnd Mithwochen dar verbleuen.

19. Item sacht, dat de Konig mit sampt sinen Reden **nit mher gehat hebben dan de gemeine man**, auerst de gemeyne man hebbent vnwislich togebracht,

bracht, ock hefft he mit dem Konige ij oder iij mal ingegangen, mit ehme gegetten synt vastelauend, auerst nit dan ein klein stucke brods mit Kall, vnd ein klein stucke vifsches vor sein person gefunden.

20. Item se wolden vor Kummer vnd Drost gestorben hebben, er se de Stat in Gnaden vnd Vngnaden vpgeuen wolden.

21. Item secht, dat Kinder sollen gegetten syn, ist ehme vnbewust.

22. Item dat honig sol vp dat broth mit fernyn gemenget synn, sy nit war, dan es sey, synt vastelauend, kein honig dar bynnen gewest.

23. Item so lange de Bom by den olden nit en blogede, so wer dar kein hopnung der frucht, auerst by den jungen Megeden wer noch hoppung, wanner se er begerden. Derhaluen solde man se brucken, dyt hefft ein predicant mit dem Konige vorgegeuen.

24. Item, se hebben Ehefrawen so swanger worden, by sich glich anderen behalden, vthbescheiden dat man se nit bekande.

25. Item de Dope vnd Ehestand ist ergangen, wie de vermeinte Konig gefogt.

26. Item

26. Item Johan van Sost hebbe enen breff dar bynnen gebracht, den hefft Knipper: dem Konige hantreket, geschreuen van einen genant Hieronymus, des Inhalts, dat se solden getrost syn, se solden vp Paschen erloset werden. Auerst se hebben sick darup nit verlaten, dan de Konig hadde dat suluige vor Michaelis all geprophetirt.

27. Item mit den vellen Wiwen hefft de Konig alleine gedreuen, auerst den predicanten to disputeren gegeuen. Darnach hefft he ein Wulffspels vp de erden geworpen, thor tuchnisse ed sy Gots beuelch, vnd Knipperdollinck ist da wedder gewest, vnd bekandt, er sy damit bedrogen.

28. Item der Konig helt selbst dafur, es sy nymantz na der Aposteln tidt gekomen, der mer Erkentnisse der Warheit gehatt, dan he allein.

---

Nro. XXX.

## Nro. XXX.

### Bernards Krechtinck Geständnisse im peinlichen Verhöre zu Dülmen. 1535.

*Ex Scriptura ejusd. ætatis Archivi Patriæ.*

Am Sontage denn 25. July anno 1535. ist Bernardt Krechtinck vp den huſs Dulmen pynlich verhort vnnd examinert worden, wie folgt.

Erstlich gesacht, dat de von Munster keine Vertrostung gehat, alleine Henseken van Soist hefft ein mal vorleff gebedden, tho synen frunden to reysen. So ist ehme einer gekleidet wie ein trugler vnder weges bejegnet mit einen breffe vnd gesagt, gluck vnd frede sy mit Jw, hefft he sick duncken lathen, er sy van syner sect, vnd hefft weiter gefragt, wer den breff hebben solte, vnd wie den vthgeschickt. Ist ehme geandtwortet, er sy von einen gnant Hieronymus Mulinck vthgeschickt, vnd solle in Munster, auerst wat he inholden hebbe, sy ehme vnbewust. Darup mogen se vertrostung gehatt hebben.

2. Auch

2. Auch hebben sie vth etzlichen Waterlanden Tzwifschen Palm erlosung erwachtet, auerst ehm ist kein folge gescheín.

3. Item de van Munster hebben den von Wesel einen Glasemaker, gnant Getzen mit mundlichen beuelch togeschickt, falsche botschap von Hinricus Graefs vorhanden, sunst wette er van keiner vertrostung.

4. Item se hebben jder man beuolhen, deOuericheit in freden sitten to laten, ed were dan sake, dat se wedder gots wort handeln wolden.

5. Item wanner de Bifschop van der Stat welde hebben tehen, wolden se ehme dat land hebben regiren lathen, vnd vnder sick ampter verordent, vnd mit ehrem gelde vnd Kleinode, prouiande vnd anders gekofft, vnd so in frede gesetten hebben.

6. Item vp des Konigs propheteren, das se solden vp Paschen erloset werden, hebben se ehre Wagenborch gemacht, in meynung ehren brodern vnder ogen to thehen.

7. Item he is einer van den vj richtern bynnen Munster gewest, jderman rechts to vorplegen.

8. Item Osenbrug, Coisfelt, Soist, Hamme vnd Warendorp sein de viff

Stedde, de ehne Got geoppenbart hefft, ehre predicanten dar to schicken, aldar to predigen, vnd de Wedderdope glich to Munster anterichten. Dufsen Rath hefft Dusentschur ein borger vth Warendorp vthgegeuen.

9. Item sein broder ist des Konigs ouerste Rath gewesen. Ed sy nit war dat he des Konigs Regiment vnd Stol solle angenomen vnd besetten hebben.

10. Item Kersten Kerckerinck sy Vifscher vnd greuermeister gewesen.

11. Item haett, nith, vpror, vnd der predicanten Vnbescheidenheit, hebbe ehne bynnen Munster nit gefallen.

12. Item dieweil auch aller Menschen Ja sal ja sein, neen, neen, Derhaluen hebben se alle ehre segele, breue vnd Register vmbracht vnd verbrant, vp dat man damit kein woker weter dryuen konne.

13. Er hefft ock twyuel an den Konige gehatt, dan er hebbe sick befruchtet, ed solte keinen Vortgang gewinnen, wante er sey van nymantz vpgeworpen, thom Konige, dan van einen gnant Dusentschur.

14. Paulus schrifft, ein Bifschop solle ein Wiff hebben, daruth solle folgen, de gemeyne man moge wol velle wyuer nemen.

15. Se

15. Se hebben kein puluer ingekregen, ock keine spetzerie, alleine se hebben einen Kremer gekregen, vnd eine ist gekomen mitt eyner lynen hasen vul Saltz.

16. Lenp van der Horst hefft an heren Berndt twe mal geschr. (geschreuen) vnd van ehme ein boek begert, hefft sick Rothman duncken laten, er sy syns glauens, vnd hefft ehne beandtwort vnd ein boek togeschickt

17. Hebben keine Vertrostung gehat, dan Wesel, Freslandt, Amsterdam vnd etzliche ander Waterstede, dan dar is kein folge gescheen.

18. Vmb de iiij Weche hebben se eine Dans geholden vth des Konigs beuelch, vnd ist einer dar bynnen gewesen mit namen Lutgerus, hefft dem Konige vp dem ergeln (Orgel) gespilt.

---



No. XXXI.

## Nro. XXXI.

## EPITAPHIUM

Bernardi Rotman, predicatoris anabaptiste in Monasterio Westphalie. Anno Domini 1534.

*Ex Scriptura coaeva Archivi Patriae.*

In Stadtloen natus Rotman stolidus. male Doctus,
Hereticus verus. impietate pius
Exlex. Westphalie seductor. concionando
Non minus imprudens. ceu fuit ipse pius
Progenies Mahumeth. Mamroth de semine ductus,
Antchristique vafer (credite) discipulus,
Impietate proba pius auctor seditionum.
etc. etc.

Schon die Jahrzahl 1534 ist irrig und das Gedicht selbst eine bloße Schmähschrift, die nicht viel vorstellt.

Nro. XXXII.

## Nro. XXXII.

### Schreiben des Fürst-Bischofs Franz an den Erzbischof von Köln, worin er ihm die Aussagen der aus Münster Entwichenen über die mißliche Lage der Belagerten mittheilt.

### 1535.

*Ex Conceptu.*

Ock besunders leue Herr vnd Broder, willen wy J. L. de itzige Gelegenheit der Inhebber tho Munster nicht verhalden. Dath wy van den vthgefallen Knechten vnd andern mans vnd frouwes personen dagelichs glich stimmende Kuntschap vnd berichtunge krigen, wo de vermeint Koninck sick erst vor den gemeinen hoep vernemen laten, dwil em de vthwendige Hulp vnd Erreddung by den Broderen entstanden, will he zick henforder nicht vertroisten.

Na etlichen Dagen ander Kuntschap bericht gegeuen, wo he den zinen vorgeholden, dat ein groit mackliche Versamlung der Broder in Ouerland vorhanden vnd by einander, deseluen den

van

van Munster to trecken vnd erredden, vnd daryn gyn swerth, doit, water noch fure furchten willen, vp dat se allein den Konningk sehen mogen, dar to zick de, de by Em standthaff bliuen vnd nicht werden in Egipten flehen, vestlich verlaten vnd troisten sollen, vnd hefft vor etlichen vergangen Wecken twelff fursten vnd oldesten in Israhel durch Willen des Vaders erwelet vnd geordent, darmit zyn Regiment gestreckt vnd he sampt den synen van den Vianden sollen erlost werden, deseluen twelue etlige beuelslude substituirt, de porten yngenommen vnd besetzt, vnd dermathen eren Anhangk gesterckt, dat ze vor mouterie vnd ouerfall der Gemeine mogen geseckert zyn, dan de gemeine Pöpel, wiuer vnd kinder mith dem vtersten hunger vnd kummer so swerlich benodigt, dat etlige in acht wecken gyn broit eder ander spyse gebruckt, zick alleine des gronen kruits, grases vnd worttelen beholppen, dar durch die Amacht vnd Kranckheit dagelicks *) bisunder dath ze mith groten Geschwel der Corper, vnd sus tofelligen Kranckheiden vp den Gassen nedderfallen vnd steruen, vnd also ein ellen-

*) Hier fehlt ein Wort, z. B. tonimmt.

ellendes Ansehen vnd yamer in der Stadt zin sall, dattet nicht wall van den vthwendigen to gelouen. Dar to de koninck knecht, Mans vnd frouwen vnd olde lude, ock de Kinder mith Willen erloeuet, vnd tom deil vnwillich nodiget, de Stadt to entrumen. Der Manspersonen (werden) alle Dage by X, twintich, vertich, vifftich durch de Lantzknechte inwendich der Grafft erstochen vnd vmbbracht. Mith den Kindern vnd wyuern, de tuschen de Stadt vnd Blockhuiser gelegen, zinth wy vast hoich beswert, vnd mith den Ouersten vnd Krigesluden etlige dage in ratslag gestanden, wat wege mith denseluen voir to nemen, dar durch gyn ander Vnfall vnd prac ----- vns vnd den naberlanden van denseluen erweckt vnd gestifft werde. Wy befinden ock vth erlangter Kuntschap, wo de Koninck darvp vertroist zin sall, wanner dat gemeine Volck deirmathen vthgenoiget, dat he, alfse noch ein tyth mith temeliger prouiande versorgt, mith synem Anhange de Stadt vermeint to beholden, Vnd beroempt sich, wanner he alleine de Stadt jnhedde, werden de Engel van Hymmel em bystendich zyn, de Viande dar vth to holden.

Wy auer verhoppen to Godt Allmech-

mechtig, dat na vpgemelter Gelegenheit vnd Kummer deſse erschreckliche Handel bald durch göttlich Hulp to andern vthdrechtigen wegen gelangen, vnd wy deſser hochster besweronge erreddet zollen werden. Dan etlige Knecht, de vth de Stadt gefangen, hebben sick mith dem Swerde laten richten, dat se weder in de Stadt borscaft tdoin zick geweddert, vnd dar vor leuer steruen wollen. —

(Was folgt, betrifft die auf Margarethen Tag ausgeschriebene Stände-Versammlung des Reichs.)

Auf dem Rücken ist geschrieben: »Nie Tydonge an den Ertzbischof tho Cöllen.«

Nro. XXXIII.

## Nro. XXXIII.

### Abschied von Neuß zwischen Hermann, Erzbischof von Köln, Joann, Herzog von Cleve, Gülich und Berg, und Franz, Bischof von Münster. 1535. 19. Jul.

(*Ex Originali T. LXXXII. Msptrm. Kindlinger.*)

Van Gotz Gnaden Wir Herman Ertzbischoff zuu Cöllen, des hilligen romischen Rychs durch Italien Ertzcantzler vnd Churfürst, Hertzoch zu Westphalen vnd Engern, Administrator zu Paderborn, vnd Johan Hertzoch zu Cleeff, Guylich vnd Berg, Graf zu der Marck vnd Rauensberg vnd Franciscus Confirmirter der Stifft Munster vnd Osenbrug, Administrator zu Mynden rc. doin hymit gegen allermeniglichen kondt vnd bekennen. Als durch genedige Verleheong des Almechtigen Gotz kortz verschiener Dage die Stadt Munster eroebert, vnd widderumb jn gewalt vnd handen vnsers des Confirmirten van Munster bracht, vnd dan durch vnser des Ertzbischoffen zu Collen vnd Churfursten vnd hertzogen

gen zu Cleeff, Guylich vnd Berg vnd broederliche fruntliche vnd flyssige fürderung vnd ersuchung, ouch vns furnemlich zu sondern gefallen, die sachen dahin bracht syn, das sich romische königliche maiestait, ouch Churfursten, fursten vnd gemeine stende des Rychs, gegen die Jnhauer der Statt Münster, jres vnchristlichen vffrorrischen vnd verfuerischen furnemens haluer, jn hilff begeuen vnd jngelassen, ouch vns als den negst gesessen Chur vnd fursten jnsonderheit vff hyuor zu Coblentz vnd Wormbs gehaldenen Dagen, eyn sonder flyssich vffsehens vff der Statt Munster (Damit alle Dingen waill vnd ordentlich zugain) zu hauen vfferlagt ist, Derwegen vnd sunst vns für andern geburt, mit allem flyss daran zu syn, Das mit der obgenanten Stat Munster die Maess vnd Middell furgenomen werden, die nit allein dem confirmirten zu Münster, sonder ouch vns beyden Chur- vnd fursten vnuerwysslich sy, Darzu wir der confirmirter zu Munster nit weniger dan jre G. hertzlich geneigt, vnd darvmb wir alle obgemelte Chur und fursten vns disser vnser personlicher bykompst verglichen hyher gefüegt, vnd nachfolgenden abscheitz vereynigt hauen.

Vnd

Vnd anfencklich Als wir der confirmirter, sampt vnserm Dhomcapittel, Ritterschafft vnd lantschafft des Stiffts Munster, vns hyuor verpflicht, Das Stifft vnd Statt Munster vnzuetrennet by dem Rych vnd vnsern Nachkomen Bisschoffen zuu Munster zu behalden vnd blyuen zu lassen, syn wir der meynong vnd gemoetz noch vnd willen, das dasselbich also vestiglich vnd vffrichtich gehalden, vnd der zu widder nichtz furgenomen werde.

Vnd dwyll jn dem jungst zu Wormbs gnomenen affscheit versehen: Wa die Stat Munster durch gotliche hilff eroebert, alssdan geyne Maess damit, on sonder furwissen Königl. Maytt. churfursten, fürsten vnd stenden des Rychs, furzunemen. Ist alhy abgeredt, Das zu Munster jn den heuptstucken der Christlicher Religion geyne ander form oder wyse, Dan die van Keysl. Maytt. Churfursten, fursten vnd stenden des Rychs gemeinlich angenomen, biss zu ferner Keysl. Maytt. vnd des Rychs verseheong angestalt, vffgericht oder fürgenomen, ouch Königl. Maytt. vnd allen Stenden des Rychs, jtzo zuu Wurmbs versamlet, van vnser wegen

wegen fur obgemelte Ore gewilligte hilff Dank gesagt werden soll, Mit erbiedung, Dafselb jn glychem vnd meherern hinweder zu uerdienen vnd verglychen, Der Zuuersicht, Konigliche Maiestät vnd die stende werden jre bewilligte hilff, so noch nit erlacht, zom aller furderligsten erlegen, vnd die vns dem Confirmirten zuu Munster, als dem der dem Rych eyn mircklichs zu besoldung der Knecht vffbracht vnd furgestreckt, hantreychen vnd liueren lafsen, wilchs wir alle durch vnse Gesandten gern vffs truwligst furderen helffen willen.

Zom andern. Nachdem Got der Almechtich syne gotliche gnad vnd difsen sich verlehent, soll ouch billich gotz loff gesoicht, vnd vff die wege gedacht, Das Gottes zorn verhodt, vffroer vnd andere beswernifsen, so kunfftiglich wederumb jnryfsen vnd erwafsen mochten, vermidden, vnd so vill moglich vnd minschlich ist, furkomen werden. Darumb wir vns entslossen der gemelter glucklicher eroeberung gerorter Stat Munster Got dem almechtigen, (wie sich das fur allen Dingen geburt,) fur vns selbs, ouch durch vnsere Stifft, furstendommen vnd gebied, lob vnd Danck sagen, den gemeynen Man was vnchristlichs handells de Jnhauer zu Munster

ge-

geübt, vnd vnd das sy durch Verhencknifs gotz darumb gestrafft, erinneren vnd vnderrichten lafsen, Got dem almechtigen zu bidden, das die vbrigen verforten wedervmb bekiert, zu gemeiner Christlicher Kirchen eyndracht bracht, vnd das sulche abtrennong, Ketzery, gruwel, laster, vffroer vnd straff, van vnsern landen vnd gemeiner Christenheit gnediglich afgewant werden mogen, vnd das folck neben dem zu gehorsam vnd eyndracht doin ermanen. Wie wir defshalb alhy vns eyner Beuelschrifft, die an alle pastorre vnd Rectorre vnser stifft vnd landen vberschickt vnd verkundet werden soll, verglichen hauen.

Vnd dwyll zu uermoden, das obgnant vnd derglichen vbell, vnd daruff gefolgte straff vmb der sunden willen vnd vfs Gottes zorn erwafsen, Das darvmb die Vrsachen, dardurch Got zu sulchem zorn bewegt, affgedain vnd gebefsert, jn dem Stifft vnd Statt Munster gude christliche ordnongen furgnomen, der gotz Dinst, christliche vnd loffliche Ceremonien jn Dhom vnd andern Stifften, Collegien, Cloestern vnd pfarrkirchen wedervmb angericht, gude predicanten bewerter leer vnd leuens, vnd die ordentlich darzu beroffen syn, mit gnochsamer

mer erkundigung bestalt, jnen beuelh gegeuen, vnd darvff gesehen werden soll, Das folck recht christlich vnd eindrechtlich zu leren vnd zu vnderrichten, allen zwyspalt jn der lere zuuerhueden, disputirliche materj, vnd die zu ergerniſs vrsach geuen mochten (doch vſsgescheiden was zu afflehenong der widderdoûff vnd abtrinniger Secten vnd leer dienen mach) jn der Predig sich zu myden vud zu enthalden.
Vnd nachdem vnzimliche beswerniſsen der vnderdanen sie zu zyden zu widderwillen vnd vffroer reytzen vnd vrsachen, Willen wir alle vnsers Vermugens daran syn, das vnsere Vnderdanen vnbillicher beswert van vns vnd den vnsern enthauen, die abgestalt vnd gebeſsert werden sullen. Als ouch wir der Confirmirter zu Munster jtzo bericht werden, Das obgenanter vnser herr Broder, Neue vnd frundt van Collen, Cleeff, Guylich vnd Berg jn meynong vnd furhauen syn, eyn Christliche loffliche Reformation vnd Ordnong jn jren liebden landen vffzurichten, hauen wir mit jren liebden affgeredt, Das wan sulche Reformation jn schrifften verfast jst, vns zugesandt werden soll, Damit wir vns mit jren L. darvff, wie wir dan zu doin geneigt, verglychen mogen.
Vnd

Vnd vff das dan mitler wyl ouch nichtz an vns mangelle, so willen wir nichtz des zu mynner daran syn vnd verschaffen, Das gut Recht vnd policy jn vnsern landen vffgericht, Dafselb vnd sunst des Rychs affscheit vnd Ordnongen gehalden, Geyn standt fur den andern verdruckt, oder jemantz etwas vngeburlichs vffgelacht, Nymant geystlichs oder weltliches standtz vergweldigt, oder das syn vngeburlich entzogen. Die fromen Burger vfs Munster, die difses handels nit pflichtig syn, verschonet, vnd jnen zu dem jrem so vill moglich verholffen. Die boesen vffwigler, vnd difser Sachen schuldich, ouch die von jren Jrthom nit affstain willen, es syen man oder frawen, vmb geynerley Sachen noch schyns willen vbersehen, oder begnadet, sonder vormog Keysr. Maytt. Constitution geburlicher straff beuolhen werden.

Item das die, so dergestalt befonden, Das jnen gnad des leuens beschehen mocht, zu geburlicher Bekantnufs vnd Widderruffung jres Jrthoms zu penitenzen, absonderung der gemeynden, doch vfserhalb Kirchenganck, zom wenigsten etliche zyt, vnd bifs man sieht wie sy sich ertzeigen, angehalten, jrer guder nit

nit so gar beroufft, dan mit zimlicher Vnderhaldung begnadet vnd darvff gesehen werden soll, Das sy nit wedervmb fallen vnd andere verfoeren, wydern zwyspalt, Vnrait, vffroer vnd empoerung zuuerhoeden.

Wir willen ouch mit flyſs verschaffen, das eynich man oder frauwen personen der Widderdouff verdechtich, on gnochsame erkundigung jrer gestalt vnd gelegenheit, nit vbersehen, entkomen, oder ledich gelaſsen, sonder das vff die vnd andere, so sich noch nit zu bekeren gemeynt, mit ernst acht genomen, vnd wie oben gemelt, mit jnen gehandelt werden soll.

Vnd so dan der vermeynt Munstrisch Konynck, ouch Knipperdollinck vnd etliche andere, jn vnser des confirmirten zu Munster hafftung enthalden werden, syn wir mit vurgl. vnsern Herrn vnd Broder, Neuen vnd frund eyns Dachs, nemlich vff Sampstag den xxiiij July negstkomende, gegen den auent, etliche jrer liebden Rede by vns vnd den vnsern zu Dulmen zu hauen, vnd mitlerweyll etliche fragstuck, warvff dieseluige behafften zuuerhoeren fur gut angesehen wirdet, in schrifften zu stellen, die daselbs hin mit zuschicken, vnd folgentz dachs die gefangen jn vnser vnd

vnd jtzgemelter Rede bysyn, daruff der notturfft nachfragen zu lassen vnd jre antwort zu hoeren, Die Bekentenifs onen mit zu deylen, vnd doch mit rechtfertigung oder pynlicher straff der gefangen nit zu jlen, sonder damit bifs zu endong disses jtzigen wurmbsschen Kreysstags vnd ferner jrer liebden bescheidt zuuertzehen, verdragen.

Wiewoll ouch wir vns jn villerley wege mit furgerorten vnsern hern Broder, Neuen vnd frunde vnderredt, wie es mit gemelter vnser Stat Munster vnd derseluigen Vest, das nit derglichen vnd andere vffroeren vnd beswernissen zu gewarten, zu halden sy, so hauen wir doch alhy on fürwissen vnsers Dhomcapittells, Ritterschafft vnd Lantschafft, dar jnnen nit entlichs handlen oder besliessen mogen, sonder den Artickell an dieseluige vff kunfftigem lantdage (den vff erstkomenden Donrestach jn vnser Stat Dulmen zu halden furgenomen ist) zubringen, vnd mit denen alfsdan daruff zu raitslagen bedacht. Vnd was daselbs fur gut angesehen wirdet, Das willen wir obgemelten vnsern hern Broder, Neuen vnd frund van Collen, Cleeff vnd Guylch, zom aller furderligsten lassen antzeigen.

Zom dritten. Als sich der oberst Veltheuptman gegen vns, dem Ertzbifschoffen zuu Collen vnd Hertzogen zu Cleff vnd Gujlch um etlichen beswernifsen, die jme nach eroeberung der Stat Munster begegent, vernemen lafsen, luyd vnd Jnhalt derseluigen Jnschrifften, vns dem confirmirten zu Munster zugestalt, willen wir vns daruff mit den vnsern vnderreden, vnd Jme mit der antwort begegenen, Das er sich vnserenthaluen nit zu beklagen hauen soll.

Vnd damit dan wyder Vngeschicklicheit vermidden blyff, syn wir alle willens, wie wir alle gereyd zom deyll verfuegt hauen, Den Knechten so die Stadt Munster eroebert, vnd jtzo Vrlaub entfangen, geburlichs pafsiren vnd fryen Durchzogg, doch vmb jren zimlichen penninck zu zeren, zugestaden, vnd by vnsern Amptluden, Beuelhaueren vnd sunst zu uerschaffen, Das meütery, gezenck vnd vnwill zwyfschen Ruytern vnd Knechten, ouch schad vnd nachteyll vnser Vnderdanen verhodt werd.

Derglychen syn wir verdragen, das die vorige Jnhauer der Stat Munster mit den jtzigen Jnhauern oder sunst andern nit vermengt, gude bestellung an den portzen, vnd sunst allenthaluen jn der Stat vffsicht geschehen soll, Damit bifs

bifs zu ferner Verseheong jn der Stat nit wederumb vffroer erweckt, sonder hochstes flyfs die vnd andere geferlicheit furkomen werden mog'.

Im fall auer jn vnsern Stifften, furstendommen vnd landen sich jnche vffroeren oder empoerungen zudroegen, die doch der Almechtich verhoeden will, so willen wir vns jn dem (nach) den Rychs abschieden ouch sunst gegen eyn andern broederlich, fruntlich vnd nachperlich halden.

Zom vierden. Als ouch wir der Ertzbifschoff zuu Collen vnd Churfurst, vnd Johan hertzoch zu Cleeff, Guilch vnd Berg, obgemelten vnserm Broder, Neuen vnd frunde, syner liebden Dhomcapittell, Ritterschafft vnd Lantschafft des Stiffts Munster eyne mirckliche Somme Geltz, vnd sunst an buchfsen, poluer, loeden vnd anders furgestreckt, dauan wir zom deyll versichert, zom deyll ouch nit versorgt, syn, wir mit eynanderen fruntlich verglichen, Das wir der confirmirter zuu Munster, ouch vnser Dhomcapittel, Ritterschafft vnd lantschafft obgnte vnser herrn Broder, Neuen vnd frund, da die nit versorgt weren, nochmals zuu aller jrsten zu uersicheren schuldich vnd willich syn sullen, vnd vff das dan eyn

 jder

jder was er ferner furgestreckt wissen mog', vns mit jren liebden eyns Tags zom furderligsten verglychen willen, alssdan alles das ghenich, was jre liebden zu eroeberung der Stat Munster dargestreckt, zu rechenen, vnd vff das so eynem jderen widderzugeuen geburt eyn begnugl. zu hauen, mit demseluigen zu handlen oder gnochsam Verschryuong darfur zu uerschaffen, beredt vnd beslossen.

Auer so vill die verschriuongen, die wir der Ertzbisschoff zu Collen vnd hertzog zu Cleff, Guylch vnd Berg, vff etliche Ampter vnd pension sprechende jnhauen, berurt, wiewoill in der eyner, die vns dem Ertzbisschoffen zu Collen yber zehenduysent goultgulden vff das Ampt Ahuyss gegeuen, gemeldet, Das sulch Ampt Ahuyss vns nach Verlouff des jrsten Jars, wilchs dan vff nest verschienen Oestern vmbgangen, mit huldung der Vnderdanen zugeuen werden sold, vnd ouch alle andere verschryuongen, die vns beyden dem Ertzbisschoffen zu Collen vud hertzogen zuu Cleeff vnd Guylch zugestalt, vermogen, Das anstont die Beuelhauer, vnd nach Datl. derseluigen verschryuongen jnwendich dryen Monaten, die gemeine Vnderdanen der verschreuener Ampter vns gelo-

geloben vnd sweren sullen, Des ouch fur guder zyt geschehen syn sult, auer sich doch biſs anher verwylt: So willen wir dannoch vff vilfeltig bidtlich ansuchen, obgemeltz vnsers Broders, Neuen vnd frundtz, ouch syner liebden Dhomcapittels, Ritterschafft vnd lantschafft des Stiffts Munster, fruntlich vnd gnediglich die beswerniſs des Stiffts Munster, vnd damit es jtzo beladen ist, bedencken, vnd mit Jnnemong obgemelten huyſs vnd Amptz Ahuyſs, nach Jnhalt derseluigen vnd aller anderer Verschryuongen, die huldung der gemeiner Vnderdanen vnder den Amptern die vns verschienen syn, festhafft zu empfangen, hy zwyſschen dem zwentzigsten Dage erstkomenden monatz Juny des vunfftzehenhondert Sechs vnd driſsigsten Jars jn ruw vnd still stain. Doch das die Amptlude vnd Beuelhauer furgemelten Amptz Ahuyſs, vnd aller anderer vns verschrieuener Ampter, vermog der Verschryuongen vns, alſsbald wir des jnen anmoeden werden, geloeuen, sweren, vnd gewonlich huldung vnd eyd doin, vnd wir zu jder zyt vnuertzochlich vnser gebuerender pension entricht werden sullen. Ouch das diſse vnser fruntlichs vnd gnedigs nachlaſsung vnd vertzehen, vns an vnsern jnha-

jnhauenden Verschryuongen geyns wegs hinderlich, oder nachteylich, sonder dem vnschedlich vnd vnaffbruchlich syn, vnd die jres Jnhaltz gehalden, vnd vollentzogen werden sullen, Wie wir der confirmirter sampt vnsers Dhomcapittels, Ritterschafft vnd lantschafft des Stiffts Munster verordenten, so jtzo gegenwardich syn, jren liebden Chur- vnd furstlichen Gnaden, vnd wir dry Chur vnd fursten sementlich alle vnd jde obgnte artickel stede, vast vnd vnuerbrochen zu halden, Den jres Jnhaltz gentzlich zu geleben vnd nachzukomen by vnsern furstlichen eheren, trûwen vnd guden glouuen, zugesacht hauen ôn geferdt oder Argelist.

Jn Vrkhond der waerheit so hauen wir dry Chur vnd fursten vnsers jdes. Secriet her vnder vff doin drucken. Vnd dwyll dan sulchs alles wie obgemelt mit vnser der Verordenten des Dhomcapittels, Ritterschafft vnd lantschafft des Stiffts Munster guden wifsen vnd bewilligung zugangen vnd geschehen jst, hauen wir Zander Morrian, Dhomprobst zuu Munster, van des Dhomcapittels, Arndt, Graf zu Benthem vnd Steynwerden, her zu Weuelkouen, Gerdt Morrien, Erffmarschalck, Gerhert

hert van der Reck, Ritter, Bernd van Westerholt vnd Arndt van Raifsfelt van gemeyner Ritterschafft vnd Lantschafft des Stiffts Munster wegen, vnser Segel vnd pitschafft her vnden vff difsen affscheidt bedruckt, Der geben jst zuu Nuyfs, am nuyntzehenden Dage July Des vunfftzehenhondert vunff vnd drifsichsten Jars.

L. S. L. S. L. S.

L. S. L. S. L. S. L. S.

L. S. L. S.

Alle neun Siegel waren auf ein, über grünes Wachs gelegtes, Blatt Papier gedruckt. —

Anm. Ob sich noch ein anderes Original dieses Recesses im Münst. Landes-Archiv vorfindet, kann ich nicht sagen. Es wäre zu bedauren, wenn diese Urkunde darin fehlen sollte. —

Nro. XXXIV.

## Nro. XXXIV.

**Die Burgmänner auf dem Bispinghofe zu Münster bitten die Stände des Stifts, sich für sie bei dem Fürst-Bischofe verwenden zu wollen, daß ihnen der nach Eroberung der Stadt an ihren Burglehen zugefügte Schaden vergütet, und sie bei ihren Privilegien mögen erhalten werden.**

**1535.**

*Ex Originali.*

Vnsen guytwilligen Denst alles Vermogens stetzs tho vorens. Werdige Gnedige Gestrenge Erbair vnd Erenueste leuen Herenn vnde gunstigen gude Frunde. So wy am latesten Landtdaghe bynnen Dulman J. W. G. vnd gunstl. gemotlick gebedden, an vnsen gnediden Heren vnd Fursten thodragen vnd voirtogeuen, wu dat nha Erouerunge der Stadt Münster wy an vnsen Borchlehenen aldair vpten Byspinckhaue gelegen vnd oirer Gerechtigkeit gekrencket, vnde sehr mercklich beschedighet, mit fruntlicker bydde vnd beghere J. W. G. vnd gunstigen derwegen an vnsen G. H. vnd Fursten vor vns

vns tho verbidden (wu ock gescheit) wy an vnsen Borchlehenen vnde oirer olden Priuilegien vnde Gerechticheit vnuerbrocken vnde vngekrencket mochten syn vnde blyuen, So wy doch stetz tot syner F. G. gesynnent in dem Belege vor Münster tot allem Gebodde gehoirsamlick gefolget, Lyff vnd Guyth, Lude vnd Denst, dair by gehath vnde vpgesath vnd thom Deyll dair by verlaren rc. Alzo dat men vns nhu billick dair an nicht solde verkorten vnd verkrencken. Dair enbauen vns nochmails thom deyle vnse Borchlehene, Hüser vnd Houe vpgebrocken, vnthgrauen, Kysten vnd Kasten vpgeslagen, vnd allet wes darynne was en wech genommen, des sick billick so nicht eigen vnde geboeren solde. Wu dem alleth, is nach wu voir vnse denstlick vnde demodig bydden, J. W. G. vnde Gunstq. der wegen noch an vnsen gnedigen H. vnd Fursten, vor vns schriuen vnd bidden willen, syn F. G. aldair mit syner F. G. Stadtholderen wyll doen beuellen vnd verschaffen, wy an vnsen spolierden Borchlehenen, Hüseren, Houen vnd oire Gerechticheit sunder Wyderong vnd Vertoch restituert werden, vnd vns aldair by vnsen olden Priuilegien vnde Gerechticheit tho holden,

den, wu bissher tho van Heren vnd Fürsten gescheit, vnd wes vns, deeſser vnser denstlicker vnd demodiger bedde nha, sall mogen bescheyn, bydden wy van J. W. G. vnd gunstꝗ. eyn guytlich vnd vertroestlick thoüerlaeten antwordt, geboirth vns steitz vnses geringen Vermogens vmb J. W. G. vnd gunstꝗ. tho verschulden vnd tho verdeynen. De Sülfften Godt almechtich in aller selliger Waluairth gesunth friste. Gegeuen am negsten Maendage nha Mauritii martyris Anno Dnī XV$^{c}$XXXV.

De gemeynė Borchmans vpthen
Bispinchaue tho Munster.

Die Aufschrift:

Den Werdigen Edelen vnd Walgeboren Gestrengen Erbaren vnd Erenuesten Heren Domdecken vnd Capittel der Kercken, Grauen, Edelmann, Rytther vnd Ryttherschap vnd Stenden des Stichtz Munster vnsen werdigen vnd gnedigen leuen Hern Junckern vnd gunstigen guden Frunden denstliken geschrꝗ.

---

Nro. XXXV.

## Nro. XXXV.

### Ausschreibung einer Landsteuer zur Deckung der, durch die Unterdrückung der Wiedertaufer veranlaßten, Schulden. 1535. 1. Octob.

*Ex Originali, p. m.*

Nadem am jungyst geholden Lantdage vp dem Laerbroick, vnse genedige Fürst vnd Her van Munster ziner F. G. Lantschap de grote mercklige vnd vndrechlige beswerunge, schult vnd Verpandingen, darin zine F. G. vnd syner F. G. Lantschap durch de Münstersche wederdopesche Vproir vnd Krigeshandelong gefort, vorgegeuen vnd erwegen, wo desuluen Schulde vnd Verpandungen myth der tyth nicht weder afgelost, dat alsdan dat Stifft Munster in ewigen grutligen affal vnd Splitteronge komen mochte. Derhaluen heft zine F. G. mith den vullmechtigen Verordenten der Munsterschen Lantscap to Horstmer, zulchem Vnrait to beiegenen, nafolgende Lantsture vnd Scattonge eindrechtich geordent vnd eingesath jm Jar M.D.XXXV, am dage Remigii.

Vor

Vor erst sollen alle Renthner vnd Erffmans beide, geistligen de wertlige Güder hebben, vnd wertligen Standes bynnen vnd buten den Steden, ein jeder den Teynden Penninck ziner Renthe vnd Vpkumbste van einem jar geuen vnd erlegen, dat ze ock vor den verordenten Innemeren by eren waren truven vnd Worden beholden sullen. —

Item alle ander Vthlendesche, geistlich vnd wertlich, de im Stifft Münster Erue vnd Güder hebben, sollen den derden pennynck eres inkommens ein jar van zulcken Guderen geuen.

Item alle oppenbaer Wyn vnd frombden beres Schencker vnd Tepper bynnen vnd buten den Steden des Stifftz Munster sollen drei jarlanck nestuolgende bauen olden gewontligen axysen, van Tein quarten eine tho axyse geuen, vnd na eres Amptmans eder Ouericheit, dar vnder ein Jygeliger gesetten, Ordnung de Wyn vnd beer insetten vnd vele geuen, vnd zulcken gefallen Axysen ider verdel Jars eren Amptman off Rentmester vp eren eidt myth genoichsamer nawisonge, to des Lants behoiff leueren vnd behanden. Wath auer bynnen lantz gebrouwen vnd verkofft, sal ock van jdern brouwte de teynde quarte gegeuen werden, vthbescheiden

wath

wath van einem igligen to zyn suluest noittroft in zinen eigenen huse verbruket.

Item ein jylich der besten houe im Stift Münster sall geuen XL Goltguld.

Item de negest den besten vermogelich — XX Gulden.

Gemeine Erue — — V Gulden.

De negest den gemeinen Eruen — — — III Gulden.

Item de Kotter de eigen lant vnd perde hebben — — — — — I Gulden.

Item Kotter de vp der Marcke sitten — eynen haluen Guld.

Item de Schulten houe, Erue vnd Kotter vp dem Braem, in dem Emslande vnd den Ortlants sollen na eins jderen vermogenheit gesat werden.

Item alle Becker, Brouwer vnd hocker, bynnen vnd buten den Steden vp den dorpperen gesetten, ein jder na Vermoge vnd Gelegenheit — — — VI Gulden.

Alle hantwerckslude de Ampter gebruken huissittende Man vnd frouwe II Gulden.

Item

Item ein jder dageloener
vnd Arbeitsman — — I Snaphain.
Denstmegede — I dubbel bremer.
Gemeine Denstknechte I horns gulden.
Foerlinges eder hauer-
knechte — — anderthaluen Goltguld.
Item alle Verkoeper byn-
nen lants gesetten — — V Gulden.
Item alle ander burger
mans vnd frouwespersonen
vnd gemein Volck, Twelff
Jar vnd dar bouen olt, I Scrickenberger.
Item jder Kremer — I Gulden.

Item de Erue so vnder dertich Jaren woest gelegen, sollen glich den andern Eruen na erer Gelegenheit angeslagen vnde dar van gegeuen werden.

Item de Broderschaften vnd Kalanth sollen er tynse, Renthe vnd Vpkumpste eines Jars geuen.

Item de Kerken sollen de helft erer tynsze vnd Renthe geuen ein Jar.

Item dat vth dufser Scattinge nemant zine Byfenge Herlicheit vnd Gericht vth tehen sall.

Vnd sall dufse Scattinge vp nest komenden Andree durch ein jdern in Vermidung syns Schadens gewislich den Amptluden vnd Renthmesteren ouerantwert, vnd van denseluen vnsn. G. H. vnd

vnd der Lantscap Verordenthen mith den Registereen oeuerleuert werden.

In dusser betalinge sall de golden gulden to XXXII, vnd de Jochymdäler vor XXXI Sz. (d. i. Schillinge) begeuen vnd gebort werden, Auer ander silueren payment in synem stande bliuen.

---

Nach der cölnischen Münzverordnung v. J. 1537. d. 20. Jan. betrug der Goldgulden 36 Albus; der Hornsgulden (eine Goldmünze) 15 Alb. Ein Schrickenberger 18 Alb. und ein Schnaphan (von den besten) 6 3/4 Alb. — Nach einer münsterschen Münzverordnung v. J. 1538. war der einfache Hornsgulden auf 15 Schillinge; der gelrische Schnaphan auf 7 Schillinge; der Schrickenberger auf 5 Schillinge, und der doppelte Bremer mit der Flucht auf 3 1/2 Schilling festgesetzt. —

---

Nro. XXXVI.

## Nro. XXXVI.

**Die Verwandten und Freunde der aus Coesfeld nach Münster gezogenen, und hier sich zur Sekte der Wiedertaufer bekannten Bürger, bitten den Stadtrath zu Coesfeld, die unglücklichen Frauen und Kinder derselben wieder aufzunehmen, und sich für dieselbe bei dem Fürsten zu verwenden.**

**1536.**

*Ex Originali Archiv. Civit. Coesfeld.*

Vnsen gehorsamen willigen Denst al tit voren. Ersamen vnd vorsichtigen besunder gunstigen Heren vnd Frunde. Iwen Ersamlich is bewust, wo elendigen vnsé Mitborger vnd Frunde verleddener tyt myt der vproriger Sect der Widderdoip verfoirt vnd vmgebracht, dar van nu etzliche arme wyue vnd Kinder auerbleuen vnd vith Munster gekomen, den J. Ers. de Stadt Coisfelt vnd ere frigheit verbodden, vnd vm langs by den buren mit groten Jamer, hunger vnd kummer liggen, so de svluigen dan eren Irdom beclagen vnd bekennen, vnd des vergangen Leuens

uens gerne bote vnd betterynge doen, vnd sich henforder nicht anders holden eder ertzeigen willen, dan guiden frommen vredelyken Christen ansteit vnd tebehort, vnd vns darum vnafflaitlick anlagen vnd begeren, dat wy J. E. verbidden willen, wedderen by ere frunde vnd kynder bynnen de Stat Coisfelt komen, Gnade erlangen, vnd erer armen guder nicht sogar entrect werden, Bidden vnd begeren demna gans denstlyken, J. E. der armen verfoirden Wyue vnd Kynder elende, vnd willige betterynge medelitlich behertigen, em de Stadt wedder geuen willen, vnd ock by vnsen gnedigen leuen Fürsten vnd Heren flitigen verbidden, dat se Gnade erlangen mogen, dat willen se vnd wy mit eindrechtigen Gehorsam vnd steytz willigen Denste, so dach so nacht gerne wedderum verdeynen, vnd begeren des ene guitlyke vertroistende Antwort, van denseluen J. E. vnse Here Got in frede vnd Walfaret lange gesunt mote gefristen, Geschreuen am Dage Agnetis Virginis Anno rc. XXXVI.

Samptlyke fruntschap vnd Verwanten der frouwen vnd kinder van Coisfelt vth Munster gekomen.

## Nro. XXXVII.

**Urkunde, worin der Fürst-Bischof Franz den Amtmann Fr. von Twist und Beamten Everh. Morinck; das Domkapitel, die Ritterschaft und Stände aber den Jür. v. Haßfeld, Gerh. Morrien und Joh. von Merfeld bevollmächtigen, die confiscirten Güter der Wiedertäufer binnen und außerhalb Münster zu verkaufen u. s. w.**

**1536.**

*Ex Copia coaeva.*

Wy Franciscus von Gotts Gnaden Confirmirter der Stiffte Münster vnd Ofsnabrugge, Administrator tho Minden, vort wy Domdecken vnd Capittel der Kercken, Edelmannen, Ritterschafft, Stede vnd gemeine Lantschafft des Stiffts Munster, doen hiemitt vor vnſs, vnſse nahkomlinge, Eruenn vnd Jdermenniglich kundt vnd openbaer. Nadem de Stadt Münster durch godtliche Verhengkniſs vnd Gnade weddervmb erouert worden, vnd in vnſse des Confirmirten alſs des Landtfürsten gewaldt vnd gehor-

horsam gebracht, vnd wy vns folgents frundtlich eindrechtigklich verglicket, noitwendig angesehen vnd beslotten, dat alle vnd jtliche Erue, Hüſser vnd Guder bewechlich vnd vnbewechlich, so domalſs den gewaldigen Jnhebberen der Wedderdoeper Sect binnen Münster tobehorich gewest, vnd durch ere gruwſsame vproriſche eidbruchige vnd trewloſse miſshandelonge, vermoge Keiſserlicher Recht Constitution, vnd des heiligen Ricks vpgerichteden einhelligen Ordnungen vnd Auescheiden, verwerckt vnd verfallenen to erreddunge vnd affdracht vnſser vnd duſser Lantschap groter merckliger und vilfeldiger Schulde, vnd beschwerungen, darin wy duſser wederdoepischer Vproir haluen gefort vnd gekomen, sollen angekommen, besichtiget, na erer werde vnd gelegenheit angeschlagen, vnd tho Gelde gesatt, vnd in behoiff düſses Landtz vnd gerorter affloſsunge verkofft, geutert vnde verlaten werden, Bekennen derhaluen, dat wy Franciscus Confirmirter vpgemelth, vnſsern houemester Amptmann tom Saſsenberge Rahdt vnd lewen getrewen Frederich von Twist vnd Euerhardt Morinck, Amptman tor Furstenowe, vnd wy andern vpgenanten Capittell, Ritterschaft,

schaft, Stede vnd Lantschafft herrn Rotger Smysinck, Scholaster vnd Prauest, vnd Jurien von Hartzfeldt, Burſsener der Domkercken to Münster, Gerdt Morrien Erffmarschalck vnd Johan von Merfelt, mitt einmodigen Rade, wetteh vnd willen verordent vnd gesatt, vnd em vnse fullenkomen gewaldt beuel vnd macht ouergestalt vnd gegeuen hebben, ouerstellen vnd geuen jegenwordiglich, in Krafft duſses vnſses breues, dat diesoluen alle eder tom deel, so erer etlige ehaffter noith eder sunst anderer Verhindernuſs haluen, dabei to jder tidt nicht zyen konden, in vnsern namen vnd von vnſserent wegen sodaene wederdoipische verwerckte guider, hüſser, garden, hoffstede, Acker, Gulde, tynſse vnd thobehoringe bynnen vnde buthen der Stadt Münster gelegen vnd entholdern liggende vnd fahrende, nichtz vthgenommen, vmb geborliche penninge vnd weerde, wo een gudt vnde redelich bedünckt, vnd so sick mit jdermanne des Koepes vereinigen vnd ouerkommen, verkopen, schliten, ouergeuen vnd jndain, de penninge daruor entfangen, darumb quitiren, ock den Koiper jn erffliche gewehr, besit vnd gebruick der hüſser vnd guder setten, darouer Warschap glouen

vnd

vnd seekeren, vnd die Verkoepes Breue vnd noittrofftige Orkunde ferdigen vnd versegelen sollen vnd mögen, vnd in dem alles getrewlich handelen vnd vorfaren, darmit sulck vpgebracht gelt to ginen andern saken, dan to afflagunge dußes Stifftz beschwernußen vnd Schulde gewant vnd gebrucket werde, vnd wy alle macht hedden, dat wy ock alßo allerdinge ehafftich vnd bündich to halden by vnßen fürstlichen ehren, guden vnd waren truwen versprechen, ock hiemitt den vorgenantten vnßen vollmechtigen allen vnd einen jdern besonders geloeuen, seckeren vnd thoseggen, off se alle oder ein allein, off er Eruen, jn wath wege sulx gefallen vnd sick todragen mochte, düßer beuollener handlunge, vulmacht, Verkopes, warschafft vnd verschriuongen, namalß to jenigen tyden durch jemantz mitt eder on Recht belangt, in schaden vnd nadeel gefort worden, dat wy genante vnße vulmechtigen sampt vnd besonder, daruan altidt benemmen, allerdingh schadeloeß holden vnd entheuen, vnd darweder gyne jnrede off Gefehrde vornemen, soicken off gebruicken willen jn gynerlei wieß, sunder densuluen sulcks entfangen Verlust, Kosten vnd Schadens gantze volnkommene Vernoginge vnd Er-

Erstadinge doen, vnd deſs tho mehrer bestendiger Seckerheit hebben wy den vellgerortten vnsen Gewalthebberen semptlich vnd sunderlich to rechten witligen Vnderpanden gesatt vnd verhafft alle vnd jder vnse Erue, guder, vpkumpste vnd gulte sampt vnd besunder, wo wy dan hyrmit setten vnd verhafften, Alſso dat sick gemeltte vnſse vulmechtigen, so enn jenich hinder off Schade, wo vorberoirt, vth duſsen beuell erfolgte vnd entstonde, vnd wan vnſs nicht worde semptlich off sunderlich affgedragen vnd benommen, dat se oder er Eruen sich des an vnſs off vnſsen gudern sampt offt besunder mogen verhalen vnd bekommen, so lange se sulcks Schadens na geboir entricht, gereddet vnd schadeloeſs gemaeket, darentegen vns gyn Exception oder recht, fryheit off gewonheit geschrieuen off vngeschrieuen vnd nichtz ouer all frysten off schermen sall, deſs wy vnſs alſso hirmidt gentzlich begeuen, Alle geferde vnd Argelist hir jn gantz aue vnd vthgescheiden. To gewiſser Orkunde vnd bekrefftinge der warheit, vnd aller vorgemelten Artickell hebben wy Franciscus Confirmirter etc. obgemelt vor vnſs vnd vnse nakommen tom Stifft Münster, vnſse, vort wy Domdecken vnd Capittel der

der Kercken tho Münster, ock vor vnſs vnd vnse nakomelinge vnse Capittelſs grote Segell, vort wy Arndt van Rasfeldt vnd Berndt van Westerholt van der Ritterschafft wegen, Wilbrandt Plonyeſs vnd Johan von Graeſs von gemeiner Stede vnd Lantschaft wegen, vnse angeboren segel beneuen vnses gnedigen hern vnd Capittelſs segell witligen an duſsen Vulmachtz vnd Schadeloiſs brieff beneden an doin hangen, de gegeuen is binnen der Stadt Münster, jm Jaer vnses hern Duſsent vyffhundert seſs vnd dertich, gudenstag na Agnetis Virginis.

## Nro. XXXVIII.

### Urkunde, worin der Fürst-Bischof Franz den nachgelaßenen Kindern des Henrichs Krechtinck die confiscirten Güter ihres Vaters, welcher der Wiedertaufer-Sekte angehangen hatte, wieder überläßt u. s. w.

### 1536.

*Ex Originali.*

Wy Franciscus van Gotz Gnaden Confirmirter to Münster vnd Osenbrugge,

ge, Administrator to Minden, Doen kundt, wo wal dat sick Hinrick Krechtinck hyrbeuorns, yn vergetunge syner Ehr vnd Plicht, by de Inhebber der vprorischer wedderdopischer Handelonge, bynnen vnser Stadt Munster ergeuen, sodane Secte der Wedderdoip angenommen, ock vnse vnd vnses Stifftz Münster moetwillige Vyant geworden, daer dorch He vns als den Lantfursten, yn macht des hilligen Rycks ordenunge myt Lyue vnd Gude verfallen, vnde vns sodane syn Guet, dorch gemeyne Lantschap vnses Stifftz Munster ouergewiset. Dannoch bekennen wy, dat wy des vpgemelten Hinricks nagelaten Kinderen, vth Gnaden vnd in Ansehunge der Barmherticheit, wedderume ouergelaten, vnde togestalt hebn, als wy enn dat ock hyrmedde vor vns vnd vnse Nakomelinge, ouerlaten vnd tostellen eres Vaders Guet, Renthe vnd Schulde, na Vermoge Segel vnd breue synes Reckenboicks, vthgescheiden syn Hues vnd Wonnynge bynnen Schoppingen, vnd wes wy syns nalaitz vor Datum dufses vnses breues an vns genommen, eder anderen verschreuen, vnd vergeuen hebnn. Vnd dewile des vpgenompten Hinricks Broder, Herman Krechtinck, als ein blutzuerwanter myt vnser

ser Bewillunge an sick genommen, de nastendigen Schulde yn behoeff der Kinder yntoforderen, beuelen wy demna allen vnsen Amptlueden, geistligen vnd wertligen Richteren, Voigeden vnd Beuelhebberen, enn darynn to synen begerten, doch vp der Kinder bekostunge, gude fordernisse vnd Hülpe to bewisen. Vnd hebnn dusses allet in benestunge vnd Orkunde vnse Segel an doen drucken, In dem Jare vnses Heren Dusent viffhundert Sess vnd derttich, am Sundage Jubilate.

(L. S.)

Ceræ rubræ impressi.

Nro. XXXIX.

## Nro. XXXIX.

### Der Fürstbischof Franz und die Stände des Münsterlandes stellen dem Wilbrandt Plönies einen Schadlosbrief und Vollmacht aus, die dem Lande verfallenen Wiedertaufer-Güter zu verkaufen etc.

### 1536.

*Ex Copia authentica.*

Wy Franciscus van Gots Gnaden Confirmerter to Münster vnd Osenbrügge, Administrator tho Minden, Vorth Domdecken vnd Capittel der Kercken, Edelman, Ritterschaft, Stede vnd gemeine Lantschaft des Styffts Munster, doen kundt vnd openbair, vor vns, vnse Nakomelinge vnd Eruen, vnd voir jdermennichlich, szo wy mith eindrechtiger bewilligungh vnd Raide etlige vnse Rhede vnd andern vnses Capittels, vnd Ritterschafft medeglidmaten, verordent vnd vulmechtich gemackt, Der Wedderdoeper Huser vnd Guder bynnen Münster vnd souill der buten Münster, den benanten Inhebberen tobehorich gewest,

west, belegen zinth, vnd vermöge Keyserliger vnd des hilligen Rieks Constitution, decreit vnd ordnung, verwerckt, jn behoiff dusses Landes, vnd tho affdracht der beschwer vnd Schulde, Darinn wy der wedderdoepischer munsterscher Handlung haluen verderfflich gefoirt, to verkoipen, to verlaten, vnd na der werde tho sliten, des wy den genanten vnsen Verordenten, vnse Vulmachts, vnd dairbeneuen schadeloissbreue gegeuen, wu deseluen eres Jnhalts mitbrengen, vnd durch vnser semptligen bewilligung, vnd auerkumpst de Erber vnse leue getreuwe vnd gude frund, Willibrandt Ploniess, mith andern vnsen deputerden, an sulcken vnsen Vulmachtz vnd Schadeloiss breiff, van vnser, der Lantschaft weghen, zyn segele gehangen, vnd zick verplicht. Bekennen demna vor vns, vnse nakomelinge vnd eruen, dath wy alle vnd jder besunder vns tegen gerorten Wilbrant Ploniess vnd syne Eruen vns wedderumme verstrickt vnd gelauet verstricken vnd lauen in Macht dusses Breues, off gemelten Ploniess edder sinen Eruen, jn tokommen tyden sulcker syner gedaner versegelunge vnd verplichtunge haluen, jn jhennigen deill hinder,

to-

tosprocke off besweronge togefoigt worde edder anqueme, Dath wy em des, in guden waren truwen vnd gelouen, genſslich entheuen vnd schadelois holden willen. Vnd wo dat verbleue, vnd nicht geschege, als nicht synn sall, Magh he sick des, beſs to vullenkommener erstadonge syns entfangen schadens an alle vnd jder vnser guder, Erue vpkümpsten, vnd tobehoir genſslich erhalen, an alle vnse Jnredde, ouelmoith vnd besperonghe. Derhaluen wy vns ock hirinn alle Exception, wes vns hieuor entschutzen, edder vorgewänt werden mocht, denſslich vnd all begeuen vnd vertyhen. Vnd deſs in Orkunde der Warheit hebben wy Franciscus Confirmerter etc. Vort wy Domdecken vnd Capittell der Kercken tho Münster vor vns vnd vnse Nakomelinge, Berndt van Westerholte vnd Arndt van Raisfeldth van der Ritterschafft, vnd Johan van Graeſs van der Lantschap wegen als vulmechtige tho düſser Versegelinge verordentı. vnse Segele mede an duſsen breiff witligen gehangen. Gegeuen jm Jaer vnses heren Dusenth viffhundert seſs vnd dertich, am Dage natiuitı. Johannis Babtistı.

Diſse

Difse Copey ist fleifsigh verlefsen vnd angehoert, auch eins Jnhaltz mith ehren rechten vnarchwanigj. vursegelten Originaell breive befunden, Welchs ich Bernhardus Otterbein von pabstlicher Gewalt vnd macht offener Notarius mith difser meiner eigener hantschrift zusthae vnd betzeughe.

---

## Nro. XL.

### Antwortschreiben der Stadt Lübeck an den Stadtrath zu Münster, daß sie sich alle Mühe geben wollte, dem Aufrührer, Bernard Rothmann in ihrer Umgegend auf die Spur zu kommen u. s. w. 1537.

*Ex Origin. membran. Archivi Patriae.*

Vnsern frunthlich Grufs zuuorn. Erberen weyse Herrn, besunder gunstige vnd gutten freunde. Wes vns Ew. Erb. itzunt eynes, genanth Bernth Rothman, so der vnchristlichen grewleichen

leichen Sect des Wyddertauffens ein Haupt vnd Anstiffter, sich jtzunt vmb lang vnser Stadt, oder zu Rostock, oder anderen benachbarten Städten enthalten sol, geschrieben, haben wyr weitern Jnhalts vermerckt. Vnd weyl vns den vnuerporgen, was grofsen erschreklichen Jamer vnd Vnrath derselbige Rothman sampt seynen Anhangh bynnen Erer Stadt aussgerichtet, vnd yst zu besorgen, das ehr myth sollicher seyner verfurischen lehr nith bilafsen, sundern wo jme jn zeitten nith nachgetrachtet, das ehr an anderen Orthern meher Jammers stifften werde. Den als wyr erfaren, sol ehr kurtz verleden an person, gestalth, vnd Klederen zu Rostock gesiehen, vnd sobald man jme nachgetracht, wyderumb von dar geweichen seyn soll. Vnd diweyl vns allen christlichen vnd erliebenden an sollichen verfurern mercklich gelegen ysth, Wollen wir nith vntherlafsen, solchs an die Erbern vnsere Freunde von Rostock, auch andern vmme liegende Stette vnd Freunde tzw warschowunge gelangen lafsen. Szo seyn wyr auch fur vns nith alleyne wyllich, sundern auch schuldich, denselben Rothman vnd seyns Geleichen Anhengern myth aller sorgfeltichkeit vnd emsig nach

nach zu stellen. Vnd was wyr also erfaren, soll Ew. Erb. vnuorporgen bleyben. Welchs derselben, der wyr jn viel grosseren zu wylferen geneigt, auff gethane schreibenth in Anthwurt gutter meynunge nith wolden vorholten. Schreuen vnther vnsern Secrete am viij Julii Anno 2c. xxxvij.

Burgermestere vnd Rath-
Manne der Stadt Lubegk.

Es war kein Siegel aufgedruckt, noch eine Schnur eines angebracht gewesenen Siegels zu entdecken. Das Pergament war in Briefform zusammen gefalten, und vielleicht das Siegel auf den äußerlich durchzogenen pergam. Streifen befestigt gewesen.

Die Aufschrift: Den Erberenn vnnd Weissenn Herenn Burgermeisterenn vnnd Radthmannen zu Munster, vnnsernn Besundernn gunstigenn vnnd gutenn freundenn. Mit jüngerer Hand war der Inhalt hierneben bemerkt, und darunter noch: »worüber ein Unschuldiger zu Wissmar ertapfet.«

tapfer.« S. die folgende Urkunde Nro. XLI. Weiter unten stand pntat. 17. Julii.

Anm. Wenn man auch der Nachricht Kersenbroiks (D. U. Seite 189.) allen Glauben beimessen will; so scheint doch aus diesem Schreiben hervorzugehen, daß man Rothmanns Körper unter den Erschlagenen nicht aufgefunden, und daher vermuthet habe, er sei wirklich entkommen. —

## Nro. XLI.

### Der Magistrat zu Lübeck, welcher statt des Bernard Rothman, aus Irthum einen Arzt aus Arnheim hatte verhaften laßen, ersucht die Stadt Münster um Ersatz der hierdurch veranlaßten Kösten.

1537.

*Ex Originali Archivi Patriæ.*

Vnsern fruntlichen Groth myt Erbedynge alles Guden thouoren. Erberen vnd

vnd Wyſse Heren, besundern gunstygen vnd frunde. Juw. Erb. W. wethen syck vngetwyuelt myt Gunsten tho erynneren, wes desuluigen van wegen Bernt Rothmans, welcher de grwsame Emporynge der Wedderdoperie aldar bynnen Munster erstlich angerychtet, vmme densuluigen tho vorkuntschappen, vnd myt Gefengkniſse vp Jwer Erb. W. bekostynge tho vorhafften, an eynen Erbaeren Radt alhir tho Lubeck, vnse oldesten, hir beuorn geschreuen, vnd fruntlich gesunnen. Nu hefft sick na der tydt thogedragen, dath eyn erber Radt na velem angewanthen flyte, ergangen Schryfften vnd gedanen Kuntschoppen, syn vorstendygt worden, wo der suluige Rodtmann syck vp vnser leuen frowen Wedeme bynnen der Wismar scholde entholden. Vnd als eyn erbar Radt ohren burger Mathias Hestorp myt eynen van orhen besten Hingsten, de dar auer gans verdoruen vnd tho nichte geworden, tho twen malen vp de yle dar henn vorfertyget, vnd sollich eynen Mann yn de Slothe hedden bryngen lathen, syn orhe Erb. W. namals myt betheren beschede beleret worden, als dat eth nicht Bernt Rothman, sundern eyn Medicus tho Arnem ym lande tho

Geldern geboren, myt namen Mister Henrych Bentinck, vnd also myt Vnschult in de Gefengknisse gebracht, ock myt lynes Kranckheyden dermaten belastet, dath men yn fruchten were, he nicht allene vmme syne Gesuntheyt, dann vellichte vmme dat leuen komen wurde. Derhaluen dan eyn Erbar Radt, vnsse Oldesten, byllick bewogen geworden, vnd hebben eynen van den Secretern ock tho twen malen dar hen geschickt, vnd na vpgerichteder Vordracht, eyne Orueyde van demsuluen Mester Henriche Bentinge nemen vnd vorborgen lathen. Vnd so men den Gefangen (de bauen xiiij dage aldar gesethen) wedder wolde loss hebben, hefft men alle Vnkost darsuluest thor Wissmer, na lude desser ingelegten Rekenschap, erstlich mothen bethalen. Dewyle wy denne sollich Vngelt van des Erbaren Rades ehgemerct, vnd dem gemeinen Gude vp Jwer Erb. W. Aufurderynge vorschoten, So wolden wy fruntlich gebeden hebben, Jwe Erb. W. wyllen syck nicht bossweren, dan sollich Vngelt, Borchardt Herden, vp geborliche Quitantij, lathen entrichten vnd bethalen, als Jw. Erb. W. gelykes valles (den doch Godt allmechtich gnediglich vorhode) van vnss gerne

gerne wolden gedan hebben. Dat synt wy vmb desuluen Jw. Erb. W. der thouorlatygen Anthworde hir vp vorwachten, yn alle wege tho vordenen gans wyllich, vnd wyllen desuluen hir myt Gode befulen hebben. Schreuen vnder vnser egnes pitzer. Sondags nach Lutię virginis Anno rc. xxxvij.

Godert van Hovelen vnd
Cordt Wybbekinck Ehemerheren der Stadt Lubegk.

Die Einlage war diese:

De Vnkost des Gefangen haluen thor Wissmar.

| | |
|---|---|
| Item vor dem Vanckguldt. | i½ Mark. |
| Vor kost vnd ber viij Mkr. iij ß. (iij Schill.) | |
| Vor lichte — — — | ix ß. |
| Vor i Voder holtes — — | x ß. |
| Vor dat bedde — — — | vi ß. |
| Der Plegefrowen — — | vi ß. |
| In den Wynkellller — — | xxxix ß. |
| Vor viij tt. Kalenn — — | i Mkr. |
| Den Kaeldregeren de den gefangen vorwarden — | iij Mkr. |



Dem

Dem Fronen — — — i½ Mkr.
Vor etlike Kruder — — viij ß.
Dem rychtschryuer vor de Orueyde — — iij Mkr.
Dem substituten vor de vorsegelde vordracht — xij ß.
Vor medicine vp de Apoteken — — — vij Mkr. xij ß.
Dem Gefangen vor syne vorsumnisse — —. xij Mkr.
Summa — XLV Mkr. ij½ ß.
Item des hefft Mathias Hestorp yn twen reysen in all verthert vij Mkr. xi ß. x dr.
Item Mester Johan to stede yn twe reyssen myt eynen Vormanne vnd ij deneren verthert — — xiij Mkr.
Item so ys ock dem Erbarn Rade eyn van orhen besten Hyngsten dar auer verdoruen worden. —

Dieser Brief war auf Papier geschrieben. —

Nro. XLII.

## Nro. XLII.

**Urkunde, worin der Fürst-Bischof Franz, das Domkapitel, die Ritterschaft und Bevollmächtigten der Landstädte die Aufführung einer Citadelle (Blockhaus) in der Stadt Münster einhellig beschliessen, die Gilden abschaffen, einen Stadtrath einrichten, und eine neue bürgerliche Ordnung festsetzen u. s. w.**

**1537.**

*Ex Originali Archivi Cathedr. Eccl. Monast.*

Als der Hoichwerdige Hoichuermogende Fürst, Her Franciscus Confirmerter to Munster vnd Osenbrügge, Administrator to Minden, vnse gnediger Her, Maendages na Agnetis virginis im Jair viffteinhundert sess vnd derttich mit Vorraide, todait vnd wetten ziner F. G. Domcapittels vnd Stenden, vth den veir orden de gemeine Ritterschap, Stede vnd Lantschap des Stifftz Münster tom Lantdage vp dat Lairbroick gewontligerwisse beschreuen vnd erfordert, dair hen ze ock gehorsamlich erschennen, vnd

vnd na angehorten Vordragen, der Lantschap groithwichtiger merckliger angelegener beswerungen, vnd saken, vor nodich erwegen, vnd zick eindrechtich entslotten, semptlich bynnen Münster to foigen, de Handlung mit tidigen Vorbedencken to beraitslagen, vnd wider na noittrofft darynn vorttfaren, Vnd dewile de gelegenheit dermaten beswerlich geschapen, vnd witlopich befunden, dat dairjnn to wallfart dûſses Landes, gudes bedachten erwegens, tidigen vnd ripen raitz Hoichlich van noden gewest, Hebben derhaluen vpgemelte gemeine Ritterschap, Stede vnd Lantschap nabenante personen, den Edeln walgeborn Junckern Arndt, Grauen tho Benthem vnd Stenfforde, Gerdt Morrien Erffmarschalck, Arndt van Raisfelt, Berndt van Westerholte, Joest Korff, Johan van Raisfelt to Raisfelt, Bernd van Oer, Goddert van Schedelich, Johan van Meruelde, Cordt Ketteler, Roleff van Wüllen, Johan van Bueren, Hinrick Schenckinck, Johan van Afsbecke, vnd Johan van Dincklage verordent, vnd denseluen jn Kraft dûſses Auescheidtz mith einhelligen Raide vnd willen, vullenkomen macht, beuell, vnd gewalt ge-

geuen, jn den vorgestalten beswerungen düſses landes, vnd fürnemlich vp den jüngst oium Sanctorum to Wormbs gegeuen Auescheit, den Münsterschen Geschickten togestalt, de dan vnsern gnedigen Hern van Münster, vnd düſser Lantschap, vth mercklichen dringenden orsaken, vnd bewegniſsen, jn velen zinen Artickelen Hoichbeswerlich vndrechtlich vnd nicht annemlich, Vnd wath gestalt vnd mate des Richs Commissarien, zo vp Sundach Reminiscere to Munster ankommen werden, to afflenynge sulcker beswerlicher Artickell, mit bestendigen bericht, vnd grunde to begegenen solle zin, Ock wo nafolgentz mit der Ordnung, Regiment, veste vnd bewarung der Stadt Munster vorttfaren, vnd yn des landes besten to handelen, mith Hoichgerortq. vnsen gnedigen Hern, ziner F. G. Reden, vnd den Domcapittel, to raitslagen, eindrechtich vnd entlich to sluten, Vnd zo vp dem künfftigen Dage sulcker Handelong, de Verordenten, durch ehafft vnd ander Verhinderniſs tom deile vthbleuen, js durch de Lantschap vnd gedeputeirden verlaiten vnd bewilligt, Dat vnangesehen deſsuluen, de erschinende Verordentq. macht sollen hebben, den Handel, na ereischender noittrofft vnd gelegenheit, entlich be-

besluten vnd verwilligen to helpen, dat ock de Stede mede also bekrefftiget willen hebben, Demna gemelte vnse gnedige Her, Münstersche Domcapittel, Verordenten vnd gewalthebber der Lantschap, de saken in raith vnd bedacht genommen, Vnd erstlich bewegen, durch wath grundt vnd orsprunck vergangener Jair, bynnen der Stadt Munster jn saken der hillighen Christligen Religion, velerleie moitwillige nuwerungen vnd handell jngebrocken, dairvth wider Conspiration Rotterien gefolget, vnd lestlich, de verdampte vprorische gruwsam Sect des Wedderdoips, vnd ein gemeine emborung jn berl. Stadt, ock opentlich viantliger Handell van den Jnhebbern, tegen vnsen gnedigen Hern vnd düsse Lantschap vorgenommen vnd entstanden. Derhaluen de vnuermidtlige Hogeste noit, zine F. G. vnd ziner F. G. gehorsame Vndersaten gedrungen zo zine F. G. mit landen vnd lüden, lyuen vnd gudern, nicht grüntlich vndergain vnd verwoist, ock gantze duitsche Nation vnd to lest gemeine Christenheit to erschreckliger emborung, vnd ewich verderuen gesath werden solden, zick yn de ylende Jegenwher to velde to begeuen, vnd de Stadt mit Heres Krafft to belegeren, zo dat de gewaldigen

gen Jnhebber vnd Sect, er vnchristlich gruwesam Vornemmen wider to erstrecken vnd vthtofoeren, jnbeholden vnd verhindert worden, Dair vth allet groit erbarmlich Jamer, mit Morde, vnerhorter schreckliger Misshandlung, vnd ellende Verwoistung jn berorter Stadt gefolget, vnse gnedige Her, de Lantschap vnd Vndersaitꝫ. des Stifftz Münster jn vnuerwintligen schaden, Hogeste noit, beswerung vnd Verderuen gefoirt, Doch mit bystande, Hulp vnd troist anderer Chur- vnd fürsten, Hern vnd frunde, vorhen vnd na, mit des hilligen Richs gemeiner Hûlp, den kriegeschen Handell vnd belegerung zo lange gedragen vnd verfolget, dat entlich, vermitz ogenschinlige gotlige Versehung vnd Gnade de Stadt erouert, vnd weddervmb jn hande, gewalt vnd gehorsam vnses genedigen Hern gebracht worden. Dairmede dan de jtzgerꝫ. Stadt vnd dersuluen fromme Borger vnd Jnwonner, jn betrachtung der berortꝫ. verlopen vnchristliger Handlung, ock geschwinden geferligen Loep dûsser tith, mith gotliger hûlp vnd gnaden, vnd tidigen Raide vnd Vorsorge, vortmer tokûnfftichlich jn guden ordentligen vnd bestendigen burgerligen gehorsam, eindracht vnd Regiment vnderholden, gehanthauet vnd regeirt,

geirt, Dergelicken erschrecklige Rotterien, Jamer vnd Hogeste noith vnd geferlicheit verhott, vnd affgewant werden mogen, Hebben derwegen vnse gnedige Her, ziner F. G. Domcapittel, vnd de vorbenante vulmechtige der Lantschap des Stifftz Munster zick mit eindrechtigen raide vergelyket, noittwendich vnd vnuermidtlich geacht vnd entlich beslotten, Dat tho Verhoedung künftigen Vproirs vnd Vngehorsames, dat Gott gnediglich verhoede, vnd allein to Hanthauinge freddes, gehorsames vnd eindracht jn berꝛ. Stadt, vnd Jnbewarunge dersuluen, vort to walffart gemeiner Lantschap, ein Blockhuſs vnd festung jn de Stadt vpgericht vnd gelacht, vnd na noittrofft vp folgende Ordenunge vnd Artickell besatt, verwart vnd vnderholden sall werden, vnd zo de vprichtung vnd Verordnung des bouwes erforderen dede, etlige nagelegen Huser vnd Houe mede in to trecken vnd afftobrecken, zall datsulue van den besitteren vergunt, vnd dairuor van den Fursten vnd Lantschap, na geborliger Werde vnd erkentniſs billige erstadung, edder afwilligung verschaft werden vnd bescheen. Vnd zall datsulue Hueſs vnd festung mit eindrechtigen raide des Domcapittels, Edelmann vnd

Rit-

terschap des Stifftz Munster to einen deinligen walgelegen plaitz gebouwet vnd gesath werden, Dair to etlige verordent, de sulcke Gelegenheit besichtigen, vnd Ordnung stellen sullen. Dat hues dermaten jntotehen vnd schicklich to festen, dat sulue mit den weinigsten Vnkosten, personen vnd knechten to bewaren zy, Js wider vor guit angesehen, to Vnderholdung des Hueses, den haluen deill der vpkümpste vnd verfelle bynnen der Stadt Münster, Gogerichte vnd Frigerichte to Senden, mit andern Frigerichten, Eruen vnd güderen, der Stadt tostendich gewest, vnd wath van dem werltligen Gerichte jn der Stadt Munster, jn Macht der Ouericheit gefallen, verbroken, vnd jnbracht werdt, to leggen vnd to gebrucken, Vnd jm fall sulcke Vpkümpste to der Vnderholdung nicht genoichsam, vnd de erdragen kunden, dat de gebreck van des Amptz tor Wolbecke, off anderen vnses gnedigen Hern Ampteren, alſsdan verschaffet vnd erfullet werde, Ferner zall sulck Hueſs vnd vest mith einem Beuelhebber vth dem Adell vnd geboren Lantsaten des stiftz Münster, de geschickt, vnd deinlich, vnd jm Stifft genoichsam vnd wall beeruet, vnd begudet, durch vnsen gnedigen Hern, Capittel

pittell vnd Ritterschap besath vnd versorget, vnd vp desseluen Ede, geloffte vnd verpflichtungen verwart, derhaluen, ock van enn Reuerss gegeuen werden, Desulue Amptman zall ock nicht bestalt vnd vpgenommen, edder verloeuet vnd entsatt werden, van dem Lantfürsten tor tith, aen Verwilligung Capittels vnd Ritterschap, off eren dair tho verordenten, Mith dem Anhange, Wanner geborlige vnd nodige Oirsaken voirfallen, edder des Beuelhebbers Gelegenheit dat Ampt to verlaten erforderen werde, Alssdan gynen anderen in de Stadt, des erleuenden affgetredden jtzger]. maten vptenemmen vnd intosetten, De zy dan vor erst by des vorigen staenden pflichten mith gelickmetigen eiden vnd geloffien gebunden, vnd dairouer brefflich orkundt vnd reuerss gegeuen. Item zall des huses Beuelhebber vnd Stadtholder mith des huses deneren to behoiff des Stifftz vnsen gnedigen Hern, ziner F. G. nakomelingen Domcapittell, Edelman vnd Ritterschap des Stifftz Münster gelauet vnd geswaren zin. Desulue Stadtholder zall wider den Lantfürsten zine geborende Hocheit, Herlicheit vnd Ordnunge, bynnen der Stadt getruwlich to hanthauen vnd verwaren verplicht vnd schuldich zin.

Item

Item alle groue geschüth, dat vp raderen to gebruken, vnd bynnen der stadt Münster erouert, vp dat bemelte Huefs gebracht, vnd verwart worden, Vnser gnediger Her vnd ziner F. G. Nakomelinge, als de Lantfürste, sullen macht hebben, vp, vnd van dem Huse to komen vnd trecken, vnd doch de Stadtholder de titlanck, dewile de Fürste darsuluest is, mith des Hufses gelaueden vnd geklededen deneren dat Hues, wo he züfs jn Affwesen des Fürsten verplicht, verwaren, jn acht vnd vpsicht hebben, vnd vnse G. Her off de Nakomelinge, gyne frembde Fürsten, fürstmetigen edder Heren dair vp nemen vnd foeren, Wo zick ock in der Stadt kunfftichlich jhenich geferlich Vprore vnd verdechtiger handell begeue, dem Domcapittell vnd Ritterschap vp vnd van dem Hufse to trecken, altith vergunt, vnd vorbeholden zin, So zick ock tuschen den Lantfürsten vnd Stenden, edder den personen vnd vndersathen jn tokumpstigen tyden twyspalt vnd errunge todröge vnd erheue, Darin zall zick de Stadtholder des Hufses jn gynen deill edder parthielicheit mengen begeuen, byplicht vnd tofall doen, dan dair to aller dinge stille vnd vnparthielich sitten, Vnd in sulcker staender vnd

swe-

sweuender Vneinicheit, vnd errungen, de Lantfürste, Stende edder personen erer gebrecke haluen, vp edder van dem Hufse, vnd des Hufses Stadtholder vnd deneren gyne sterckunge, entholt, behûlp edder byfall soeken vornemmen edder gebruiken, Vnd zo zine F. G. mith einen van den Stenden to vneinicheit qwemen, zall zick zine F. G. dergelyken de Stende, mith vp vnd affriden des Hufses entholden, vnd in den saken vermoge des Priuilegij gehandelt werden, Jn Zaken der Religion zall zick vnse gnedige Her mith der Lantschap holden, wo enn van Keys. Mat. vnd des hilligen Richs Stenden vp vorigen geholden Ricksdagen vpgelecht, vnd zine F. G. vnd Lantschap zick vermoge genommener Auescheide, mith den Stenden to Wormbs vnd beider Chur vnd fürsten, Cöllen vnd Cleue, to Núefs verplichtet vnd vorgelyket, Vnd zall de Vprichtung des Hufses, vnd gefolgete Ordnung vnd Artickel, mit der Stadt Stadtholders Vnderholdung, Hanthauinge vnd bestellunge des Hufses, vnd dufse Macht vnd Gewalt, zo jtzt an vnsen G. Heren vnd ziner F. G. Nakomelingen wider, dan ziner F. G. vnd er Voirfaren, vor dûfser negster vproir, jn der Stadt Münster gehath, gelangt is, dem

dem hergebrachten priuilegio des Stiffts Munster, vnd niemantz an ziner Gerechticheit, affbroick edder Verhindernifs doen, off geberen, zunder datsulue priuilegium, jn ziner Macht, vnd herkommen Gebrueck allerdinge bliuen, hirmede jnnoueirt, bestedigt, vernuwert zin, vnd gehalden, Ock de Stende des Stiffts hirdurch nicht gekrenckt werden, aen, wes mith dûfser Ordnung der Stadt, in eren Artickelen, durch vnsen G. Hern vnd de Lantschap na noittrofft voirgenommen vnd beslotten, Offt zick ock de fall vnd noit todrôge, jheniges Vproirs haluen, bynnen off buten der Stadt, dat Huefs mith mehren Luden, van der Ritterschap to stercken vnd entsetten, Sall jn Affwesend des Fürsten de Stadtholder an de Amptlûde des Stifftz Munster gesynnen, de van der Ritterschap erer Ampter, jn der jle to begeren, vnd erforderen, dem huse tor hûlp vnd entsettung to trecken, des ze zick ock also begeuen, vnd gewilligt in berorten fall to folgen, jtem in dufser vnses gnedigen Hern vnd der Lantschap Ordnung mit der Stadt Munster sollen de Borgermester, Rait, Borger vnd Jnwonner by eren plichten, eiden vnd hogester Straiff nicht veranderen, dargegen ock nicht handelen

len off vornemen, edder todoen gestaden, buten wetten vnd willen vnses G. H. vnd ziner F. G. Münsterscher Lantschap.

Artickel der Ordnung guden Regimentz vnd Bürgerligen Policey jn der Stadt Münster. Nadem to Verhoedinge künftigen Vproirs vnd Vngehorsams, dat Gott gnedichlich wille affwenden, vnd allein to Hanthauinge, forderung vnd Vnderholdung freddes, gehorsams vnd eindracht tûschen den Borgeren vnd Jnwonneren der Stadt Münster, vnd to bewarung dersuluen, ock Walffart gemeiner Lantschap, Vnd darmede de frommen vor den bösen geschützt vnd ſsecker zin, Vnd henforder de Stadt mit goitliger Hûlp vnd gnaden vnd guder Voirsorge, jn betrachtung der geschwinden, vngetruwen Loep, dûſser tith, in guden ordentligen vnd bestendigen burgerligen Gehorsam, Eindracht vnd Regiment destebeth vnd gewiſser vnderholden, gehanthauet vnd regeirt moge werden, Js durch vnsen gnedigen Hern van Munster, mith ziner F. G. Lantschap eindrechtigen Raide, nodich vnd vnuermidtlich geacht, vnd entslotten, ein Blockhueſs darinn vptorichten vnd bestellen, Darnegest folgende Artickell der Ordnung Raitz vnd Regimentz jn

berI-

berꝛ. Stadt, vnd guder borgerlicher Politzy beraemet, vnd mit wetten gemeiner Lantschap beslotten, vnd den verordentꝛ. Raitzpersonen schrifftlich ouergeuen, Am Sundage Misericordias Dominj Anno rc. xxxvj.

Tom ersten einen Raidt mith veir vnd twintich Personen to besetten, der twelwe van den Erfmans vnd de andern twelue van frommen begudeden Borgeren berꝛ. Stadt, alle bekantes Herkommens, erligen vnd Erberen leuens, wesens vnd wandels, Desulue veir vnd twintich Raitzpersonen, vnd twe Borgermester vnder enn, vnd in berꝛ. getall, vor dat erst, durch vnsen gnedigen Hern, mit raide vnd todait des Capittels vnd Ritterschap, off eren dair to Verordenten, sollen deputeirt vnd gesath werden.

Tom andern sollen de veir vnd twintich Raitzpersonen macht vnd gewalt hebben, wanner namails de noit vnd gelegenheit erfordert, in bysin, ock mit raide, wetten vnd willen des Stadtholders, jder tith twe Borgermester vth eren getall der veir vnd twintigen to kesen, vnd vpnemmen, Desuluen doch dem Lantfürsten, to siner F. G. gefallent, vorbeholden zin sollen, to bestedigen. Folgentz is vor billich vnd nützlich an-

gesehen, vnd bedacht, dat de veir vnd twintich Borgermester vnd Raitzpersonen by eren Ampteren vnd Raitztall, altith vnentsatt sollen beholden bliuen, zo lange ze erlich fromlich vnd vnstraiffber befunden, Vnd zo jemmantz vnder enn to ziner entsetzung redlige vnd geborlige Orsaken geue, zall deselue vthgeschlotten vnd affgewiset, vnd ein ander vprechte vnd geschickte persoen, vth welchem Stande dat alsdan nodich, mith Rade vnd willen des Stadtholders, Borgermester vnd Raitz, wedderumme erwelet vnd jngenommen werden, mith gefallen, tolatung vnd bestedigung des Lantfürsten. Szo mannichmail zick ock begifft, dat durch göttligen willen einer van den veir vnd twintigen mith Dode affgeet, edder züss vth liues vnd ander kentliger vnd merckliger ehafft vnd verhindernifs to zinen Ampte vngeschickt vnd vnbeqweme to gebruken, eder züss na ziner nottrofft vnd gelegenheit erloifnuss begeren wurde, Jn dessuluen Stedt zall gelikermaten vnd ordnunge, wo jm negesten Artickell gemeldet, eine fromme vnd erlige Persoen werden gestalt vnd vpgenomen, De vorgemelte Borgermester vnd Raitzpersonen sollen in vorfallenden bürgerligen gemeinen

sa-

saken vud gebrecken de parthien der burgerschap vorbescheiden vnd vnderstaen, erer Klage, vnd errungen, in der Gude vnd fruntschap, vp gelickmetige vnd billige wege to verdragen, vnd wo datsulue vnfruchtbar worde vnd entstonde, de parthe erer sprake vnd forderung haluen, an geborlich recht na gestalt der personen vnd gelegenheit der saken wyſsen. Vnd zall de Lantfürste, dat wertlige Gerichte bynnen der Stadt, mith Richter, twen bysitteren vth dem Raide, vnd andern gerichtspersonen vnd deneren noittrofftich versorgen; dem ock rechtmetige gude ordnung vnd form geuen vnd stellen, De borger vnd Jnwonner gemelter Stadt, zo der Wedderdoip nicht byplichtich, schuldich vnd anhengich gewest zin, sollen to eren guderen aen mennichlichs verhindernifs vnd Jndracht wedder gestadet werden, vnd rouwlich bliuen.

Vnangeseen ock vnse genedige Her van Münster gude foge billige, vnd genoichsame orsake hedde, der Stadt vpkümpste vnd verfelle an zick to tehen, vnd vp to heuen to vnderholdung des Blockhufses, so befs to wideren des Fürsten ter tith, vnd gemeiner Munsterscher Lantschop eindrechtigen Bescheide, ge-

 lacht

sacht vnd bestelt werden zall, Will zick zine F. G. doch gnediglich darynn begeuen vnd willigen, vnd der Stadt den haluen deill folgen vnd tostain laiten, jn behoiff vnd afleggung der schulde, beswerung vnd vnderholdung der Stadt vnd gemeines besten, Vthbescheiden wes dairvan to vnderholdung des Huses, wo hir vor beroirt, geordent vnd gebruket zall werden. Item den Archidiaconis zall in der Stadt an erer hergebrachten gewonlichen Gerechticheit, erer Jurisdiction gyn Jnsperung off verhindernifs angedrungen werden off bescheen, sunder dufse ordnunge daran vnschedelich zin.

Vnd dewile der Stadt ber;. mathe vnd to behoiff de helffte der vpkümpsten vnd gefelle vth gnaden jngelaiten vnd vergunt, sollen de Borgermester vnd Rait mit todait vnd guitbedünckent des Stadtholders des Stadt Ampter vnd dener, de getruw, from, vprecht erkant, besetten verordenen vnd vpnemen, Vnd wanner de noit vnd gelegenheit erfordert, entsetten, verloeuen, vnd ander in de stadt nemen, de allenthaluen dem Fürsten vnd raide mith lofft;. vnd eiden vorbunden, Vnd wanner ein Lantfürst verstörue, dem Capittel vnd Ritterschap mith gelichmeti-

gen

gen eiden, beſs tor huldung eines eindrechtigen gekoren vnd bestedigten Hern verplicht zollen zin, ock to seckeren gelegen tiden vor dem Stadtholder, Borgermesteren vnd Raide semptlich mith dem Renthemester vnses G. Hern van eeren beuollen bedeenten Ampteren gude vprechte vnd genoichsam nawysung Reckenschap vnd Antwordt dair doen vnd geuen, Ock zall durch den Stadtholder vnd Raith, mit vorgaender erkundigung, der Stadgelegenheit mit guden staitligen Raide, ordnung, Policey, borgerlich Regiment vnd gehorsam, to erholdung vnd förderung gemeines besten, eindrachtz vnd freddens, wo mith kopen, verkopen allerley wahr, vnd anderen Hanterungen in der Stadt to handelen, vmbtogaen vnd leuen vpgerichtet vnd verfoigt werden. Nadem ock oppentlich am dage, vnd ogenschinlich befunden, dat de vprorische emborung, Rotterien vnd vngehorsam jn der Stadt Münster, durch de versamlungen, büntniſs, geselschap vnd bykumpst der Gilden, vnd ander beswerlige miſsbruke vnd moitwillige Handlungen georsaket vnd vortganck genommen, Sollen derhaluen de gerl. Gilden jn der Stadt genſslich affgedain, vpgehauen vnd neddergelacht

zin,

zin, vnd jn künfftiden tiden, nicht wedder angefangen off gestadet. Darbeneuen in voirsorge vnd midung künfftigen sorchligen ouels vnd wesens, henforder gynerleie oppentlige off heimlige bykumpsten, samlungen, Gesellschap vnd rotterunge van Borgeren, Jnwonneren off frembden ankommenden bynnen der Stadt vorgenommen, gehandelt vnd togericht worden, Vnd zo jmmantz datsulue auerfaren, vnd jn vngehorsam befunden, mith högester straiff am liue vnd gude na gelegenheit werden vorgenommen vnd geboeteth, Wyder is bedacht vnd vor nottrofftich angesehen, Dewile vor dusser verlopener emborung, de Burgerschap der Stadt in sess leithschappen gedeilt, vnd verscheiden, vnd durch zulche ordnunge de wacht vnd ander burgerlige beswerungen vnd denste destebeqwemliger vnd folgsamer to bestellen vnd vthtorichten, Dath derhaluen to forderung gemeines besten vnd better vnderholdung vnd vthwardung der Stadtdenste, vnd nottrofft de sess Leitschap, wo de vorhin gesatt gewest, in eren stande vnd wesen bliuen, vnd zick na Ordnunge vnd beuell des Stadtholders, Borgermesteren vnd Raitz gehorsamblich vnd folgich schicken sollen. Item zall ock

ock ein gewaltmester geordnet werden, vnd to behoeff des Fürsten dem Stadtholdern loffte, vnd ede doen, de nachtwacht vnd zins Amptz tobehoir to bestellen, ock dach vnd nacht mitk sess Bothmesteren, de dem Fürsten vnd Raide beeidet vnd gelauet sollen zin, jn der Stadt allenthaluen, vor heimlige anflege, bykumpsten vnd ander Missandelungen, rottungen vnd vproir, getruwe vnd vlitige hoede vnd vpsicht hebben, vnd in des Gewaltmesters macht zin, der Leitschappen all off besunder, wanner eth de noth erforderen werdt, Hûlp vnd bystandt to eisschen vnd nemmen, Darmede he in zinen beuollen Ampte, vnd verhoedung sorchlichen vnfals, ouels, vnd geoueder befundener missbandlung vortfaren, vnd de straiffbaren anholden moge, Dairin em ock de leitschappen, semptlich vnd ein jder besunder Person, na gelegenheit to folgen vnd bystendich tzin, sollen verpflicht zin. Vnd zall nummantz van den Wedderdoeperen vnd vproereren, de vorhen in der Stadt, vnd des Handels anfenger vnd vorgenger gewest, wedderumb dair jn durch vnsen gnedigen Hern off den Stadtholder vergeleidet off geduldet, de ghein auer, zo sick erer vnschult beroemen, na ge-

noich-

noichsamer bekundinge, tor Andtwordt na Gelegenheit, vnd befindunge gestadet werden, Vnd zo jenige in de Stadt vergeleidet, de befunden worden der voriger vproir, mitanheuer vnd principaill gewest, de sollen wedderumme mith affkundinge eres geleitz der Stadt verwiset, nicht wedder ingelaiten, edder zufs na gelegenheit erer gebruckten oueldait, mith densuluen vortgefaren werden. Item wes dem Domcapittel an der hergebrachter gerechticheit vnd gebruick eres Gogerichtz in vnd buten der Stadt tostehet, vnd anhorich, daran zall enn van dem Lantfürsten vnd Stadtholder gyne verkorttunge, affbroick edder Insperung gescheen off togewant werden. Item wat an wyn, beir, prouiande vnd anders, vnd to der Herrn des Domcapittels noittrofft vnd behoiff, vth vnd in de Stadt gefoirt, zall alles vngehindert zunder alle besperung, Insage vnd beswerung, gestadet vnd vergunt werden, De ander Collegia, geistlicheit vnd presterschap ock by eren olden priuilegien vnd rechticheiden beholden vnd gehanthauet bliuen. Wanner zick ock todroge jn künfftiger tith, dat einer vann Adell des Stifftz Münster einen Son off Dochter bynnen Münster tor Ehe, off in ein Clo-

Cloister bestaden wurde, Dem sall to sulcher gesellschap vnd noittrofft, de wyn vnd beir vnuertziset vnd aen beswerong in de stadt to brengen, vnd beroerter maten, vnd nicht anders, to gebruken vergunt vnd togelaten werden. Van allen vpkümpsten, Renten vnd guderen de Hospitaill vnd armen Hüseren sollen de Stadtholder, Borgermestern vnd Raidt, vnd vnses gnedigen Hern Renthemester jn der Stadt van den Verwarerern vnd deneren der husser jairlix to gelegener tyth Reckenschap nemmen, vnd vlitich getruwlich Jnsehens doen, de guder vnd vpkumpste to gyner anderer nottrofft vnd behoiff jn gynem wech gekart off verbruiket, Des de Stadtholder ock in zunderheit ernstlich vpsicht to der armen besten zall verwenden, de guder nicht verbracht off missbruickt werden, Negest dem is ock vor nodich erwogen, dem Borgermester, Raide vnd gemeiner Burgern vnd Jnwonneren jn ere eide vnd plicht te binden, Wanner ein Furst dorch götligen willen doetz affgehet, Dath ze allsdann to Jdertyth mith der Stadt Munster nummantz gewardich off gehorsam zin sollen, dan dem Capittell, verordenten der Ritterschap, bess to eindrechtiger erwelung, bestedun-

dunge vnd nyge Huldung eines andern Lantfürsten. Item dat de Slottel van allen porten jders auentz na gelegenheit der tith, vnd ordnung des Stadtholders, vp dat Huefs dem Stadtholder to Handen sollen werden van den porteneren geleuert. —

Dewile nu vorgemelte Ordnung des Blockhusefs, mith ziner verwarung, Regimentz burgerliger Politzy, wandels vnd handefs jn der Stadt Münster, Wo jn Artickelswifse verfatt vnd vorgeschreuen staen, mith tidigen vorgaenden vnd einhelligen Raide geordent, vpgericht vnd beslotten, Deselue vorder in gedechtnufs beholden vnd gehorsamlich verfolget vnd gehanthauet werde, Szinth dersuluen vyff gelichs Jnholtz in behorlige form gesatt, Tho Orkunde der Wairheit mith vnses gnedigen Hern Hoichgedacht, des Munsterschen Domcapittels, Arndtz Grauen tho Benthem vnd Stenforde etc. Gerdt Morrien Erffmarschalcks, Berndtz van Oer Stadtholders, Johans van Raisfeldt to Raisfelt, Berndtz van Westerholte van wegen des Hufses Lembecke, Johans Drosten to Vifscherinck, Joestz van Mechelen, Jacobs van Münster, Johans van Buern Drosten to Werne, Frantz van Loe, Coirdt Kettelers, Frantz de Wendt, Gerdts

Gerdts van der Reck to Heessen, Jasper Smysincks jm Emeßlande, Joest Korffs to Harpsteden Drosten, Hinrick Schenckincks, Hinricks van Münster to Stromberge, Godderdtz van Schedelich to Dülmen Drosten, Johans van Afsbecke, Arndtz van Raisfelt, Goessens van Raisfelt, Reyners Sonn, Andreß van Langen, Dircks van Lutten, Jaspers van Aßchwede, Aleffs van Raisfelt ton Oestendorpe, Johans van Meruelde, Goessens van Raisfelt to Empte, Szeinen van Weluelde, Hermans van Velen, der semptligen Borchmans tor Nyenborch vnd tor Vechte Segelen, van wegen der Ritterschap, Steden vnd Lantschap, benedden angehangen, beuestet, Der ein vnserm gnedigen Hern, de ander dem Domcapittell, de derde vnsem gnedigen Hern Grauen tho Benthem vnd Stenfforde, de veirde dem Erffmarschalck, als van wegen der Ritterschap, vnd de vijffte Borgermestern vnd Raide der Stadt Munster, togestalt vnd ouergeuen, bynnen Münster, jn dem Jair vnses Hern Dusenth vyffhundert Seuen vnd derttich des Maendages na Conuersionis Paulj.

Alle Siegel hangen an perg. Streifen. Das erste fürst-bischöfliche runde Siegel von ro-

them

them Wachse, und 2″ groß, enthält ein Wappenschild von vier Feldern ohne alle Verzierungen. In dem ersten und vierten derselben bemerkt man das Münstersche, in dem zweiten das Osnabrücksche, und im dritten das Mindensche Stifts-Wappen. In der Mitte findet sich ein kleines Schild mit dem Waldeckschen Stern. — Das zweite ist das bekannte alte domkapitularische ovale Siegel von grünem Wachse, das Brustbild des h. Paulus u. s. w. vorstellend.

Von den übrigen Siegeln, die alle rund und von grünem Wachse sind, bemerke ich hier nur das des Grafen Arndt von Bentheim-Steinfort. Es ist fast so groß wie das fürstliche, und in vier Felder getheilt, wovon das erste und vierte die Bentheimer Kugeln, das zweite und dritte den Steinforter Schwan vorstellen; in der Mitte sieht man ein kleines Wappenschild mit zwei Querbalken (das Familien-Wappen der von Wewelinghoven) Die Umschrift ist: S'ARNT. GREV. VA. BE-THE. VN. STE-FORT. HER. T. WEVEL.

In

In den Collectaneen des ehemal. Domdechanten Bern. v. Mallinckrodt, die ich besitze, findet sich auch eine vollständige eigenhändige Abschrift dieser, in mancher Hinsicht merkwürdigen, Urkunde. Kersenbr. hat davon, d. Ueb. S. 224, einen Auszug mitgetheilt. —

---

Nro. XLIII.

## Nro. XLIII.

**Rundschreiben des Fürst-Bischofs Franz an die Beamten, ihre Eigenhörige gegen die verderbliche Lehre der heimlichen Wiedertaufer und Mordbrenner zu warnen, und sich auf den Nothfall gerüstet zu halten.**

**1538.**

*Ex Copia coaeva.*

Franciscus vann Gotz Gnaden Confirmerter to Münster vnd Osenbrügge, Administrator tho Minden.

Leue getruwe. Nadem zick jtzont yn dufsen faerligen vnd geswynden loepen, velfeldige vnd mennygerleige vngehoerde Vproir vnd Handell begeuen, vnd wy vth warer bekantenifse etliger angeholdener Wedderdoeper, befynden, dat de anhenger dersüluen verdampter wedderdoipischer Secten, nicht rouwen, sunder er bofse vpsatige, voirnement, nicht alleine jn vnsen Stifften, sunder ock in anderen Naberlanden vnd Steden, myt heimligen moerden, mort-
bran-

brande, Kerckenbrecken vnd anderer deuerien, jo lenck wo geswynder, vnder den gemeinen mann vermeren, vnd verfolgen, ock datsulue allet, jn mathen se dat den vnuerstendigen Volcke jnbelden, mith götliger schrift to beweren vermeynen, vnd to alsulcken eren boesen vnd geweltigen voirnemmen etlige heimlige loefse vnd bunttheiken an eren Klederen, vnd wanner se zick vnder einander begroeten als: Gotz fredde sey mit Juw, antwordten: vnd mit dynem Geiste, dagelix gebruken, Derhaluen ock eyner jdern Ouericheit hoich van noeden synn will to behoiff eindrachtz, freddes vnd des gemeinen besten, sulckes Handels Vpsicht thebben, vnd verneren vproir vnd schaden, so veele des Godt verleent, to beiegenn. Willen wy dy demna, by diner Verwantenifse, hirmede angesocht, vnd darbeneffen gnedichligen an dy begert hebben, dat du erstlich dyne eigenhörige luede vnd verwanten vor sodanen verfürischen Handell der Wedderdoeper, vnd voirertalter folgender Artickell vnd ouerfaringe tom truwligsten warnest vnd verhoedest, Dy ock myt perden vnd Harnfsche jn guder rüstynge jnheymsch holden, vnd buten landes in gynen Heren Denst

Denst verryden willest, jm falle der noittrofft, vmb to vnseren wideren gesinnent, vnsen Landen vnd gemeinen Vndersaten, dy ock suluest mede ton besten to denste tkomen vnd sodanen heimligen anslegen vnd folgenden geweltigen vornemmen, mede Helpen to wedderstaen, Dufses willen wy vns so genfsligen to dy versehen, vnd syndtz in gnaden to erkennen geneigt. Gegeuen to Jborch am Dage Scholastice virginis. Anno rc. xxxviij.

## Nro. XLIV.

### Der Stadtrath von Coesfeld trägt dem Fürstbischofe Franz seine Beschwerden vor gegen den Pfarrer, Hrn. v. Deipenbrock, dessen Kaplan gegen die Lehre von dem Fegefeuer und andere Glaubensartikel gepredigt habe u. s. w. 1538.

*Ex Originali Archivi Patriae.*

Hoichwerdige in God hoichvermogende Furst, Gnedige Here, So V. F. G. vns

vns verruckten Jahren gnediger Andacht doen scriuen vnd beuelken, wy vns aller predig vnd lere, heymliker bykumpst vnde conuersation, vnd entlich aller nyerronge, dar vith oproir vnd vneynicheit mochte entstaen: by den vnsen solden vorsehen affschaffen vnd entslaen, demwelken beuelle wy vns an her gemees geholden vnd gehorsamlich nagekommen, mogen V. F. G. itzo darup denstlicher meynonge vnd clagewiſs nicht vnangezeigt laten, dat Her Hinrick van Deipenbrock, eyn Here van Vaerler vnd Pastore in der Kercken Sanct Jacobs bynnen V. F. G. Stat Coisfelt, den wy gewontliker Wyſs an den Probst to Varler sine Ouericheit verclaget, vnd denseluen sinen prelaten nicht horcken noch horen will: vns in der nageleuender plicht vnd eindracht wedderstreuet vnd vns besweronge vnd vngnade dar vith erwaſsen mochte: antometten vnd vptolangen vndersteit, hefft vnd holt vns nemlich to wedder vnd vnwillen, einen Sacellain, de na hergebrachter Gewonheit van den Vegefure nicht en holt, vnd (welck darvth erfolgt) gyn vorbyddent der afgestoruen Zeylen, oek gine Miſse doen wyll, mit mer errigen artikulen, dar vth vproire vnd andere Wedder-

werticheit to besorgen, vnd wiewol wy denseluen predicanten na vithgedaner warninge to lest vmb vngehorsam vnse Stat to entruimen gebodden, vnd sich des predigeampts ferner nicht antonemen, he brechte dan van V. F. G. eyn geberlich vidimus, dat he sulche materie foren vnd predigen solde, vnd by vns derhaluen gin Swarheit vnd Vngnade to befruchten, verharret he gelikewal in sinen varnemen, brengt vns sulchen Scrifft nicht, vnd vithfort sin predich mit Anloip des gemeynen folckes na als vur, dat vns, als den gehorsam vnd eyndracht to hanthaûen geburt, gar beswerlich ist, bidden vnd anropen darum V. F. G. aluermogenden flites denstliken, deselue V. F. G. an den W. Heren probst to Vaerler gnedich willen doen scriuen vnd beuellen, sinen pastor vnd vndersaten vorsſ. also to vnderwisen, vnd vermogen, den gedachten predicanten to verlouen, vnd sich mit vns in eindracht to begeuen, vnd off denseluen dannoch also nicht nageleuet worde, vns dareneffen gnedigen troist vnd rait mitdelen, vnd willen doen vermelden, wo wy vns darinnen best richten sollen, darmit V. F. G. beuelle gehorsam geleistet vnd henferner by vns fride

vnd

vnd eyndracht vnderholden moge werden, des wy by tzeigeren ein gnedich vertrostunge vnd Antwort begeren, vnd willen sulchs zo dach zo nacht als gehorsame getruwe vndersaten vnsern vermogens gerne wedderum verdeynen vmb deselue V. F. G. Got der Her in hoichloblichen fürstlichen stande vnd Mogenheit vns to gebeiden lange gesunt will bewaren. Gescr. vnder vnsern Stat Secreit, am Maendage na Assumptionis Marie virgl. Anno rc. XXXVIII.

J. F. G.

getreuwe
gans willige

Borgermeister vnd Rait
V. F. G. Stat Coisfeldt.

Die Aufschrift ist:

An Hoichwerdigen jn God Hoichververmogenden Fursten vnd Herren Hern Frantzen Confirmerten der Styffte Munster vnd Osſnabrugge, Administrator to Mynden, vnsen G. Furstl. vnd Herrn.

Das Siegel auf der Adresse war in grünes Wachs gedruckt, worüber ein besonderes weisses Blättchen lag, wie damals allgemein üblich.

Ueber dieser Aufschrift war von einer andern Hand bemerkt: „Cloester Varler Münsterscher Jurisdiction.

Eine ähnliche Bittschrift wegen Unterdrückung dieses Predikanten und Kaplans, legte das Domkapitel beim Fürsten ein; wovon das Origin. in eben dem Pakete sich vorfindet. Es ist v. J. 1538. vp dach Joannis decollationis. —

---

Nro. XLV.

## Nro. XLV.

**Gerichtschein des Gografen zum Bakenfeld, D. Lowermann, über den Eid und die Bürgschaft, welche der begnadigte Wiedertaufer, Stephan Bodeker, Bürger zu Lüdinchausen, geleistet hat.**

**1539.**

*Ex Copia coæva, T. X. Mspt. Kindlinger.*

Jck Diederich Lowermau, Gogreue ton Bakenuelde, der erwerdigen erentfesten vnd erbaren Heren Domdeckens vnd Capittels der Domkercken tho Münster, doen kundt bekennen vnd betügen apenbair jn vnd mit dussem gegenwordigen Richteschyne, dat vp Dach vnd Datum nedenbeschreuen, vor my gerichtliken jnt Gerichte, dar Jck Stede vnd Stoil mit Ordell vnd mit Rechte besetten hadde, Antworde guder Lude hirnabeschreuen, komen vnd erschenen is, Steffen Bodeker, Jnwonner to Lüdinckhusen, vnd bekante apentliken, so he leider sick entgoen, vnd sick dorch de falschen Lerens in den verdampten wedderdopischen Handell gegeuen

geuen, derhaluen he den almechtigen Godt sinen Schepper hertlich vertornet, ock tegen Godt vnd de hillige Christlike Kercke, vnd tegen dat Edict des rommischen Rickes gedaen, vnd also Liff vnd Gudt verwercket, vnd verbrocken, dar dorch dan sine bewandten frunde an de vurgl. erwerdigen erentfesten vnd erbaren Heren Domdecken vnd Capittel, sambt den werdigen Heren Adolff van Bodelschwinge, Domher der vursl. Domkercken vnd Amptman to Ludinckhusen, Genade vnd penitentie to done, siner wegen ersocht vnd begert, hebben tom lesten deseluigen erwerdigen erentfesten erbaren Heren Domdeken vnd Capittell gemeltes Steffens Bodekers bewanten fronde Bede vnd Begerte angehort, vnd dem vorgerorten Stefffen Bodekers Gnade gegeuen vnd eme wedervmb by sin Huisfrowe vnd Gueder to Ludinckhusen to komen erlouet, vnd vor de dar apenbar penitentie to done befallen, dat de selfte Steffen also williglichen mit Danckbarkeit angenomen, vnd den gemelten erwerdigen vnd erbaren Heren der Genade bedancket, Vorder heft de genante Steffen

sen apentliken bekandt, vnd ock met vpgerechten Vingeren, gestanedes Edes to Gott vnd den Hilgen gesworen vnd glouet, dat he na düssem Dage den vprorischen Handell der verdampten wederdopischen secten numer sall noch will gebrucken, de selften noch de Wederdoipers ock nicht vortsetten, vphalden, husen eder herbergen, enen Radt noch Dath geuen, Ock so en sall noch will gemelte Steffen Bodeker vth vorgerorten Orsaken van Ludinckhusen, noch vth dem Stiffte van Münster nicht entwicken noch entrumen, vnd ofte de gemelte Steffen Bodeker hier entegen deide vnd sins gedaenes Edes vnd Loffte vergettelick worde, heft de gemelte Bodeker bewilliget vnd beleuet, dat he alsdan den erwerdigen Herren, sambt den Amptman mit Liue vnd Gude verfallen sin sall vnd will vnd dedachte Bodeker en sall noch will sick von dussen vorgerorten gedanen Ede vnd Loffte nu noch nümmer laten absolueren, noch dar tegen doen eder verschaffen gedaen werde, dorch sich seluest oder jemantz anders, heimlich off apenbair, dan de selften Eidt, sambt siner Loffte, vaste, stede vnd vnuerbrocken halden vnd vullenthein, Vorder so seint vor my Gogreuen vurss. vp Dach vnd Datum

tum nedenbeschreuen gerichtlich gekomen vnd erschennen, Johan Tegeder, Berndt Becker, Hinrick Tegeder Jnwonners to Lüdinckhusen, Hinrick Steter, wonhaftig to Selhem, Hinrick Bodeker, Bürger to Dülmen, vnd Peter Bodeker, wonhaftig to Hiddinckseell, dewelcke sambt vnd besunder, vnd ein vor all, hebben gerichtliken gelauet vnd vor genanten Steffen Bodeker Borge geworden, dat gemelte Steffen Bodeker sinen gedanen Eidt vnd Lofte vaste, stede vnd vnuorbrocken sall hôlden, vnd sick nu vortmer fromliken vnd christliken, wo einen frommen Christen Menschen geboret to doene, schicken vnd holden, vnd jngeuall, so de vorgl. Steffen hir entegen dede, vnd sick nicht entheilde, na Vermoge sines gedanen Edes vnd Lofte, ock landtrümich worde, vnd dargegen Wefs vorwende eder vorwenden lete, dar Schade van queme ofte komen mochte, den Schaden sollen vnd willen gedachte Borgen vpleggen vnd vergelden, Dar to gemelten Steffen Bodeker, gerorten erwerdigen Heren, sambt den Ambtman to Ludinckhusen wedervmb personlich leueren, eder vor de Leueringe syner Personen genanten Herren vnd dem Amptman mit Dusent Gold-

gulden

gulden jn Pene verfallen syn, jder ein vor all numantz mit sinen Ordele aftostane, Welches alles vnd jegliches de genante Borgen also gelauet vnd jngerumbt, vnd dar vor alle vnd jegliche, ere gereide vnd vngereide, beweglich vnd vnbewegliche Haue vnd Güder, vor sick vnd ere Eruen to Vnderpande gesatt, Ock en soll noch en willen gerorte Borgen mit sambt Steffen Bodeker, hirjentegen jeniger exception Priuilegien, Landtzate paysſliker eder kayserliker fryheit gebrucken, dan alle vnd jeglicke vorgesſ. Sacke vnd Puncten vast stede vnd vnuerbroekliken halden vnd vullenthein, Alſs aen Argelist vnd Geferde, Wanth dan duſse Puncte, Articulen vnd Lofte, ock alles vnd jegliches bauen geschreuen, vor my Diederick Lowerman Gogreuen vorgſ. gerichtliken verhandelt vnd geschein, vnd my des to hoge Oûerichet mit Ordele vnd Rechte ein Schyn afgewunnen, So hebbe jck des jn Tüchniſse der Wairheit myn Jngesegell von Gerichts wegen wittliken an düſsen Breff gehangen, Dar by an vnd ouer vor Tuchlüde togebeden weren, Peter Backman, apenbair Natarij., vnd Goſsen Walrauen, Vmbstender des Gerichts. Datum Anno Domini Dusent

Viff-

Vifhundert Negen vn dertich, an dem Donredage na dem Sundage Quasi modo Geniti.

## Nro. XLVI.

**Gerichtsschein des Gografen zu Bakenfeld, D. Lowermann, über den geleisteten Eid und gestellte Bürgschaft des Henrich Jaspers, Einwohners zu Lüdinchausen, welcher als Wiedertaufer verdächtig war.**

1539.

*Ex Copia coava ibid.*

Jck Diderick Lowerman Gogreue ton Bakenuelde, der erwerdigen erentfesten vnd erbaren Heren Domdeckens vnd Capittels der Domkercken to Monster, doen kundt vnd bekennen apenbair jn vnd mit dussem gegenwerdigen Richteschyne, Dat vp Dach vnd Datum nedenbeschreuen vor my gerichtliken jnt Gerichte, dar jck Stede vnd Stoell mit Ordele vnd mit Rechte besetten hadde, Antworde guder Lüde hier na beschre-

beschreuen, gekomen vnd erschenen is Hinrick Jaspers Jnwönner to Lüdinckhusen vnd bekande apentliken, Nadem he ein Tidtlanck her befahmet, alſs dat he ein Wedderdöper vnd bundtgenoite (so sie se de nomen) sin solde, vnd vmb alsolch gerüchte, van Lüdinckhusen eine Tidtlanck verwecken, des he dan by dem hoichwerdigen Fürsten minen gnedigen Herrn van Münster supplicerende, sick tor Vnschuld geboden, vnd des van siner F. G. vnd dem Amptman to Ludinckhusen in stadt vnd von wegen gedachter Heren Domdeckens vnd Capittels by sin Huis vnd Guidt jn folgender Maneir weddervmb tho komen, geleide erlenget, vnd heft derhaluen erstlich gemelte Hinrich Jaspers vor my Gogreuen vorgl. gerichtliken mit sinen vpgerichteten fleisliken Vingeren rechtes gestanedes Eides tho Gott vnd den Hilgen gsworen vnd beholden, dat he der vprorischer Secten vnd verdampten Wedderdoipe, vnschuldig, vnd deseluiger nywerlle gehengig edder bestendig gewest, ock nicht heft helpen vorsetten, eder vp entholden, Vnd jm fall, so to einiger Tydt sick erfunde, gerorte Hinrick Jaspers vorgemelter Secte vnd Wedderdoepe mitschuldig gewest, oft to komen-

mender Tydt schuldig worde, sall vnd will he hochgl. Fursten minen gnedigl. Herrn van Münster rc. vnd dem Amptman tor Tidt to Lüdinckhusen mit Liue vnd Gude verfallen sin, vnd heft des beide Lieff vnd Gude to Vnderpande gesatt, vnd ditseluige wu vorgesl. hebben nabemelte Borgen, mit gedachten Hinrick Jaspers, sambt vnd besunders gelauet, dat genante Hinrick Jaspers vth vorertalter Orsaken to jeniger Tidt nicht sall eder will wieken, alſs nemblich Bernt Becker, Johan Tegeder, Jnwonners to Lüdinckhusen, Bernt vnd Laurentzius Schriuers, Gebroeders to Senden wonende, De so vor my Gogreuen vorſſ. int Gerichte erschennen, vnd vor sick vnd ere Eruen gelauet hebben, gedachten Hinrick Jaspers alsulcker Befaminge der Wederdopischer Secten vnschuldig, vnd ouer em nûmmer mit der Warheit sall befunden werden, Vnd jm fall so nu hier en bouen to einiger Tidt vpgemelte Hinrick Jaspers düſser Wilkoer vnd Lofte entegen vnd to wedder dede, ock Landtrûmich worde, vnd dargegen was vorwende edder vorwenden leite, dar Schade van queme, oft kommen möchte, den Schaden sollen vnd willen vielgemelte Borgen ock vpleggen vnd vergel-

gelden, Dar to hochberompten Fürsten mynen G. H. sambt den Amptman tor Tidt to Ludinckhusen vorgesӀ. mit Sess hundert Goltgülden, eyn vor all, numantz mit sinem Ordell afftogaen, vor sich vnd ore medebeschreuen vorgӀ. vorwilkort of vorwercter Pene verfallen syn, vnd hebben des gerorte Borgen beyde Liff vnd Gudt to Vnderpande gesatt, Ock en sollen noch willen gerorte Borgen hier to gegen gyner Exception, Priuilegien, Landtzate, Herenzate, Pawestliker oder Keyserlyker beschreuen Rechten oder Absolution, olde eder nie funde gebrucken, sunder Argelist eder Geferde. Want dan düsse vorgesӀ. Puncte, Articulen vnd Loffte, Ock alles vnd jgliches bauengeschreuen vor my Diderick Lowerman Gogreuen vorgӀ. gerichtlichen verhandelt vnd geschein, vnd my des to hoge Ouericheit mit Ordele vnd Rechte eyn Schyn afgewunnen, So hebbe jck des in Tüchnisse der Wairheit myn Jngesegele van Gerichte wegen an düssen Breff gehangen, Dar by an vnd ouer vor Tuchlüde to gebeden weren Peter Backman apenbaren Notarien, Gosen Walrauen vnd Johan Budbergh, Vmbständer des Gerichts, Datum Anno Domini Millesimo quingentesimo

mo nono, feria quarta post Dominicam Reminiscere.

---

## Nro. XLVII.

**Die Städte Coesfeld, Borken, Bocholt, Vreden, Dülmen, Alen, Beckum, Werne, Haltern und Rheine bestätigen den Verein, welchen der Fürst-Bischof Franz mit der Stadt Münster eingegangen, nachdem ihnen, wie der Stadt Münster, ihre Privilegien wieder zugesichert waren.**

**1542 den 20. März.**

*Ex Copia coaeva Archivi Civitatis Halteren.*

Wy de sembtlichen Borgmestere, Sceppene und Raedt gemeynlich der Stede, Coisfeldt, Borcken, Boicholt, Vreden, Dulmen, Alen, Beckem, Werne, Haltern und Reyne, fuegen hyr mede tho wetten und dhoen kundt Jdermannighliken, so jegenworden breff werden sehen, oder hoeren lesen, so und als nach dem wy in korten allent hebben erfaeren und berichtet worden, welcker gestalt

gestalt der hochwerdige in Godt vermogene Fürst und Her, Her Franciscus Bisschop to Munster und Ossenbruck, Administrator tho Mynden, vnse gnedige Furst und Her, syck mit den Erberen wisen und vorsichtigen Heren borgermesteren und Raede der Stadt Münster, solcher Gebreeke und Jrthumb halver, als sich hyr bevoren der weddedoepscher Uproren und verstüringe wegen, so in verrückten Jaeren bynnen Munster dorch Conspirationen gemeines Pöppels angerichtet, erhalden und togedragen, durch götliche Versehinge, und allet vit genediger Betrachtinge, und semtliche guder Walmeynonge guetlichen verenyget, verdregen und vergliket hevent, also dat hiedurch de solve Borgermestere vnd Raedt myt sampt erer Stadt, tho genediger Restitution erer Priuilegien, Gerechticheiden und Frieheiten genslick verholpen, und myt Genaden wedderume restituert syn, allet wyder Meldynge hyr aver besegelter Orkunts-breven. Demnah so bekennen wy de gedact. semtlichen Borgemestere, Sceppen und gemeynen Raetsverwandten der Stede vorgl. vor uns, und unse Nakomelinge, und sunst mede van wegen unser aller Gemeynheit und Jnwonneren, apentlich betugende, dat

wy in sambt und besonderen, mede als Munstersche stent Genoten, op freüntlich Ansokenen und Erforderen der berorter Borgemestre und gemeynen Raitsfründe to Munster sodane Vereynigunge, Verdinch und Verbuntnifs, als tuschen hoichberoimpter unseren genedigen Fursten und Heren, und der Stadt Munster insonders gemelter Restitution halver ader ander, verhandelt ingerumet und verbrevet is, hyr mede to unsen Dele, oich gentzlick bewilligen, bevolbarden, bestedigen und eynhelliger wyse ratificeren, allet in Crafft und vermitts Orkunde jegenwordiges breves, willen uns derwegen oick hir mede eyndrechtiger wyse und vermitts guden waren Truwe verplickt, obligert und verbunden heben, vor uns und unse Nakomelinge, dat wy hyr inne tho allen Thyden, hoichbenanten unsen gnedigen Fürsten und Heren und der Stadt Münster, in aller Noittrofft byvallen und anhangen, oick to allen Deile sodane ere Verenigunge und Verbuntnyfs, na aller unser besten Vermogen, erhanthaven und beförderen, und sunst wegen Jderman, so sich villichte dar wedder erregen oft streven worden, myt aller unser Macht varanthwaren, verthetigen, und wo Unrecht,

recht, Gewalt beschermen und helpen willen, aen jenich versüment und Geverde, doch allet der gentzligen Vertröstunge und gewissen Toversicht, hinwedderumb hoichbemelte unse gnedige Fürst und Here myt sampt der Stadt Munster, uns semtlichen und besunderen by allen unsen hergebrachten Frieheit, Gerechticheit und Privilegien allenthalven to Rechte, und vor unbillichen Gewalt gnediglick und foderlicher mathen verthetigen, beschutten und befredigen doen, und sunst in unsen anleggenden, billithen und recht mathigen stucken bystendich beraitsam und behulpen sin, werden, als wy des oick in solcker Gestalt van wegen und in Nhamen hoichbenant unsen gnedigen Fürsten und Heren, und gerorter Stadt Münster, gentzliken getrost und berichtet syn; allet aen Geverde. Desses in allen to merer Sicherheit und waren Orkundt, so heb wy de opgenante Borgemestere, Sceppen und Raedt to Cosfeldt, Borken, Boicholt, Verden *), Dulmen, Alen, Beckem, Werne, Haltern und Reine, unser Stede vorgl. gewontlicke Ingesegellen hyr mede an dessen Breff doen hangen, de gegeven is na

 Chri-

*) Verden statt Vreden.

Christi Geboert jmm vyffteynden hundersten twe und vertichgesten Jare, Ane drey und twychtyngen Dage der Mant Martij.

## Nro. XLVIII.

### Merkwürdige Urkunde über die Vereinigung zwischen dem Münsterischen Stadtrathe und Friedrich von Zwist, Fürstl. Münstr. Hofmeister und Drost zum Sassenberg, der sich vorzüglich für die Stadt verwendet hatte, daß sie ihre verlornen Privilegien und Freiheiten wieder erhielt.

1542.

*Ex Originali Arch. Patriae.*

Wyr die Burgermeister vnd Rathe gemeynlich der Stadt Munster vor vns, vnsze Gemeynheiten vnd Nakomlinghen, an eyner, Vnd jch Fridrich von Zwyst, fürstlicher Hoffmeister vnd Droste zom Safsenberghe vor mich myn Erben vnd Anerben am andern theyle. Doin kundt vnd betzeugen vor jedermennigklichen, den diefszer brieff vor-

vorkommen wirdt, hiemyt offentlich bekennende. Dafs wyr Godt dem Allmechtigen zu lob vnd eeren, ouch zur furderunghe gemeynes nutz, frieds vnd eyndrachts vermydtz zeitlicher einhelliger Vorbetrachtunge vnnd szunst ausz sunderligen vnns darzu bewegenden Oirsachenn eyner getruwer vnnd frundtliger eynungh, bundtnyfse vnd frundtschafft myt eynander bedechtliger maifsenn entschlofsenn, vberkommen vnnd einganghen seynd. Als sunderlings in maifsenn hyr nach beschrieben folget, Vnd ist demselben alszo vor Eirst. Dafs wyr die benanten Burgermeister vnd Rathe zu Munster zum eirsten der Andacht vnd in betrachtunge, dafs hie beuorn bemelter Friederich vonn Zwysth als vnnzer groifsgunstigher Her vnnd Freundt vns zu villmaeln gunstighe furderunge, troist, Hilff vnnd beystandt freundtlicher maifsen ertzeiget hatt. Damyt wyr vnnd berurte Stadt Munster zu vorigen vnnszern loblichenn Privilegien, Freyheiden vnd Gerechticheiden (deren wyr szunst durch die widerteuffschen Vffroren vnnd Verwoestunghe entsatzt waren) widerumb durch den Hoichwerdighen vermoegenden Fursten vnd Herenn, Hernn Frantzen Bifschoffen zu Munster vnnd Ofsnabrugk, Admi-

nistrator zu Mynden rc. als vnnszern Hoichloblichenn Landtfursten gentzlich eingesatzt, restitueirt vnnd begnadet seyn wurden, weither meldinghe brieffslicher Oirkunden. Haben demnach myt vnnszern guten eyndrechtighen fryen wifsen vnd willenn, vnnd myt vorbedachtem rathe demselben Friderichen vonn Zwysth als vnnszern vertruweten frunde, zu sunderliger freundtliger beschuldigung vnnd szonst vmb Dancksagung willen, die gewifse Vertroestunghe vnd Sicherunghe gedaèn vor vnns vnnd vnnszere Nachkomlinghe. Als nemptlichen, dafs wyr denselbenn vnnd seyn rechten Erben oder Erbgename nun vort mher vnnd zu ewighen tagenn in vnnszerm Schutz, Schyrm vnnd Verwaltunghe willen angenommen haben. Als wyr ouch jne vnnd seyn mitbenanten dermaifsen annymmen hyemit vnnd jn Crafft dieszes brieffs. Alszo, dafs wyr ouch nun dieselben hinfurter als vor vnszere frey eingesefsen burger vnnd schutzuerwanten halden, veranthwornn, vnd verthedingen sullen vnnd willen. Vnd wo sich begebe, Dafs bemelter vonn Zwysth oder seyn mytbenanten von jemandtz myt Vnrechte vberfallenn (dair sich szunst dieselbenn eeren vnd Rechten vff die Stadtt

Mun-

Munster erbiethen vnnd geborlichermaissen beroiffen) wurdten. Alsdan sullen vnnd willen wyr sie vor vnrechtem Gewaldt vnnd Vberfall (szo ûern vnd vill vnnss moegelich) verthedingen, behandthaben vnnd beschirmen laissen, alles getreuwelich vnnd aen geuerde.

Dess ouch jch der obernanter Friderich von Zwist Hoffmeister vnd Drosseth hinwiderumb denn ehebemeltenn Burgermeisternn vnd Rathe zu Munster vnnd jren Nahkommen jn guten waeren treuwen vnnd zum allerbundigsten will gesiechert, zugeredt vnd verschrieben haben, hiemyt vnnd jn Crafft dieszes brieffs, vor mich, meyn erben vnnd Anerben. Dass nach dieszem tag vff meyner Erbbehausunge zu Zwisth als die belegenn jm Stifft von Paderborn vnter der Herschafft zu Walldegk, noch szunst jn meynen oder meyner erbenn gebiethen, keyn Veinde noch ander moithwilliger vnnd wyderwertigenn der Stadt Munster sullen gehauszet, gehirberberget oder enthaltenn, noch denselben jhenigh Vffenthaltunghe oder Vnterschleuffunghe gestattet werden. Dar durch berurter Stadt Munster vnd jren eingesessenn vnd zugewandten jhenig moithwill, Verderbniss, Schade ader

Vn-

Vnraith muchte zugefueget werden. Dan esſ sall hinfurter bemelter Erbhausſ vnd Schloſs zu Zwyst in dieszem fall allezeitt der Stadt Munster eyn Offen Hauſs seyn . vmb jre moithwilligen Veinde vnnd andere jre Widerwertigen darausſ zu uerfolgen, zu begegnen, nachzutrachtenn vnd zu straiffen, alles aen Geferde. Desſ auch wyr die obgedachtenn Burgermeister vnd gemeyne Rathe zu Munster vnd Friderich von Zwysth Hoffmeister vnd Droſseth vorgı. hiemyt vnsſ zusamment vnnd als eyner dem andern in allem waeren truwen gentzlich willen versprochen, geredt, verpfligt vnnd verschriben haben vor vnns, vnszere Nachkomlinghe vnnd semptlichen erbgename vnd alle die vnnsern, die ouch hierzu festlich begriffen vnd verbunden seyn sullen. Diesze Vereynung, Freundschafft vnnd verbundtniſse myt eynander getreuwlich, steedt, fast, vnd vnwidersprechlich zu halten vnnd zu vollentzehenn. Da widder ouch nichtz zu handelnn, zu thun, noch zu geschehen verschaffeu, gestatten oder gehenghen jn keynerley weyſse . aen alles Geferde vnnd Argelist. Vnnd solchs alles zu waeren Vrkund vnd meherer Sicherunghe. Szo haben wyr die obgemelten Burgermeister vnd Ra-

Rathe zu Munster vnnszer Stadt groifse, vnd jch Friderich von Zwysth myn angeborną Ingesiegeln an dieszenn brieff (deren zwein gleychs jnhaldts hieruber verfasset vnnd vnns jederem theill eyner zugestelt) doin hangen. Die gegeben seyn nach Christi Geburt jm fünffzehenhundert zwey vnnd veirtzigstenn jaire am neünden taghe dess Monats Junii.

Das große alte Stadt-Siegel von braunem Wachse hing noch unverlezt an der Urkunde. Weil es von dem ältern (v. 1323.), wovon Nünning I. S. 222. einen Abdruck mitgetheilt hat, abweicht, auch kein Rücksiegel hat; so habe ich einen Holzschnitt davon am Ende beigefügt. Man vergl. übrigens meine Bemerk. über Stadtsiegel in No. 12 der Westfalia. 1825.

Das zweite Siegel war abgefallen.

---

Nro. XLIX.

## Nro. XLIX.

**Geständniße des Wiedertaufers, Mörders und Mordbrenners, Peter v. Noerich, eigentlich Gerhard Eilkeman, welcher i. J. 1544 am lezten April (zu Münster) verbrannt ist.**

*Ex Scriptura ejusd. ætatis Archivi Patriæ.*

Dinxdages nae Oculi is de Gefangen examinert worden wie folget.

Int eirste bekant früg ledich vnd loifs, dat he genant sy Peter van Noerich, vnd syn rechte Name sy Gerdt Eilkeman, gehorn by Couorde, vnd hebbe gereyfset van desf Hertogen Busch nae der Alueskercken, in Meynonghe, dat he Godtz wordt wolde fruchten, myt einem geheyten Cornelius Apelman, vth Hollandt.

Item als he sich Peter Noerich hefft laeten noemen, hefft he tho Velthufsen gewont.

Item, Als he thor pyne gestalt, hefft he bekant, dat drey Vrouwesluede myt syner Vrouwen jnne synt, dar vnder ey-

eyne is van Hauekesbecke, eer Vader geheyten Junffern Herman, de ander geheyten Elsze Schurmans, vth Munster gekomen, vnd sy syner Vrouwen Modder, vnd de derde eyn cleyn Mecken.

Item bekant, dat he synen Namen Gerdt, in Peters Namen verwandelt hefft, heb he darumme gedaen, dat emme leede gewest, szo he zick Gerdt leyte noemen, dat he dan wer angetastet worden. Auerst ghyner Wedderdoipe lange tydt gestendich willen syn. Doch int leste bekandt, dat he bynnen dem Damme in der Modderschen Huyss gedopt sy van eynem Freyssen geheyten Vbbe, de emme oick vaken darnae Gelt gesant hefft to vertheren. Dan wette nu nicht waer deselue sy.

Item bekant, dat he lange gedopt sy gewest, eer Münster thogenck, vnd eer dat Rumoir vpt Sandt gewest, oick myt der Vergadderinge vpt Sandt, gewest.

Item de solue Moddersche omme oick Gelt gesant tor Aluesk**e**icken, dess nu int derde Jaer is.

Item bekant, dat de vorsfz. Cornelius Apelman eyn Hoeuetman sy der Bathenborgischen Secten.

Item

Item bekant, dat he vnd alle de van dem genanten Vbben gedopt syn, Vbbiten heyten, vnd synt der Batenborgschen Secten entegen, vnd hebben enne vaken verfolget, dat he deselue Secte Vbbiten verlaeten solde, vnd der Bathenborgschen anhangen.

Item bekant, dat syn Vrouwe hebbe myt Euerdt tor Hege eertydes gewont, derwegen heb se enne an Euerde geloyszet, dat dreyen to leren.

Item bekant, wu he, naedem dat he gedopt was van Vbben vorsſ., is gegaen myt Bathenborch nae Strasſsburgh, vmme to vernemmen, off oick welcke der Secten vnd Verbundes daer weren. Hebnn ze nemandt deſs Handels aldaer gefunden, vnd wedderumme hyr int Landt *) getogen, vnd wall twe eder drey jaer hyr vmme hyr gewest, vnd bysundern tho Hauekesbecke in Junffern Hermans Huyſs.

Item bekant, dat eyn Smytt tho Bilrebecke vor im Flecken wonafftich, sy de eerste gewest de enne an Arndt Bitters off Raesfelt gewyset vnd in Kundtschap gebracht hefft, dat de selue

*) Münsterland, wie aus dem folgenden hervorgeht.

ue Bitter enn eyn tydtlanck vnderholden hefft.

Item bekant, dat he der Batenborgenschen Secten anhengich gewest myt morden, stelen, Kercken vnd Clusen to schynnen, rc. vnd alle Guedere gemeyne to holden, vnd solcher gemeyner geroueden vnd gestollen Guedere mede genotten.

Item bekant, dat eyner genant Johan Barlebecke nu tor tydt vp Glanderbecken Erue, im Kerspell to Telget sick vp eynem Kotten entholt, hebbe emme ij Perde gebracht, de he im Stifft van Vtrecht solle gestollen hebn, szo Belrebecke gesacht.

Item bekant, dat he solff seste twe Personen, nemplicken eynen Man vnd eyne Vrouwe vam Leuen thor Doit gebracht hebn, myt dem Swerde enn de Koppe affgehouwen, vmb dat ze erer Secten nicht anhengich, noch darin bewilligen wolden, vnd de Lychame by Nachte in de Eerden gegrauen. Vnd is gescheit myt der Vrouwespersonen im Kerspell van Emsliken in eyn Busche, geheyten de Postell, daer ze noch moge begrauen liggen, vnd myt dem Manne by der Veloute vp Goy. Vnd zyne Hulpere daer tho gewest Cornelius Apelman, vnd drey Bro-

Brodere, Rolef, Egbert, vnd Johan Morbertynck im Kerspell tho Emsliken geborn, vnd Albert Rybbertinck.

Item bekant, dat he myt iiij Kercken to sckynden, vnd vp to brecken sick schuldich weet, nemptlich twe Kercken gelegen tusschen Rauensteyn vnd Nymwegen. Item eyner belegen by Deuenter, de veerde im Stiffte van Vtrecht geheiten Alstede. Vnd wess ze vth den Kercken alszo gestollen vnd gekregen hebn, hefft eyner van enn allen (allein) entfangen vnd gehalt, geheyten Wilhelm Becker, in Hollandt tho Harlem eertydes wonafftich gewest, vnd hadde eyn Oghe, vnd datselue Cornelio vorssj. gebracht, de datselue bereyden vnd vermaken konde, dat ment verkoffte, vnd daer van Jochymsdaler tho Deuenter vnd anders, vnd Schrickenberger munten laten, vnd sulx mede helpen verhandelen, vmbtrent drey jaer verledden.

Item bekant, dat he Wilhelm Cleuor eyn Perth verbuetet heff, vnd eyn ander daer tegen entfangen, vnd eynen Gulden, tho welck Perth he to Sterc-wick van eynem genannt Lutken Bollinck, gekregen etc.

Item

Item noch bekant, wan Cornelius szodane Gelt vth der Munte erlanget hadde, plegen ze zich bynnen Deuenter in Gerdes Wonnynge tosamen to voeghen by sefs off achten, vnd eynen Jdern synen Deel daervan gegeuen, Dan Gerde vnd mer der Vmmloeper welck Gelt enn nicht en deynde gegeuen. Dergelyken tho Dortt in Hollandt in erer Herberge gedeelt, daer Gerdt nicht dan eyns mede geloest.

Item noch bekant, dat de selue Cornelius ALHYR bynnen Münster in den Moriaen *) solff achtede (mit acht Mann) tho Perde tor Herberge gewest, dat nu vmbtrent tufschen Paefschen vnd Pynxten tokomende, twe jaer worden, solchs gescheen is. Vnder welchen mede geloest Albert Rybbertinck, etc. to Emsliken geborn, vnd van daer getogen, vnd syn Guydt verkofft, etc.

Item noch bekant, dat Elfsen syn Maget nu noch myt emme wonnafftich, Junffern Hermans dochter sy myt emme tho Deuenter geloest, vnd der Entfanginge der Penninge eyn meddewetten gehatt,

Item

*) Wirthshaus zu den Mohren.

Item bekant, dat eyn van den dren Brodern Morbertinck genant, Emslicken solde angestecken hebben.

Item bekant, dat Johan Borlebecke vnd eyne Frouwe genant Ailheyt, plecht sick to entholden tom Tymmerkotten, vp des Schulten grunde tho Puenynck, vnd eyn Junge, is dort genant Lubbert. De drey vorsſ. hebn XV off XVI Swyne gehat vnd gestollen van der Kante des Stiffts van Vtrecht, by dem Vornberge hen, vnd Gerde entegen gebracht, de he bynnen Alen dem Borgermestere vnd Borgern verkofft.

Item bekant, dat he tydtlix vmme Alueskercken veer vnd nae Schaepe vnd Goeſse etlichen Luden affgenommen vnd geschlachtet hebbe, dar he ghyne tall en weet.

Item noch bekant, dat eyner genant Symon, eyn Wullener, hebbe tho Coisfelt gewont in evn Huysſ Berndt Gotters thohorende, wette auer nicht waer he nu sy, leuendich oder doit, deselue Symon sy wall twe eder drey reiſse by eme tho Hauekesbecke gewest, derwyle he daer myt Junffern Herman inne gewont.

Item noch bekant, dat syne Rottgesellen, daer he tydtlix mede gehandelt hefft, vnd ze myt emme, synt gewest, Cor-

Cornelius Apelman van Leyden, eyn Wullener (Wollenweber) oder Drappenerer (Wandmacher) myt iiij Knechten, nemptlich Cornelius och eyn Hollender, Johan Peters, eyn Hollender, Hinrick Johans eyn Frefse, vnd Hinbertincks Szonne de jungste, Wilhelm Becker, Albert Rybbertynck, Egbert, Johan vnd Roleff Morbertynck gebrodere, vnd Lueke Bennynck. Item noch Hinbertincks ij Szonne, Albert Ribbertincks Broder, de doue Bertoldt, genant Syngraue, Johan Borlebecke vnd Engelbert Amelynck.

Item noch bekant, dat eyner geheiten Peter, ein Glasemeker, syns Thonamens Bichtfader, hebbe tho Ibbenburen myt Gerdruyt syner maget, Elsen Schurmans Suster, gewont, weet auer nu nicht war sick desulue entholde, dan sy mede van syne Rotterye.

Item bekant, dat Gesze Wychmynck van Emlichen, hebbe tho Nottelen im Kraem gelegen, dan myt Arndt Bitters eersten tho huys gewest.

Item noch bekant, dat he noch eyne Frouwe tho Telget sytten hebbe, geheyten Elfze Swartarndes.

Item bekant, do he eerst gedopet wasf, hebbe he syne eerste echte Vrouwe

we gehat, geheyten Dûûe, de welcke he touorn voer der Wedderdope genommen (vngeferlich sefs off seuen Jaer) vnd myt eer twe Kynder geworuen, der noch eyn im leuen, vnd in synem Huyse bynnen Münster is, genant Marie, van xij Jaeren vngeuerlich, vnd deselue Moder sy noch im leuenn (als he meynt) jtzunder noch wonafftich im Kerspell thor Alueskercken, vp eynen Kotten by bem Houe tho Puenynck.

Item bekant, als de Stadt Munster vp quam, sy he an dufse Vrouwen (Annen Roleffs) gekommen, hyr bynnen geborn, vnd eer Vader hebbe geheyten Roleff Loer, offt Wemhoue, vnd myt dersoluen geworuen iiij Kynder, de noch im leuen synt.

Item bekant, dat he noch daertho eyne thor Ehe gehatt hefft, genant Anna Vroeliken, zeligen Hern Lubberts Dochter tho Hauekesbecke, daer syn Vrouwe Anna vorsz. enne thogebracht. Vnd deselue Anna Vroelike is van emme beswengert worden, vnd in der tellinghe do itzt verscheyden tho Velthoszen. Vnd dersuluen Annen Voerkinder, myt Herman Vrolichen geworuen, sy noch eyn by Cornelio Apelman, genant Herman, eyn vullwafsen

Knecht,

Knecht, vnd dem Handel thogedaen, vnd eyn genant Lubbert, welck Gerdt bynnen Alen myt sick gehatt, vnd aldaer Hungers haluen gestoruen, vnd by Auende im bedde tusschen den andern synen Broederkens doit gefunden. Datsolue hebbe he vor in de Kamer gegrauen, vnd darnae int Beenhuss vpn Kerckhoff gebracht. Vnd van denseluen Kyndern syn noch twe hyr bynnen Munster by syner Vrouwen, nemptlich Hinrick, de Oldeste vnd Pauwell de Jungeste.

Item bekant, dat he daer nae gekommen tho Ibbenbueren by eynen genant Peter Glaszemeker, anders Bichtfader, dewelcke Gerdruyt Schüyrmans (als relictam Hanss Borstels) thor Ehe gehatt, vnd sy oick dess Handels gewest, vnd hebbe meer Vrouwen tho dersoluen Gerdruyt gehatt, als bysunders eyne vth Munster gebornn, genant Anna Focke, nu tho Apenhulsen wonachtich, de andern syn emme vnbekant. Vnd is myt Annen Focken verstrecken, vnd Gerdruyt verlaeten. Desolue Gerdruyt sy van daer bynnen Oszenbrugge getogen. Vnd dairsuluest tho Ibbenbueren hebbe he oick Elszen Schuerman, Gerdruytz Suster thor Ehe genommen, vnd is desolue Elsze nu noch

myt Annen syner Vrouwen in Munster, vnd myt dersoluen gyne Kynder gehatt.

Item daer nae sy he myt Annen Roleffs thor Alueskercken gekommen, vnd darsuluest thom Spilbrincke genant, in eyn Backhuys, by Elszen Swartarndes gekommen, vnd de oick voir syne Vrouwen gebruket, vnd eyn Kyndt myt eer geworuen, welck doit is.

Item daer nae tho Velthuszen oick eine Vrouwen gehatt, genant Greythe, de oick bynnen Münster gewest tydt der Wedderdope, vnd van emme gegaen, vnd sy noch by Cornelius vorsz., als he meynt.

Item noch bekant, dat he noch eine Vrouwen gehatt, genant Merie, oick vth Munster gekommen, van Detten geborn, daermyt oick ghyne Kynder gehatt.

Item noch bekant, dat he eyne Vrouwen gehatt hebbe tor Ehe, genant Greythe Slueters van Bilrebecke geborn, oick vth Munster gekommen, de oick ghyne Kynder gehatt.

Item noch eyne gehatt, geheyten Elsze, Junffern Hermans Dochter tho Hauekesbecke, de he suss lange voer syne Maget geholden, desolue eyn Kindt van emme getellet, dat oick verstoruen is. Auer ze nicht in Munster gewest.

Item

Item noch eyne gehatt, Anna genant, de welcke Gerdruyt Schurmans Dochter gewest is, van Franſs Graell geborn. Vnd solle noch villichte by erer Moder bynnen Oſsenbrugge syn, de oick myt emme tho Alen gewest dan Kummershaluen van em gegaen vnd enne verlaeten.

Item bekant, dat he noch eyne thor Ehe gehatt, genant Anna, Willem Johanſsons Dochter, by dem Damme geborn. Deſsoluen Johanſsons Vrouwe, vnd duſse eer Dochter syn ock des Handels gewest, vnd van dem Vader verlopen, vnd de Moder heb zick an eynen geschlagen genant Dirick Schomecker, eyn Hollender, de oick van duſser Secten gewest. Vnd plecht hyr Sumtydz int Landt to kommen, vnd bysundern ton Kokenbryncke, daer syner Vrouwen suster wonnafftich is, als nemplich noch de Kokenbrinckſche. Dewelcke beyde Sustern van Duyffhuyſses Erue tho Ennyger geborn synt.

Item bekant, dat he vth Beuelle vnd Geheyten, oick hoger Vermanynge vilgemelts Cornelii, de Alueskercken vp dren Oerden hefft angestecken myt Lunthen, als nemptlich myt lynen Docken mit Vette besmert, vnd sy ock an dren Oerden angegaen, als myt

 na-

namen an der Kosterye erst, daernae deſs Kerſspels Gedeme, vnd des Tuchtschulten Huyſs by der Kercken. Vnd hebbe de Lunthen myt eyn Schauelyneken in de Dake gestecken by Auendtz tyden, vnd sy hyrinne des gerorten Cornelii, vnd oick Meynunghe gewest. Dewyle de Geystlyken, als Papen, Monnyke, Nunnen rc. ze vmme dat leuen brechten vnd verfolgeden, szo gedechten ze oick de soluen wedderumme, myt stellen, moirden vnd bernen to verdelligen vnd vmme to brengen. Vnd welcke hyr inne vngehorsam vnd suemich gewest, worden van emme gestraeffet, vnd gedoedet, wanner ze sulchs veruomen. Derhaluen dewyle he allstedtz daer tho nicht gansz willich gewest, heſſt he zick van emm begeuen. Vnd deſser Hoeuede, Capteyner, vnd Anhenger synt thom Deele wonnafftich bynnen vnd oick buthen Campen, als nemptlich eyn bynnen Campen, Luecke Bennynck genant, vnd eyn tuſschen Campen vnd Gellemueden, genant Bertold Nyemans van Emblichen geborn. Vnd eyner plach by Steynwicke to wonnen, genant Claweſs. Item noch eyn Schroeder genant Johan, myt eynem korten Beene, vnd plecht (als emme gesacht

is)

is) tho Gleuen im Dorpe to wonnen. Vnd sy dusses Handels vull.

Item bekant, dat eymaill gescheyn, dat he myt Johan Borenbecken sampt twe Vrouwesluden, als nemptlich Ailheidt van Lymmerkotten, vnd Anna, Dirck Schomeckers vorss. Vrouwen Dochter, syn gekommen tho Losser vp dussydt Enschede, an eyns Huysmans Kotten, dar ze zick Geldes vermodeden, vnd hebben den Spyker by auende vpgebrocken. Vnd als sulchs ruchtich geworden, wolden de jnwonners vthlopen vnd Geschrey maken. Als do an eyner Doeren des Huyszes eyn Meeken vth lopen wolde, hebbe datsolue Meeken, genante Ailheydt myt eynem Staken doit geslagen. Vnd Borlebecke vort int solue Huyss gefallen vnd de andern tho doide daer inne verwundet vnd geslagen, vnd nicht meer dan twe Gulden in soluen Spyker gekregen. Vnd do vort semptlich dat Huys thogeslagen, vnd im Grunde myt den Lueden verbrandt. Vnd als emme gesacht, sollen der Luede veer gewest syn, als nemptlich twe olde Luede, vnd twe junge Meekens. —

Item noch bekant, dat he myt demsoluen Borlebecken vnd Ailheydt sy gewest tho Amelynckbueren in des

Red-

Redders Huysſ, daer se dem Redder vnd eyner Vrouwen de Munde thogebunden hebn, vnd enne genommen vngeferlich XII Mark vnd etlich lynen Doick, vnd eyne halue Syde Speckes, vnd eyn Stucke wittes wullen Wandes.

Item bekant, dat deseluen, de duſser Secten vnd Rotterye anhengich syn, plegen gemeynlich, wan se ouer wech reyszen, de beste Herberge to szoeken, vnd de besten Perde to kopen, vnd plegen oick Sumtydes, wan ze by nachte reysen, ere Loisze vnder sick to maken, myt duſsen Namen, als nemptlich Jacob, Jordan, Peter, Anna rc. vnd dergelyken. Vnd waer ze kommen, plegen ze fryg to sloemen vnd braſsen, vnd den besten Wyn tho dryncken, vnd gemeynlich dat Gelach vth tô wiſschen.

Item noch bekant, dat de meeste Deel duſser Secten zick in Brabandt gemeynlich entholde.

Item bekant, dat he vnd syn Vrouwe Anna Roleſſs tho vellmaelen vp marcktdagen vnd anders zick myt stellen, Gelt, Wandt vnd anders, gebruyket hebn, vnd deſs ghyn Schuwent (Scheu) gehatt.

Item bekant, dat he Kundtschap gehatt hebbe myt eyner Frouwen bynnen Me-

Metelen, genant Scheperlocke, welcke eynen Szonne gehatt hefft, genant Herman, dem Handell oick thodedich, vnd sy thom Jſselsteyn im Stifft Vtrecht gerichtet.

Item bekant, dat Cornelius Apelman (wu he soluen van emme verstanden) sy einmaill bynnen Arnhem by Meynardt vam Hamme solff derde gewest, vnd enne angelanget, vnd befordert, dat he emme tho Gefalle eynen Huypen Knechte wolde vpbrengen, de he in eyn oirth landes gelegen, vngeferlich tuſschen Holland vnd Brabant, wolde gefoirt hebnn, vmme de to berouen vnd to plunderen. etc.

Item noch bekant, dat gemeynlich duſser Secten verwandten der Voersate sy, ere Wedderwertigen myt allem Flyte tho verdelligen, vnd vmme tho brengen. Vnd waer ze hyrtho Hoeuetluede, vnd ander Landtzknechte vpbrengen eder gebruken mogen, daer werden ze ghyn Gelt noch Flyt anne sparen, deſs men sich fry moege vermoiden. Vnd syn oick vaken der Meynonge geweszen, zick vnder de Landtzknechte tobemengen vmme allerleye to erfaren, vnd daer mede eren Handell vort to brengen, want se ouergeuenn Luede synt.

Item

Item to gedencken der Handelunghe, als eyner, genant Willem Becker vnd Cornelius Apelmans Knecht, Hinrick, voer Antwerpen bedreuen rc.

Hier endete das Protokoll. —

Auf dem Rücken desselben war bemerkt: „Confessio Petri Eilckemans Wi„derdoepers. Notan: Hic igne cre„matus, dieweill ein Wiedertaufer „gewesen, viel Weiber vnd Concubi„nen gehaptt, Mordthaten, Diebställe „vnd dergleichen begangen. Anno rc. „44. (1544.) die ultima mens. Apri„lis."

Nro. L.

## Nro. L.

**Kaiser Karl V. bestätigt den im Jahre 1541 den 5. August zwischen dem Fürstbischofe Franz und der Stadt Münster aufgerichteten Restitutions-Receß.**

**1544.**

*Ex Copia coaeva.*

Wir Karll der Fünft von Gots Gnaden Romischer Kaiser, zu allen Zeiten Meherer des Reychs, König zu Germanien etc. (voller Titel) Bekennen öffentlich mit desem Breue, vnd thun kundt aller menniglich, das Vns de ersamen vnser vnd des Reychs lieb getrewen Burgermeister vnd Rath der stadt Munster durch jr erbare Botschaft haben zu erkennen geben, wie das der Erwerdig Franscischk Bisschoue zu Munster vnd Osnabrugk, Administrator des Styftz Minden, vnser leber Andechtiger, nach Eroberung gemelter Stadt, sy Burgermeister vnd Rath, Burger vnd Eynwonere daselbst, mit sambt allen jren leiblichen Freyheiten, Priuilegien, Auctoriteten, alten hergebrachten Gewonheyten, Ordnungen, Statuten Rechten vnd Ge-

Gerechtigkayten, jn aller mafsen, vnd Gestalt, wie se für der Münsterischen Aufrur vnde Emporung gestanden weren, vnd des alles von Althers herbracht, gebraucht vnd gehabt, ausf fürstlicher Oberkayt widerumb restituirt, vnd gesetz habe, alles nach Ausfweysung seiner Andacht Brieue vnd Restitution, vns durch eyn glaubwirdige Vidimus furgebracht, von Wort zu Worth also lautendt:

Wir Franciscus von Gots Genaden Bischoue zu Munster vnd Osnabrugk, Administrator zu Minden, thun cundt, vnd bekennen offentlich hiemit vnd in craft gegenwertiges Breues fur vns, vnsere Nachkomen vnd sunst jedermenniglichen. Als demnach mennigen vnd jnsunders vnseren Munsterischen Landtsaifsen, allenthalben vnuerborgen, was mafsen wir seind (seit) Eroberunge vnser Stadt Munster, vnd nach erhaltennen Siege des wiederteuffischen Kriegs, daselbst mit vnseren lieben getrewen Burgermeister vnd Rathe, als der Restitution vnd Einsetzung halb, vnd anders bisf anher jn Zweyspaltinge, Jrthumb vnd Widerwillen gestanden, vnd derhalben wir dan auch von denselbigen vnseren Bürgermeisteren vnd

vnd Rathe, als jren vilfeltigen cleglichen Anliggendtz vud Beschwernifs halb, für eirst vnd auch folgendtz sonst von vielen Chur- und Fürsten vnd anderen Gemeinen des Reychs vnd Teütschen Hanfse-Stetten vnd Stende, neben vnserem Thumbcapittell, Ritterschaft vnd gemeiner Lantschaft vnseres Styftz Munster zu vberuilmalen vmb Hinlegunge vnd Abstellunge solcher Spenn vnd Jrthumb vfs getrewlichst so schriftlich szo mündlich, ersucht vnd angelanget wurden, Also das wir zuletzt in Betrachtunge vnser furstlichen Verplichtunge, vnd Ehren nach, damit wir dem heiligen Römischen Reiche verwandt vnd gliedtmefsig sein, vnd auf das auch sunst nicht allein weither Getzanck, Muterij vnd ander mifsfellich Vnraith, so hieraufs ferner erwachfsen kundte, hinwegkgenommen, fürkommen vnd vermytten pleiben, dan auch zu Vnderhaltunge eines gemainen loblichen Wolstandtz vnd fridsamer Eindragt vnter vnseren Landen vnd Leuthen, vns haben auf de mittell vnd wege ergeben, vnd bewegen lafsen, Damit wir vns nun hierumb mit obgemelten vnseren Burgermeisteren vnd gemainen Rathe zu Münster eines freundtlichen Vertrags vnd endtlichen Abscheidts vergleicht

vnd

vnd vereinigt haben, in Massen nachbescriben, Vnd dem ist also anfänglichs,

Das hinfurter Burgermeister vnd Rath vnser Stadt Münster gein muthwillige ader selbthetige Vsfelle, noch Jemandtz wider Vermugen des rechten vngeburliche Vbergrif oder Jnsperrunge thun, noch durch jre Bürger vnd Jnwoner gestatten, oder gehengen sullen; dan aber, wo sich begebe (als villeicht in ehezeiten auch mag geschehen sein) das ein Stadt Munster oder auch derselben jngesessen, jntsambt oder besonders, van jren oder der Landtschaft abgesadten Vianden, oder auch sunst villeicht von Einicheit anderen muthwilligeren oder ausgetretten Streichlingen vnd landtfluchtigen Buben, vnbilliger weiss oder sonst, weder Gott vnd Recht beschediget, bedrowet, bedranget ader belaidiget wurden, das alsdan in solchen, oder dergleichen fall ein Rath zu Münster denselbigen, oder dergleichen in widerwertigen (wo de verspehet, oder betretten wurden) sullen vnd mugen nachtrachten, verfolgen vnd anhalten lassen, vnd sich ferner hierinne schicken, vnd halten, als sich desfals vermuge des Heiligen Reichs oder sunst rechtlicher Ordnunge nach ge-

getzimmen vnd gepuren will, jn Summa aber das kein Vſſall noch Vbergrif durch den Rath in kainem wege geschehen, noch gehenget werden soll, dan allein jm fall dar sulchs dem Rathe, nach althem löblichen Herkommen, Gebrauch vnd Priuilegien des Landts oder sunst der Kayserlichen Rechte oder der Reychsordnung zugelaſsen vnd erlobt were, Also das sich desfals eyn Rath allezeyt rechtlicher Maſsen zu veranthworten hette, vnd in kein ander Gestalt, des sullen auch de Gilden in bemelter vnser Stadt Munster hiemit gentzlich abgeschaft vnd vfgehaben sein vnd pleiben.

Item so jemandtz von vnseren Verordneten Raitzpersonen verstürbe vnd abliuich wurde, oder sunst seiner Entsetzung villeicht billich of rechtmeſsig Vrsach gebe, das alsdan de vbrigen ander gemainen Raitzpersonen bey jren gethanen Eyden vnd Pflichten, eindrechtiger Weiſs, ain andere bequem ufrechtig vnd erbar Person, in des Verstorbenen oder abgesatzten widerumb erwelen vnd zu sich kiesen sullen vnd mugen. Doch mit dem Bescheide, das Vnns solche erwelte Person durch tzweyn Raitzpersonen, mit seinem Namen, Condition vnd Gelegenheit nach ange-

angetzeigt werde, den wir alsdan, oder vnsere Nachkomelinge, zu bestattigen vnd zu confirmiren haben sullen, des Wir vns auch hierinne vnweygerlich zu halten dan willig ertzeygen sullen vnd willen. Es were dan aber Sach, Wir ader deselben vnsere Nachkomelinge, des guete fuege oder sunst rechtmefsig Vrsach hetten, sulche zu uerweigeren, de wir oder vnser Nachkomen dem Rath zu endecken, vnd also nach befindung de Rath ander Personen zu benennen vnd erwelen, in Mafsen vurgerort. Doch sall auch des Raitzstandes niemants thatlicher Wyfse, dan allein aufs rechtmefsigen verschuldten Vrsachen entsatzt werden. Auch sullen des Radesamptsuerwandten alle Jar auf eynen sichern Tag, als nemlich vf Dinxttag nach Anthonii binnen Munster vf dem Raidtshuse oder Gruytkammeren, von jren bedienten Ampteren Rechenschaft thun, dar wir alsdan van vnseren Hofrethen by zu schicken, vnd deselben Rechenschaft anhoren lafsen sullen vnd mugen.

Item auch ist vor zimlich vnd pillich erwegen vnd vertragen wurden, So jemandtz von vnseren Landsaifsen vnd Vnterthanen Vns oder vnseren Nakomelingen in pillichen vnd redlichen

chen Sachen vngehorsam, oder sunst auch zu rechte straifbar befunden worden, ob anders villeicht sich wider Priuilegien dieses Stiftz Munster freuelicher Maſsen erregede vnd vfworffe, das alsdan, vnd in solchem Fall, de Stadt Munster, als gehorsam Vndersaiſsen, Vns vnd vnseren Nakomenden Landtfursten vmb sodane widerwertigen und vngehorsamen zu straiffen, beypflichtigen vnd beistendich sein soll, vnd sich hie in dem Priuilegio deses Landts stedtz gemeſs halten.

Vnd wo auch villeicht in kunftigen zeyten sich begeben, oder zutragen wurthe, das der Rath der Stadt Münster mit vnserm Thumbcapittel oder sunst jhenigen, gaistlichen oder weltlichen Stande deses Styftz, ob auch villeicht mit sunderlingen vnd Priuaten vnserer Landtsaiſsen, zu jhenigen Mangel oder Spenn kemen, Alsdan soll sulchs Vns oder vnseren Nachfolgeren, durch bemelten Raidt in Vnderthenigkeit geclaget vnd angetzaigt werden, des wir oder vnsere Nachfolger de Gebrechen alsdan zu verhoren vnd da inne nach billiger oder rechtmeſsiger befindung handelen vnd geschehen laſsen sullen, alles was pillich vnd dem Rechten gemeſs ist, Als sich auch deses fals allezeyt

zeyt eyn Rath zu Munster gentzlich zu uertroisten, das Wir vnd vnsere Nachkomelinge, bemelten Raidt vnd Stadt Munster, fur muthwillige vnd selbweldige Hendelers, auch sunst fur vnbillichen Gewalth vnd Vberfall gnediglichen beschutzen, beschirmen vnd befridigen, oder sunst da inne nach gelegener nottrufft gnediglichen beistand thun lassen werden.

Neben dem aber ist auch vertragen, vnd beredet wurden, wo jemandtz im Lande bey vns oder vnsen Nachkomenden Landtfursten, villeicht durch heimliche Missgunner verunglympft, belogen oder betrogen wurde, vnd wir oder vnsere Nachkommen durch *sulchen* vnrechtlich Anbringent zu Vngenaden erwecket, oder wo auch sunst einig ander von vnseren Landtsassen villeicht durch Missgunst oder Partheyligkeit of sunst von Jemantz kentlicher massen wider Recht vnd Pilligkeit belaidiget, bedrenget, oder vberfallen wurden, vnd sich de jhenigen dan vermidtz Rechtzerbietunge ob auch sunst vermöge des Landes Priuilegii, vf de Stadt Münster zoege vnd bereiffe, das alsdan deselbigen sullen vnd mugen daselbst durch den Rath zu Rechte, vnd vor Gewalth binnen Münster beuheliget, auch

auch dermaſsen an vns oder vnsere Nachkommen verbetten werden, damit ze vf jr Rechtzerbietunge, vnd sunst zur Pilligkait, oder auch, nach Vermuege des Landts-Priuilegii, mogen verhort, vnd verhulffen werden.

Doch soll aber ein Rath zu Munster von vnseren, ader von vnserer Nachkomenden Fürsten kentlichen Vngehorsamen, vnd Muethwilligen, oder dejhenigen, de vſs kentlicher Misſhandelunge straifbar, ob auch sunst villeicht, an offentlicher That schuldig befunden wurden, kegen vnsen noch vnsere Nachkommen willen, nit vergleiten, noch sulcher Maſsen zu ueranthworten annemen, noch uerthedingen, wie auch in gleichem fall ein Rath zu Munster sich gentzlich zu uertroisten, das noch wir oder vnsere Nachkomen, noch auch vnsere Amptleüthe, Beuelhaber vnd Dienstuerwandten, keine Widerwertigen des Raidts noch der Stadt muthwillige Viande vfhalten, oder vergla'iten, noch denselbigen Vnterschleuf thun werden.

Item folgendts ist gleicher Maſsen vnder vns bethedingt vnd abgeredet wurden, das eyn Rath zu Münster alle Geschütz vnd notturftig Attelery binnen Münster (doch allet myt zu vnseren vnd

der Landtschaft besten vnd Behuf) in Gewarsam vnd stäter Rustunge haben vnd versorgen sullen, Also das eyn Stadt Munster vns damit nach Erforderunge vnser anfallender Nottruft oder sunst, kegen vnsere Widerwertigen vnd Vngehorsamen zu dienen, stedtz willigen Gehorsam ertzeygen soll vnd will, Loch allet mit dem Bescheide, das wir solch Geschut desfals vberfueren, halen, vnd widerstellen lassen sullen, vnd willen, wie von Alters bey vnseren Furfaren vnd bisher gewontlich gewest.—

Des sullen auch zu yedermaill, als des Landtzrechenschaft geschicht, wie obgemelt, de vnsere dar zu uerordneten vnd geschickten Hofrethe, bey vnd mit sambt dem Rathe, alle Geschüt binnen Munster besichtigen, vnd nach aller Nottruft besturen lassen, damit dasselbige in guter Warunge vnd Rustunge gehalten werde, Dergleichen ist beredt, vnd vertragen worden, das mit vnser Freyheit vf dem Bispinckhoue, vnd sunst auch allen anderen Freyheiten vnd Emuniteten binnen Munster, soll gehalten werden, wie von Alters herkommen vnd gebreuchlich ist, Des soll auch in den Hauptsachen (de Religion belangendt) binnen Münster

ster kein Erneuwerunge noch Enderunge furgenommen, noch durch den Rath gestattet werden, biss zur Zeyt desſ weither Versehunge, oder Maiſs vnd Ordnung bey dem hayligen Romischen Reyche angestalt, vnd publicert werdent. Als wir vns des alsdan, myt sambt dem Raide darnach ferner zu schicken, vnd dem gemeſs zu halten haben.

Vnd als wir nun deser Maynung, vnd in Maſsen vurgerort, vnd mit obgedachten vnseren Burgermeisteren vnd Rath vnser Stadt Münster vursſ. zu Furderunge, Hanthabunge vnd steter Vnterhaltunge gemaines fridlichen Wolstandes, vnd vmb bestendiger Eindracht willen, vſs sunderlicher getrewer, guter Walmeynunge vereiniget, vertragen vnd vergleicht haben, wir demnach vnd hir uf deselbigen vnsere Burgermaister vnd de gemainen vnd sunderlingen Raitzpersonen mit sambt berurter vnser Stadt Munster, vnd jren sembtlichen Jnwonneren in alle ihre vorige lofwirdige Priuilegien, Herlichaiten, Auctoriteten, Vbunge, Gepreüche vnd Gerechtigheiten, auch in aller Maſsen, wie hir vber bey dem Hailigen Romischen Reich entschloſsen, verabscheidet, vnd

 sonst

sonst von Alters herbracht ist, vſs vnd vermidtz vnser ordentlicher Macht vnd Gewalt, gentzlich vnd zumaill wiedervmb restituert vnnd ingesetzt, Vnd wollen hiemit auch deselben gleichermaſsen ihrer vorigen Lubde, Eidte vnd Verpflichtunge, damit sie vns von Zeyt Eroberunge vnser Stadt Munster vnd biſs anher behaft vnd verpflicht gewesen, gentzlich benommen, erlaſsen, vnd insambt dauon absoluirt, vnd leddig erkant haben. Als wir auch sulchs vnd berurter maſsen thun hiemit, vnd in Craft gegenwurtiges Breues. Des sullen auch alle, vnd jeder vorigen Handlunge, Abscheidte, Ordnungen, Vertrege vnd Receſsen, so allenthalb nach Eroberung vnser Stadt Münster, vnd daselbst mit bervrten vnseren Burgermeisteren vnd Rathe verhandelt, angericht oder entschlossen sein, vnd sunderlings in den Puncten vnd Stucken, de desen gegenwurtigen vnseren Vertrage vnd Vereinunge zuwider sein, oder verstanden kundten werden, hiemit, vnd in Craft deses Breues, dieger vnd all vſgehoben, abgethan, vnd craftloiſs sein vnd pleiben, zu ewigen Tagen. Ock soll deser Vertrag, Verschreibunge vnd Eynunge vns vnd vnseren Nakomenden, Bischouen

zu

zu Munster, zu yeder Zeyt an vnseren Regalien, so wir von Romischer Koniglicher Matt. haben, oder zu Lehen tragen vnnachtheilig sein vnd pleiben.

Vnnd ist zuletz auch, aen diesem allet, zwischen vns, vnd obgemelten vnseren Burgermeisteren vnd gemainen Rathe vnser Stadt Munster hiemit abgeredt, verwilkoirt vnd vorbehalten plieben, So villeicht in zukunftigen Zeyten deser Vertragk vnd Artickell vurgerort, in all, oder zum theill, durch vns den Fürsten, oder vnseren Nachkommenen, ob auch sunst von jemandt anders, angefochten, vnd desem Inhaldt widerstrebt wurde, das alsdan, vnd in solchem Fall der Rath vnd Stadt Munster bey des Reichs Abschiedt vnd Recefsen, so hirbeuoren von Ordnunge vnd Anrichtunge des Regiments binnen Munster bey den Reychsstenden entschlofsen, vpgericht vnd verfast sein, hiemit vnuertziegen, vnd vnabgestanden, sollen vnd mugen pleiben aen jemandtz Besperunge.

Vnd dyefs in allem mherer Becreftigunge deses Vertrags, So haben obgemelte Burgermeister vnd gemaine Raitzpersonen für sich sembtlich vnd eyn jeder insunders hir vber zu vnseren

ren Handen gelobt, vnd darneyst leiblich zu Gott vnd den Heyligen geschworen, das se Vns als jren Landtfursten, vnd folgendts vnseren Nachkomelingen, so eindrechtligen gekoeren, auch de guten Hernn Sanct Pauwell vnd diesem Styft Munster zum besten, de Stadt Munster getrewelich hueten, vnd bewaren willen, aen aller Geferde. Des sollen aber hyrnach sunst weythers deselben Burgermeister vnd Rath, auch jre Jngesessen vnd zugewandten Bürger vnd gantze Gemeinheit, vns vnd vnsern Nachkomen mit gewontlicher Huldunge, vnd denselbigen Eyden vnd Pflichten, als bey vnseren Furfaren, vnd fur der erstanden Wiederteuffischer Versteurunge gebreuchlich gewest, hinfurter verpflicht vnd verpunden sein, vnd pleiben. —

Vnd damit dese gewilligte Eynung vnd vertrag testo fruchtparlicher vullentzogen, vnd sunst zu bestendigen Wesen gehalten werde, so haben wir vns des mit furberurten vnseren Burgermeistern, vnd Rath zu Munster einhelliger Weisse, vnd sunst miteinander entschlossen, vereinigt, vergleicht vnd gentzlich verpunden, vns derwegen bey vnseren fürstlichen Ehren, Treuwe vnd gueten Glauben verredt, gesichert vnd ver-

versprochen, Als wir auch thun in Craft deses Breues, vur vns vnd vnsere Nachkomelinge, alles das hieuor geschrieben stehet, getrewlich, fest vnd vnuerprochen zu halten, vnd deses Jnhalts gentzlich zu geleben vnd nachzukomen, auch dawidder nicht zu thun, noch furzunemen, noch auch in kainer Weiſse verschaffen, gehengen oder gestatten, dawider gethan werde. —

Vnd wir de Bürgermeister vnd Rath der Stadt Münster vurgerort, bekennen auch hiemit, vnd in Craft gegenwurtiges Breues vor vns, vnd vnsere Nachkomen, das wir gleichermaſsen desen Vertrag vnd Vereynunge in aller maſsen, wie vurgeschrieben stehet, bey vnseren gueten, wolbedachten Moethe, auch eindrechtigen Wiſsen vnd Willen, Hochgedachten vnseren gnedigen Fürsten vnd Hern eigentlich vberkomen, entschloſsen, eingewilligt vnd angenommen haben. Vnd willen vns derhalb auch hiemit vnd in Craft gegenwurtigs Orkundtzbriefs, gleichermaſsen gegen Hochgedachten vnseren gnedigen Fursten vnd Hern herwiderumb by vnseren obgethanen Eyden, auch Ehren vnd Pflichten getrewlich verpfligt, versprochen, vnd verpunden haben, fur Vns vnd vnsere Nakomelinge, Alles wes

in

in desem Vertrag verhandelt, abgeredt, verwilligt, vnd sunst in diesem Breue allenthalb begriffen, vnd berurter massen von vns geredt vnd vermeldet ist, gantz vollenkomlichen vnd vnwiderruflich zu halten, vollntziehen, vnd dem also vnses gentzlichen vnderthenigen Vermogendts vnd Gehorsambs zu geleben, vnd nach zukomen, auch dawider nit zu handelen, oder fürzunemen, noch zu geschehen verschaffen, auch den Vnseren, vnd deren wir vngeferlich mechtig seint, dawidder zu thun nit gestatten in kainerley Weyse.

Vnd deses alles zu warem Vrkundt auch mherer Sicherunge vnd Befestigung deser abgeredter vnd bewilligter Handlung vnd Eynung, So haben wir der obgenanter Her Franciscus, Bischoue zu Munster rc. vnser eygen fürstlich, Vnd wir de Burgermeister vnd Rath zu Münster vnser gewonlich der Stadt Munster groesse Jnsiegelen an desen Vertragsbrief (deren tzweyn gleichlautende hirvber verfasst, vnd vns beiden Theilen einer zugestelt) wissentlich thun hangen, De geben seind am fünften Tage des Monats Augusti im Fünftzehenhundert eyn vnnd veirtzigsten Jare. Franciscus manupropria ssbt.—"

Vnd

Vnd Vns darauf demutiglichen angeruffen vnd gepetten, das Wir als Romischer Kayser solch des gemelten vnseres Fursten, des Bischoues zu Munster obeschrieben Breue vnd Restitution mit allem Inhaldt, Worten, Clausuln, Puncten, Artickeln, Maynungen vnd Begreiffungen, vnd darzu alle jre Hochaidt, Herlichait, Freyhaiten, Priuilegien, Gnadebreue, Satzung, Ordnung, Statuten, Recht, Gerechtigkaiten, Geprauch, guet Gewonhait vnd Herkommen, so sy bisſ here gehabt, vnd loblich hergebracht haben, zu becreftigen, zu confirmeren vnd zu bestatten gnedigklich geruchten, das haben Wir angesehen solch jr demutig Bethe, auch des gemelten vnseres Fursten des Bischouen zu Munster Restitution, Vnd darvmb mit wolbedachtem Moethe, gutem Rathe vnd rechter Wiſsen den obgeschrieben Breue vnd Restitution in allen vnd jeglichen Worten, Clausulen, Puncten, Artickeln, Maynungen, Jnhaltungen, Begreiffungen, vnd darzu alle jre Hochaidt, Herlichaidt, Freyhaiten, Priuilegien, Gnadbreue, Satzungen, Ordnungen, Statuten, Recht, Gerechtigkaiten, Gepreuchen vnd gueten Gewonheiten, so sy biſs here gehabt, loblich hergepracht vnd noch haben gnedig-

dig-

diglich becreftigt, vernewt, confirmert vnd bestat haben, becreftigen, vernewen, confirmeren vnd bestatten das alles hiemit von Romischer Kayserlicher Machtvollkomenhait, wissentlich in Craft diess Breues, was wir von Rechts oder Pilligkait wegen daran zu becreftigen, zu uernewen vnd zu confirmeren haben sullen vnd mugen, vnd mainen, setzen, ordnen vnd wollen von obberurter Kayserlicher Macht, das der obbeschrieben vnseres Fursten des Bischoues zu Munster Breue vnd Restitution in allen Worten, Clausulen, Puncten, Artickeln, Jnhaltungen, Maynungen vnd Begreiffungen, vnd darzu all vnd jglich der gemelten Burgermeister, Raidts vnd gemeiner Stadt Munster Hochait, Herlichkeit, Freyhaiten, Priuilegien, Breue, Satzungen, Ordnungen, Statuten, Rechten, Gerechtigkaiten, Geprauch vnd guet Gewonheiten so se bissher gehabt, loblich hergebracht, gepraucht vnd noch haben in aller Gestalt vnd Maiss, als ob de alle, vnd ein jedes besunder in desem vnsern Kaysserlichen Breue von Worth zu Worth geschrieben vnd begriffen, de wir auch hiemit für genuchsam benent vnd angetzogen haben wollen, vnangesehen, ob de Originalen derselben in gedachter Empörung

gar,

gar, oder zum theil verloren, oder entwendt weren, creftig vnd mechtig sein, steet bleiben, gehalten, vnd volntzogen, vnd von niemandtz dawider gehandelt noch gethan werden, in kain Weifs noch Wege, Sundern de gedachten Burgermeister, Rath vnd gemaine Stadt Munster sich des alles an allen Enden, vnd gegen jedermennig-lich nach jren Notturften geprauchen, nutzen, vnd niefsen sollen vnd mogen, von aller menniglich vnuerhindert, Das auch de Aufrur vnd Handlung, so zu Münster entstanden ist vnd sich daselbst begeben hat, genanten Burgermeistern, Raith vnd Burgeren der Stadt Münster, vnd jren Nachkomen auf obedacht Restitution hinfuran ihren Ehren, Würden, Standt vnd Wesen, weder jnnen noch aufserhalb Rechtens kain Abbruch, Nachtaill, Verletzung oder Schaden bringen oder geperen, noch derhalben von jemandts bekummert, belestiget oder belaidiget werden sollen, Doch vns vnd dem Reiche an vnser Oberkait vnuergriffentlich vnd vnschedlich.

Vnnd damit de gemelten Burgermeister, Rath vnd Bürger zu Münster vnd jre Nachkomen bey den obbestimpten vnses Fürsten vnd Bischoues zu Munster Restitution, auch jren Hocheiten,

ten, Herlicheidten, Freyhaiten, Priuilegien, Rechten, Gerechtigkeiten, Statuten, Geprauch vnd Gewonhaiten, wie hie oben angetzeigt ist, dester uwiger pleiben, vnd von menniglich dawider nit gedrungen, sundern statlicher gehanthabt werden mogen, So haben wir jnen aufs sundern Gnaden, vnd obberurter Vnser Kaysserlichen Macht, alle gegenwurtige vnd kunftige vnsere Chamerrichter vnd Beysitzer vnses Kaysserlichen Chamergerichts im hayligen Raiche zu vnsern sundern Conseruatoren, Hanthabern, vnnd Executoren deser vnser Confirmation vnd derselben Jnhaldtz gegeben, geordent vnd gesetzt, Geben, ordnen vnd setzen jnen de also von obberurter vnser Kaysserlicher Macht, vnd rechter Wifsen, denselben hiemit ernstlich gepietendt, vnd wollen, so sy in Craft deses vnseres Breues, oder glaublicher Abschrift dauon, ersucht vnd ermanet werden, das sy alsdan de bemelten Burgermaister, Rath vnd Burger der Stadt Münster vnd jre Nachkomen, von vnser vnd des Reychs wegen, by obberurter vnser Confirmation, vnd derselben Jnhalt handthaben, schutzen, schirmen, vertretten vnd behilflich sein, damit se hiewidder nit beschwert, belaidigt, oder vergeweldiget werden

den, vnd sunst alles das hir jn thun, handeln vnd furnemen, das sich zu Hanthabung vnd Beschirmung sulcher vnser Confirmation vnd Jnhaldts derselben, wie obstehet, gepüren wirdet.

Vnnd gepieten darauf allen vnd jeden, Churfursten, Fursten, Gaistlichen vnd weltlichen, Prelaten, Grauen, Freyen Hern, Rittern, Knechten, Haubtleuthen, Landtuogten Vitzdomben, Vogten, Pflegern, Verweseren, Amptleuthen, Schultheifsen, Burgermaisteren, Richteren, Rathen, Burgeren, Gemainden, vnd sunst allen anderen vnseren vnd des Reychs Vnderthanen vnd Getrewen, in was Wirden, Standts, oder Wesens de sin, ernstlich vnd vestiglich myt desem Breue, vnd wollen, das sy de genanten Burgermaister, Rath vnd Burger der Stadt Munster vnd jr Nachkomen, bey obgeschrieben, vnsers Fursten des Bifschoues von Munster, Brieue vnd Restitution, sambt jren Hochaiten, Herlichaiten, Freyhaiten, Priuilegien, Gnaden, Ordnungen, Statuten, Rechten, Gerechtigkeiten, alten Herkomen vnd Gewonhaiten, vnd deser vnser Becreftigung, Confirmation vnd Satzung, wie obstehet, pleiben, sy des alles geruwiglich geprauchen vnd geniessen lassen, vnd daran nit verhinderen,

ren, jrren, vnd belaidigen, bekummeren noch beschweren, noch des jemandts anderen zu thun gestatten, in kain Weiſs noch Wege, als lieb einem jeglichen sey vnser, vnd des Reychs schwere Vngnad vnd Straf, darzu ein Peen, nemlich hundert Marck lotigen Goldes, zu uermeiden, de ayn jeder, so oft er frewentlich hiewidder thut, vns halb in vnser vnd des Reichs Chamer, vnd den anderen halben Thail, den obgenanten Burgermaistern, Rathe vnd Burger der Stadt Munster, vnd jren Nachkomen, vnnachleſslich zu betzalen, verfallen sein soll vngeferlich. Mit Vrkundt dieſs Breues, besegelt mit vnsern kaysſerlichen anhangenden jnsegel, Geben jn vnser vnd des Reychs Stadt Speyer, am achten Tag des Monatz May nach Christi vnsers leben Hern Gepurde Fünftzehenhundert vnd jm vier vnd viertzigsten, vnsers Kaysſerthumbs jm vier vnd zwantzigsten, vnnd vnserer Reyche jm neun vnd zwantzigsten Jarenn. —

Vt Naues.

Carol.

Ad mandatum Cesareæ et Catholicæ Mtis proprium
Obernburger.

Anm.

Anm. Schon seit fünf Jahren hatte sich die Stadt Münster sehr bemühet, ihre verlornen Privilegien wieder zu erhalten, aber vergebens. — Auf den Landtagen, wo sie diese Angelegenheit wiederholt zur Sprache gebracht hatte, war sie von ihren Gegnern, den Landständen, mit wichtigern Gründen überstimmt worden. — Die wohlweisen Herren der Stadt schlugen nun einen andern Weg ein, der sicherer sie zum Ziele führte. Sie spendeten dem Liebling des Fürsten, Herrn Friedrich von Zwist, beträgliche Gaben von Gold, und verblendeten den Fürsten selbst durch ein Geschenk von 2000 Goldgulden — Der Restitutionsreceß wurde nun unterzeichnet und ausgewechselt; aber ihm fehlte die Ratifikation der Stände — Die kaum fertig gewordene neue Schanze in der Stadt (S. Urk. N. XLII.) wollte der Stadtrath, diesem Recesse gemäß, und mit noch besonderer fürstlicher Bewilligung, wieder abtragen laßen, und hatte, wie Kerßenbroick versichert, die Arbeit schon beginnen laßen, als die Stände anfingen ihr Mißvergnügen und höchste Unzufriedenheit hier-

hierüber laut werden zu lassen. — Man befürchtete nun neue unruhige Auftritte, und um diesen zu begegnen, ließ man den Receß von mehreren Städten des Stifts ratifiziren, und suchte dann die kaiserliche Bestätigung desselben nach.

---

Nro. LI.

## Nro. LI.

**Schreiben Kaiser Karls V. an das Domkapitel und die Stände des Stifts Münster, worin er ihnen den Vorwurf macht, daß viele von ihnen, gegen die bestehenden Reichsabschiede, zu der neuen Lehre und Secte übergetreten seyen u. s. w. und ernstlich verbietet, sich keiner Neuerung in der alten christlichen Religion willkührlich zu erlauben.**

**1546.**

*Ex Copia ejusd. aetatis.*

Karll vonn Gots gnaden, Romischer Kaiser, zu allen Zeitten Merer des Reichs &c.

Ersame Edelenn lieb andechtigen vnd getrewen. Wir stellen in keinen zweifell, Euch sey vnuerporgen, welcher Masshen Wir nun, um guete zeither auf gemeinen Reichstagen vnd anderen Versamblungen, vnd wegenn der Strittigkeit in vnser heiligen Christenlichen

Religion diesshalb zu gueter friedlicher Vergleichung vnd ainigung zu furderen vnd zu pringenn, in embsiger Handlung gestandenn, wie Wir dann noch one vnderlas nu steter vbung sein, vnd derhalben auff vnserm nechst gehaltenen Reichstag zu Wormbs vber alle zuuorgepflegene handlungen abermals ain Christlich Colloquium von baider seits Gelertten gen Regenspurg furgenommen vnd angesetzt, auch etliche anscheinliche Gelerte geschickte vnnd ersame personen darzu verordnett haben, mit der trostlichen Zuuersicht vnd Hoffnung, die Sach auff solchem angeenden Colloquio, vnd nechst darauff volgendem Reichstag, durch gnedige Verleihung des Almechtigenn mit Rath vnnd Zuthuen gemainer Reichsstende vnd fur Vns selbs auff solche austregliche weg zu richten vnd zu furdern, damit disem hochbeschwerlichen Obliegenn gemayner Teutscher Nation ainsmals entlich abgehollffenn werden soll. Vnd wiewoll wir vns darauf versehen hetten, das zwischen solcher schwebender Handlung vnd vor Austrag derselben, weder von Euch noch sonst von yemandts andernn ainige Newerung oder Enderung vnser alten Christenlichen Religion, vnd derselben zu Abbruch, nit fur-

furgenommen werden, sondern ayn yeder sich des enthalten, vnd gemaynen Austrags der Sachen (wie pillich) gehorsamblich erwartenn sollte, So gelangt Vns aber glaublichen an, das vber solchs alles, vnd vnangesehen berurter schwebender Handlung, vnd derselben auch vnserm vnd des Reichs hieuor aufgerichten, auch von allen gehorsamen Fürsten vnd Stenden, beuorab gaistlichs Standts, angenommen vnd bewilligten Abschiden, vnd vnserenn Gepotten vnd Verpotten zuwider, vill aus Euch von vnser waren allten Christlichen Religion sich abwenden, vnd zu den newen leren vnd Sectenn, sich denselben anhengig zu machen, vnd allerley Newerung in der Religion, wider gemaine Christenliche Ordnung vnd Satzung fürzunemen, bewegen lassen sollen, darab Wir aus oberzellten Vrsachen (nit vnpillich) mercklich befrembde vnd beschwerung tragen. — Dieweill Vns aber als Romisschen Kaisser gezimptt vnnd zusteet, hierin gepurlichs einsehenns zu haben, damit dem obberurten anfangendem Colloquio vnd darauff volgender angesetzter Reichshandlung zu Abbruch oder nachtaill nichts furgenommen noch gehandelt werde,

 Dem-

Demnach ersuchen vnd ermanenn Wir Euch alle, vnd aynen yeden insonders, hiemit ernstlich beuelhend, das jr solches Ewers furnemens gentzlich absteet, alle angemaste newerung vnd Enderung der alten Religion fürderlich abschaffet, vnd ferrer dergleichen oder andere Newerung, nit furnemet, noch by Euch einkomen lafset, Sönder Euch defs enthalltett, vnnd vnserer vnnd gemainer Stende ferrer Handlung vnd - - Austrages der strittigen Religion gehorsamlich erwartett, vnd hier wider nit thuet, noch zu - - - oder zu gestatten durch yemants, wes Wirden, Standts ader Wefsens der oder die sein, bewegen lafset in keynerley Weyfse noch wege, vnd wo solches bey Euch gesuecht, begertt oder sons vnderstanden wurde, demselben nitt statt gebet, sonder Euch des auff Vns waigertt. Daran thuet jr Vnseren ernstlichen willen vnd mainung. Geben in vnser Stadt Vtrecht, am vij Tag des Monats januarii Anno &c. im XLVI^te. vnfsers Kaifserthumbs im XXVI^te.

Carolus.

Vt. Haues.

Ad

Ad mandatum Cesarie et Cathoce Mtis proprium.

v. Bernburger.

Denn Ersamen Edlen vnsern lieben andechtigen vnnd des Reichs getrewenn N. Brobst, Dechanndt vnd Capittel, Auch gemainer Ritterschafft, Adell vnd Stenden des Stiffts Munster, sament vnd sunderlich.

---

## Nro. LII.

**Merkwürdiges Geständniß Diderichs Schomekers, eines Anhängers des berüchtigten Wiedertaufers und Schwärmers David Joris, abgelegt in einem zu Münster abgehaltenen Verhöre am 26. Jul. 1546. (Im Auszuge.)**

*Ex Scriptura ejusdem ætatis Archivi Patriæ.*

Item (heißt es S. 2) vor eirst, we Dauid Joris meynung vnd Lere sy, als dat he de belouede Dauidt sy, vnd alle

alle de gheine so an emme gelouen, sullen oick mit eme hir vp erden regieren, Vnde des sulle he alle Fursten, Heren vnd Konnige vthraden, verdilgen vnd vmbringen. Vnd sulchs plege he vnder synen Zectuerwandten vnd Geselschapen to vorn to predigen, vnd in sin boicke to schriuen.

Vnd dufse Dauidt sy geborn in Hollandt tho Delffte, vnd als he erthedes darseluest tho Delffte gefangen gewesen, hebben emme de van Delffte mit einen Prein durch sin thunge gestecken,*) vmb siner Wolberedunge willen. Vnd de Burgundeschen hebben dar nha emme iii^c Gulden gesat, de enne leuendich oder doit liueren konde.

Item einer genant Peter van der Lippe, vnd darseluest wonhafftich, ein boickverkoper, sy oick van diefser Zecten Dauidz Joris. Vnd dufser plege by oer rothuerwanten vmbtotrechen vmb thouermanen dat se vollherdig in oerem Gelouen bliuen solden. Vnd dufse

*) S. Universal-Lexik. T VII. Art. David Joris. In dem sehr seltenen Buche „Twonder-Boeck", wovon ich die Ausgabe v. J. 1551. f. besitze, findet man seine Lehren und Schwärmereien mitgetheilt. — Bekanntlich wurde dieses Buch nach seinem Tode öffentlich verbrannt. —

dufse plege oick woll mit boecken tho Munster binnen komen, vnd sy ein plassectich junck vngebardet Koepman, vnd hebbe gemeinlich ein roden palsrock an.

Noch einer genant Hinrick Reekers tho Telget geborn vnd darbinnen ermals wonhafftich, nu auerst in einem Stedchken genant Warendt mit seiner Suster Gretchen Reekers genant, wonende, dair he Hufs vnd Hoff gekofft mit V$^{c}$ Gulden, sy oick dieser Secten Jorifs, vnd sy nemplich ein lanck, grofs, junck gebardet man, wolberedet ꝛc. Vnd dufser selue sampt obgenanten Peter werden genompt Apostolicers Dauidtz, vnd plegen vmbtoreisen hin vnd widder by ore suster vnd brudere vmb tho uermanen, dat se standhafftich bliuen, vnd plegen oick woll by Dauidt Jorisf tkomen, vnd sin deseluen oick ~~woll by emme~~ (Dirick) gewesen, vnd tho dieser Secten vnd Gelouen gereitzet. —

Er giebt jezt mehrere an, die zu der Jorischen Sekte gehören, wovon einer zu Wolbeck, ein anderer zu Lette wohnen, und andere im Holländischen sich aufhalten sollen.

Item by der Frouwen van Freckenhorst Gesinde, als Fischer, Schluter,

ter, Kock rc. sin alt van Dauidtz Secten vnd Gelouen, tho wartheken, dat he seluest mit dem Fischer gesprocken, de es emme gestendich gewesen, vnd dusse hebbe binnen Warendorp gewonnet, vnd sy ein Theutenmecker gewesen, vnd wonne nu tho Freckenhorst.

Vnd vorgenompte Greitheke Reekers des ergedachten Hinrich Reekens van Telget suster (welche ertydtz by der Frouwen van Freckenhorst gewonnet) hebbe emme (Diricke) gesagt, dat de Frouwe van Freckenhorst nemandtz anders in Dienste hebben will, sze sie dan van dusser Secten Dauidtz. Vnd die Verwanten van diesser Secten plegen oick gemeinlich tho Freckenhorst, vnd dair vmblinges sick binnen vnd buten oer toflucht vnd uphalde thebben. — u. s. w.

---

Anm. Ueber David Joris Leben, Schriften, Vertheidigung u. s. w. findet man ausführliche Nachrichten in Arnolds Kirchen- und Ketzer-Gesch. IV. Th. von S. 534 — 737.

Nro. LIII.

## Nro. LIII.

**Schreiben des Fürstbischofs Franz an den Stadtrath zu Coesfeld, worin er denselben auffordert, die Bürger gegen die gedrohten Mordanschläge der Wiedertaufer zu warnen, diese mit allem Nachdrucke zu verfolgen, und den Eingesessenen der Stadt, welche sonst dieser Sekte angehangen, den ertheilten Schutz aufzukündigen, es sei denn, daß sie hinreichende Bürgschaft stellen würden.**

**1548.**

*Ex Originali Archiv. Civit. Coesfeld.*

Frantz van Gotz Genaden Bischop tho Münster vnnd Ossenbrugge, Adminisirator to Minden.

Lewen getruwen. Nadem etlige wedderdopische vprorische Mans vnd Wiuespersonen, Albert Ribberdinck vnd Ludeke Benninck sampt Margarethenn Dusentschuer, so vergangener Jaer vmb er Verwerckunge vnses Stifftz Münster verwiset, sick viantliger Handlung vnd mortbrandes ge-

gegen de van Metelen vnd vnse Stad Warendorp voernemlich gebruket, vnd in eren Schrifften vnsem gantzem Stifft Münster viantlich affgesacht, vnd vnder anderen vermelden, off men de berorte moitwilligen gereide hedde, so solle doch de Plage ouer vnse Vndersaten im Stifft Münster noch ersten angaen, mith wideren der vedebreue Jnhalt, Den schaden wy dann so vel mogelich ander Versehunge to doin genslich bedacht, vnd hoich van nodenn achten. Derwegen gelanget hirmede ann juw vnse ernstliche meynunge vnd beger, dat gy by juw ouer den predichstoel erstz dages oppentlich verkundigen, vnd jdermanne warnen laten vor sulcken viantlichen morth, branth, vnd andere beschedigunge, gude vlitige hoede vnd vpsicht to hebben, ock den Vianden mit eren hulperen, alles mogelicken vlitz na to trachten, darmit de bekommen, vnd to geborender Straf angehalden mogen werden, vnd dat darbeneffen allen vnd itligen juwer Stadt ingesetten, so vergangener tidt der wedderdopischer Secte beflecket vnd byplichtich gewest, se sei dorch vns oder de Amptlude vergeleidet, er velicheit vnd Seckerunge vpgekun-

kundiget werde, vnuertoglich vnse Styfft to entruymen. *) Wo dan jemantz van denseluen ersoeken, vnd sine Gelegenheit vorbrengen werde, dat he genochsam Borgen gestalt, edder to setten willich, vnd sich süst sedder sine begnadunge christlich, vnd wal aen verdacht gehalden, dat deseluen by eren huserenn vnd Guderen velich vnd vnbeswert bliuen te laten. Vnd wo van jemande gine genuchsame borgen konden gestalt werden, deseluen in vnser Stadt Coesfeld nicht togestaden, dannach vlitige Erkundigonge to doen, vnd gescheen to laten, so vnder sulcken Verdechtigen wes anders straflich, vnd noch weniges befunden, dat se darumb den rechten werden beuollen. — Dufses willen wy vns to juw also genslich verlatenn, Datum binnen vnser Stadt Münster am Sundage Inuocauit. Anno rc. XLVIII.

Nro. LVI.

*) Die gefährliche Battenburger Sekte, wogegen hier gewarnt wird, war keine andere als die der Münsterschen Wiedertaufer. S. die Vorrede.

## Nro. LIV.

**Schreiben des Fürstbischofs Franz an den Stadtrath zu Borken, worin er diesem befiehlt, die Stadt gegen die Wiedertäufer und Mordbrenner in gute Aufsicht zu nehmen.**

**1548.**

*Ex Originali Archivi Civitat. Borkens.*

Frantz vonn Godts Gnaden Bischop to Munster vnnd Osnabrugk, Administrator to Minden.

Leuen getruwen. Nadem leider am Dage, dat vnsen armen Vndersaten van den moithwilligen vthgetredden vyanden, Wedderdoperen, vnde anderer vnbekanter boesser Geselschap, myt Mort, Brande, vnde yn ander wege mannichfoldich vnuerwintlich Schade wardt togefoget, Derwegen wy Juw vnde anderen Steden hirbeuorns gnedige Warninge gedaen, Wyllen wy Juw nochmals hir mede in ernstliger meinonge getruwelich ersocht, vnde beuollen hebben, Dat gy by Juw dages vnde

vnde nachtes guide vlitige Wacht vnde Vpsicht hebben, Juwe Porten vam morgen beſs tom auende beneffen deme Porteuer tom geringesten mit einen Juwer borger verwaren, vnde nemmantz vnbekandes manſs edder frouwens Personen inlaten, edder derseluen dorch de hueſswerde, dar by ze zyck werden entholden, Vpsicht hebben, Dat by enn nicht schedelichs edder archwoeniges angerichtet werde, Dúſses wyllen wy vns, in vermydunge juwes eigenen schadens vnde verderuent also to juw vngetwiuelt versehen. Gegeuen to Jborch Donredages na Martini Epi: Anno rc. XLVIII.

Die Aufschrift:

Vnsen leuen getruwen Borgermesteren vnnde Rhade vnser Stadt Borkenn.

Nro. LV.

## Nro. LV.

**Urkunde des Fürst-Bischofs Franz, wo-rin die, selbst nach dem Restitutions-Re-cesse abgeschafft gebliebenen, Gilden in Münster wieder eingeführt werden.**

**1553.**

*Ex Collectan. B. à Mallinckrodt, olim Decani Monast. &c. p. m.*

Wir Frantz von Gotts Gnaden Bißschoff zu Münster, vnd Osnabrugk rc. thuen kundt, bekennen vnd betzeugen offentlich hiermit certificirende, Nachdem vnd deweile wir hier beuorens vnsere lieben getrewen Burgermeister vnd Rhait, sampt die gehorsamen vithgeweckene ingesettene Burgere Ampts-verwandten vnd Gemeinheit vnser Stadt Münster, vnse gnehdige Zusage, so in Thydt der Belegerunge gerörter Stadt Munster; zu Hiltorp, Greuen, vnd sunst anders gnediglich von vns beschehen, auch vff gnedige Verwilligunge Bestettnisse vnd Approbation Romisch Kaißerlicher Majestät, vnseres allergnedigsten Herrn, mit aller alter löblicher Vrig-

Vrighait vud burgerlichen Gerechtigkeiten (aufserhalb die Gilde, der wir nicht zu gestatten vns furbehalten) gnedlich versein vnd restituirt dero Zuuersicht, es solts dieselbige Policie dero Gestalt gefafset sein gewesen, das sich vnsere Burgere vnd Gemeinheit berurter Stadt Munster nicht solten haben zu beclagen gehabt, deweil aber nun erfindtlich, dafs sich die semptlichen Amptsverwandten vnd Gemeinheit fürgerört vermitz all sulche vffgerichtete Pollicye zu nachtheil orer Nahrunge vnd Verkleinunge ihrer vorigen Freiheit, vnd burgerlichen Gerechtigkeiten zum hochsten Beschwer zu sein fürgenohmen, desffalsf allerlei Clage an vns gelanget, Haben wir derhalben nicht vnderlaisfen, dan zur Vnderhaldunge Fridens vnd Einigkeit, vnd zu Vermidung alles Veraidtz, so zwischen mehr gedacht vnsere lieben getrewen Burgermeister vnd Rhait, vnd vort die semptlichen Amptsverwandten vnd Gemeinheit beröhrter vnser Stadt Münster entstan vnd erwachsen möchte, die Gebrechen allenthalben durch den Wollgeboren vnsern freundlichen lieben Vettern, **Johan Grauen zu Waldecke** fürter **Wendelen Talbecher**, vnd **Johan Mensinck** vnsere Hoffrethe,

Se-

Secretarien vnd liebe getrewen, in gnediges Verhöer nehmen laissen, aber diweile die Einigkeit nicht sogar hat folgen wollen, dan etzliche stridige Puncten an vns als die Landtfursten, sampt vnser Erklerunge wiederumb gestalt vnd gelanget sein worden, Demnach haben wir aufs fürstlichem Gemüthe den Handel in fleissigen Bedencken genohmen, vnd nach Erwegung aller nothwendiger Vmbstenden, die vorige vnsere gegiebene Pollicei vnd burgerliche Freiheit vnd Gerechtigkeit, in nachfolgenden Puncten vnd Artickeln, jedoch furbehaltlich der Rom. Key. Majestät beschener Approbation, verendert, corrigirt, vnd ercleret, So wir auch verenderen, corrigiren vnd ercleren jegenwertig vnd in Krafft dieses vnseres versiegelten Brieues offentlich hiemit willende vnd befehlende, Datt die Chur des Rathsstandts in aller maiten, als die fur etzliche hundert Jahren, vnd bauen Menschen Gedencken in lofwerdigen Walstandt gewesen (wie dan auch nach solcher maissen vngefehrlich gemelte Burgermeister vnd Rhait sich mit der Ampter vnd Gemeinheiten Furweseren hieruber weiters zu vergleichen haben) auch ohne vnsere oder vnser Nachkomelinge Bestedunge vnd Confirmirun-

runge, wiederumb gehalten solle werden.

Zum anderen daſs ein Rath oere jahrliche Rechenschafft thuen solle, wie das von Oldes vnd fur Zugangk der Stadt Münster gebreüchlich gewesen, vnd zum

Dritten daſs die Amptere (so domails Gilde benomt) vnd sonst auch andere ingesettene Burgere vnd Gemeinheit, zu vnd mit alle ihrer alten löblichen Freiheit, Liberteten vnd Gerechtigkeit, wiederumb restituirt vnd begnadet sollen sein vnd pleiben, vnd sich dermaiſsen zu Vnderhaltung ihrer Nahrung erbarlich vnd fromblich vnd in Gehorsamb ihrer Obrigkeit halten vnd schicken, So wir dannoch alle sulche stridige Articulen zu Becrefftunge vnser beschehener fürstlicher Zusage vnd vff Bestettnüſse, vort Approbierunge Rom, Kaysſ. Mait. vnsers allergnedigsten Herrn, reformeren, corrigeren, vnd wiedervmb bestetigen vnd restitueren. — Des wollen auch wir hierinne mit gemeint vnd verstanden haben, alles was sunst villeicht noch weiters zwischen gemelten vnseren Burgermeisteren, Raith vnd der Ampter vnd Gemeinheit verordneten Vorweseren, zu fridsamer vnd Vnder-

haltung eines loffwürdigen ordentlichen Regiments vnd sunst wollstendiger einhelliger burgerlicher Policei hinfurter nach billicher noittrufftiger Gelegenheit gestelt, verordnet vnd sunst vergleichet werden konte, dasſ sulches hiemit vnd in Krafft dieser vnser schrifftlicher Begnadung, gleicher Maiſsen bestettigt, approbirt vnd zugelaiſsen sein soll vnd pleiben, Doch alles mit diesem Bescheide vnd Furbehalt, Alſs so villeicht kunftiger Zeit zu weiter Anrichtung gemelter Policeiordnung oder Regiments einige Disputation, Misſverstandt oder Jrrunge zwischen benanten Burgermeistern, Raithen vnd Vörweseren begieben ob zutragen würden, deren sie sich nicht zu vergleichen noch zu uereinigen haben, ob wiſsen konten (alsſ doch mit Gottes Gnaden nichtz zu uerhoffen) daſs alsdan in solchen, oder dergleichen fellen solcher Stoiſs vnd Misſuerstandt an Vns oder vnseren Nachkomen als den Landtfürsten, gentzlich soll gestalt, vnd daruber vnser, oder vnser Nachkomelinge gebuerlicher Erkendtnüſs, obsunst eins gnedigen Bescheidts an beideu Seiten endtlich erwartet, vnd gelebt werden, ohne alle Weiterung vnd Ausflucht. — Deſs sullen auch hiemit, vnd in Crafft dieser vnser Begnadung, alle hier-

hieruber entstandene Vnruhe, Hader, Gezanck, Zweitracht *) vnd ander Missuertrawen zwischen obgenannten vnseren Burgermeisteren, Raithe, vnd Ampteren, auch derselben Vorwesern vnd Gemeinheiten, numehr vnd zu ewigen Tagen allerding vffgehaben, beigelagt vnd abgeschafft sein vnd pleiben.

Vnd damit auch izt wesende Burgermeister vnd Raithsverwandten berorirter vnser Stadt Münster sich dieses alles, in maissen abgeschrieben, nichts zu beschweren, noch derhalben einiger Verletzung an ihre Ehre, Pflichten, obsonst zu besorgen, so haben wir Frantz Bisscoff obgenant dieselben semptlich, vnd einen jeden insonderheit allsolcher ihrer Lübde, Eidten vnd Pflichten, als sie hiebeuor vff vnsere gegieben Restitution gethain, auss vnd vermitz vnser orndlicher Macht vnd Auctoritet, in allen obgeschrieben Puncten vnd Articulen, vnd da dieselben beröhrter vnser Restitution zuwider verstanden werden könten, gnediglichen verlassen vnd qweit geschulden, auch dieselben Burgermeistere vnd Rhatsverwandte dauon endtlich erledigt, entbunden vnd absol-

 uiit,

*) Man sehe hierüber nach Kerssenbrock's Handschr.

uirt, als wir auch thuen mit Vhrkundt vnd in Kraft dieses vnses besiegelten Brieffs vor Vns vnd vnsere Nachkomelinge, alles ohne Gefehrd. Vnd dieſselben alles zu mehrer Bekrafftigung vnd Stedthaltung, haben wir obgemelter Biſschoff Frantz vnser eigen Handt vnderschrieben, vnd vnser groiſs Ingesiegell hieran wiſsentlich thuen hangen. Datum Beuergerne am Mittwochen nach Exaudi, Anno Domini Millesimo Quingentesimo Quinquagesimo tertio.

Franciscus manu ppria subscr.

---

Nro. LVI.

## Nro. LVI.

**Revers, von der Stadt Borken dem Münstr. Postulirten Joann Wilhelm ausgestellt, worin sie verspricht, keine Neuerungen in der katholischen Religion vorzunehmen, die Geistlichen bei ihren Privilegien zu laßen, keine Bürger zu dulden, welche den protestantischen Lehrern folgen u. s. w. 1584.**

*Ex Copia ejusdem aetatis.*

Wir Burgemeister, Schepffen, Raith vnd Gemeinheit der Stadt Borcken, Thuen kundt vnd bekennen offentlich in Macht dieses Brieffs, Nachdem der Hoichwurdiger Durchleuchtiger vnd Hoichgeborner Fürst vnd Herr, Herr Johan Wilhelm, Postulierter vnd Administrator dieses Stifftz Münster, Herr zu Gulich, Cleve vnd Berg, vnser gnedigster Furst vnd Herr, Wilhelm Vischer, Burgemeister dieser Stadt Borcken, Henrich Ratert vnd Gerdt Ratert gnandt Potken, auf ihrer Furstlichen Gnade Ampthauſs zum Ahauſs gefencklich eingezogen, auch vns den Raeth

Raeth daselbst vnd vnsere eingesessene Purger mit Vngnaden aus den furnemblichen Ursachen beladen, dasſ etzlige vnserer Bürger einen Gemenschen Predicanten in des Heiligj. Reichs Religionsfrieden vnd dieses Stifftz Landthages-Abscheiden verbottener Caluinischer Lehr nitt alleine gefolget, vnd auff gleiche masse deren Sacramenten vermeintlich genossen, sondern auch dasſ vnsere Gemeinheit vnd Bürger in guitter Anzall, in diesen gefehrlichen Zeitten vnd sorglichen Kriegesemporungen, ohne Ihre F. G. D. alsſ dess Landtfursten Consent vnd Bewilligung, Verenderung der in diesem gaistlichen Stifft von Alters wolhergeprachter Catholischer Religion, bei vns öffentlich vnd in gemeinten Rhate zu begeren, vnd bei andern zu befürteren vnderstanden, zu denen sich auch etzliche vnserer Rhatsverwandten beigepflichtet haben, daher auch den Gaistlichen in dieser Stadt gesessenen, allerley Gewalt vnd Thathandlungen zugefugt, der einer beschwerlich geschlagen, vnd nit allein Schmehschrifft ahn den Pranger oder Kaeck, sowoll vber die Gaistlichen, alsſ die Religion angeschlagen, sondern auch ein Bildnüss Marien der Mutter Jesu Christi auf den Pranger ge-

gestellet, auch folgens in einen Putze oder Brunnen dafselbe geworffen, vnd in Henrichen Raters Hausf gebracht, daselbst mit allerley im Recht verpotten blasphemiis vnd Sohmehe tractirt vnd gehandelt worden. Dagegen wir neben Jrer F. G. D. Richter hieselbst zu Borcken nichts gethoen oder mitt rechtmefsigen vnd gepurenden Straffen vorgenommen, vielweniger Ihrer F. G. D. solche Gefahr vnd Religionsverlauff zu wifsen gethaen hetten, Alsf wir dan Ihre F. G. D. , vnderthaniglich ersucht vnd diemutiglich durch Vnsere derhalb abgesandte gepetten, sowoll die gefafsete Vngnade gegen vns gnediglichen fallen zu lafsen, alsf auch obgemelte verstrickte ihrer Gefengknüfs zu erledigen, vnd vns darauff nach lengsten begeren vnd bitten jedoch mitt besonderer Beschwernufs in Antwort begegnet, dafs geinen Vnderthaen ohne seines Landtfursten, alsf eines Standes heiligen Reichs Vorwifsen sich eigener Authoritet einer besonderen, vornemblich aber verpottenen Religion, theilhafft vnd anhengigh zu machen, viel weniger die Gepilder Gottes, Christi seiner lieben Mutter vnd Heiligen zu schmehen, vnd dergleichen blasphemias vnd Sacrile-

legia (welche Crimina læsæ Majestatis diuinæ im rechten gehalten werden) gegen dieselbe furzunehmen gepure. Daher vielen vnd den benachbarten leider allerley Vnheill erwachsen vnd zugefallen sein, vnd doch endlich vnsere obgemelte bitte gnediglich erhart, vnd die gefafsete Vngnade verpetten worden, auch erhalten, obgemelten vnseren Burgemeister Wilhelm Vischer vnd Henrichen Ratert ihrer Verstrickung vff nachfolgende Condition vnd mafse zu erlafsen.

Irstlich dafs wir ohne Ihrer F. G. D. eines Ehrwürdigen Thumbcapittels, auch deren Folger vnd Nachkommen im Stifft Munster, Vorwifsen vnd Bewilligungh, geine Verenderung der Catholischen vnd bifsherzu vor alters im Stifft Münster geubter Religion binnen der Stadt Borcken geduldén, leiden vnd gestatten, Wie auch geine Eingesessene oder Burger, welche vth freuell oder zu Uerachtungh der Catholischen Religion ausfwendige verbottene Predige vnd Lehrer hören vnd folgen, bei vns geduldén vnd gestatten, Sondern dieselbe sobalde wir deren einige erfahren, oder vns bestendigh angebracht, vnd vff vnser ermahnen vnd Gesinnent ihrer Meinung keinen Abstandt thuen wer-

werden, von vns abweisen wollen. Desſgleichen daſs wir die Geistlichen, so bei vns wohnen, bei ihren alten Priuilegien vnd Freiheiten laſsen, vnd welche sie daruber von vnseren Burgeren vnd Einwohneren beschweren, neben Ihrer F. G. D. Richter gepurlicher Straff halten, vnd vnseren Archidiacon in seiner gepürender vnd von alters hergeprachter Archidiaconalischer Jurisdiction geine Eindracht oder Turbation geschehen laſsen oder thun, wie imgleichen, daſs den Geistlichen ihr erlittener Schade erstattet vnd ergentzet werde versuchen sollen. So wollen wir auch dieselbe, welche jungst den angestellten muthwilligen Gewaldt vndt Newerung in der Religion vnd sonsten angefangen, deren Authoren vnd Vorgenger gewesen, welche vns von Hochgedachten Fursten in specie designiert vnd genant worden, Ihrer F. G. D. zu gepurender rechtlicher Straffen anhalten, vnd hinferner neben vnd mit Ihrer F. G. Richter daranne sein, dasſ obgemelte vnd dergleichen delicta vnd Vbertrettungh nit vbersehen, sonder gepürlicher vnd ordentlicher weise gestrafft, auch obgedachten Ihrer F. G. D. Richter in den vnd andern vor alters herprachten Gericht vnd Gewonhei-

heiten nit vorgreiffen, wie dan auch er, der Richter, seines theilsſ imgleichen zu thuen wirdt wiſsen, vnd vns nach alten Gepraucħ ohn partheiligkeit in den Rathswahlen vnd Chur dergestalt verhalten, dasſ darein keine gefehrliche Handlung vndt vorgehendt practiken geubt vnd gepraucht werden. Vnd endlich vns gegen Ihrer F. G. D. vnd derselben Nachkommen am Stifft Munster, erzeigen alsſ getrewe Vnderthanen gegen ihren Herrn vnd Obrigkeit eiget vnd geburt.

Wan nun solche obgemelte Puncte vnd Articull wir guitwillig zu halten angenommen, demnach geloben vnd versprechen wir Burgermeister, *Schepffen* vnd Rhait vnd die Gemeine der Stadt Borcken bey wahren Worten in Eides stat, daſs wir obgemelte Puncte vnd Articulen fest vnd vnuerbrochen halten, vnd dagegen nichtes thuen, handlen, furnemmen, oder gestatten wollen, daſs dagegen gethoen vnd gehandelt werden soll, bei Vermeidung Ihrer F. G. D. vnd deren Nachkommen hochster Straff vnd Vngnadt. Ohne Gefehrde vnd Argelist.

Wenn nuhn dieses also wie obgemelt geschehen ist, alsſ haben wir Bürgermeister vnd Rait zu mehrer Sicherung

rung vnser gewönlich Stadtsiegel an diesen Brieff gehangen, der gegieben ihm jahr nach Christi vnsers lieben Herrn Geburth 1584 den siebenden Novembr.

## Nro. LVII.

Revers des zu Scherenberg verhafteten Pastors Raelman von Heiden, worin er verspricht, die 800 Thaler Kriegssteuer, welche, so lange er verhaftet blieb, seine Kinder nicht herbeischaffen könnten, zusammen zu bringen, und seinen Sohn Wilhelm für die Zeit seiner Abwesenheit (auf 14 Tage) als Bürge zurück zu laßen.

1588.

*Ex Copia authent. Archivi Civit. Borkens.*

Ich Joannes Raelman, Pastor tho Heiden im Stifft Munster, bekenne mit dusser meiner eigener Handschrift, Nachdem ich hiebeuoren gefenklich tho des Heren Berge ingetagen, vnd der Ranssunen durch mein geliefte Kinder in

in meiner Abwesenheit nicht kan biegehracht vnd betalt werden, durch gunstliche Bewilligungh der Soldaten vnd Oberherren darselbst my thogelaten, egener Personen darumb tho verkoepen vnd, solchs tho bewerben, hinto thien, mit vitdrucklichen Vurbeschede, Jch meinen Sohn Wilhelm in meine Stede vnd Plaitz, tho endlicher Abbetalungh gemeltz Ranssuens, stellen vnd setten solde, wilchs ich mit sonderliche Dancksage anghenommen, vnd also gemelten meinen Sohn derwegen heut dato ingestalt hebbe, So geloeue jch hiermedde Eidtz stadt by gloueu ehren vnd treuwen, mit allen fleith daran to sein, sodanigen Ransſunen, alſs nemptlich acht hundert Daler,*) nha dato duſser, tho der gemelter Soldaten benoegten gentzlich tho verrichten inwendig XIIII Dage nha Dato duſser, Vnd so dargegen, welches nicht geschein sall,**) versuem-

---

*) Ein Daler war 30 Stüber Clevisch.

**) Der Pastor hielt kein Wort. Ein gewisser Cornelis Vader in Scherenberg beklagt sich darüber bei dem Stadtrathe zu Borken in einem Briefe (1588 den 8. April) worin es heißt, daß: „gemelten Pastors Soen seiner Behaftung mit falscheit vnd vnbehoerlich entkommen ist, .... dat genante Pastor mit Wyff vnd Kyndern sich

suemnifse geschein wurde, sall durch Mifshaldungh alle Vulst vp mi gerecknet werden. In Orkundt der Wairheidt hebbe ich dufse Recefs mit my egener Handt geschreuen vnd vnderschreuen, die datirt am Fridage nach Matthie Anno 88.

Johannes Raelman Pastor
scrips. et subscr.

---

sich mit der huishaldunge aldair tho Borken verrhekt."
und ersucht denselben, den Pastor Raelmann anzuhalten seinem Versprechen nachzukommen u. s. w.

---

Nro. LVIII.

## Nro. LVIII.

**Die verordneten Statthalter des Stifts Münster fordern von dem Stadtrathe zu Borken Bericht über die Receßwidrigen Religions-Neuerungen, welche ihr Bürgermeister, Peter Horneken, sich hatte zu Schulden kommen lassen.**

**1588.**

*Ex Originali Archivi Civit. Borkens.*

Ersame guette Freunde, Wir kommen in glaubhaffter erfahrung, was gestalt ewer Burgermeister Peter Horneken jüngsthin zu Verachtung der in diesem Stifft bißher zu hergebrachter vralter wahrer Catholischer Religion, sich gelusten laßen, etliche Burger in zimlicher Anzahl an sich zu wickelen, vnd dieselben mit sich auß der Stadt Borcken in die Freiheit Gemen zu fuhren, Wie sie dan auch daselbst verpottener Weiße communicirt haben sollen. Nun machen wir vns keinen Zweiffel, Jr werden Euch guetter maßen zu erinnern wissen, was im Jair 1584 am 7t Monats Novembris, bei wehrender Administration

tion des Hertzogen Johans Wilhelmen auf diese vnd dergleichen künftige felle Euch Burgermeistern, vorth gantzer Gemeinheit der Stadt Borcken verobligirt, versiegelt vnd vertragen worden. Wan vns dan nitt gepurenn will, solchen abermals angestifften newerungen zuzusehen, Euch auch viel-weniger verantwortlich, obangezogene versiegelte Obligation in Verges zu stellen, Als wollen wir Euch guetter Wolmeinung ermahnet, auch ernstlich eingebunden haben, sich derselben gemeeſs zu uerhalten, vnd was einmhall verabschiedett vnd versiegelt, demselbigen würkliche Folge zu leisten, jnmaſsen wir dan ewers schrifftlichen berichts, was indeſsenn zu thun gemaint oder nitt, furderligst gewertig sein, Vns darnach wiſsenn zu uerhalten, Euch damitt Gott dem Almechtigenn empfelhendt, Geben zu Munster am 28ᵗ May Anno rc. 88.

Verordnete Statthalter des Stiffts Munster.

Aufschrift:

Den Ersamen Burgermeistern vnd Rhadt der Stadt Borcken vnseren guetten Freunden.

Anm.

Anm. Diese und ähnliche dringende Auffoderungen, der katholischen Religion getreu zu bleiben, wirkten wenig. Die Stadt Borken — wie andere Städte des Stifts — blieb dem Protestantismus geneigt, und ihre Vorstände, vielleicht begünstigt durch die unglücklichen Zeitverhältnisse, erlaubten sich allerhand Neuerungen, wodurch sie sich gleichsam öffentlich von der alten Kirche zu trennen schienen, der sie angehörten. Die wenigen noch erhaltenen Dokumente aus jener Zeit, wovon hier einige mitgetheilt werden, zeigen, daß die Religions-Unruhen zu Borken bis zum J. 1625 fortgewährt haben. — Der Erzbischof Ferdinand, der den allenthalben im Stifte überhand nehmenden Protestantismus durch äußere Gewalt zu unterdrücken wähnte, und alle Unkatholischen, wie die Urkunden sich ausdrücken, aus dem Lande treiben ließ, entsetzte i. J. 1624 den pflichtvergessenen unruhigen Stadtrath, legte den Einwohnern der Stadt eine schwere Geldbuße auf („das vnder andern dieselbe, ihrer verübten Widdersetzlichkeiten vnd Vnge-

gehorsambs halber in 16000 Rth. Straff declarirt") und ordnete einen neuen katholischen Rath an.

---

## Nro. LIX.

**Arndt von Büeren, Domdechan zu Münster und Archidiakon zu Bocholt, ersucht die Beamten, die Güter der sich in der Stadt Bocholt befindenden Wiedertaufer mit Arrest zu belegen u. s. w.**

**1590.**

*Ex Originali Archivi Pastorat. Bocholdens.*

Ernhafte fursichtige vnd erbare besonders gute Freunde. Was vor Irrungen vnd Widerstandt wegen der archidiaconalischen Jurisdiction, deroselben Execution auch Religion, Glaubens- vnd Kirchensachen zu Bocholt, zwischen einem zeitlichen Archidiacon daselbst vnd E. G. sich hiebevorn erhalten, vnd aber hernacher mehres friedlebens halben im jahr der weniger Zahl achtzig

gieben am 29. Septembris deswegen allerseits verglichen, recessirt vnd versiegelt, dessen werden sich E. G. zweifelsohne guter maſsen zu erinnern wiſsen.

Wiewoll jch mich nun anders nicht versehen die wurden fur sich selbsten vnd vermog angeregtes Receſs ob vnser wahren catholischen Religion dermaſsen steif erhalten, vnd in der Statt Bockholt keine verbottene Secten gestattet; sondern da dieselbe eingerissen, durch ihre dazu bestellte Eidschwerer (wie vor Alters preuchlich) der Gebur angegeben vnd denunciirt haben; so ist doch biſs anhero solches hinterplieben, vnd keinesmahls dergleichen, vielweniger andere Excessen, welche einem zeitlichen Archidiacon zu straffen gepüren in Synodis gewroget worden. Nun soll jch E. G. aber nicht verhalten, was Maſsen jch glaublich berichtet, daſs allerhand der catholischen Religion widerwertige, ja auch die verbottene, vnd durchaus verdampte Wiederteüferische Sect daselbst dermaſsen eingerissen, das sich etliche der Statt Bockholt Eingesessene deroselben nicht allein heimlich beipflichten; sondern auch ihre conuenticula vnd Winkelpredigen vngescheucht mennigelichs bei Tage vnd Nacht,

Nacht, zu vieler guter Leüte Ergernüſs, halten, wie dan deren etliche mir hiebeuorn vertrawelich denunciirt vnd namhaft gemacht, auch per Promotorem Officii solcher bezichtigter Ketzereien halben anhero citirt worden. Es seint aber dieselbe meherenteils contumaciter auſsen plieben, vnd allein zween ihrer Sectgenossen, mit Nahmen Christian Boynck vnd Liffardt Kremer, erschienen, welche negst hastarriger jhres Jrrthumbs vnd verdampter Ketzereien defension gerichtlich bekant haben, das sie etliche ihrer Kinder bis zu sechs, sieben, vnd meher Jahren vngetauft verpleiben laſsen, daruber deroselben auch eins Theils ohne empfangene christliche Tauf verstorben.

Vnd wiewoll jch gemelte citirte durch vnderschietliche Theologen ihres Vngrundts vnd verdampter Ketzereien aus heilig Schrift grundtlich berichten vnd davon eine Abstandt zu thun zum fleiſsigsten in der Gute ermahnen laſsen: So hatt doch solches alles bei ihnen nichts verfangen wöllen, sonder haben sich offentlich zu solcher Secten bekant.

Wan mir nun Ampts halben nicht gepuren will, solchem Wesen stilleschweigendt zuzusehen vnd solche ver-

 dampte

dampte Jrthumb vnd Ketzereien in meinem anbefolenen Archidiaconat zu gestatten; derwegen ich entschlossen per Promotorem officii gegen derselben Beipflichtere vermóg der Rechten vnd des heiligen Reichs Constitutionen zu procediren. Damit dan solches desto schleünniger naher gehen moge; als ist mein guetlich Begeren hiemit, E. G. wöllen gedachts Boynck vnd Kremers, wie imgleichen anderer der Stadt Bockholt Eingesessenen, welche deroselben Secten sint, allinige Haab vnd Gütter, beweglich, vnd vnbeweglich, so uiell deren in der Statt Bockholt vorhanden, in Arrest legen, vnd nicht gestatten, das daruon etwas entaufsert eder verkaufft werde; Sie haben sich dan zuuorderst wegen obangezogener grober Excessen mit gedachtem Promotore der Gebuer verglichen, vnd durch ordentliche Mittel wiederumb der Catholischen Kirchen reconciliirt; wie ich mich dan gentzlich versehen will, E. G. werden sich hierinnen vnd sonsten nit allein vermög meher angezogenen Vertrags, sondern auch fur sich selbsten allenthalben dermafsen verhalten, damit meher angetzogene Ketzerei daselbsten souiell moglich ausgeruttet, vnd jch nicht verursacht werde (welches jch gleichwoll lieber

der geübrigt sein sollte) Amptshalben gegen E. G. selbsten gepurenden Ernst an die Handt zu nehmen.

Solte ich E. G. alſso negst Erwartung wieder beschriebener Antwortt wolmeintlich nicht verhalten, vnd thue dieselbe damitt in Schutz des Almechtigen befehlen. Geben zu Munster am 19. Januarij Anno rc. 90.

Arndt van Buerenn
Domdecken rc.

---

## Nro. LX.

### Klagschrift des Kapitels zu Borken gegen den Stadtrath daselbst, der Münstr. Regierung eingereicht.

1611.

*Ex Copia coaua.*

Erwurdige u. s. w.

Welcker Gestalt Burgermeister Henrich Kramer mit etlichen Anhengigen Rhadtsverwandten alhie zu Borcken mit der

der That zugefahren, vnd hiebeuoren vnseren Custeren Hilbrandten Möller aus der Kirchen, ja von dem Altar durch die Stadtbotten zu sich auff das Rhaethauſs furteren, demselben den Custersdienst verbotten, der Kirchenschlüssel abnoetigen, vnd in die Verhafftung vnd Gefengnüſs widerrechtlichen versperren laſsen, auch einen anderen vnkatholischen, vnd darzu in keinem Wege qualificirten jnwohner, Johan Rotert gnant, wiederumb gegen vnseren Willen daselbst zum Custer obtrudirt, Sulchs vnd was dem Wercke ferner anhengt, wirdt Ew. rc. auſs dohmaligen alsſ den 4t. tagh Augusti negst verruckten 1610 Jahrs, *in* nnamen des Erwurdig vnd Edlen Herrn Archidiaconi Ledebur rc. auffgegebene Supplicationsschrifft sich groſsgunstiglich zu erinnern wiſsen.

Ob nun woll desſhalben zwischen wolgemelt. Herrn Archidiaconum vnd gemelte Burgemeister vnd Rhaitmanner der Stadt Borcken ein besonder Rechtsmangel coram ordinario et Metropolitano vnerortert schwebt, So ist gleichwoll wahr, daſs durch gemelte thaedtlichkeit vnd andern Neuwerungen vnd Misſbrauchen, die sich bei diesen Wesendt zeitther eingeriſsen sein, vnd sich von

von einer Zeit zur andern sehr vermehren, Wir Dechant vnd Capitularen S. Remigii alhie zu Borken am meisten vnd vernemblich turbirt vernachteilt vnd an vnsern Gottes vnd Kirchendienst beeindrechtigt werden. Deſswegen wir dan auch auſs hoch anliggender noeth nit lenger sehen, sondern Ew. rc. klagend erkennen zu geben, keinen ferneren Vmbganck nehmen können, wie daſs oberurter Burgemeister Kramer mit etzlichen Rhatzmannern auſs gefaſseten vngestumen eiffer vnd weniger dan mit aigner rechtmeſsiger wollbegrundeten Vrsachen sich hat gelusten laſsen, selbigen vnseren Custer Hilbrandt Moller (der in vnserm Eidt vnd Correction steht, auch viele Jahren seinen anbefohleneu Custerdienst, wie wir ein anders nit gespuret, redlich vnd getreuwlich verwaltet vnd verrichtet hat) mit der thaedt, wie zuuor angeregt ist, auch ohne vnsern Vorwissen vnd willen, seines Dienstes entsetzt, ihme die Schlüſsel abgenoettigt, auſs dem hauſse vertrieben, in die Verhafftungen werffen laſsen, vnd einen Vncatholischen Einwohner, der hier in zwantzig (Jahren) bei vns noch gebeichtet noch communicirt hatt, die Kirchenschluſsel vffzugeben, denselben

ben vns fur einen Custer zu obtrudiren, vnd dadurch vns, der Kirchen vnd Gemeinheit groſs Gefahr vud Aergerniſs zu zufugen, sich nicht entferbett, Vnd wiewoll genl. Custer Hillebrandt Moller auf Ew. ausgangen ernstlichen beuelch darnach der Hafftungh entlaeſsen, So hatt doch selbiger Burgermeister folgentz sich verkhünet, vnd an deſs Custers behauſsung, welches auf der geistlichen Freiheitt licht, zwey Scheptfen abgefertigt, vnd aldha ihme bei nahmhaffter poen, daſs er sich der Kirchen vnd des Custersdienst enthalten solle, de facto einbeiden vnd ansagen laſsen. Vnd dweil he als ein geistlicher Diener in deme nit einem weltlichen Rhait, sondern seinem Dechanten, Capittel vnd geburender christlicher Obrigkeit zu pariren sich schuldig bewust, vnd de weniger nit seinen anuertrauten Custerdienst continuirt, hat ernanter Burgermeister Kramer vnd deſsen Anhang de facto zugefahren, vnd jme seine Kuhebiester auſs der Weiden nitt allein entdrieben, vnd daran pfenden laſsen, sondern auch dem Vncatholischen obtrudirten Custer dahin angereiszet, vnd justifizirt, daſs er vns vnd vnſser Verbott vngeachtet, sich des Custerdienstes sollte vndernehmen, tro-

tzig

tzig vnd freuelmuetigh gegen vns verhalten, den Weykefsel henwegnehmen heifsen, wie er dan solchs auch gethoen vud denselben in sein haufs zu weltlichen Gescheften gepraucht, vnd letzlichn in S. Reinings Spieker vns aus der Kirchen verpracht, vnangesehen dafs wir denselbigen von ihm gesunnen, vnd vns einzulieberen demandirt haben.

Dabei sie es nitt gelafsen, sondern haben vor wenich Jahren vffm Kirchof, da christglaubige Seelen ihre Ruhe vnd Rast haben, einen Pranger mit eifsen halsbenden, gegen die geistliche Freiheit, vnd vns zu Nachtheill vnd Trotz propria authoritate setzen lafsen. Die Bilder aber vnd Heiligenhaufser, so auff dem Kirchoff stundten, vnd dauor nach catholischem Prauch, in der Fastenzeit die Schueler plegen den Hymnus Christe qui lux es et dies rc. zu singen, verfallen vnd henwegnemmen laefsen. Die Præbendeu, daruber bey ihnen die præsentatio steht, haben sie verkleinert, vnd etzliche dazu gehorende Gartens vnd Lendereien darab genohmmen, vnd keine rechtmefsige Erstattungh dafur gethan. Die Kirchenguetter, Renthen vnd Vffkumpsten nehmmen sie nach jhren Guetduncken ein,

ein, geprauchen, mifspprauchen vnd berechnen dieselbe ohne defs Capittels Anwesendt vnd Anhörend nach ihren besten willen vnd Gutduncken, vnd lafsen hiegegen die Kirche verfallen vnd vngezeirt sein, alles zu mercklichen Nachteill vnd Vnderganck der geistlichen Freiheitt, ergernufs der Gemeinheit vnd aller Catholischen, auch vnser höchster Betrubnifs.

Wan dan auch, grofsgepietende Herrn sothane eigene gewaltige hoch ärgerliche vnd straeffbare handlung vnd Eingriffe sowoll wieder deren von Borcken mit einem zeitlichen Landtfursten, im jahre 1584 am siebten Tag Nouembris eingegangenen selbst eigenen Vertrag, nach Ausfführung hiebei vbergebenen copeilichen Abschrifften, als auch hochsahligen vnd christmilden Gedechtnufs Weilandt Herrn Ludwichen im Jahre 1317, feria secunda post dominicam lætare, aufgerichteten heilsamen Constitution, imgleichen vnfseres Capittuls offenbaren van Pabstlicher Heiligkeit Eugenio quarto mittgetheilten, vnd sunst genugsamb durch langweiligen brauch vnd landtfurstlicher vnd aller Obrigkeit bestetigten Statutis (vermugh hiebei sub liter A. verwarten abschrifft) auch den beschrieben gemeinen geist- vnd

welt-

weltlichen Rechten vnd allen reden naturlicher Vernunft vnd beschedenheit ab diametro zuwider ist, auch nullo quoquam velamento consuetudinis, Vsus vel possessionis entschuldigt kann werden: So gelanget an Ew. vnser gantz dienst- vnd hochfleifsige bitt, dieselbige wollten diese hoch argerliche, gantz gefehrliche, wiederrechtliche vnd straeffbarliche mit vns Capittularen, dem Custer, vnd sunsten furgenommene Neuwrungen vnd beeindrechtigungen vnd was sunsten in diefsen betrübten Zeitten an diesen gefehrlichen eufsersten Grentzen daraufs weiters entstehen kann, vmstendiglich, zeittich, vnd woll behertzigen, vns Capittularen bei vnfsern bestetigten statuten vnd van altersher geprauchten Gewonheiten, geistlichen Freiheiten vnd Privilegien beschutzen vnd hanthaben, vnd vor allem dem ernstlichst befehlen an Burgermeister, Rhatt vnd Richter zu Borcken, auch des Orts beampten abgehen lafsen, dafs der Schlüssel der Kirchen vnd Weykessell vns Dechant vnd Capittel wiederumb eingeliebert, defs Custers behaufsung geraumbt, die Bilderhaufser reparirt vnd auffgesetz, der Præbenden ländereien deoccupirt vnd restituirt, die Kirchen Vffkumpsten loco convenienti in vnfserm anhorend be-

berechnett, der Pranger vom Kirchoff hinghenommen, vnd alles in vorigen Standt gepracht werden muege. Daran geschicht rc. Datum Borcken den 25. Aprilis Anno 1611.

Ew. rc.

Dienst- vnd Erngeflissene

Dechant, Senior, vnd sempt-liche Capitullarherrn der Col-legiat Kirchen S. Remigii binnen Borcken.

## Nro. LXI.

**Erneuerter Befehl der Münsterschen Regierung an den Drosten und Amtmann zu Dülmen, über die Verhaftung der Wiedertaufer und Confiscation ihrer Güter, wenn diese in der bestimmten Zeitfrist das Stift nicht würden geraumt haben.**

**1612.**

*Ex Originali Archivi Arcis Sieten.*

Edler vnd Ernuester auch Ernhaffter guete Freunde. Was wir Ew. Gunstl. vnd euch wegen Ausschaffung dern, so der verdambten Wiedertauffrischen Secten verwandt zu mehrmahln schrifftlich angesonnen, dessen werden dieselbe vnd Jr sich nach nottufft errinnern. Ob nun woll wir unss gantzlich versehen, es solten ehegenl. Wiedertauffer darauff diessem Stifft lengst entreumet, vnd sich auf andere Ortter begeben haben, wir auch woll befuegt wehren, widder diejenige, so vber die Gesätze vnd lengst verlauffene Zeit, vorgemeltl. beuelch zuwidder, zu nicht geringer Verkleinerung Landtfurstlicher hoher Obrigkeit, sich in diesem Stifft all-

allwech finden lassen mit wurcklicher Einziehung aller vnd jeder jrer Gutteren, auch andere Exemplar Straffen ernstlich zu uerfahren, Deweil dannoch der Hochwurdigster Fürst vnd Herr, Herr Ferdinandt, Ertzbisſchoue zu Cöln vnd Churfurst etc. als Biſschoue zu Münster etc. vnſser gnedigster Herr, in jrer Churfl. Dhlt. ersten glücklichen Eintritt zur Regierung dieſses jres Stiffts Munster, ausſ angeborner Fürstlicher Milte gnedigst eingereumbt vnd bewilliget, daſs angemelter Wiedertauf-ferischen Rotterien angehorigen vnd Verwandten, nochmahls zum Vberfluſs ein endtlicher Terminus biſs auff Michaelis schirkunfftig einschlieſslich auſs lautterer Gnaden vnd weiters nicht, anbestimbt, vnd nach deſsen Verlauff vorige beuelschreiben ohne einige Conniuentz oder weitern Vffschub wurcklich volnzogen werden sollen; So haben wir eine notturfft erachtet E. gst. vnd euch desſhalb zur Wissenschafft gestaldt, sich darnach ferners zu richten, erinnerlich anzufuegen, Dabei guetlich gesinnendt, Dieselbe vnd jr, in dern Ambtt solches alsſuortt offentlich publicirn vnd verkunden laſsen, Demnegst aber, wan die anbestimbte Zeit voruber, vnd alsſdan noch einige Wiederteuffer sich fer-

ners

ners befinden, oder da sie schon beraidts verwichen, darnach inskunfftig vber kurtz oder langh, wiederumb einschleichen wurden, wider dieselbe mit Confiscation jrer Gutter, auch gefenglicher einziehung vnd anderen hierzu dienlichen Landsstedtlichen Mitteln, ohne Abwartung einigen ferneren beuelchs, alsouortt vnnachlesslich verfahren, vnd vns sonsten den weitteren Verlauff zur nachrichtung verwissigen, vnsser Zuuersicht nach, Vnd beuehlen E. gest. vnd euch damit dem Almechtigen. Geben zu Münster ahen 23. Julii 1612.

Fürstl. Munsterische heimbgelassene Rhätte.

Jo. Hobbelinck secrl.

Aufschrift:

An den Edlen vnd Ernuesten vnd Ernhafften Wilhelm Ketteler vnd Henrichen Köningh, Drosten, vnd Rentmeistern zu Dulman, vnssern gueten freunden sambt vnd sonders.

---

Nro. LXII.

## Nro. LXII.

### Geforderter Bericht des Pfarrers J. Ahmann zu Warendorf über die daselbst wohnenden Wiedertaufer.

### 1616.

*Ex Origin. Archivi Patriae.*

Pax Christi.

Consultissime et eximie Domine Quaestor. Quid anno 1611 et anno 1612 hic Warendorpii ex mandato Serenissimi ac Reverendissimi principis nostri de pestifera illa Anabaptistarum Secta actum, me latet, quandoquidem Anno millesimo sexentesimo decimo quarto Warendorpium primo ueni, nisi quod audiuerim duos tum temporis migrasse alio, et aliquos etiam medio juramento sese purgasse. Quantum vero ad illud temqus attinet, quo ego hic indignum parochum egi, intellexi illos duos, qui olim decefsere, nempe Victorem unum, alterum vero Hugeman nomi-

nomine aliquando visitare solere suos et postea Hammoniense oppidum (ubi morari dicuntur) repetere. Caterum vero de Rottgero Heisen, ipsius filio, et alio quodam Henrico Osthoiff nescio quid debeam scribere, vtrum hæc vel illa ad baratri loca detrudenda caluinistica prauitate inuecti sint: quidquid sit, suspecti tamen ratione istius Anabaptistæ habentur ex eo, quia nunquam in templo (nisi forte obambulandi vel vana et inutilia tractandi causa) videntur. Verum si hanc causam spectare velimus, plures prô dolor inueniuntur apud nos, qui vix bis vel ter in anno rebus sacris intersint, quos non tam anabaptistica quam potius Caluinistica hæresis a tremendis illis Sacrificii missæ mysteriis et catholicis concionibus deterret, et hic non tantum ex communi grege, sed etiam superioribus esse, satis superque in aperto est. Hæc Dominationi vestræ, quantum mihi constat de Anabaptistis scribo, vbi plura expiscari potero, libentissime indicabo. — Quodsi semel animaduerteretur seuerius in detestandam illam pestem, (Caluinismum puto) summe necessarium foret, vel dominicus ille ager a lolio illo infelicissimo expurgaretur, sed forte aliquando fiet, et eueniet,

Deo volente, quod jam a longo tempore exspectatum est, nam Deus semper aderit suæ ecclesiæ, nauigio Petri, tanquam supremus Nauclerus, interim per Dei gratiam pro viribus laborandum in vinea Domini, vt in fine cum gaudio mercedem illam diurnalem a filio Dei promissam repetere possimus. His Dominationem vestram Deo ter opt. Max. commendo: ignoscat quæso breuitati et etiam raritati litterarum, posthac diligentiorem me hac in parte videbit; valeat et oret pro me. Salutatur ex me R. D. Pastor, et vxor Dominationis vestræ, vna cum filiabus. Raptim Warend. in ipsa vigilia ss. Apostolorum Simonis et Judæ. Anno rc. 616.

C. V. D.

Addictissimus

Joannes Asmannus pastor indignus veteris Ecclesiæ Warendorpensis.

Admodum consulto et discreto, nec non pereruditо viro ac Domino, Domino Hermanno Zweifellio, Serenissimi ac Reverendissimi principis nostri etc. quæstori in Sassenberge Dno. et amico suo singulariter obseruando.

## Nro. LXIII.

### Geforderter Bericht des Pfarrers B. Johanninck zu Harsewinkel über denselben Gegenstand.
### 1616.

*Ex Oirignali Archivi Patriae.*

Gestrenger vnd Woledler auch Ehrnachtbar vnd Vornehmer Grofsgunstige liebe Heren. Was E. rc. Woledl. rc. an mihr geschrieben vmb bericht einzuschicken, ob auch einige Wiedertauffer alhier im Kirspel Harsewinkell vorhanden, solchs hab ish woll empfangen verlesen vnd mag darauff zur gepurender Widerantwordtt nicht verhalten, das jch in diesem Kirspel so viell jch vermercken kan keine Widertauffer befinde, andere Vncatholische aber sein woll verhanden, vnd ob jch se von jhrem jrthumb abzustehen wol berichte, so mag doch solligs nichtt helffen, sondern pleibeh in ihrer vnwahren meinungh beharligs beliggen, vnd sein also in etzlichen Jharen nach Ordnung der Christlicher Catholischer Kirchen nicht zu der Communion gewesen

Jobst zum Ruschoff
Herman Kramer
Hans zur Brüggen
Euerhardt Schroder
Johan Trippe
F. Prouestman mit 2 oder 3. Welches weil ich von Glaubenssachen bericht thun soll, anzudeuten nicht vnterlaſsen mügen, vnd thue Ew. Gestr. Woledl. Hern vnd gstl. göttlicher Almacht getrewlich empfellen Geben zu Harswinckell 11. Octobris Anno 1616.

Ew. Gestr. Woledl. u. s. w.

Demutiger

F. Bernardus Johanninck
pastor supra script. parochl.

Den gestrengen u. s. w. Alexander von Velen, Herren zu Velen vnd Raſsfeldt, Rittern Obrister F. Münst. Marschalck vnd Radt, Drosten zu Wolbeck vnd Saſsenbergh, vnd Hermannsſen Zweiffel Rentmeister meines groſsgünstigen lieben Herren.

Die

Der Dekan und Pfarrer zu Freckenhorst berichtete am 27. Octob. 1616 an die Beamten, daß in seinem Kirchspiele keine Wiedertaufer sich befänden, und fügt dann hinzu:

„besorge - - auer das vnter dem „Deckmantel der Aufspurgischen „Confusion (sic) - - - Mennisten alhir sich verhalten."

Nro. LXIV.

## Nro. LXIV.

**Einige Bürger in Borken, welche als Wiedertaufer verdächtig in Untersuchung gewesen waren, den von ihnen geforderten Eid aber zu leisten sich geweigert hatten, ersuchen den Stadtrath, ihre gegenwärtige Erklärung den Beamten (zu Ahaus) vorzulegen.**

**1620.**

*Ex Originali Archivi Civit. Borkens.*

Ernachtbare Erſsame vud fürsichtige gepietende Herrn etc.

Als vns daselbst aufm Radthauſse, waſs die Beambten zum Ahausſ ahn Richtern Burgermeistern vnd Radt hirselbst glangt, vnd dabi beſholen durch den Secretarium litterlichen furgeleſsen, haben wir zwar mit bekummerten Gemuette auſs Vorlesungh deſselben vnder andern verstanden, daſs wir der verdampten widderteufferischen Secten verdechtigh, vnd der Verdacht wegen Verwidderungh, daſs von vns gefordertten Aidtzleistungh, in vns vermehret. Wan wyr dan nhuen vor vnser Persohn, vnseren

seren Religionsglauben vor jedermenniglichen bekant, vnd den wo nottigh schrifftlich zu eroffnen vberaufs willigh, vnd in Hoffnungh gestanden, bifs dahin selbige eroffnet, oder sonst ein anders erkant, wyr sollten mit der zwar ausf vngleichen einghenommenen Verdacht verschoenet pleiben. Sinthemall (den Herrn sie lob) vnsere Religion auf ein anders, dan der Münsterischen Widderteufferſche Imagination, fundirt, vnd mit derselben im geringsten nit einstimmet, noch damit kan verglichen werden.*) Derwegen

*) Was sich hier schon vermuthen läßt, daß nämlich diese Bürger zu der Secte des Menno Simonis gehört haben, geht aus einem Antwortschreiben des Münstr. General-Vikars P. Nicolartius an Jobst Hermann Grafen zu Holstein Schaumburg, Herrn zu Gemen, woran sie sich gewendet hatten, klar hervor, es heißt hierin:

---- soll ich Dieselbe nicht verhalten, wafs mafsen ich von dem Herrn Licentiaten Timmerscheidt angelanget, jch müchte jhrer Gräflichen Gn. zu ehren denen beschuldigten Ministen zu Borken die Zeit ihrer Emigration prorogiren, bifs daran man etwa einen Versuch gethan, ob sie

gen zur Hennhemungh eines solchen Verdachtz haben wyr ahn vnſsern gnedig-

des Herrn Doctoris Hartmans, meines Verseſsens mit ihnen genommenen Abscheidt zufolge; durch etliche taugliche leut, welche zu ihnen auf ihre Vnkosten müchten geschickt werden, eines beſseren vnderwiesen, vnd zu Erkenntniſs der Warheit gebracht werden muchten, welches ich ihm - - - - - - - - nit verweigeren können, etc. Vnd soll der effectus mandati, welches widder solche beschuldigte Ministen gnädigst decernirt, biſs daran suspendirt sein vnd pleiben. etc. (5. Aug. 1622.)

Dieſer Verſuch ſcheint fruchtlos geweſen zu ſein; denn der erwähnte Graf Jobſt Hermann legte den 17. Septemb. 1622 ſelbſt bei dem Churfürſten Ferdinand eine Bittſchrift für die verfolgten Bürger ein. Er ſagt darin:

Gnedigster Herr, es hatt mir einer Nahmens Johan Thomas, der Stadt Borken Eingeseſsener gantz wehmutig zu verstehen geben, waſs gestaldt ihm vnd noch zweyn andern, benandtlich Henrich Roters vnd Berndt Molner, ohnlengst auf E. Chrf. G. angezogenen beuelch, auſs Vrsachen, daſs sie der Wiederteuffe-

digsten Hern vmb Commissarien gnedigst anzuordnen vnterthänigst supplicirt

---

rey insimuliret, nicht allein berurte Stadt Borcken, sondern auch E. Chrf. Gn. andere Lande vnd Gebiethe gentzlich zu quitiren auferlegt worden u. s. w. Dieweilen nun gemelte Personen zu berürter ihnen beygemessener Secterey so wenig sich bekennen, als biss hieher deren convincirt sein, ich auch sonsten dieselben - - - - - gantz getreu vnd aufrecht befunden, - - - Als ist demnach mein vnderthäniges fleissiges Bitten hierumb E. Cfr. Gn. gnedigst geruhen, vnd - - - - mandiren lassen wolle, dass mehrbesagter Johan Thomas, vnd dessen Mitbenandte als Friedfertige vnd nicht allein ohn einige Ergernuss sich haltende, sondern auch in allen ihren von der Obrigkeit aufgeleggten Burden vnd angemuteten Leistungen, nach wie vor willigen gehorsame Personen bey den jhren in benandter Stadt Borken (angesehen die von E. Chrf. Gn. ausgelassene Edicta auf die Wiederteufferische verbannete Secten, fur welche ehegegemelte Leute Abschew vnd Missfallen tragen, allein gemeint)

cirt vnd respective gebetten, Dieselbe dan. von Kurfurstl. Münsterischen He-

ren

vnbetrubt gelaſsen werden, vnd alse mit fruchten dieses meines Vorbittens genieſsen mugen. u. s. w.

Der Graf bat vergebens; denn in einem späteren Rescripte der Regierung an die Beamten zu Ahaus, (v. 26. Octob. 1622.) wird diesen befohlen:

Wir mogen E. gest. vnd euch hiemit nicht verhalten was maſsen vnſsern vorigen Ausſchreiben zufolge, Bernhardt Mollers, Herman Roters, Henrich Voſs vnd Tonnies Brechters sich alhie fur Jhr. Churf. Dhlt. - - - - in spiritualibus vicario vnd deſsen dazu verordenten ohnlengst eingesteldt, vnd examiniren laſsen, aber auſs ihrer Andtwortt ganszen Verlauff, vnd allen Vmbstenden, nit anders zu uermercken gewesen, dan daſs sie der verdambten Wiederteufferischen Secten zugethan, dauon auch keines weges abzuweichen oder sich anders informiren vnd berichten zu laſsen gemeint sein sollen. Deshalben sie dan nicht allein vorige Geltstraff verwurckt, sondern auch nunmehr ohn einige Einrede

ren Rheten verordnet, deputirt vnd ahngesetzt, wyr auch zufolgh ertheiltter Com-

---

dem Stifft alſsouortt ausſzuraumen verhafft sein. Ja man woll befuegt sey mit vorhin anbetrohte Confiscation jrer Gütter alsſbaldt zu uerfharen, welchen letzten Punct wir dannoch fur diesſmahl etwan in suspenso hinstellen laſsen wollen. Dieweil aber gegen die Ausraumung vnd straff nichts erhebliches einzuwenden, alsſ wollen wir, daſs damit alsſbald verfaren, wir gleichwoll eines jeden Vermogens vnd haabseligkeiten gestaldt, dannoch proportionaliter den Anschlach zu machen, zum ehisten berichtet, den obernanten vier Personen destoweniger nicht vierzehn tage zeit pro termino peremptorio zur Emigration nochmaln sub pœna confiscationis bonorum zum Uberfluſs anbestimt, vnd wan demnegst nicht parirt, alsſuortt die würckliche Confiscation gemeltį. Gutter, neben Eintreibung der Geltstraff ohne Conniventz vollzogen werde. — Woferne aber noch einige Widderteuffer als die vier obernante in E. gestį. vnd ewren anbeuolenen Ambt geseſsen, sintemaln selbige sich nie-

Commission vor dieselbe vnsſ eingestaldt. Gantz daſs vns von den verschlo-

---

maln angeben, vmb dilation angesucht, sondern vngehorsamblich die ausſgelaſsene beuelchschreiben im windt geschlagen, vnd also dardurch der Gutter confiscation ipso facto verwurckt, So wollen wir, daſs auch aller Einreden vngehindert damit vneingesteldt procedirt werde. —

Im J. 1624 den 24. März wurde von den Beamten zu Ahaus ein Verzeichniß der abgeschätzten Güter von Henrich Roters, Johan Thomas und Bernard Möllers abgefasset, wobei sich aber fand, daß andere ein größeres Recht daran hatten, als die Besitzer selbst. — Unterdessen hatte doch Johan Thomas, nachdem alle seine Versuche, zu Borken als Bürger zu wohnen, fehlgeschlagen waren, diese Stadt verlaßen, und das benachbarte Gemen als seinen Wohnort gewählt, wo er in Dienste des Grafen trat. — Ich theile hierüber folgendes Rescript des Churfürsten rc. Ferdinand's an die Münstr. Regierung mit, welches noch in einer andern Hinsicht merkwürdig ist:

Ferdinand etc.

Wurdig vest Ersamb vnnd Hochgelehrte. Liebe Andechtige vnd Getrewe. Vnnſ hat der Wollgebore-

schloſsenen Articulen, wiewoll wyr darumb einstendigh gebetten, vns darſüber

ner vnser lieber getrewer Jobst Herman Graue zu Schawenburg vnd Sterenberg, Herr zu Gehmen zu erkennen geben laſsen, waſſ gestalt sein Diener vnd Einkauffer Johan Thomas, gewester Eingeseſsen vnser Statt Borcken, vor diesem der widerteufferischen Secten bezichtiget, vnd alſſ er gegen vnſsern Ausſgelaſsenen beuelch sich dannoch in vnſserm Stifft Münster finden laſsen, derentwegen zwar gefenglich eingezogen, aber doch endtlich auſs erheblichen Vrsachen wiederumb erlaſsen worden, Vnd obwoll er seine Hausſhaltung ausſ der Stadt Borken abgestelt, sein Hausſfraw sich zu Gehmen niedergethan; er Thomas aber steets bey ehegemelten Grauen, oder sonst anderwerts sich auffhalte, vnnd dergestalt vnserm Verbott ein Genuegen gethan zu haben vermeint, daſs dannoch, wann er zu Verrichtung des Grauendienstes vnſser Stifft Munster vnvmbgenglich zu berüren gemuſsiget, jme durch die vnsrigen, vnerachtes gelaisteter Caution, nach-

uber, weiln esf Seehlen Saligkeit ahntriffen thut, tiffsinnigt zu bedenken, not-

getrachtet, vnd mit weiterer Haftunge getrohet werde, Darbey wir dan ersucht worden, die Versehung zu thuen, damit obgenanter Thomas in Verrichtung ehegemelts Grauendiensten durch vnsern Stifft Münster frey vnd vnbehindert zu ziehen, zu uerfahren vnd zu negotyrn zugelafsen werden mochte.

Nun gedenken wir zwar mehrbesagten Thomas zumfall er der Widertaufferey zugethan, eben so wenig als andere solcher Secten Anuerwandten in vnserm Landtfurstlichen Gebit gar keine Wohnung zu gestatten, Wan er aber seiner Notturft nach vnser Stifft vnumbgenglich betretten, vnd sonsten sich die Sachen angeregter mafsen befinden, er Thomas auch im vbrigen sich still vnd vnuerweifslich verhalten solle, solchen falls können wir erleiden, dafs er ohnbehindert menniglichs, sein vnd seiner Herschafft Geschefften nachziehen, vnd in vnfserm Stifft, aufserhalb der häufslichen Niederlafsung, verkehren vnd handthieren moge. Darnach jhr Euch

notturfftige Abschrifft mitgetheilt. Sondern vns beuhor vnd ehe selbige Articulen eröffnet, mit einer vns zwar gantz vngewondtlichen Aidtzleistung belagen wollen, vnd die begertte Abschrifft gewiddert, vnd wyr denselben Aidt zu leisten aufs hochbedencklichen Vrsachen vnsſ gesparret, Edoch dabi demuetigh gebetten, niedergesetzte Heren Commissarii dieses vnſsers anerpietendt, dafs wyr bie whar manſs warheit diesulbe zu beantwordten nit vnwilligh, ehe genante Kurfurstl. Heren Rhete vmb weitters hierinne zuuerhengken, moglichs thuen ahnzudeutten, gerouwen willen. Ob nun solche vnsere Erbietendt ehegenantı. Heren Rheten der Gebuer significirt, sein wyr annoch vnberichtet. Damit wyr dan vur keine Münsterische Widderteuffer angesehen vnd dafür ausgewiefsen, vnd wyr gleichwol vor dieſsem Punct nicht vngehoret mochten hengewefsen werden, Als glangt ahn E. Ersam Wysen vnd gunstı.

---

zu richten, vnd solcher gestalt jhme Thomas Sicherung zu schaffen. Vnd verpleiben Euch mit Gnaden woll gewogen. Geben in der Statt Bonn, den 6. May Anno 1625.

Ferdinand.

gunstl. vnsere denstflifsige bitt, weilen wyr alhie geborne Burger, vnfs aller Gebuern vnd vnuerwifslich stets verhalten, aufgelachte Bürgerlasten, Schatzunge vnd ander burgerliche biesteuwer vnweigerlich verrichtet, vnd alles desf wasf einen gehorsamen vnd getruwen Burgern, zustehet, gerne gethan, vnd willich gewesen, vnd nichts an dem ermangelen gelafsen, Dieselbe diese vnsere gemützmeinungh, Oblation vnd begern, den Hern Beampten loco responsionis ahnzudeutten, gerouwen wollen, defsen wyr in guetter Zuuersicht, vnd thuen diesulbe hiemit jn sampt vnd sonders dem Almechtigen befehlendt. Datum Borken ahm 12. Augusti Anno 1620.

Ew. Ersam. Wifs. vnd Gunst.

gehorsamwillige Bürger

Bernt Molner
Geryt D----- (unleserlich)
Hendrich Rotters.
Jan Thomas.

Anm. Diese Urkunde liefert einen deutlichen Beweis, daß der Erzbischof Ferdinand die Graffschaft Gemen, wenigstens das

Städt-

Städtchen Gemen, als der Landeshoheit des Stifts Münster nicht unterworfen, öffentlich anerkannte.

Der hernach hierüber zwischen dem Stifte Münster und dem Hause Gemen entstandene hartnäckige Proceß wurde bekanntlich verglichen. Aber nie würde das Haus Gemen den angebothenen Vergleich angenommen haben, wenn es da gewußt hätte, was es leider zu spät erfuhr, daß das Recht auf seiner Seite gewesen wäre. — Doch hierüber anderswo. —

## Nro. LXV.

**Der Erzbischof Ferdinand fobert von der Münstr. Regierung Bericht, ob die Güter der ausgewanderten Wiedertaufer eingezogen; und befiehlt, die sich im Stifte aufhaltenden Prädikanten zu verfolgen ꝛc. 1623.**

*Ex Copia coava.*

**Ferdinand u. s. w.**

Wurdige Vest Ersamb vnd Hoichgelehrte, Liebe Andechtige vnd Getrewe. Vnnsſ ist vnderthenigst vorbracht; waſs vnsern Beambten zu Ahauſs vndern 26. Octobris verwichenen Jahres wegen Emigration der Wiedertauffer von Euch anbefohlen. Weilen nun der darin bestimter terminus lange zeit verfloſsen ist; so solt ihr vns berichten; ob die anbetrohete confiscatio bonorum, oder was vor andere bestraffungen gegen diese leut an handt genommen worden seyen.

Wir kommen benebens in Erfahrung, alsſ solten sich abermalsſ auf den Häusern zur Aſsen vnd Craſsen-

stein

stein sectische Prædicanten verhalten, welche wir je nit zu geduldien wissen, Derohalben ihr denselben nachzustellen, vnd sie anhalten zu lassen hetten.

Weiln sich auch zum öftern zutragt, wan vnsser vicarius in spiritualibus hin vnd wieder in vnserem Stiffte visitirt, dass er gegen ein oder anderen Excessisten des brachii sæcularis bedurfftich, vnderdessen aber dass die Beambten sich bei jeglich ihres verhaltens bey Eynherholen, wirt ein vnd der ander auisirt, entfliehen also die verdiente Straff, vnd eludiren den effectum visitationis; Solcher collusion vorzukommen, beuehlen Wir Euch hiemit gnedigst, dass ihr besagten vnserm Vicario in spiritualibus Patenten erthailen, vnd vnssern Beambten gesambt vnd sonders aufferlegen, vnserm vicario auff sein gepurlich Ansuchen alle hulflaistung zu erzaigen. Wir pleiben Euch benebens mit Gnaden woll gewogen. Geben in vnser Statt Bonn den 16. Julii Anno 1623.

Ferdinand.

 No. LXVI

## Nro. LXVI.

### Rescript der Münstr. Regierung an die Beamten zu Ahaus über die unkatholischen Stadt- und Gerichtsdiener, und die Unterhaltung der Jesuiten, welche in den Städten die irrenden und verführten Unterthanen belehren sollen. 1624.

*Ex Copia coaeva.*

Edel vnd Ernuester auch Ernhaffter guete Freunde.

Nachdem wir glaubhafft berichtet, dafs ahn etzlichen Ortteren die Stadt vnd Gerichtsdiener der Catholischen Religion nicht verwandt, solches aber dero Churf. Dhltt. vnsers gnedigsten Herrn Meinungh gantz zugegen; Alsſ ist hiemitt vnser guedtlich Gesinnen, dasſ Ew. Ges. vnd jhr sich ahn gehorenden Orttern daruber mit Fleiſs erkundigen, vnd dha sich vnder solchen Personen Vncatholische befinden sollen, denselben anzeigen laeſsen, sich gegen ahnstehendt Christfest negst vorghen-

ghende Beicht vnd Communion zum wharen Catholischen Glauben zu begeben, oder aber die Destitution jhrer Densten gewertigh zu sein, wei jn nhamen Jhrer Churf. Dhlt. Ew. Ges. vnd jhr hiemit befellicht sein sollen; Diejenigen so sich demnegst nicht qualificiren, noch geburlich einstellen würden, alsbaldt vnd ohne Abwartung ferneren befehls jhrer Denste zu entsetzen, vnd andere qualificirte ahn deren platz wiederumb ahnzuordnen, Wir wollen gleichwoll vber den befindlichen Zustand vnd ferneren Verfolgh Ew. Ges. vnd Euweren schrifftlichen Bericht ahm furderlichsten zur Nachrichtung erwartten, dero Zuuersicht nach, wir Ew. Ges. vnd Euch dem Almechtigen befhelen. Geben zu Munster ahm 9. Nouembr.

Munstersche heimhgelafsene Rhaette.

D. Billich.

An die Beambte zu Ahusf.

Per scedulam:

Auch guette freunde, alsf die Churf. Dhltt. vnser gnedigster Herr Ew. Ges. vnd Euwres ahnbefohlnen Ambtz vn-
der-

dergehörige Stette, etzliche Patres aus der Societet Jesu zu Vnderrichttungh der jrrenden verfhurten Vnderthanen, dhamit sich Niemandt dafs es an guetter Instruction ermangelt, fueglich zu beclagen haben mochte, anzuordnen gnedigst entschlofsen, Die Pillichkeit aber erfurdert, wie es dan auch den Rechten gemefs ist, dafs die Stette vnd Vnderthanen, die darthu Vrsach geben, die dazu nhoetige Kosten abtragen vnd darschaffen, Jn mafsen sie dan zum fall der Verweigerungh dazu executive ahngestrengt werden sollen vnd können; So ist hiemit vnser guedtlich gesinnen, dafs Ew. Gst. vnd Jhr solches den Magistraten genl. Stetten zur Nachrichtungh alsfpaldt andeutten vnd zum fall vnuerhoffter Sperrung die weiderspittlche (d. i. sich widersetzenden) mit wurcklicher Execution dazu haltten laefsen. — Vt in literis.

Anm. Man sieht hieraus, daß von den Pfarrgeistlichen in der Zeit ein gründlicher Religions-Unterricht nicht mehr zu erwarten war. — Ich weise hier zurück auf das, was ich schon in der Vorrede über

die

die Einführung der Jesuiten gesagt habe, und merke noch an, daß i. J. 1624 der Jesuit Detmar Hakenberg nach Borken als Missionär befördert sei, der, wie sich der Archidiakon v. Ketteler in einem Schreiben an den Stadtrath von Borken vom 17. May darüber ausdrückt: „zu Wiederpringung vnd Fortpflantzung der uralten bei vielen erkalteten Catholischen vnd wahren Religion zu alsolchem Apostolatampt delegirt worden."

No. LXVII.

## Nro. LXVII.

**Schreiben des Münstr. General-Vikars an die Regierung zu Münster, worin er ansucht, die bis zum anstehenden Pfingstfeste bestimmte Zeitfrist zur Auswanderung der Unkatholischen noch auf 14 Tage auszudehnen; den Wiedertäufern im Stifte keine Wohnung zu gestatten u. s. w.**

**1625.**

*Ex Originali.*

Ehrwurdig Wohledele, Gestrenge, Ehrenueste vnd hochgelärte grofsgunstige Herrn.

Ew. rc. sein meine bereitwilligste Diensten. Vff Ew. rc. etlicher halstarrigen Vnkatholischen Emigration betreff, gestriges tages eingeliebertes Schreiben erfolgte Resolution, ist mir durch den Secretarium Hobbeling, ihm aufferlegten befelch nach, reportirt vnd verstendiget worden. Ob nun mein Suchen disffalsf allein dahin gerichtet, was Ew. rc. dem gaistlich sowoll als poli-

politischen Wesen dieses Stiffts selbst vor dien- vnd nutzlich erachten, so hab dannoch Ew. ꝛc. abermals hiemit dienstlich zu Gemüt zu füren nit vnderlafsen söllen, ob nit in Ansehen, auch nach verflossenen negstkunfftigen Pfingstfest, welcher terminus peremptorius den Vnkatholischen insgemein vorgesetzt wird, nit allen zugleich, sonder einem nach dem andern der Auszug vor vnd nach wirt gestattet werden, vnd folgendts die Patres lenger in Missionibus verharren, auch mir der Vnkost auf deren Kleydung, Bilder, Bücher vnd dergleichen notturft. je lenger je beschwerlicher fallen wird, wenigh gerurter Vnkatholischen, alsſ welche sich nit allein dahin erklären, dafs sie anders, alsſ sie gelernet, sich nit vberreden lafsen konnen oder willen; sonder auch ihre Glaubensgenossen halsstarken, alfs nemblich den alten vnd jungen Johan Hummel zu Vreden, wie auch Trinen Peters Predicantinnen mit ihrem Eheman zn Borcken, Iohansen Potgeter zu Rhenen, vnd Heinrichen Harnsſmacher, als auff welche, vmb dafs sie mehr in ihre Glaubenssachen fundirt sein sollen, andere sehen, der Terminus migrandi bifs auf vierzehn

tagh

tagh von negstkunfftigh Pfingstfest zu restringiren, damit der effect einiger execution sich vber negst kunfftigh Pfingsten nit verweile, vnd inmittelst die Seelsörger desto fruchtbarlicher arbeiten mogen. Dan alleweil nur das publicum bonum hierunder gesucht wirt, so wirt mir wie bifs anher, also auch hinfurter, angelegen sein, nach demselbigen mit dem wenigsten Schaden, alsf immer möglich zu trachten.

Auch grofsgünstige Herrn, nachdem jch glaubwurdiger Erfharung kommen, wafs mafsen in diefsem Stifft hin wieder noch etliche Anabaptisten vorhanden, alsf nemblich Jorgen Danielsf mit seinem Sohn vnd Jobst Nickel zu Freckenhorst, wie auch vnderschiedliche zu Rheedt, welche der Pastor daselbst Churf. Dhllt. Beambten wirt nahmhafft machen können; Als wer mein fleifsiges begern, dafs dieselbe gleichfalsf die Wohnung anderswohin zu transferirn angehalten werden moghen.

Endlich grofsgünstige Herrn, weiln der Dechandt vnd Capittul S. Remigii zu Borken wegen der ihrem Notario newlich von den Gehmischen zugefugter Schmach vnd injurien bey mir Anmahnung gethan, vnd gebetten, auch

eine

einer Intercession difsfalsſ bey Ew. rc. zu interponiren, alsſ wer in Ansehen solches billigmefsigen begerens (so vill mir defsen gleichwoll vermögh meiner Vocation geurlaupt) meine fleifsige bitt, ein oder andere Ew. rc. erachtens, zu gepuerlicher eifferung alsolcher tädtlichkeit, warumb sie auch ihre schrifftliche Clagten bey Ew. rc. abgelegt haben sollen, dienliche Verordnung zu uerhengent, defs Predicanten aber daselbst gemeinte Ehefrawe betreffendt, woe jch auff Ew. rc. Verbesserung vorhaben selbige alleweill sie wieder mein Verbott, sich zu solcher gefahrlicher Ehe eingelassen, per Fiscum rechtlich vernemmen zu lafsen, seine aber des Predicanten selbst persohn belangendt, vnd welcher Gestalt mit heisiger Statt Vnkatholischen zu procediren, wil Ew. rc. verträsteter Ordnung gewertigh sein. Mit Emphelung Gottesſ. 6. Aprills, Monast. Anno 1625.

Ew. u. s. w.

Willigster
Petrus Nicolartius etc.

No. LXVIII.

## Nro. LXVIII.

### Nachdrücklicher Befehl des Erzbischofs Ferdinand an die Münstr. Regierung, die ausgewanderten, aber wieder eingeschlichenen Nichtkatholiken im Stifte nicht zu dulden, u. s. w.

### 1626.

*Ex Copia ejusdem atatis.*

Ferdinand von Gottes Gnaden Ertzbischof zu Cöln u. s. w.

Liebe getreuen. Demnach wir mit sonderbahren befrembden vnd vngnedigsten Misſfallen berichtet werden, was gestalt vnsere eifferige Sorgfalt, Fleiſs vnd bemuhung in Religionsachen, die diesſfals heilsamblich aufgerichtete Religionsordnung, ausſgefertigte vnd publicirte edicte vnd andere beuelchen, sogar wenig in obacht genommen vnd respectirt werden, Daſs auch diejenigen, so sich denen nicht bequemen wollen, vnd alsſo vermug der Reichs Constitution vnd Religionfriedens

zu

zu emigriren vnd sich an andere Orth zu begeben verweist werden, mit jhren Wonnungen algemach wiederumb einschleichen, vnd alſso gegen vnsere Verordnungen verstattet, vnd ihnen gleichsamb dazu vorschob geleistet, auch von denjenigen, so sich Catholisch bekhennen, etliche Jahr her die heilige Beicht vnd Communion hinderlassen, bei den Geistlichen die Concubinen nit abgeschafft, *), vnd vnserm Vicario in Spiritualibus vnd andern Seelsorgern keine behörende Handtbietung vnd manutenenz diesfals geleistet werden, Wir aber solchen aufs Landtsfl. Ambt vnd Gewiſsens halber vngeandet lenger nit zusehen können vnd wollen; Alsſ ist vnser gnedigster Will vnd befelch hiemit, dasſ Jhr endtlich vnd gewiſs daran sein, damit diejenigen, so aufsgewieſsen werden, vnd ohne Erlaubniſs vnd benemung wierderume eingeschlichen, abermalsſ aufs dem Landt verweisen, andere welchen auch zur Emigration Zeit gesetzet vnd sich nit accomodiren wollen, gleichfalsſ abgeschafft, mit keinem, der sei auch wer er wolle, von euch, vnd viellweni-

*) S. Münstr. Urkundenbuch I. B. I. Abth. S. 436. flg.

niger von den anderen Officyren, einiger gestalt dispensirt, ob dieselbe conniuendo verstattet vnd Zeit geben, sondern deſswegen an Vns verweisen, vnd vnsern Religions- vnd anderen heilsamen Verordnungen vnd Edicten allerdings nachgelebt, daruber nit geschritten, sondern vnserm Vicario in spiritualibus vnd andern Seelsorgern schuldige Handtbietung geleistet, vnd deſsfalsſ nichts vnderlaſsen oder verabseumet werde. Wir wollen auch hiemit gnedigst vnd ernstlich, daſs Jhr vns zwischen dieſs vnd kunfftigen Purificationis eine ausfuhrliche Designation deren, so auſs euwrem anbefohlenen Ambt verwiesen, vnd wiederume eingeschlichen, auch welche sich sunsten noch nicht bequembdt, gleichwoll daselbsten auffhalten, einschicken, gestalt Vns ferner darauff zu ercleren. Vnd jnmaeſsen wir dieses alles vestiglich gehalten haben wollen, vnd das deme in ein vnd anderen vnfelbar nachgesetzt, ernstlich gemeint, Alſso werden wir auch nitt vnderlaſsen auf den widrigen fall vnseren daruber ernsthaffte Miſsfallen vnd Verdruſs gegen euch vnd anders so deren mitschuldig, wurcklich zu bezeigen vnd scheinen zu laſsen, Seindt euch mit Gnaden gewogen.

Ge-

Geben in vnser Statt Bonn den 3. Decembr. 1626.

Ferdinand.

## Nro. LXIX.

## Bericht des Dekans zu Dülmen an den Drosten Wilh. von Ketteler, über die in seiner Pfarre noch wohnenden Nichtkatholiken. 1626.

*Ex Origin. Archivi arcis Sieten.*

Wohledler gestrenger vnd vester Herr, grosſgunstiger Freund!

Meinen dienstwilligen Grueſs vnd schuldige Ehrpietung zu beuorn.

Vngern haib ich jhr Churf. Durchl. meinem gnedigsten Hern einen groſsen Anzhall der hirnloiser Schaifen vberschreiben willen, vnd mich vf die heutige Stunde noch lieber bearbeitet, noch

noch alle mit einander mit swebender furcht in den rechten schaifstal hinein zu jagen, wie dan och Balthasar Bilderbecke vnd Caspar Karl mit zwen fuessen schon hineingestiegen; Weiln aber Ew. woled. Gestrencheit die nhamen mit loblichen Eifer zum ander mhail lassen abfurdern, in Meinungh Execution zu thun, welches dan jhr Churf. Durchl. lieber vnd angenemer wirt sein alss die Copey dauon zu'haben, Als haib ich vff die Bekherung nicht lenger warten dorfen, sunder haib sie nhamhafftich machen wollen, welche sich doch selbst mit ihren spitzfindigen Ausslegungen des puri puti verbi einen grossen Nhamen bei den Bauren machen können, vnd mit Vrlaub, dass ich sie ohne titel, doch habito ordine doctrinæ, sie nennen moge, so seinn es furnemplich wie folget.

Erst ist die Wullesche, welche man die gelehrtste sol mheinen zu sein. Hie folgt die Habersche, die Drachtersche genant. Item Melchior Marlen vnd Elias Kemnitz, welche für ihren Glauben scheinen Martyrer willen werden. Item Bernhardt Slieker, Henrich Trimpters,

ters, Herman Glasſmacher. Noch auſserhalb der Stadt Dulman, welche ich nicht weiſs ob sie hie soll zugerechnet werden, die Renthemeistersche, welche durch furgehende Execution der Stadtleuthen alsſ mehr schaidtlichen Personen sich noch mochte och salutari timore laiſsen bewegen, welches ich ihr vnd allen von Hertzen wunsche, Vnd empfehle E. wol. rc. in gottliche protection, vnd wunsche Jhr allen glücklichen Wolstandt, Raptim. Dulm. 3. Febr. (1627.)

Ew. u. s. w.

Dienstwilligster

Joannes Drachter Dechandt zu Dulman.

Aufschrift:

Dem Woledlen gestrengen vnd vesten Herrn, Herrn Wilhelm von Ketteler, Herrn zu Sithen rc. Droisten des Ampts Dulman, meinen groiſsgunstigen Herrn.

Das kleine Petschaft, womit der Brief versiegelt gewesen war, ist in rothes Siegellack abgedruckt.

Schon am 26. Januar 1627 hatte der Dekan Drachter an den Rentmeister und Borgmann des Hauses Dülmen, Henrich Hoeningh folgendes berichtet:

„Weiln vnsere Newglaubigen sich zum Abfall von jhren eigensinnigen Jrthumern, vnd Annhemmung des algemeinen alten Glaubens etwas beſsers thuen schicken, vnd ethliche gisteren vnd heutiges thages daruber in Handlung gewesen; Alsſ hab ich fur guet angesehen, den Ausſgang noch ein tag oder drey bisſ zukunfftigen Lechtmeſs abzuwarten, vnd vermeine, es solle bei jhrer Churf. Dhlt. eben woll verantwortlich sein. Wolte darumb begiert haben, man wolte sich daſselbig so mitgefallen laiſsen, vnd pleiben göttlicher protection befehlend. —"

Am selbigen Tage des J. 1627 hatte der Pfarrer von Haltern folgenden Bericht eingeschickt:

De-

## Designatio civium Halterensium non communicantium, Anno 1627 die 26. January sequenti forma data.

Henrich Kleine, hic solitariam agit vitam et raro videtur.
Nicolaes Fischer.
Maess Varle.
Johan Sebbel.
Uxor Johannis Huicks.
Wilhelm Crassemacher senior.
Johan Tyr senior.
Henrich Stallknecht.
Vidua Kotesche cum filiabus duabus aut quatuor.
Johan Holstegge cum vxore. Hi ad tempus discesserant et tandem reuersi. *)

Hi quidem non cum pertinatia defendunt aliquem errorem, sed solummodo communionem sub vtraque Præ-



*) Die Wiedereingewanderten wurden aber, wenn sie sich nicht zur katholischen Religion bekennen wollten, auf Befehl des Fürstbischofs Ferdinand, durch die Beamten wieder des Landes verwiesen. Hierüber unter vielen nur folgender Beleg:

Am 22. January 1627.

Krafft Jhrer churfurstl. Durchleucht gnedigst ausſgelaſsenen befelchs, hat

prætendunt, dicentes, se ita à teneris educatos esse, et quia cum reliquis ciuibus diligenter templum et conciones frequentant, possunt ut spero, sicut et multi alii, paulatim et successiue ad obe-

---

der wol Edler vnd gestrenger Wilhelm Ketteler zu Sythen etc. Drost des Amptz Dulman, beiseins Herrn Pastorn Ewalden Steuermurs vnd fürstlichen Richters zu Halteren, Rudolphen S--ms, Johann Holsteggen, so vor diesem-----ausgewiesen, emigrirt vnd ohne Erlaubnufsſ vnd beguennung widderumb eingeschlichen, abermalsſ aus dem Lande verwiesen, vnd den andern Halterschen Burgeren, so sich zur heiligen Communion mit vorgehender Beicht noch zur Zeit nit qualificirt, vnd bequämet, thaitliche Emigration vnd translation der Haufshaltung, ohne einige Conniuentz vnd Zeitgebung, ernstlich anbeuohlen, dan obgl. Herr Pastor referirt, dafs die ausgefertigten vnd publicirten Edicta vnd beuelch von hiesigen Fürstlichen Beampten in fleifsige Obacht genommen vnd respectirt, auch Jhme gebürende Handtbietung vnd manutenentz, diesſfalsſ jederzeit geleistet worden sein.

obedientiam induci et lucrari. Quod vtique mihi et ipsis diuina gratia concedere dignetur. —

Ewaldus Steuermur Pastor scripsit et subscripsit.

---

Ohn Geferd. Actum Halteren in der Wehdemhouen beyseins obgȷ. Getzeugen.

Johan. Schierle publicus jmmatriculatus Notarius vi requisitionis scripsit et subsȷ.

---

Nro. LXX.

## Nro. LXX.

**Der Droste zu Ahaus, Heidenrich Droste, fordert den Stadtrath zu Borken auf, die Bürgen des der Haft entsprungenen Gemischen Prädikanten, Rotger Beneker, gefänglich einzuziehen, und nach Ahaus zu schicken.**

**1627.**

*Ex Originali Archivi Civit. Borkens.*

Ehrnhafte, Ersame vnd vorsichtige sonders gute Freunde. Nachdem der hie ein Zeitlangk in Haftunge gewesener vnd folgentz relegirter Gemischer Prædicant Rotgerus Beneken seiner eidtlich gethaner Angelübd vnd geleisteter Caution zuwider aufsgesprochenen Vrtheil nit gelebet, vnd dan fürstl. Münsters. heimgelafsene Rhäte Vns ernstlich beuohlen gemelten Prædicanten Burge oder Cauenten anhero gefenglich lieffern zu lafsen, vnd bifs daran ehegenannter Vrtheill völlig parirt, selbige vorwarlich zu halten. Demnach gesinnen wir hiemit guetlich ihr verordnen wollen, dafs deme also angefolgt, vnd zu solchen effect Dietherich Kanier vnd

vnd Johan Portner alda gefengklich angenommen vnd hiehin ans Ambthauſs geschafft werden mögen. Vnser Zuuersicht nach, euch Gott beuehlend, Ahauſſ vnder mein Pitschafft, am 24. Marty 1627. —

Heidenrich Droste,
Drost.
Herman Bocholtz Rhentmeister.

An den Ehrnhafften, Ersamen vnd vorsichtigen Richtern, Burgermeister, Rhat vnd Vogten zu Borken. Vnsern guten Freunden sambt vnd sonders. —

Nach-

# Nachträge.

## Nro. LXXI.

**Urkunde des Wiedertaufer-Königs, Johann von Leiden, worin er 28 Artikel aufstellt, welche die Bewohner des neuen Jerusalems befolgen sollen. 1534. (Aus dem Niederteutschen übertragen.)**

*Ex Conr. Heresbachii Historia Anabaptist. p.* 187. *)

Notum ac perspectum sit universis Candidatis et studiosis veritatis ac divinæ justitiæ, tam rudibus, quam in mysteriis Dei eruditis; quomodo quaque ratione Christiani iisdemque devincti sub

*) Auch bei Kerßenbrock findet man diese merkwürdige Urkunde in latein. Sprache (Mspt. p. m. 443 und D. U. S. 132.) Sie stimmt aber mit der vorliegenden nicht genau überein, die ich eben darum aus einem seltenen Werke hier mitgetheilt habe. Vielleicht findet sich im vaterländischen Archive noch eine gleichzeitige Abschrift davon vor. —

sub vexillo justitiæ tanquam genuini Jsraelitæ, in novo Templo ac Regno hoc præsenti, jam dudum quidem præviso, perque os universorum Prophetarum promisso, per Christum item ejusque Apostolos in Spiritus virtute incæpto ac revelato, sed modò in JOHANNE justo illo Solium Davidis tenente certo ac irrefragabiliter præsente; se gerere, versari atque ambulare deinceps debeant, omnes et singulos hoscè Articulos generatim ac speciatim absque transgressione, sub pœnæ transgressoribus eorundem infligendæ comminatione, ad gloriam Dei Regnique ejusdem perpetuam amplificationem, observando ac perficiendo. Amen.

1. Nullus Rex aut Magistratus sub Christi fœderatis, nisi à Deo ordinatus et juxta verbi divini præscriptum ambulans, perpetuus ac constans esto.

2. Rex ejusque judices omnesque Regni proceres absque ulla faciei acceptione ulloque privato commodo, unicuique administranto, et omnem causam ad divini verbi cynosuram tam in urbe quam foris, in justitia et æquitate judicanto ac transigunto, reque ita postulante, ipsimet gladio utuntor eumque stringunto.

3. Ne-

3. Nemo in id quod alterius est involato, aut pro lubitu eodem potiator.

4. Vnusquisque juxta Dei præscriptum ac verbum, ad quod etiam antea obstrictus tenebatur, cujusque observantionem vovit, in vocatione sua quoquo tempore ac loco ambulato.

5. Nullus doctor impune Scripturam pervertito: quum ubilibet scriptura legitime pro dignitate sua ac tempore judicanda et applicanda sit. —

6. Siquis Propheta in medio populi Dei surrexit, verboque Dei haud consona prophetaverit, ab universo cætu segregator et ab eodem cædator: quo palam fiat abominationem ejusmodi quoquo modo detestandam esse.

7. Nemo sub vexillo justitiæ, bestiarum more sese inebriato, aut intempestivo et in sui ipsius commodum suscepto lusui indulgeto, ex quo jurgia et lites oriri solent: neque etiam meretricia aut adulterina libido, siqua cognosci inposterum dabitur, impunita ulli conceditor.

8. Siquis factionem aut tumultum excitare ausus fuerit, morte mulctator.

9. Siqui intra castra litigantes et contendentes inter se ad percussionem usque devenerint, et is, qui alterum provocavit, eundem occiderit, idem pro-

vo-

vocans quoque occiditor: sin vero provocatus provocantem prosternaverit, quicquid in hoc pro justo probari poterit, provocans ac defendens, sive sons sive insons, interficitor.

10. Ita quoque si qui extra castra duello se percusserint, modo dicto judicantor.

11. Nemo sive vir sive fœmina alterum ob sinistram suspicionem, aut pravam opinionem, nisi legitima convictione prævia, accusato. Si vero actor actionem suam probare haud potis est, ipse crimen factæ suæ actionis ferto.

12. Nemo extra castra sua evagato, aut sese absentato, nisi centurione aut superiore suo conscio ac consentiente.

13. Siquis ignorante uxore sua ac sine venia aut permissa capitanei ac superioris per triduum et trinoctium, fugitivi instar, extra castra sua se absentarit; uxori ut alteri marito nubat, permittito.

14. Nemo sive interdiu sive nocte ad ullas excubias ito, nisi vices suæ id postulaverint, excepto si ob hostem præsentem extrema necessitas idem ab eo eflagitaverit, aut cum speciali mandato aliquis ad inspectionem instituendam, ceu Centurio, aut Decurio, sive ad aliud quippiam ibidem perficiendum

sit

sit deputatus; Secus vero contraveniens apprehenditor, quisquis etiam is fuerit.

15. Nemo sub pœna capitis insontem ac cum Babylonico scorto non permixtum seu impollutum deserito, nisi forsan quis insontem se mentiens in Autophoroo noxio deprehendatur.

16. Nemo ullam prædam ullasve exuvias pro lubitu in proprium usum retineto aut usurpato, sed ad superiores sibi legitime præfectos, uti par est, eas deferto, quicquidve ex æquo sibi ex iis attributum fuerit, eodem contentus esto.

17. Siquis ad Christianorum subsidium, commeatum aliaque necessaria adducere, et honesta commercia cum iisdem exercere velit, is cum salvo conductu libereque adducitor, ac amice tractator.

18. Si ei, qui ad Christianos pertinuit, rursumque ab eorum hostibus in servitutem seductus fuerit, christianis denuo servire adlibuerit, is non recipitor, sed ad poenam trahator.

19. Nemo Christianorum cum fratre suo pro pecunia negotiator sub poena capitis, neque cum fratre suo fraudulenter ac veteratorie agito, sive commutando, sive quovis alio modo.

20. Ne-

20. Nemo fratrum ex uno cætu in alterum recipitor, nisi luculenter probet, quod in universis cætibus ab omni scelere insons sit: si diversum cognoscitur, is sine gratia ad poenum deposcitor.

21. Si quis peregrinus Christianis servire vult, eum recipi quidem fas esto, et quamvis idem fidem christianorum, priusquam ejus intellectum tenet, suscipere recusaverit, simulque Christianos non offendere, sed amice cum iisdem agere, eosque tolerare sibi proposuerit, minime ab iis excluditor.

22. Nemo adversus Ethnicum Magistratum, qui verbum Dei nondum audivit, et cum modestia necdum est institutus, pugnato aut cum ejusdem damno eundem offendito: quum talis neminem ad infidelitatem cogat, aut contra Christianismum agere urgeat: verum Babylonicæ Tyrannidi Sacrificulorum et monachorum, sicut et iis, qui justitiam Dei in injustitia sua violenter detinent, minime parcito.

23. Siquis ethnicus propter delictum aliquod ad Christianos confugerit, et adversus Dei legem deliquisse compertum fuerit, is non ad protectionem, sed ad poenam retinetor.

24. Siquis pro altero fide jubere velit,

lit, quorum tamen haud pauciores, sed plures potius quam tres erunt; semper fidejussores loco ejus, pro quo fide jusserunt, judicio sese sistunto.

25. Siquis Magistratus aut quisvis alius insolenter adversus Dei verbum, hosque constitutos et legitime ordinatos articulos sese opponere ac vivere velit, nihilominus absque offensione aliqua maneto, usque dum coram Domino ac Rege justo illo, aut ejus locum tenentibus, de eo judicatum, conclusum ac determinatum fuerit.

26. Nemo alterum ad matrimonium cogito, violenterque urgeto, aut molestia aliqua ob id afficito: quum matrimonia non coacte, sed sponte per vinculum amoris conglutinanda sint.

27. Quilibet vitio aliquo affectus, sive membro aliquo sit mutilatus, sive scabie Gallica, aut morbo regio, vel ejusmodi miseria laborans, cum nemine matrimonium oontrahito, nisi prius vitio isto apud Comparem suum retecto. —

28. Nulla etiam fœmina, quæ virginem se esse refert, posteaque secus compertum fuerit, aliquem ex fratribus circumvenito decipitove: Siqua contrarium admiserit, damnas esto.

Quod ita decretum fuit a Deo et Jo-

Johanne justo illo Rege in novo hôc Templo ac ministro altissimi sanctissimique Dei, anno aetatis suae XXVI, regni autem primo, die secundo menss primi post jnconationem Jesu Christi Filii Dei quingentesimo tricesimo quarto. *)

*) Statt quarto, welches ein Druckfehler ist, muß offenbar quinto gelesen werden.

## Nro. LXXII.

### Antwort der Wiedertaufer an den Ober-Befehlshaber von Dhaun, als er sie aufgefordert hatte, die Stadt Münster auf Gnade und Ungnade zu übergeben. 1532. 2. Jun.

*Ex Copia authent. ejusdem ætatis.*

Szo ghy Wirick vann Duenn, sampt den Kryges Rheden, vns verordenten Regenten, vnd borger der Stadt Münster auermals myt schrifften anlangen,

gen, vns vermanende, wo dan Keer, ffürsten, vnd stende, oeck etlike maell gedaen, wy zolden van vnsen Vorhebben afstain, vns myth eröppynge vnser Stadt jn juwe genade vnd vngnade ergeuen. Wo wy oeck sulx to doine nycht gemeint, solden wy vnse manspersonen, wyue vnd Kynder jn vnser Stadt beholdenn, hen vordt nycht vthlatenn kommen, offt gy wyllen, de dar ouer worden begrepen, als juwe hogeste vyande laeten verfolgen rc. wyder Jnholdts juwer Schryffte. Wo wall ghy des nu van vns geen Antwordt gezynnen, anetwyuell noch jndechtich vnser jungester walbedachter bestendyger Antwordt Nemptlick wae wy van juw, edder jnmande vnbillikes vnchristlykes vorhebbens ouertuget vnd berychtet werden, dat vns noch nycht gebort ys, dat wy alsdann vns in aller byllicheit, ghuytwillich erbeden, Anders dewyle wy vns genes vpsatigenn vnchristliken Handels bewust zyn, all beschuldigen ghy vns schone darmede, dan vellemer dat wy van wegen der Warheit vnd gerechticheyt van Juw vnd alle vnsen vyanden verfolget vnde zo gruwsamlyck vnd tyrannisch myt bloithgyrigen gemoite ouerfallen werden, Szo ys idt verlarenn arbeit, de ghy vns myt schryff-

schryfftenn, vns jn juwe gnade to ergeuen reysen, wo wall wy juw to mermalen segge wy, dyt bestentlyken geantwordt hebn, als Juw anetwyuell bewust. Nochtan hebben wy thom ouerflöde, dytmaell juw vnse bestendyge gemoite nycht wyllen vor entholden, Nemptlych dat wy alzo gezynneth zyn vnuertzagt by der warheyt, de durch Gades gnade by vns ys, bestendich beſs an den Doit tzo blyuenn, eth zy dan dat wy myt d' warheyt van jnmande betters berychtz mochten werden, dan dat wy vns myt wyllen jn vnbewysede schult, vnd jn juwe offte yemandes Hande solden ergeuen. Szo gy nhu wolden christen zyn, als ghy stoltlyck rhoemen, ach so solde gy velle anders, vnd nha Christlyke rechte, dat wy dickmals begert hebn, myt vns vorfaren Nemptlick solden vns to rechtes gehoer staden vp vnse togemettene schult, vnse wedderbescheyt vnpartyelick hoeren, vnd dan rychten. Nu eth moet alzus to gaenn, wo solde anders dat veerde beest, de veerde Monarchie der erdenn (Danielis VII.) welck ys dat Romesche ryke, an den Hilligen Gades dat voetstampen vullentreggen, welck alsus waraфftich vullenbracht werth. Want alzo hefft dat beest gesloeten vnd ys jdt auer-

 kom-

kommen, wat anders voelet jn Godtlyken vnd Christlyken Zaeken, dan hem behaget, to gynen rechtes gehoer gestaden, oeck geyn wordt myt gehoer van em nemenn dan slecht vnder de voete treden, morden vnd vmmebrengen, Nu luth der Prophetien Danielis zo ys jdt de leste tyrannye des veerden beestes, welck beest vnder allen derley gyn gelyken hefft, van wegen zyner gruwsamer bloitgyriger tyrannye, darmede jdt vorgelyket mach werden, gelyck als dye anderen Monarchien, de eyne eynem Leüwen, de andere einem Pardo rc. vorgelyket werden. Men leze oeck alle scryfften vnd Historien, zo werth gyne sulcke tyrannye jn zacken des Gelouen an Gades Hilligen befunden, als by dussem beest, vnd dat dat gruwelykeste ys by vellen wettens- vnd wyllens, dar de Richter vnd lythmatenn des bestes wall better wetten,, vnd nochtan zo gruwsamlick helpen, dat vnschuldige bloitt vergeten, vnd myt vpsaten, vp dat de warheit nycht betuget werde, de em lede ys, dat den gemeynen man zolde bewegen, laiten ze dye Getuge Christi vnder den voeten hen nycht vpkommen, snyden hem de tungen aff, stoppen hem den mundt myt bellen, verdoeuet ze myt

py-

pypen vnd trommen, vnd wyllen de rechten getuge der warheit Christi alzo to gynen Gehor gestaden, Dyt ys dat de Prophete zecht, dat ouerige nalatiken verstampet dat beest myt den voeten, Desgelyken dat Christus secht, jdt sall zo gruwelyck verfolget zyn jn den lesten tyden, dat nhu dergelyken vp erden gewesen zyn, Vnd vp eynen anderen oerth secht he, De gruwell sall in der hilligen Stede zytten, welck warafftych ogenschyn ys, Dan vnder den hilligen namen Christi vnder yn zyner Stede nemmen ze syck an to sytten, geuen sick vor Christen vth, vnd willen quaenshuseken*) dar vor geholden vnd angezeen synn, de soelcke erschricklyke gruwell ouen**) vp erden, Wallan dann zo wy oeck dan to gynen rechten Gehoer mogen kommen, sunder moeten ock vnder de Voeten des bestes verstampet werden, geuelt jdt Godt alzo, so wyllen wy myt allen Hilligen Verdult dregen, beeſs dat de eleyne steen de Voete des beldes to wryue (Dan. II.) vnd dat Ryke zynen volcke den Hilligen des Allerhoegesten ouerantworde.

28* Dat

*) Ich habe den ersten Buchstab für q angesehen.
**) ouen d. i. ausüben.

Dat ghy schryuen, wy zoelden Juw geyne manspersonen, noch wyff off kynder mer vthschicken, offt gy wyllen vp Juwe wyse myt enn vmbspryngen, Solde gy wetten, wy hebn juw gyne gesandt, werden juw oeck gyne zenden, mer de sulffwislich van vns begeren to wyken, de late wy trecken, all wette wy schoen, dat ze vns geyn guydt werden doen, vnd juw tegen vns to aller boeszheyt werden helpen, darmede möge ghy jdt maken, als ghy wyllen, wy weren Nummande de in ffruntschap by vns kumpt, Szo holden wy oeck nummande, de myt verloue begert aff to wykenn, all zyndt ze schone van vns geuangen. Dyt hebbe wy Juw thom ouerflote guder Antwort nycht wyllen vor entholden, vnd wylt hir entlyck vor all juw laiten genogen, Wy sint so schlecht nycht wy verstaen juwe Christlyke gemoite wall, wy wetten oeck wall, wo zecker juwe geleyde vnd juwe truwe redde zynt, dar nha wyllen wy vns myt bystande vnses Gades altyt wetten to richten. Datum vnder vnses Stades signatt nha der menschwerdynge des Soens Gades Jesu Christi vnses Heren XV^c^XXXV^v^, den anderden Juny.

Auf

Auf grünes Wachs war ein viereckiges Stück Papier gelegt und hierauf das Siegel gedruckt. Dieses war rund, einen starken Zoll im Durchschnitt haltend, und hatte im Wappenschilde den Münst. Querbalken mit der Umschrift: SIGNATH DER STAD MVNSTER.

---

Die Aufforderung der Stadt-theile ich hier aus dem im Landesarchiv noch vorhandenen Concepte mit; da eine Abschrift vom Originale vielleicht sich nicht mehr vorfinden wird. —

Wy des allerdurchluchtichsten fursten vnd Hern Hern Ferdinanden Romischer vnd Behemischen Kunink, Jnfanten tho Hispanien rc. vort der Churfursten, Fursten, Prælaten, Grauen; Hern, Frei- vnd Rychstede des hilligen Romischen Rychs, vnses allergnedigsten vnd gnedigen Hern verordnete ouerster Velthoeptman vnd Krigsrede vor Munster Laten juw der itz bemelten Stadt Regenten vnd Jnhebberen hyr mit wetten. — Wo wall wy gensſlich in der touersicht gewest, gy solden sodane

scrift

scrift vnd gnedige getruwe ermanonge vnd erynneronge, vnlangst hiebeuorn durch Hoichgedachte Rom. Kon. Mt. Churfursten, Fursten vnd Stende vth gnediger bewegnifs, mitlyden vnd christlichen Gemoite an juw geferdigt, vnd vnsen entsegen beuelle an juw durch vns tor handen gesant, to hertten gefast, Juwer Selen liues vnd leuens walfart vnd entliches Gedeien vnd verderuen ouertrachtet, Juwes lange geoeueden verdampten vnchristlichen vnd vprorischen wesens vnd Handels affgestanden, vnd luith derseluen Scrift in Gnade vnd Vngnade Ko. Mt. vnd gemener des hilligen Rychs Stende begeuen hebben, So befinden vnd spoiren wy doch mith hohesten laidt vnd bekummernifs, dath sulckes von Juw vnbedacht affgeslagen, vnd gy in juwen desperaten gruwsamen vnd vnchristligen jrdomp mith verstockten gemoete ye lenger vnd lange verharren, vnd vnses achtens nach etlige vnschuldige de vnder Juw syn mogen erbarmlich vmb sele, lyff vnd leuen vnd in ewige Verdammung foren, dem wy vth christliger guder Andacht vnd walmeynonge insunderheit to erreddong der vnschuldigen, so vil an vnse Vernunfft vnd Macht were, gene mith Gots Gnaden wolden affwendigt*) finden

den vnd schaffen. — Vnd willen Juw derhaluen hyrmit noch tom ouerfloit bauen gedachter Scrift vnd Vpforderonge gutmutlich erinnert vnd angezeigt hebben, derseluen, wo juw getemet, to gehorsam na to leuen vnd begeuen, dar na wy vns alsdan ock vnsen togestelten beuel na, richten vnd aller gebor tegen Juw holden werden. Dan so gy wider in juwen verstockten gemoete beharren wolden, So wyllen wy Juw des entlich gewarnet hebben, dath zick ein Jder mans vnd frawens person junck vnd olt binnen der Stadt erholden, sus werden vnse beuollen Krigslude tegen alle de ghenne so vth de Stadt getrocken vnd vthkommen, et weren dan durch vns etliche insunderheit in gnaden vpgenommen, na gestalt na verwurkter Misſhandelonge vpt strengst vnd sunder alle begnadonge verfaren vnd handeln.

*) War sehr unleserlich geschrieben.

# Register.

## A.



Auffa-

B.



Boynck

C.



D.

## D.



## E.



## F.



Falsch-

G.



H.



Hense-

I.



K.



Ka-

L.

M.

N.

## N.



## O.



## P.

R.



Re=

S.

## T.



Tim-

## U.



## V.



Voß

W.

## Z.

## Verbesserungen.

Vorrede S. XXIX. Z. 14 v. o. statt Staubbesem l. Staupbesen.

— S. XXXVIII. Z. 5 v. u. st. Artickel l. Artikel.

— S. XL. Z. 5 v. o. st. dort l. doet.

S. 11. Z. 10 v. o. st. weddermume l. wedderumme.

S. 25, 47, 75 u. 105. st. Predikanten l. Prädikanten.

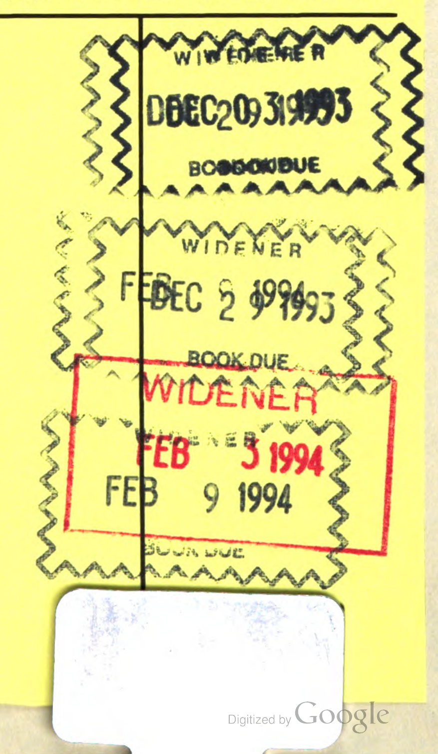
S. 39. Z. 12 v. o. st. Munser l. Munster.

S. 385. Z. 3 v. o. st. Caterum l. Cæterum.

S. 431. Z. 6. v. u. st. 1532. l. 1535.


3 2044 011 844 404




WIDENER
BOOK DUE
WIDENER
FEB 3 1994
FEB 9 1994

